# Monique Liesenjohann, Jan Blew, Stefanie Fronczek, Marc Reichenbach und Dirk Bernotat

# Artspezifische Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern an Freileitungen

Methodische Grundlagen zur Einstufung der Minderungswirkung durch Vogelschutzmarker – ein Fachkonventionsvorschlag





BfN-Skripten 537 2019





# Artspezifische Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern an Freileitungen

Methodische Grundlagen zur Einstufung der Minderungswirkung durch Vogelschutzmarker – ein Fachkonventionsvorschlag

Ergebnisse des gleichnamigen F+E-Vorhabens (FKZ 3516 83 0700)

Monique Liesenjohann Jan Blew Stefanie Fronczek Marc Reichenbach Dirk Bernotat



Titelbild: Rastende und auffliegende Weißwangengänse unter einer Freileitung an der Unter-

elbe, westl. Hetlingen, Feb. 2014 (K. Jödicke).

#### Adressen der Autorinnen und Autoren:

Jan Blew BioConsult SH GmbH & Co. KG Dr. Monique Liesenjohann Schobüller Str. 36, 25813 Husum

E-Mail: m.liesenjohann@bioconsult-sh.de

Stefanie Fronczek ARSU - Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und

Dr. Marc Reichenbach Umweltforschung GmbH,

Escherweg 1, 26121 Oldenburg

Dirk Bernotat Bundesamt für Naturschutz, Außenstelle Leipzig

Fachgebiet II 4.2 "Eingriffsregelung, Verkehrswegeplanung"

Karl-Liebknecht-Str. 143, 04277 Leipzig

E-Mail: Dirk.Bernotat@bfn.de

#### Fachbetreuung im BfN:

Friedhelm Igel Fachgebiet II 4.3 "Naturschutz und erneuerbare Energien"

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (FKZ-Nr. 3516 83 0700).

**Zitiervorschlag:** Liesenjohann, M., Blew, J., Fronczek, S., Reichenbach, M. & Bernotat, D. (2019): Artspezifische Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern an Freileitungen. Methodische Grundlagen zur Einstufung der Minderungswirkung durch Vogelschutzmarker – ein Fachkonventionsvorschlag. Bundesamt für Naturschutz (Hrsq.). BfN-Skripten 537: 286 S.

Diese Veröffentlichung wird aufgenommen in die Literaturdatenbank "DNL-online" (www.dnl-online.de).

BfN-Skripten sind nicht im Buchhandel erhältlich. Eine pdf-Version dieser Ausgabe kann unter https://www.bfn.de/infothek/veroeffentlichungen/bfn-skripten.html heruntergeladen werden.

Institutioneller Herausgeber: Bundesamt für Naturschutz

Konstantinstr. 110 53179 Bonn URL: www.bfn.de

Der institutionelle Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des institutionellen Herausgebers übereinstimmen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des institutionellen Herausgebers unzulässig und strafbar.

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des BfN.

Druck: Druckerei des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Gedruckt auf 100% Altpapier

ISBN 978-3-89624-275-4

DOI 10.19217/skr537

Nachträgliche Korrektur (Ergänzung): Tabelle 23, Seite 146, Fußnote bei Gänsen

Bonn - Bad Godesberg 2019

# Inhaltsverzeichnis

Tabe	llenverzeichnis	4
Abbil	dungsverzeichnis	5
Abkü	rzungsverzeichnis	6
1	Zusammenfassung	
1.1	Deutsche Zusammenfassung	
1.2	Summary	. 12
2	Ausgangssituation	
2.1	Aufgabenstellung	
2.2	Fachkonventionsbildung zur Reduktion des konstellationsspezifischen Risikos mittels Vogelschutzmarker	. 17
2.3	Arbeitsschritte	. 20
3	Recherche	
3.1	Literaturrecherche	
	3.1.1 Evidenzbewertung der Literatur	
2.2	3.1.2 Gewichtung der wissenschaftlichen Evidenz	
3.2 3.3	Expertenbefragung Expertenworkshop	
3.4	Vorgehensweise zur Einstufung der Reduzierung des konstellations-	
0. 1	spezifischen Risikos (KSR) durch Vogelschutzmarker	. 26
4	Markertypen	. 28
4.1	Literaturrecherche	
	4.1.1 Passive Marker	
	4.1.2 Aktive Marker	
4.2	Expertenbefragung	
4.3 4.4	ExpertenworkshopFazit – Markertypen	
	• •	
<b>5</b> 5.1	MarkierungsdesignLiteraturrecherche	
5.1	Expertenbefragung	
5.3	Expertenworkshop	
5.4	Fazit – Markierungsdesign	
6	Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern	
6.1	Literaturrecherche	
6.2	Expertenbefragung	
6.3	Expertenworkshop	. 46
6.4	Fazit – Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen	. 47
6.5	Statistische Belastbarkeit und Analyse von Rohdaten	. 47
7	Regelbasierte Reduzierung des konstellationsspezifischen Risikos (KSR)	
_ ,	durch Vogelschutzmarker	
7.1	Primäre Arten	
7.2 7.3	Sekundäre Arten  Zusammenfassung – Artenset zur Generierung von Referenzarten	
ı.s	Zusammeniassung – Artenset zur Genenerung von Reierenzählen	. ၁၊

7.4	Ableitung von Referenzarten – Ermittlung der KSR-Reduktion ur Berücksichtigung der Studienqualität und der Art der Datenquelle (Studien artspezifischen oder gepoolten Reduktionswerten)	mit
	7.4.1 KSR-Reduktion aus Studien mit artspezifischen Reduktionswerten	
	7.4.2 KSR-Reduktion basierend auf Ergebnissen aus Studien mit gepoolte	
	Reduktionswerten	
	7.4.3 KSR-Reduktion basierend auf Ergebnissen aus Studien mit artspezif	
	und Studien mit gepoolten Reduktionswerten	
	7.4.4 Ableiten von Referenzarten	
7.5	Ergebnisse – Regelbasierte KSR-Reduktion und Referenzarten	
7.6	Fazit – Regelbasierte KSR-Reduktion und Referenzarten	
8	Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion	
8.1	Ähnlichkeitsbegründete Analogieschlüsse – Kriterien	
	8.1.1 Verwandtschaft bzw.Taxonomie	
	8.1.2 Manövrierfähigkeit	
	8.1.3 Körpergröße	69
	8.1.4 Fluggeschwindigkeit	70
	8.1.5 Sehphysiologie bzw. Wahrnehmung in Flugrichtung	72
	8.1.6 Lebensraum-/Habitatnutzung	73
	8.1.7 Nahrungssuche	74
	8.1.8 Aktivitätszeiten	79
	8.1.9 Status und Wanderverhalten	81
	8.1.10 Bildung von Schwärmen und Ansammlungen	82
	8.1.11 Ergebnisse – Ähnlichkeitsbegründete Analogieschlüsse	83
8.2	Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion	134
	8.2.1 Kriterien	134
	8.2.2 Klasseneinteilung	135
	8.2.3 Ergebnisse – Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion	135
8.3	Fazit – Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion	144
9	Ergebnisse	145
9.1	Artspezifische Reduktion des konstellationsspezifischen Risikos	
9.2	Anwendungsbeispiele	
9.3	Fazit	
10	Literatur	
11	Anhang	
11.1	Quellen-Steckbriefe zu Studien mit artspezifischen Wirksamkeiten	
	Vogelschutzmarkern	
	11.1.1 Weißstorch (Ciconia ciconia)	163
	11.1.2 Großtrappe (Otis tarda)	164
	11.1.3 Ludwigtrappe (Neotidae ludwigii)	165
	11.1.4 Kanadakranich (Grus canadensis)	166
	11.1.5 Paradieskranich (Anthropoides paradiseus)	168
	11.1.6 Mandschurenkranich (Grus japonensis)	
	11.1.7 Graureiher (Ardea cinerea)	171
	11.1.8 Höckerschwan (Cygnus olor)	172

	11.1.9 Weißwangengans (Branta leucopsis)	173
	11.1.10 Graugans (Anser anser)	
	11.1.11 Stockente (Anas platyrhynchos)	
	11.1.12 Pfeifente (Anas penelope)	
	11.1.13 Schnatterente (Anas strepera)	177
	11.1.14 Kormoran (Phalacrocorax carbo)	
	11.1.15 Kiebitz (Vanellus vanellus)	179
	11.1.16 Blässhuhn (Fulica atra)	180
	11.1.17 Ringeltaube (Columba palumbus)	181
	11.1.18 Rabenkrähe (Corvus corone)	
11.2	Quellen-Steckbriefe zu Studien mit artübergreifenden Wirksamkeiten	
	Vogelschutzmarkern	
	11.2.1 Alonso et al. (1994)	184
	11.2.2 Anderson (2002)	185
	11.2.3 Barrientos et al. (2012)	187
	11.2.4 Bernshausen et al. (2014)	189
	11.2.5 Brauneis et al. (2003)	193
	11.2.6 Brown & Drewien (1995)	194
	11.2.7 Crowder (2000)	196
	11.2.8 De La Zerda & Roselli (2002)	
	11.2.9 De La Zerda (2012)	199
	11.2.10 Hartmann et al. (2010)	200
	11.2.11 Janss & Ferrer (1998)	
	11.2.12 Jödicke et al. (2018)	
	11.2.13 Kalz & Knerr (2017)	204
	11.2.14 Koops (1997)	206
	11.2.15 Luzenski et al. (2016)	207
	11.2.16 Savereno et al. (1996)	
	11.2.17 Scott et al. (1972)	
	11.2.18 Shaw (2013)	211
	11.2.19 Sporer et al. (2013)	
	11.2.20 Won (1986, zit. in Faanes & Johnson 1992)	
11.3	Literatur-Steckbriefe zu Meta-Studien und Reviews zu Wirksamkeiten	
	Vogelschutzmarkern	
11.4	Literatur-Steckbriefe zu Expertenempfehlungen, Standards, Arbeitshilfen	und
	thematisch verwandten Quellen	219
11.5	Artengruppen und Reduktionswerte	227
11.6	Ermittlung der ähnlichsten Referenzart für ausgewählte Vergleichsarten	229
11.7	Expertenbefragung	276
	11.7.1 Fragebogen	276
	11.7.2 Teilnehmerliste mit Rücklauf	281
	11.7.3 Teilnehmerliste ohne Rücklauf	283
	11.7.4 Teilnehmerliste Expertenworkshop	284
	11.7.5 Abschließende Expertenkonsultation – Teilnehmerliste	286

# **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1.:	Evidenzgraduierung der verfügbaren relevanten Literaturquellen nach SIGN 2015, abgewandelt durch K. Albrecht (ANUVA)	24
Tab. 2:	Untersuchungen zur Wirksamkeit von passiven Vogelschutzmarkern	32
Tab. 3:	Untersuchungen zur Wirksamkeit von aktiven Vogelschutzmarkern	35
Tab. 4:	Gewichtung der Evidenzgraduierung einer Studie (s. Kap. 3.1.1)	52
Tab. 5:	Ableitung der KSR-Reduktion aus den Ergebnissen der Reduktionswirkung	53
Tab. 6:	Liste von Vogelarten, für welche die Reduzierung des Konstellationsspezifischen Risikos (KSR) aus vorliegenden Studien angegeben werden kann.	56
Tab. 7:	Ähnlichkeitsbewertung des Kriteriums Verwandtschaft bzw. Taxonomie	69
Tab. 8:	Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Manövrierfähigkeit.	69
Tab. 9:	Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Größe.	69
Tab. 10:	Schnepfenvögel (Scolopacidae)-Übersicht zur Übertragung der Fluggeschwindigkeiten	71
Tab. 11:	Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Fluggeschwindigkeit.	72
Tab. 12:	Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Sehphysiologie bzw. Wahrnehmung in Flugrichtung	73
Tab. 13:	Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Lebensraum bzw. Habitatnutzung	73
Tab. 14:	Betrachtete Paarkonstellationen der Wasservögel, die hauptsächlich im und am Gewässer nach Nahrung suchen.	74
Tab. 15:	Betrachtete Paarkonstellationen der Vögel mit Nahrungssuche am und im Boden.	77
Tab. 16:	Betrachtete Paarkonstellationen der Vögel mit Nahrungssuche in bzw. aus der Luft.	78
Tab. 17:	Betrachtete Paarkonstellationen zum Kriterium Aktivitätszeiten	79
Tab. 18:	Ähnlichkeitsbewertung des Kriteriums Wanderverhalten	81
Tab. 19:	Ähnlichkeitsbewertung des Kriteriums Bildung von Schwärmen / Ansammlungen	82
Tab. 20:	Ermittlung von Ähnlichkeitspunkten zwischen Referenzarten und der jeweils nach ihrer Ähnlichkeit beurteilten Vergleichsarten.	84
Tab. 21:	Einstufung von Ähnlichkeitsklassen und der daraus erfolgenden ähnlichkeitsbegründeten KSR-Reduktion in Bezug auf die jeweilge Referenzart	35
Tab. 22:	Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion von Vergleichsarten im Abgleich mit der/den jeweiligen Referenzart/en mit den meisten Ähnlichkeitspunkten 1	35
Tab. 23:	Regelbasierte und ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion für alle Arten der vMGI-Klassen A-C nach Bernotat & Dierschke (2016) 1	45
Tab. 24:	Beispielhafte, etwas vereinfachte Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung im Rahmen des konstellationsspezifischen Risikos 1	51
Tab. 25:	Beispielhafte, etwas vereinfachte Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung im Rahmen des konstellationsspezifischen Risikos 1	52

Tab. 26:	Chronologisch und hinsichtlich ihrer Aktualität sortierte Auflistung thematisch relevanter Meta-Studien und Reviews215
Tab. 27:	Chronologische Auflistung von thematisch relevanten Expertenempfehlungen, Standards, Arbeitshilfen und anderer Quellen219
Tab. 28:	Liste von Artgruppen, für welche Mortalitätsreduktionswerte aus Literaturquellen verfügbar sind227
Tab. 29:	Ermittlung der am ähnlichsten einzustufenden Referenzart (aus Tab. 6) für Vergleichsarten, für die grundsätzlich mehrere Referenzarten für einen Ähnlichkeitsvergleich in Frage kommen
Tab. 30:	Auflistung der 21 Personen, die von den insgesamt angeschriebenen 34 Personen an der Befragung teilgenommen haben281
Tab. 31:	Auflistung der Personen, die ebenfalls für die Befragung angeschrieben worden sind, jedoch nicht an der Befragung teilgenommen haben
Tab. 32:	Auflistung der Personen, die am 21./22. Juni 2017 in Leipzig am Bundesamt für Naturschutz am Expertenworkshop teilgenommen haben284
Tab. 33:	Auflistung der Personen, die an der abschließenden Expertenkonsultation zum Fachkonventionsvorschlag teilgenommen haben
Abbild	ungsverzeichnis
Abb. 1:	Schematische Darstellung der Vorgehensweise zur Herleitung der artbezogenen KSR-Reduktion27
Abb. 2:	Fest installierte Markierungsbälle, sogenannte 'aviation balls'29
Abb. 3:	Bird-flight-diverter und swan-flight-diverter30
Abb. 4:	Befestigung aktiver Vogelschutzmarker30
Abb. 5:	Verschiedene Modelle aktiver Vogelschutzmarker31

# Abkürzungsverzeichnis

Abb. Abbildung

aR artspezifische Reduktionswerte
BACI before-after-control-impact

bfd bird flight diverter

BfN Bundesamt für Naturschutz

BMU Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

BNetzA Bundesnetzagentur

BVerwG Bundesverwaltungsgericht

bzgl. bezüglich

bzw. beziehungsweise EU Europäische Union

f. folgende ff. fortfolgende

FFH-VP Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsprüfung
FFH-VS Flora-Fauna-Habitat-Verträglichkeitsstudie
F+E-Vorhaben Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

FKZ Förderkennzeichen ggf. gegebenenfalls

gR gepoolte Reduktionswerte

HoSp Hochspannung
HöSp Höchstspannung

HVM Handbuch der Vögel Mitteleuropas

IBUe Ingenieurbüro für Umwelt und Energie GmbH & Co. KG

Kap. Kapitel

KSR konstellationsspezifisches Risiko

kV Kilovolt

LAG VSW Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten

LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

LfU Landesamt für Umwelt

MGI Mortalitäts-Gefährdungs-Index

mgl. möglich

MiSp Mittelspannung

N Anzahl der Elemente der StichprobeNABEG NetzausbaubeschleunigungsgesetzNABU Naturschutzbund Deutschland

NLWKN Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Na-

turschutz

RCT Randomized Control Trials

SAR Studie mit artspezifischen Reduktionswerten

sbd swan bird diverter

SGR Studie mit gepoolten Reduktionswerten
SIGN (2015) Scottish Intercollegiate Guidelines Network

spec. species, Gattungsbezeichnung

s. siehe
S. Seite
Tab. Tabelle

u. a. unter anderemUBA Umweltbundesamt

USA United States of America

UV Ultraviolett

VDE/FNN Forum Netztechnik/Netzbetrieb im Verband der Elektrotechnik Elektronik

Informationstechnik e.V. (VDE)

vgl. vergleiche

vMGI vorhabentypspezifischer Mortalitäts-Gefährdungs-Index

VSM Vogelschutzmarker WEA Windenergieanlage

W-Europa Westeuropa z. B. zum Beispiel z. T. zum Teil

## 1 Zusammenfassung

## 1.1 Deutsche Zusammenfassung

Ziel dieses F+E-Vorhabens war die Entwicklung eines Fachkonventionsvorschlages zur Bewertung der artspezifischen Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern an Freileitungen. Angesichts des im Zusammenhang mit der Energiewende erforderlichen Ausbaus des Hochund Höchstspannungsnetzes besteht die Notwendigkeit, in den anstehenden Genehmigungsverfahren für kollisionsgefährdete Vogelarten, besonders diejenigen, für die noch keine durch Studien abgesicherten Nachweise vorliegen, eine nachvollziehbare Einstufung der Minderungswirkung von Vogelschutzmarkern vorzunehmen. Methodische Grundlage für die Berücksichtigung der Minderungswirkung von Vogelschutzmarkern in Planungen und Genehmigungsverfahren im vorliegenden Fachkonventionsvorschlag ist die Bewertung der Mortalitätsgefährdung durch Freileitungskollision gemäß der Methodik des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) von Bernotat & Dierschke (2016) bzw. Bernotat et al. (2018). Im Rahmen dieses Bewertungsverfahrens wird bei der Ermittlung des sog. konstellationsspezifischen Risikos (Konfliktschwere im jeweiligen Einzelfall) die artspezifische Kollisionsminderungswirkung von Vogelschutzmarkern in der Reduktion des konstellationsspezifischen Risikos (KSR) beurteilt. Inhalt des vorliegenden Fachkonventionsvorschlags ist somit die grundsätzliche artspezifische Beurteilung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern im Hinblick auf ihren Beitrag zur Reduktion des KSR.

Basis für den Fachkonventionsvorschlag war ein umfangreicher Recherche-, Konsultationsund Abstimmungsprozess:

- In einem ersten Schritt wurde der aktuelle Kenntnisstand zu Markertypen und Markierungsweisen im Hinblick auf deren Effektivität zur Reduktion des konstellationsspezifischen Risikos einer Leitungskollision von Vögeln an Hoch- und Höchstspannungsleitungen durch eine breit angelegte internationale Literaturrecherche mit anschließender Auswertung zusammengetragen.
- Begleitend zur Literaturrecherche wurde das Wissen nationaler und internationaler Fachexperten in einer schriftlichen Befragung hinzugezogen. Insgesamt wurden 29 Fragebögen an internationale und nationale Wissenschaftler und Gutachter sowie an Vertreter aus deutschen Landesämtern (u. a. der Vogelschutzwarten), Planungsbüros, Naturschutzverbänden und Energiekonzernen verschickt. Darunter waren auch die Autoren der innerhalb der Literaturrecherche bewerteten Studien. Im Einzelnen enthielt der Fragebogen Fragen zu verfügbaren und bisher unveröffentlichten Rohdaten, zu Einflussfaktoren auf das Kollisionsrisiko von relevanten Vogelarten, zur Wirksamkeit von passiven und aktiven Vogelschutzmarkern, zum Markierungsdesign, zum Studiendesign und zum Forschungsbedarf (s. Anhang, Kap. 11.7.1).
- Die Ergebnisse aus der Literaturauswertung wie auch aus den Befragungen wurden in einer Tischvorlage zusammengetragen und auf einem Expertenworkshop am 21. und 22. Juni 2017 am BfN in Leipzig mit einem breiten Spektrum von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland sowie Fachleuten aus Landesämtern, Vogelschutzwarten, Naturschutzbehörden und Planungsbüros erörtert (insgesamt 20 Teilnehmende, Liste s. Anhang, Kap. 11.7.4).
- Auf der Basis der Workshop-Ergebnisse wurde der Fachkonventionsvorschlag umfangreich ergänzt und überarbeitet und in einer ersten vollständigen Entwurfsfassung den beteiligten nationalen und internationalen Experten im Rahmen einer schriftlichen Kon-

sultation zugesandt. Eine inhaltlich-fachliche Rückmeldung erfolgte allerdings nur seitens der nationalen Experten. Die internationalen Experten verwiesen u. a. aufgrund der Sprachbarriere auf ihre Kollegen in Deutschland.

- Die Ergebnisse dieser Konsultation führten zu weiteren Ergänzungen und Überarbeitungen, die in einer zweiten Entwurfsfassung den Experten erneut zu Verfügung gestellt wurden.
- Hierauf erfolgte eine abschließende Konsultation, auf deren Basis die vorliegende Endfassung erarbeitet wurde.

Sowohl in der Literaturrecherche als auch in den Expertenbefragungen war festzustellen, dass die empirische Basis für die artspezifische Beurteilung der Wirksamkeit von Markern vergleichsweise gering ist. Dies betrifft sowohl die Anzahl der vorliegenden Studien als auch deren Stichprobengrößen sowie methodische und statistische Belastbarkeit und Homogenität (s. Kap. 5.2). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine statistisch signifikante Quantifizierung der Markerwirksamkeit methodisch sehr aufwändig ist und nur bei Arten mit Vorkommen hoher Individuenzahlen gelingen kann. Für sehr seltene Arten dürfte eine Ermittlung der Markerwirksamkeit mittels empirischer Studien generell nicht möglich sein.

Auf dieser Grundlage wurde angesichts des Erfordernisses einer Festlegung artspezifischer Markerwirksamkeiten die in diesem Vorhaben entwickelte zweistufige Vorgehensweise gewählt:

- Identifizierung von Referenzarten, für welche empirisch ermittelte Ergebnisse zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern vorliegen (Kap. 7).
- Differenzierte Übertragung der so ermittelten Markerwirksamkeiten auf andere Arten, für welche keine empirisch ermittelten (statistisch robusten) Ergebnisse zur Markerwirksamkeit vorliegen, auf der Grundlage eines umfangreichen Sets von Ähnlichkeitskriterien (Kap. 8).

Für die Identifizierung geeigneter Referenzarten wurden auf der Basis der verfügbaren Studien zunächst zwei Gruppen gebildet:

- Primärarten = Arten, für die in Studien ein artspezifischer Wert für die Reduktionswirkung der Marker angegeben wird (s. Steckbriefe, Kap. 11.1); die dort ermittelten artspezifischen Reduktionswerte fließen direkt in den Fachkonventionsvorschlag zur Wirksamkeitsbewertung ein: Großtrappe, Ludwigtrappe, Kanadakranich, Paradieskranich, Mandschurenkranich, Graureiher, Höckerschwan, Weißwangengans, Graugans, Stockente, Pfeifente, Schnatterente, Kormoran, Kiebitz, Ringeltaube, Rabenkrähe.
- Sekundärarten = Arten, die mit anderen Arten in einer Studie zusammengefasst wurden (häufig verschiedener Gattungen zugehörig) und damit einen quantitativ gepoolten, artübergreifenden Reduktionswert enthalten; Daten wurden gepoolt, weil für die einzelnen gefundenen Arten/-gruppen im Untersuchungsgebiet/-zeitraum eine zu geringe Stichprobe vorlag: Weißstorch, Eurasischer Kranich, Nachtreiher, Großtrappe, Ludwigtrappe, Weißflügeltrappe, Zwergtrappe, Blässgans, Kanadagans, Blauflügelente, Kormoran, Zwergsultanshuhn, Felsentaube, Lachmöwe, Star (s. Kap. 11.2).

Für die Ableitung geeigneter Referenzarten aus diesen Artengruppen und deren jeweilige KSR-Reduktionswerte erfolgte eine Berücksichtigung der Studienqualität und der Art der Datenquelle (Studien mit artspezifischen oder gepoolten Reduktionswerten). Zu diesem Zweck wurde jede Quelle auf ihre wissenschaftliche Evidenz hin geprüft und entsprechend gewichtet (Evidenzbewertung, s. auch Kap. 3.1.1).

Anschließend wurden die Minderungswerte aus allen verfügbaren Studien, in denen die Art vorkam, gemittelt, sodass zum einen die wenigen vorhandenen Studien berücksichtigt werden und ein umfassendes Bild erzielt wird. Zum anderen fließen über die Gewichtung die unterschiedlichen Qualitäten der Studien in das Ergebnis ein, sodass ein möglichst valides Ergebnis erreicht wird. Dieser ermittelte Wert stellt somit den Reduktionswert dar, der als Grundlage für die regelbasierte KSR-Reduktion herangezogen wird. Liegt eine geringe bis mäßige artspezifische Kollisionsminderung durch Vogelschutzmarker vor (20 % bis 40 %), kann das durch das Vorhaben ausgelöste KSR um eine Stufe reduziert werden. Eine mittlere bis hohe artspezifische Kollisionsminderung durch Marker (>40 % bis 80 %) ermöglicht eine Reduktion des KSR um zwei Stufen. Eine sehr hohe artspezifische Kollisionsminderung der Marker (>80 %) entspricht drei Stufen KSR-Reduktion. Eine in Studien dokumentierte Minderungswirkung unter 20 % wird als sehr gering eingestuft und im Zusammenhang mit dem europäischen Arten- und Gebietsschutz als nicht ausreichend bewertet, um eine ganze Minderungsstufe im KSR anzuerkennen.

Im Ergebnis bildeten sich aus diesem Prozess – unter Verwendung weiterer Kriterien insbesondere zum Umgang mit gepoolten Daten zu Artengruppen – folgende 14 Referenzarten heraus: Großtrappe, Eurasischer Kranich, Graureiher, Höckerschwan, Kormoran, Kiebitz, Schnatterente, Pfeifente, Stockente, Ringeltaube, Weißwangengans, Graugans, Rabenkrähe und Lachmöwe. Diese Referenzarten wurden im nächsten Schritt für Ähnlichkeitsvergleiche mit solchen Arten benutzt, für die bisher keine Wirksamkeitsnachweise von Vogelschutzmarkern vorliegen (s. Kap. 7).

Hierzu wurde ein Ansatz gewählt, der über eine differenzierte und multikriterielle ökologische Ähnlichkeitsbewertung eine Einschätzung vornimmt, inwieweit die KSR-Reduktion einer möglichst ähnlichen Referenzart auf eine Vergleichsart übertragen werden kann. Für die Ableitung der Ähnlichkeit von Arten wurden die Kriterien Verwandtschaft bzw. Taxonomie, Manövrierfähigkeit, Körpergröße, Fluggeschwindigkeit, Sehphysiologie bzw. Wahrnehmung in Flugrichtung, Habitatnutzung sowie wichtige Aspekte der Verhaltensökologie in verschiedenen Lebensphasen (Ökologie der Nahrungssuche, Status und Wanderverhalten, Aktivitätszeiten oder die Bildung von Schwärmen / Ansammlungen) berücksichtigt.

Auf Grundlage dieser 10 Kriterien sind in Bezug auf die ermittelten Referenzarten Ähnlich-keitspunkte (max. 30 Punkte) für die vMGI-Arten A bis C nach Bernotat & Dierschke (2016) vergeben worden. Die Zuordnung der betrachteten Arten zu den jeweiligen Referenzarten erfolgte in der Weise, dass das Ergebnis zu einer möglichst hohen Zahl an Ähnlichkeitspunkten führt. Es wurde also für jede Art die ähnlichste Referenzart ausgewählt.

Für die Übertragung der KSR-Reduktionswerte der Referenzarten auf mehr oder weniger ähnliche Arten wurde wie folgt vorgegangen:

Die KSR-Reduktion kann bei den Referenzarten bis zu 3 Stufen betragen. Anhand der Ähnlichkeitseinstufungen zwischen Referenz- und Vergleichsarten wird entschieden, ob grundsätzlich eine ausreichende Ähnlichkeit zur Begründung einer analogiebasierten Übertragbarkeit besteht. Bei Arten mit weniger als 10 Ähnlichkeitspunkten wird dies als fachlich nicht plausibel erachtet. Andererseits wird bei sehr großer Ähnlichkeit (bei 24 oder mehr Punkten) der Vergleichsart dieselbe Minderungswirkung von Markern zugesprochen wie ihrer

Referenzart. Bei Arten mit geringerer Ähnlichkeit werden unter Berücksichtigung der gebotenen Vorsorgegrundsätze Abschläge von einer Stufe (bei 17-23 Punkten) oder von zwei Stufen (bei 10-16 Punkten) vorgenommen.

Es gilt jedoch für alle Arten (auch dämmerungs- und nachtaktive), dass, sobald dem Stand der Technik entsprechende Marker (vgl. VDE/FNN 2014) als Verminderungs- und Vermeidungsmaßnahme eingesetzt werden, für die Länge des entsprechenden Leitungsabschnittes das konstellationsspezifische Risiko (KSR) um eine Stufe gesenkt werden kann. Insofern wird i. d. R. von einer sog. "Grundwirksamkeit von Markern" ausgegangen (etwaige Ausnahme bei Überspannungen, s. Kap. 8.3).

Insgesamt trifft der vorliegende Konventionsvorschlag zur Verwendung von Vogelschutzmarkern auf der Grundlage der geschilderten Vorgehensweise Aussagen zu 164 Vogelarten hinsichtlich der artspezifischen Reduktionswirkung des konstellationsspezifischen Risikos im Rahmen des Bewertungsverfahrens von Bernotat & Dierschke (2016) bzw. Bernotat et al. (2018). Bei 27 Arten (vornehmlich Schwäne, Gänse und Enten) wird durch die Verwendung von Vogelschutzmarkern die maximale Minderungswirkung von 3 Stufen erreicht. Bei 39 Arten wird durch den Einsatz der Marker eine Minderungswirkung von 2 Stufen erzielt (vornehmlich Tauchenten, Taucher und Säger). Für die übrigen 98 Arten wird den Vogelschutzmarkern eine Reduktionswirkung von 1 Stufe zugesprochen.

Im Hinblick auf zu verwendende Markertypen und das Markierungsdesign wird auf die Vorgaben der Veröffentlichung des VDE/FNN (2014) zurückgegriffen.

Abschließend ist zu betonen, dass der vorliegende Fachkonventionsvorschlag unter Beteiligung nationaler und internationaler Expertinnen und Experten erarbeitet wurde. Dabei wurden im Rahmen einer umfassenden Literaturauswertung, einer schriftlichen Expertenbefragung und eines Workshops nationale und internationale Expertisen eingebunden. Die abschließende Fertigstellung erfolgte danach in Abstimmung mit überwiegend nationalen Expertinnen und Experten. Ein solcher Konventionsbildungsprozess erfordert per se, dass im Rahmen der Abstimmung auch Kompromisse gefunden werden müssen und dass nicht alle daran Beteiligten zwingend jedes Detail mitgetragen haben. Dennoch kann das Ergebnis für sich in Anspruch nehmen, zum derzeitigen Stand die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Thematik abzubilden. Sofern zukünftig neue Feldstudien bzw. Forschungsergebnisse zur artspezifischen Wirksamkeit von Markern veröffentlicht werden, können diese in den bewertungsmethodischen Rahmen des Fachkonventionsvorschlages - basierend auf den transparent dargelegten Regeln - integriert werden. Damit ist auch eine Fortschreibung im Hinblick auf eine anerkannte Fachkonvention für die Zukunft gewährleistet und gesichert, dass der Planungspraxis jeweils ein aktueller Stand von Wissenschaft und Technik zur Verfügung steht.

#### 1.2 Summary

Aim of this research and development project was to develop a convention proposal to assess the species-specific effectiveness of bird flight diverters at power lines. Further development of the high and extra-high voltage grid necessary to complete the German policy shift towards renewable sources of energy asks for a transparent assessment of the effectiveness of bird flight diverters for bird species which are at risk of collision and especially those which are not covered in studies so far as a basis for future approval procedures. The present proposed convention for a consideration of the effectiveness of bird flight diverters in planning and approval procedures follows the method of the German Federal Agency for Nature Conservation (BfN) by Bernotat & Dierschke (2016) and Bernotat et al. (2018) to estimate bird mortality at power lines. This method assesses the species-specific effectiveness of bird flight diverters to reduce the constellation-specific risk (the conflict level in each individual case). The present convention therefore presents a species-specific assessment of the effectiveness of bird flight diverters to reduce the constellation-specific risk.

The convention proposal is based on a comprehensive research, consultation and reconciliation process.

- In a first step, current knowledge about the effectiveness of different types of bird flight diverters and kinds of markings to reduce the constellation-specific risk that birds collide with high and extra high voltage power lines was compiled in a large-scale review of international literature and subsequently evaluated.
- Written inquiry of national and international experts was carried out in support of the literature research. A total of 29 questionnaires were sent to international and national scientists and experts as well as representatives of regional German authorities (including the State Bird Observatories), consultancies, nature conservation associations and energy companies. Among these were the authors of studies evaluated within the framework of the literature research. The questionnaire included questions about available but unpublished data, factors influencing the collision risk of relevant bird species, the effectiveness of passive and active bird flight diverters, line marking design, study design and need for further research (see Appendix, Chapter 11.7.1).
- The results of literature research and questionnaire were compiled into a room document and discussed in an expert workshop on 21 and 22 June 2017 at the BfN in Leipzig with a broad spectrum of national and international scientists as well as experts of regional German authorities, State Bird Observatories, nature conservation authorities and consultancies (20 participants in total, see Appendix, Chapter 11.7.4 for a list).
- Based on the workshop results, the convention proposal was comprehensively supplemented and revised and the first draft version sent to national and international experts within the framework of a written consultation. Content- and subject-related feedback was only given by national experts. One reason why international experts referred to colleagues in Germany was the language barrier.
- The second revised draft including the results of this consultation was again made available to the experts.
- The present final version was prepared after a final consultation.

Literature review and expert consultations have shown that the empirical basis for an evaluation of the effectiveness of bird flight diverters is comparably small it terms of number of available studies, respective sample size as well as methodological and statistical reliability and homogeneity (see Chapter 5.2). It needs to be taken into consideration that a statistically significant quantification of bird flight diverter effectiveness is methodologically complex and only possible for species occurring in large numbers of individuals. To determine the effectiveness of bird flight diverters by means of empirical studies will therefore be generally impossible.

A two-stage approach was developed for this project to still be able to define the speciesspecific bird flight diverter effectiveness:

- Identification of reference species with available empirically determined results on the effectiveness of bird flight diverters (Chapter 7).
- Differentiated transfer of the determined bird flight diverter effectiveness to other species with no empirically determined (statistically robust) results is based on a comprehensive set of similarity criteria (Chapter 8).

In a first step, species were divided into two groups based on the available studies to identify suitable reference species:

- Primary species = species for which a species-specific value for the risk reducing effect
  of bird flight diverters is indicated in studies (see fact sheets in Chapter 11.1); the respective species-specific values are directly included in the convention proposal on the
  effectiveness: great bustard, Ludwig's bustard, sandhill crane, blue crane, red-crowned
  crane, common heron, mute swan, barnacle goose, greylag goose, mallard, Eurasian
  wigeon, gadwall, cormorant, lapwing, wood pigeon, carrion crow.
- Secondary species = species which were grouped with other species in a study (frequently belonging to different genera) and the value is therefore quantitatively pooled across species; data were pooled due to the small sample size of single species or species groups within the investigated area or over the investigation period: white stork, Eurasian crane, night heron, great bustard, Ludwig's bustard, white-quilled bustard, little bustard, greater white-fronted goose, Canada goose, blue-winged teal, cormorant, American purple gallinule, rock dove, black-headed gull, starling (Chapter 11.2).

Quality of the study and type of data source (species-specific or pooled risk reduction values) were taken into consideration in the identification of suitable reference species. Each source was reviewed for scientific evidence and rated accordingly (evaluation of the evidence, see also Chapter 3.1.1).

Subsequently, the reduction values of all available studies for the species were averaged to include as many of the existing studies as possible and to achieve a comprehensive picture. Via evaluation of the evidence, the differing quality of the studies is included to achieve an as valid as possible result. The thus determined reduction value is then used as a basis for a rule-based reduction of the constellation-specific risk. In case of a low or moderate species-specific reduction of the collision risk due to a bird flight diverter (20 % to 40 %), the constellation-specific risk caused by a project can be reduced by one level. Correspondingly, a medium to high species-specific reduction of the collision risk due to a bird flight diverter (>40 % to 80 %) results in a reduction of the constellation-specific risk by two levels and a very high species-specific reduction (>80 %) to a reduction by three levels.

A mitigation effect of below 20 % documented in studies is rated to be minor and not sufficient in connection with European species and area protection to result in a reduction of the constellation-specific risk by a complete level.

Together with further criteria, especially regarding the handling of pooled data on species groups, this process resulted in the following 14 reference species: great bustard, Eurasian crane, common heron, mute swan, cormorant, lapwing, gadwall, Eurasian wigeon, mallard, wood pigeon, barnacle goose, greylag goose, carrion crow and black-headed gull. In the next step, these reference species were used in similarity comparisons with species for which no evidence of the effectiveness of bird flight diverters is available so far (see Chapter 7).

The chosen approach aims to estimate how far the reduction of the constellation-specific risk for an as similar as possible species can be transferred to another species based on a differentiated and multi-criteria ecological similarity assessment. Relationship or taxonomy, manoeuvrability, body size, flight speed, physiology of vision or perception in flight direction, habitat use as well as important aspects of the behavioural ecology of different life stages (e. g. foraging ecology, status and migratory behaviour, activity patterns or the formation of flocks and aggregations) were taken into consideration in the determination of species similarity.

Based on these 10 criteria, similarity points (a maximum of 30 points) in relation to the above reference species were assigned to the vMGI (project-type-specific sensitivity to mortality index) species A to C following Bernotat & Dierschke (2016). Allocation of the individual species to the respective reference species was carried out such as to achieve the largest possible number of similarity points. The most similar reference species was determined for each of the species.

To transfer the reduction value of the constellation-specific risk of a reference species to a more or less similar species, the following approach was used:

The constellation-specific risk can be reduced by up to three levels. Based on the similarity scores between reference and compared species a decision was made whether the similarity was in general sufficient to justify an analogy-based transfer. In species with less than 10 similarity points this is not considered to be scientifically plausible. In case of very strong similarity (24 or more points) between a species and the respective reference species it is assumed that bird flight diverters will have the same mitigating effect for both of the species. Under consideration of the due precautionary principles species with less similarity are assigned a reduction by one level (17-23 points) or two levels (10-16 points).

As soon as a state-of-the-art bird flight diverter (see also VDE/FNN 2014) is attached as a mitigation or avoidance measure, the constellation-specific risk for all species (including crepuscular and nocturnal species) can be reduced by one level over the respective section of the power line. As a rule, a basic effectiveness of bird flight diverters is therefore assumed (see Chapter 8.3 for possible exceptions in case of power surges).

The present convention proposal on the use of bird flight diverters based on the above approach specifies the species-specific reduction of the constellation-specific risk for 164 bird species following the evaluation method of Bernotat & Dierschke (2016) or Bernotat et al. (2018). For 27 species (mainly swans, geese and ducks) use of bird flight diverters results in a maximum risk reduction by three levels. For 39 species use of diverters achieves a reduction by two levels (mainly diving ducks, divers and mergansers). For the remaining 98 species use of bird flight diverters reduces the risk by one level.

Choice of the appropriate type of diverter and the line marking design is based on the requirements of the VDE/FNN (2014) publication.

Finally, it needs to be emphasised that the present convention proposal has been developed with the participation of national and international experts. National and international expertise was collected in a comprehensive literature research, a written inquiry and a workshop. The subsequent final version was then prepared in coordination with mainly national experts. In such a process compromises need to be sought and not all experts involved will necessarily have supported every detail. However, the result can claim to present the best currently available scientific knowledge on the subject. Based on the transparently presented rules, the evaluation method of the convention proposal allows to include possible future field studies or research results on the species-specific effectiveness of diverters. Thus, continuous update towards a recognised convention for the future is ensured making always the latest state of the art of science and technology available to the planning practice.

## 2 Ausgangssituation

#### 2.1 Aufgabenstellung

Kollisionen an Stromleitungen nehmen einen beträchtlichen Teil der anthropogen verursachten Mortalitätsrisiken von Vögeln ein (Loss et al. 2014). Zur Minderung dieses Kollisionsrisikos hat sich weltweit der Einsatz von Vogelschutzmarkern etabliert. Für Maßnahmen im Rahmen des Arten- und Gebietsschutzes gelten jedoch grundsätzlich hohe Anforderungen an den Nachweis der artspezifischen Wirksamkeit. Das Bundesverwaltungsgericht hat im Urteil zur sog. Uckermarkleitung (BVerwG 2016 4 A 5.14 vom 21.01.2016, Randnummern 82-110) bemängelt, dass die Untersuchung der Auswirkungen der geplanten 380-kV-Leitung auf ein benachbartes EU-Vogelschutzgebiet nicht artspezifisch erfolgt ist: "Es bestanden aus wissenschaftlicher Sicht daher vernünftige Zweifel an der Vorgehensweise ... in der FFH-VS, die projektbedingte Erhöhung des Sterblichkeitsrisikos für alle Vogelarten pauschal und mithin unabhängig davon zu ermitteln, wie gefährdet sie nach ihrem tatsächlichen Verhalten für den Leitungsanflug sind" (Randnummer 90). Bei der Ermittlung der projektbedingten Erhöhung des Sterblichkeitsrisikos für verschiedene Vogelarten ist somit maßgeblich die artspezifische Minderungswirkung der eingesetzten Vogelschutzmarker zu berücksichtigen.

Grundsätzlich ist bekannt, dass die Kollisionsminderungswirkung von Vogelschutzmarkern artspezifisch teilweise sehr große Unterschiede aufweist (IBUe GmbH & Co. KG 2017). Insgesamt liegen allerdings bislang nur für relativ wenige Vogelarten umfangreiche Daten mit methodisch hinreichender Belastbarkeit (vgl. Barrientos et al. 2011) zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern an Freileitungen vor; das betrifft vor allem das Ausmaß der Reduzierung des Kollisionsrisikos in Abhängigkeit vom vorkommenden Artenspektrum sowie von der tatsächlichen die Leitung kreuzenden Flugaktivität. Angesichts des im Zusammenhang mit der Energiewende notwendigen Ausbaus des Hoch- und Höchstspannungsnetzes besteht die Notwendigkeit, in den anstehenden Genehmigungsverfahren die rechtlichen Anforderungen des Arten- und Gebietsschutzes im Hinblick auf das Tötungsrisiko fachlich belastbar und rechtssicher zu erfüllen. Hierzu ist es erforderlich, für kollisionsgefährdete Vogelarten, besonders diejenigen, für die noch keine durch Studien abgesicherten Nachweise vorliegen, eine nachvollziehbare Einstufung der Minderungswirkung von Vogelschutzmarkern vorzunehmen.

Vor diesem Hintergrund war es Aufgabe des F+E-Vorhabens, das Wissen um die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern zusammenzustellen und die artspezifische Wirksamkeit zu bestimmen. Grundlage hierfür waren eine internationale Literaturauswertung, Expertenkonsultationen mittels Fragebögen sowie die Durchführung eines Expertenworkshops. Angestrebtes Ziel war die Entwicklung einer abgestimmten Einstufung bzw. eines Fachkonventionsvorschlages zur Bewertung der artspezifischen Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern. In den Genehmigungsverfahren kann eine solche Fachkonvention als Grundlage für die Bewertung der Minderungswirkung von Vogelschutzmarkern (Senkung des vorhabenspezifischen Tötungsrisikos) im jeweiligen Einzelfall in Abhängigkeit vom vorkommenden Artenspektrum und den örtlichen Umständen genutzt werden.

# 2.2 Fachkonventionsbildung zur Reduktion des konstellationsspezifischen Risikos mittels Vogelschutzmarker

Methodische Grundlage für die Berücksichtigung der Minderungswirkung von Vogelschutzmarkern in Planungen und Genehmigungsverfahren im vorliegenden Fachkonventionsvorschlag ist die Bewertung der Mortalitätsgefährdung durch Freileitungskollision gemäß der Methodik des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) von Bernotat & Dierschke (2016). Die Arbeitshilfe bezieht sich auf verschiedene Anwendungskontexte im Rahmen von naturschutzfachlichen Prüfungen zu Infrastrukturvorhaben, insbesondere aber auch auf die Operationalisierung des Signifikanz-Ansatzes des BVerwG zum artenschutzrechtlichen Tötungsverbot und auf die Bestimmung der Erheblichkeit beim europäischen Gebietsschutz (vgl. z. B. S. 69 ff.).

Die im Rahmen eines mehrjährigen Entwicklungs- und Abstimmungsprozesses erarbeitete BfN-Methodik umfasst mehrere Module. In einem ersten Schritt wurden alle relevanten populationsbiologischen und naturschutzfachlichen Parameter wie z. B. die natürliche Mortalitätsrate, das Lebensalter, das Alter bei Eintritt in die Reproduktion oder das Reproduktionspotenzial, aber auch der Gefährdungsgrad oder der Erhaltungszustand der Arten ausgewertet und zu einem Mortalitäts-Gefährdungs-Index (MGI) aggregiert. Dieser gibt die allgemeine Empfindlichkeit bzw. Mortalitätsgefährdung einer Art an. In einem zweiten Schritt wurde das artspezifische Tötungsrisiko an verschiedenen Vorhabentypen basierend auf Totfundzahlen, Verhaltensparametern und Experteneinschätzungen berücksichtigt und mit dem MGI zu einem vorhabentypspezifischen Mortalitäts-Gefährdungs-Index (vMGI) aggregiert. Dieser gibt die spezielle Empfindlichkeit bzw. Mortalitätsgefährdung einer Art gegenüber einem bestimmten Anlagentyp wie z. B. Freileitungen wieder. In einem dritten Schritt wurde dann eine Methodik entwickelt, mit der über die Einbeziehung differenzierter vorhaben- und raumbezogener Kriterien des Einzelfalls konkrete Fälle nach einem einheitlichen Ansatz bewertet werden können. Im sogenannten konstellationsspezifischen Risiko (KSR) werden dabei insbesondere die konkrete Konfliktintensität des Vorhabens (z. B. über Mastkonfiguration, Bündelung, Kumulation), die betroffenen Arten und Gebiete (z. B. über Anzahl, Empfindlichkeit und Bedeutung der Vorkommen), die räumliche Lage bzw. Entfernung des Vorhabens (z. B. über Abstände zu den betroffenen Artvorkommen und deren Aktionsräume) sowie die Maßnahmen zur Vermeidung und Schadensbegrenzung zusammenfassend bewertet. Je höher die vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung einer Art ist, desto eher führt ein bestimmtes konstellationsspezifisches Risiko zur Überschreitung der Schwelle des artenschutzrechtlich signifikant erhöhten Tötungsrisikos oder der gebietsschutzrechtlichen Erheblichkeit.

Der Methodenansatz liegt in aktualisierter 3. Fassung vor. Er wird bereits in zahlreichen Veröffentlichungen zitiert, empfohlen und in der Praxis bei unterschiedlichen Vorhabentypen und Prüfbereichen erfolgreich angewandt. Bick & Wulfert (2017: 348 f.) heben im Zusammenhang mit dem Stand von Wissenschaft und Forschung zur Operationalisierung des Signifikanzansatzes die durch das BfN veröffentlichte Arbeit besonders hervor. Das BfN arbeitet damit konsequent seit mehreren Jahren im Rahmen seiner Stellungnahmen bundesweit im Zusammenhang mit länderübergreifenden Freileitungsvorhaben (nach NABEG) auf der Ebene der Bundesfachplanung. Die VDE/FNN-Hinweise zu Vogelschutzmarkierungen an Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen (VDE/FNN 2014) greifen bereits wesentliche Aspekte der Version aus dem Jahr 2012 auf. Die BNetzA verweist inzwischen regelmäßig und länderübergreifend auf die MGI-Methodik von Bernotat & Dierschke (2016) im Rahmen der Festlegung des Untersuchungsrahmens nach § 7 NABEG.

Die BfN-Methodik zur Mortalitätsbewertung selbst ist somit nicht Gegenstand des F+E-Vorhabens, sondern sie bietet lediglich den Rahmen, in den die Ergebnisse zielgerichtet und praxisorientiert einfließen sollen.

Die Wirksamkeit der vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen ist bei der Einstufung des konstellationsspezifischen Risikos von Arten im jeweiligen Einzelfall zu berücksichtigen. Als mögliche Maßnahmen wären beispielsweise zu nennen:

- Abrücken der Trasse (Reduktion des KSR um 1-2 Stufen)
- Veränderungen des Mastdesigns (KSR-Reduktion: 1 Stufe)
- Verlegung als Erdkabel im Abschnitt (vollständige KSR-Reduktion)
- Rückbau vorhandener Strukturen im Aktionsraum der Individuengemeinschaft der Art, welche das Tötungsrisiko erhöhen, z. B. durch Mitnahme bestehender Leitungen (Einzelfallentscheidung zur Zulässigkeit und zum Ausmaß der KSR-Reduktion)

Inhalt des vorliegenden Fachkonventionsvorschlags ist die grundsätzliche artspezifische Beurteilung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern im Hinblick auf ihren Beitrag zur Reduktion des KSR. Diese Fachkonvention soll eine Hilfestellung und einen Bewertungsrahmen in freileitungsbezogenen Projekten bieten, bei denen unvermeidbare Kollisionsopfer und eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos zu erwarten sind.

Da an den Nachweis der Wirksamkeit von Vermeidungsmaßnahmen einerseits rechtlich hohe Anforderungen bestehen, andererseits in den vorhandenen Untersuchungen zu Markierungen aber nicht zu allen Arten Erkenntnisse ermittelt werden konnten und dies für seltene, gefährdete Arten auch systemimmanent generell nicht möglich ist, bedarf es fachlich valider Einschätzungen über Analogieschlüsse etc., die am besten und überzeugendsten im Rahmen von Expertenübereinkünften bzw. Fachkonventionen getroffen werden können.

Die Anerkennung einer Fachkonvention als solche setzt (nach Bick 2016 bzw. Bick & Wulfert 2017: 348 f.) insbesondere voraus:

- Entwicklung im Rahmen von Forschungsvorhaben einer neutralen bzw. unabhängigen Stelle (BfN, UBA, BMUB, bzw. entsprechenden Stellen auf Landesebene: Landesministerien oder beispielsweise LANUV, LfU, NLWKN) oder Expertengruppen (bspw. LAG VSW)
- Beteiligung bzw. Abstimmung mit den für den jeweiligen Bereich verfügbaren Experten (z. B. über Forschungsbegleitkreise)
- Etablierung durch breite Anerkennung und Anwendung in Wissenschaft und/oder Praxis, ggf. auch durch Anerkennung in der Rechtsprechung
- Transparenz und Zugänglichkeit für jedermann
- Regelmäßige Überprüfung auf Aktualität

Im vorliegenden Fall wurde der Fachkonventionsvorschlag im Rahmen des zweijährigen Forschungs- und Entwicklungsvorhabens des Bundesamtes für Naturschutz zur "Wirksamkeitsanalyse unterschiedlicher Vogelschutzmarker" (FKZ 3516 83 0700) von einer Arbeitsgruppe unter breiter Partizipation von Fachkreisen erarbeitet.

Dabei wurden im Rahmen einer schriftlichen Expertenbefragung, eines Expertenworkshops und weitreichender Abstimmungen, Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen Fachkreise sowie nationale und internationale Experten im Rahmen der Erarbeitung und im Zuge

der Abstimmung und Validierung des Fachkonventionsvorschlags einbezogen (Liste s. Anhang, Kap. 11.7 ff.). Die Ergebnisse wurden insofern mit zahlreichen Expertinnen und Experten zum Thema Vogelkollision an Freileitungen diskutiert und abgestimmt. Das methodische Vorgehen ist in differenzierter Form erläutert, begründet und transparent dokumentiert. Dadurch bestehen auch Möglichkeiten einer zukünftigen Aktualisierung.

Da das F+E-Vorhaben von Beginn an die Entwicklung einer Fachkonvention zum Ziel hatte, erfolgte zu allen wesentlichen Arbeitsschritten und allen Ergebnissen eine enge inhaltliche Abstimmung mit dem Bundesamt für Naturschutz.

Die Ergebnisse bilden somit basierend auf aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen zum gegenwärtigen Zeitpunkt den Stand von Wissenschaft und Technik zur Thematik ab. Da zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Dokumentes noch keine Aussagen zur Etablierung in Wissenschaft und Praxis bzw. in der Rechtsprechung getroffen werden kann, kulminiert dieses Projekt (vorläufig) in einem Fachkonventionsvorschlag, wie beispielsweise damals auch die BfN-Fachkonventionsvorschläge nach Lambrecht & Trautner (2007), welche jedoch mittlerweile durch ihre breite Anwendung in Wissenschaft, Praxis und ständiger Rechtsprechung den Status einer Fachkonvention erreicht haben.

Im Ergebnis wird für alle Vogelarten als grundlegende Voraussetzung angenommen, dass, sobald anerkannte Marker (z. B. nach VDE/FNN 2014) eingesetzt werden, für den jeweiligen Leitungsabschnitt eine Grundwirksamkeit der Markierung und somit die Senkung des jeweiligen KSR um eine Stufe angesetzt werden kann (s. auch Kap. 3.4). Über die Grundwirksamkeit hinaus können artspezifisch stärkere Minderungswirkungen (= KSR-Reduktion um weitere, in der Summe, bis zu drei Stufen) zum Tragen kommen, wenn hierzu empirische Befunde vorliegen (Kap. 7) oder Analogieschlüsse (Kap. 8) zulässig sind. Der vorliegende Fachkonventionsvorschlag macht hierzu für alle Arten, deren vMGI von Bernotat & Dierschke (2016) mit A, B oder C eingestuft wurde, entsprechende Vorschläge (Kap. 8).

Auf der Basis der durchgeführten Literaturauswertung, der Expertenbefragungen und der Expertenworkshops bzw. -konsultationen umfasst der hier vorliegende Konventionsvorschlag bezüglich der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern folgende Aspekte:

- Vorschläge zu Markertypen und Markierungsweisen (Kap. 4 und 5)
- Studienbasierte Wirksamkeitseinstufungen von Markern für Vogelarten/-artengruppen
- Herleitung von Referenzarten (Kap. 7)
- Definition und Begründung von Kriterien für Analogieschlüsse zur Übertragung von Wirksamkeitseinstufungen von Referenzarten mit vorhandenen Wirksamkeitsnachweisen auf andere Arten (im Folgenden Vergleichsarten) über begründete Ähnlichkeiten (Vergabe von Ähnlichkeitspunkten für die besonders durch Leitungskollision gefährdeten Arten mit den vMGI Klassen A bis C, vgl. Bernotat & Dierschke 2016) (Kap. 7.1)
- Ähnlichkeitsbegründete Einstufung der Marker-Wirksamkeit für diese Vergleichs-Vogelarten (Kap. 8.2)
- Abschließende Übersicht über die derzeit möglichen Einstufungen der artspezifischen KSR-Reduktion durch den Einsatz von Vogelschutzmarkern (Kap. 8)

#### 2.3 Arbeitsschritte

Der Inhalt dieses Fachkonventionsvorschlags wurde in mehreren aufeinander aufbauenden Arbeitsblöcken erarbeitet:

- Durchführung einer systematischen Literaturrecherche,
- Durchführung einer schriftlichen Expertenbefragung,
- Entwicklung eigener Methoden zur Wirksamkeitsanalyse von Vogelschutzmarkern,
- Diskussion und Abstimmung der Ergebnisse im Hinblick auf eine Konventionsbildung mit einem breiten Expertenkreis im Rahmen eines Workshops (21. und 22. Juni 2017, BfN, Leipzig),
- Schriftliche und mündliche Experten-Abstimmung zu den erarbeiteten Methoden und zur Validierung der Entwürfe,
- Zusammenführung der Abstimmungsergebnisse in einem Abschlussbericht inkl. des Fachkonventionsvorschlags (vorliegendes Dokument).

#### 3 Recherche

#### 3.1 Literaturrecherche

In der thematisch fokussierten Literaturrecherche zum Themenkomplex Vogelkollision und Vogelschutzmarker wurden alle aktuell verfügbaren Daten zu verschiedenen Markertypen, deren Wirksamkeiten und möglicher Markierungsweisen einbezogen. Dabei wurden alle wesentlichen nationalen und internationalen Veröffentlichungen berücksichtigt sowie die ausführlichen Hinweise von Arbeitshilfen und Standards. Außerdem wurde eine umfangreiche web-basierte Recherche durchgeführt. Unveröffentlichte Publikationen und sogenannte graue Literatur wurden in Zusammenarbeit mit dem BfN und weiteren Fachleuten gesammelt.

Es wurden 188 Dokumente zusammengetragen und sowohl internationale als auch nationale Quellen zum Thema Vogelkollisionen und Vogelschutzmarker an Freileitungen gesichtet, wobei die Hauptkriterien zur Relevanz einer Quelle der Bezug zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern und die Fokussierung auf die Betrachtung von Hoch- und Höchstspannungsleitungen waren. Relevant waren dabei vor allem empirische Feldstudien, welche die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern getestet haben.

Für ein umfassendes Bild zum Thema Vogelkollisionen und möglicher Vermeidungs- bzw. Minderungsmöglichkeiten wurden Übersichtsarbeiten wie Reviews/Meta-Analysen, Leitfäden und fachliche Empfehlungen sowie Gerichtsurteile gesichtet, in denen die Reduktionswirkung von Vogelschutzmarkern zur Urteilsbildung beigetragen hat. Außerdem wurden Untersuchungen an Mittelspannungsleitungen hinsichtlich möglicher Hinweise zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern geprüft.

In der Analyse der Literaturquellen wurden neben den verwendeten Markertypen und Markierungsdesigns, vor allem die untersuchten Vogelarten/-gruppen und Angaben zu deren Verhalten (Flug- und Reaktionsvermögen, Manövrierfähigkeit) begutachtet. Um Aussagen zur Effektivität der jeweils verwendeten Markertypen treffen zu können, wurden artspezifische oder artübergreifende Kollisionsraten und deren Reduktion durch die verwendeten Vogelschutzmarker analysiert. Zur besseren Übersicht der ausgewerteten Quellen wurden Einzelheiten der thematisch relevantesten Quelle in Steckbriefen zusammengefasst und unterschiedlichen Kategorien zugeordnet:

- Quellen zu experimentellen Freilandstudien mit dem Fokus auf artspezifischen Wirksamkeiten und Arten (Kap. 11.1), für die eine spezifische Wirksamkeit eines bestimmten Markertyps untersucht und eine Reduktion der Mortalität angegeben wurde. Diese Quellen können einen unterschiedlichen Grad der wissenschaftlich guten Praxis/Qualität aufweisen und wurden deshalb einer Evidenzbewertung unterzogen (vgl. Kap. 3.1.1).
- Quellen zu experimentellen Freilandstudien mit artübergreifenden Wirksamkeiten und gepoolten Angaben zur Reduktion der Mortalität (Kap. 11.2). Diese Quellen wurden ebenfalls einer Evidenzbewertung unterzogen (vgl. Kap. 3.1.1).
- Meta-Analysen und Reviews (Kap. 11.3)
- Expertenempfehlungen und Arbeitshilfen/Standards (Kap. 11.4)

Für die experimentellen Studien, welche zur Auswertung herangezogen wurden, sind in den Steckbriefen jeweils Studiendetails, Daten zu den gefundenen Kollisionsopfern und der errechneten Reduktionswirkung angegeben. Für Reviews, Standards und Quellen, die nicht zur Auswertung herangezogen wurden, erfolgte eine kurze Zusammenfassung des Inhalts.

#### 3.1.1 Evidenzbewertung der Literatur

Die vorliegenden und zur Auswertung herangezogenen Freilandstudien umfassen einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten, in denen sich eine Entwicklung der methodischen Herangehensweise und Umsetzung bei der Fragestellung nach der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern vollzogen hat. Dies spiegelt sich in einer großen Diversität innerhalb der verfügbaren Studien, in deren Umsetzung und Ergebnissen wider. Neben einem vollumfänglich methodischen BACI-Design (before-after-control-impact), welches vor allem im Laufe der letzten 20 Jahre als Standard angenommen wird, gibt es Studien, die entweder nur einen BA-Vergleich (before-after; Vorher-Nachher) oder einen CI-Vergleich (controlimpact; Kontolle-Einfluss) durchgeführt haben. Um die Belastbarkeit all dieser Studien und die unterschiedliche wissenschaftliche Qualität der vorliegenden Freilanduntersuchungen in der Analyse berücksichtigen zu können, wurde innerhalb des Projektes ein Verfahren zur Evidenzgraduierung entwickelt. Dabei wurde jede Quelle, welche Freilanduntersuchungen enthielten, auf ihre Belastbarkeit bzw. ihre wissenschaftliche Aussagekraft hinsichtlich ihrer Untersuchungskonzepte/Studiendetails geprüft und bewertet. Diese Evidenzgraduierung wurde nach systematischen Kriterien vorgenommen, um die wissenschaftliche Qualität und somit die Aussagekraft für dieses Projekt zu verdeutlichen. Dabei lag der Fokus zur Untersuchung der Wirksamkeit der Vogelschutzmarker auf vier Evidenzkriterien:

- Aufnahme von Flugfrequenzen/-verhalten
- Standardisierte und systematische Kollisionsopfersuche
- Berücksichtigung von Korrekturfaktoren (Verweildauer bzw. Abtragerate der Kadaver, Auffindrate, Sucheffizienz)
- Statistisch belastbare Auswertung der Ergebnisse

Um eine Reduktionswirkung bei Vogelkollisionen durch das Vorhandensein von Vogelschutzmarkern postulieren zu können, bedarf es vor allem entweder einer Kollisionsopfersuche oder der Aufnahme von Flugfrequenzen (wie oben schon beschrieben, entweder einem BA-/ oder einem CI-Vergleich; im günstigsten Falle bietet ein kombiniertes BACI-Design den belastbarsten Ansatz). Um eine belastbare Weiterverwendung der Ergebnisse zu gewährleisten, müssen die Autoren in ihren Studien weiterhin eine statistische Analyse ihrer Daten vorgenommen haben sowie Korrekturfaktoren angewendet haben. Wegen der genannten hohen Diversität der in jeder Publikation verfügbaren Studiendetails wurden die zur Evidenzeinstufung verwendeten Kriterien kategorisiert als "gegeben" bzw. "nicht gegeben" wiedergegeben. Die genauen Daten zu jeder Studie können den einzelnen Publikationen entnommen werden und die Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen der Publikationen erfolgt in den Steckbriefen (s. Kap. 11.1, 11.2).

Bei Vorliegen von 3 oder 4 Evidenzkriterien fällt die entsprechende Studie in die Evidenzklasse S+ (Tab. 1). Werden ein oder zwei dieser Kriterien erfüllt, erfolgt eine Abstufung in die Bewertungsklasse S- (Tab. 1). Wird keines dieser Kriterien erfüllt, erfolgt die Einstufung in die Kategorien F.

Die Evidenzklassen S+ und S- weisen jeweils, aufgrund der Variabilität der Studien, eine qualitative Spannbreite auf, deren Auswirkungen ggf. verbal im jeweiligen Steckbrief erläutert werden. Innerhalb dieser Spannbreite gibt es Studien im oberen und unteren Bereich des Bewertungsrahmens.

Weitere verfügbare Angaben aus den jeweiligen Studien, wie z. B. Angaben zum Stichprobenumfang, zur Trassenlänge oder zu Witterungsparametern vervollständigen den Ge-

samteindruck der jeweiligen Quelle, dienen beschreibenden Zwecken und veranschaulichen zusätzlich eine mögliche qualitative Spannbreite innerhalb der Evidenzklassen.

Die Methodik der Evidenzgraduierung der einzelnen Literaturquellen erfolgte in Anlehnung an SIGN (Scottish Intercollegiate Guidelines Network, 2015), eine aus der Medizin stammende Evidenzgraduierung von Hypothesen zur Beurteilung von Studien und Behandlungsmethoden. Dieses Graduierungssystem wurde durch K. Albrecht (ANUVA) im Rahmen des parallel bearbeiteten F+E-Vorhabens "Methodenentwicklung für artenschutzrechtliche Untersuchungen zur Wirksamkeit von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen zur Reduzierung der Auswirkungen von Windenergieanlagen auf die Avifauna" (FKZ 3516 8227 00) an die naturwissenschaftlichen Bedürfnisse angepasst und genutzt. Innerhalb der Evidenzgraduierung wurde zwischen experimentellen Studien, die sich mit der Wirksamkeit eines bestimmten Vogelschutzmarkers zur artspezifischen Kollisionsreduktion beschäftigt haben (Kap. 11.1), Studien mit artübergreifenden Wirksamkeiten (Kap. 11.2), Meta-Studien und Reviews zu Wirksamkeiten von Markern (Kap. 11.3) sowie Expertenempfehlungen, Standards bzw. Arbeitshilfen mit relevanten Themeninhalten (Kap. 11.4) unterschieden.

Die folgende Tabelle (Tab. 1) gibt dabei nicht zwingend eine hierarchische Rangfolge der verschiedenen Quellen wieder. Trotz der Tatsache, dass Expertenempfehlungen auf der Meinung einer Gruppe beruhen und im Rahmen von Diskussionen und anhand von Erfahrungen erarbeitet wurden, nimmt hier eine Studie mit artspezifischen Ergebnissen aus einer methodisch korrekten Feldstudie mit belastbaren statistischen Ergebnissen einen höheren Stellenwert ein, als z. B. einzelne Expertenempfehlungen.

Für das Projektziel, die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern anhand vorliegender, in der Praxis anerkannter Studienergebnisse darzustellen, wurde die Datenbasis aus den Klassen "S" und "F" gewonnen. Dieser Ansatz impliziert die ausschließliche Verwendung von Originalstudien und keine Verwendung zusammengefasster Werte aus den vorliegenden Meta-Analysen (M-Studien), da diese keinen Mehrwert gegenüber der artspezifischen Reduktionswirkung von Markern beitragen. Inhalte aus Meta-Analysen, Reviews oder weitere Literatur zum Thema fließen zwar nicht in die Datenbasis zur KSR-Reduktion ein (s. Kap. 7), sie werden jedoch in den vorangestellten Kapiteln zu den Markertypen, zum Markierungsdesign und zur Markerwirksamkeit berücksichtigt (Kap. 4, 5 und 6).

Tab. 1.: Evidenzgraduierung der verfügbaren relevanten Literaturquellen nach SIGN 2015, abgewandelt durch K. Albrecht (ANUVA).

Grad	Beschreibung						
M++	Qualitativ hochwertige Meta-Analysen, systematische Übersichten (reviews) von Studien mit Versuch-Kontroll-Vergleichen (Abk.: RCT, engl.: Randomized Controlled Trial) auf Grundlage von statistisch abgesicherten Zufallsverteilungen der Stichproben, mit sehr geringem Risiko systematischer Fehler.						
M+	Gut durchgeführte Meta-Analysen, systematische Übersichten von RCTs mit geringem Risiko systematischer Fehler.						
M-	Meta-Analysen, systematische Übersichten von RCTs mit hohem Risiko systematischer Fehler.						
S++	Qualitativ hochwertige systematische Übersichten von Fall-Kontroll-Studien mit sehr geringem Risiko systematischer Verzerrungen und hoher Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung "Maßnahme-Wirkung" ursächlich ist.						
S+	Gut durchgeführte Fall-Kontroll-Studien mit niedrigem Risiko systematischer Verzerrungen und moderater Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung "Maßnahme-Wirkung" ursächlich ist. Mindestens drei der vier Evidenzkriterien werden erfüllt.						
S-	Fall-Kontroll-Studien mit hohem Risiko systematischer Verzerrungen und bedeutendem Risiko, dass die Beziehung "Maßnahme-Wirkung" nicht ursächlich ist; z. T. widersprüchliche Studienergebnisse. Ein oder zwei der vier Evidenzkriterien werden erfüllt.						
F+	Nicht analytische Studien, z. B. Fallberichte, Fallserien mit überwiegend einheitlicher Tendenz zu einer positiven Korrelation zwischen Maßnahme und Wirkung.						
F-	Nicht analytische Studien, z. B. Fallberichte, Fallserien mit z. T. widersprüchlichen Aussagen zur Beziehung "Maßnahme-Wirkung".						
E++	Übereinstimmende Expertenempfehlung in mehreren Leitfäden und Arbeitshilfen, z. B. der Länder oder des Bundes, Nennung in Forschungsberichten, Arbeitspapieren oder Publikationen mit begleitenden Expertenkreisen, Workshops.						
E+	Expertenempfehlung in einzelnen Arbeitshilfen, Leitfäden oder Publikationen mit begleitendem Expertenkreis oder Qualitätssicherung durch Expertenausschuss (peer-review), keine nachvollziehbar begründeten Erwiderungen durch andere Experten bekannt.						
E-	Einzelne Expertenmeinung, z. T. im Widerspruch zu anderen Expertenmeinungen.						

#### 3.1.2 Gewichtung der wissenschaftlichen Evidenz

Liegen mehrere Studien mit Ergebnissen zu einer Art vor, wird für deren Festlegung der artspezifischen KSR-Reduktion durch Strommarker eine Gewichtung auf der Grundlage der Einstufung der wissenschaftlichen Evidenz der Studien vorgenommen (s. Kap. 7.4). Hierdurch wird einem Ergebnis aus einer qualitativ hochwertigen Studie eine stärkere Gewichtung zugesprochen, als einem Ergebnis, das auf einer weniger guten Studie basiert.

## 3.2 Expertenbefragung

Die aus der Literaturauswertung ermittelten Ergebnisse wurden im Rahmen von schriftlichen Expertenkonsultationen internationaler, ornithologischer Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie von Vertretern öffentlicher Stellen hinsichtlich ihrer fachlichen Belastbarkeit geprüft und ergänzt. Dazu wurde ein detaillierter Fragebogen entwickelt (s. Anhang, Kap. 11.7). Insgesamt wurden 29 Fragebögen an internationale und nationale Wissenschaftler und Gutachter sowie an Vertreter aus deutschen Landesämtern (u. a. der Vogelschutzwarten), Planungsbüros, Naturschutzverbänden und Energiekonzernen verschickt. Darunter waren auch die Autoren der innerhalb der Literaturrecherche bewerteten Studien. Alle Teilnehmenden wurden mehrfach schriftlich kontaktiert, um eine möglichst

hohe Rücklaufquote zu erzielen. Diese betrug 62 % und es konnten 18 der 29 verschickten Fragebögen ausgewertet werden.

Neben konkreten Fragen zur Anwendung bestimmter Markertypen (Kap. 4), Markierungsdesigns (Kap. 5) und zur Wirksamkeit (Kap. 6), wurden die Experten im Zuge der schriftlichen Befragung vor allem nach verfügbaren unveröffentlichten Rohdaten gefragt, um den Kenntnisstand bezüglich der artspezifischen Marker-Wirksamkeit für relevante Vogelarten zu erweitern. Außerdem wurden Erfahrungen bezüglich weiterer Einflussfaktoren auf die Wirksamkeit abgefragt, um das Verständnis zum Einsatz bestimmter Marker zu fördern. Abschließend wurde nach bestehenden Wissenslücken und dem Bedarf an Forschungsarbeit gefragt.

Im Speziellen enthielt der Fragebogen (s. Anhang, Kap. 11.7.1) Fragen zu:

- verfügbaren und bisher unveröffentlichten Rohdaten,
- Einflussfaktoren auf das Kollisionsrisiko von relevanten Vogelarten,
- Aussagen zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern,
- · passiven und aktiven Markern,
- Markierungsdesign,
- Studiendesign,
- Forschungsbedarf.

#### 3.3 Expertenworkshop

Im Hinblick auf die Fachkonventionsbildung wurden sowohl die Ergebnisse aus der Literaturauswertung wie auch aus den Befragungen auf einem Expertenworkshop am 21. und 22. Juni 2017 am BfN, Leipzig mit einem breiten Spektrum von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland sowie Fachleuten aus Landesämtern, Vogelschutzwarten, Naturschutzbehörden und Planungsbüros diskutiert und ergänzt (insgesamt 20 Teilnehmer, Liste s. Anhang, Kap. 11.7.4). Es wurden vier Themenkomplexe besprochen:

- Themenkomplex 1: Vogelschutzmarker Markertypen und Markierungsdesign
- Themenkomplex 2: Dokumentierte Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern an Referenzarten
- Themenkomplex 3: Erstellung einer Grundlage für ähnlichkeitsbegründete Übertragungen von Kenntnissen zur Markerwirksamkeit
- Themenkomplex 4: Ähnlichkeitsbegründete Einstufungen der Markerwirksamkeit

Im Anschluss an jeden Themenkomplex fand eine ausführliche Diskussion und Abstimmung statt, um ein möglichst breites, einheitliches Meinungsbild der Experten vor Ort zu erhalten, welches in den Prozess der Fachkonventionsbildung eingebunden wurde.

# 3.4 Vorgehensweise zur Einstufung der Reduzierung des konstellationsspezifischen Risikos (KSR) durch Vogelschutzmarker

Der Begriff des konstellationsspezifischen Risikos (KSR) wurde in Kap. 2.2 beschrieben (vgl. Bernotat & Dierschke 2016). Ziel ist es, durch die Implementierung von Maßnahmen (Anbringen nachweislich wirksamer Vogelschutzmarker im mindestens von VDE/FNN geforderten Markierungsdesign) das KSR für eine Vogelart zu reduzieren. Infolgedessen kann die Senkung des artspezifischen Tötungsrisikos festgestellt werden und bestenfalls ein vorher artenschutzrechtlich nicht genehmigungsfähiges Projekt eine Genehmigung erreichen.

Um das Ausmaß der Reduzierung des KSR bei Einsatz von Vogelschutzmarkern je Vogelart herzuleiten, wurden sowohl die Ergebnisse vorliegender Studien in Form von Mortalitäts-Reduktionswerten (= Minderungswirkung durch Marker) als auch deren Belastbarkeit berücksichtigt, z. B. hinsichtlich des Vorliegens und der methodischen Qualität eines experimentellen Designs oder der Artspezifität der Angaben (Evidenzevaluierung, Kap. 3.1.1, Tab. 1).

In einem zweiten Arbeitsschritt wurden aus dem generierten "Artenkorb" sogenannte Referenzarten definiert, die der Ermittlung artbezogener Markerwirksamkeiten für weitere Arten dienen, zu denen (bisher) keine artbezogenen Markerwirksamkeiten ermittelt werden konnten. Die Ergebnisse der Referenzarten werden anhand von Analogieschlüssen auf andere Arten übertragen.

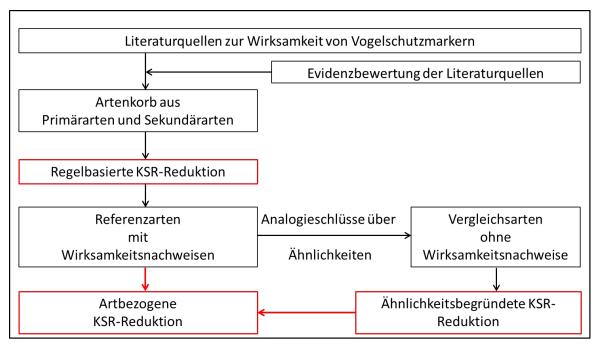


Abb. 1: Schematische Darstellung der Vorgehensweise zur Herleitung der artbezogenen KSR-Reduktion für kollisionsgefährdete Arten an Stromleitungen.

In den Kapiteln 7 und 8 wird Schritt für Schritt gezeigt, wie:

- Informationen zur KSR-Reduktion für Arten gewonnen und berücksichtigt werden,
- die Evidenz der Studien und verschiedene Angaben zu einer Art (Primär- vs. Sekundärart) berücksichtigt werden,
- Kriterien für ähnlichkeitsbegründete Analogieschlüsse definiert sind sowie
- die ähnlichkeitsbegründete Einstufung der Markerwirksamkeit erfolgt.

Die damit einhergehenden Regeln bilden die Grundlage für die artspezifische Einstufung der Markerwirksamkeit als wesentliches Ergebnis des Fachkonventionsvorschlags. Trotz unterschiedlicher Methodendesigns sowie zeitlicher und räumlicher Aspekte werden durch das Anbringen von Vogelschutzmarkern für verschiedene Arten/-gruppen Minderungseffekte im Sinne einer Reduzierung der Mortalität durch Leitungsanflug (Spanne von 9,6 % bis 100 %; vgl. Tab. 6) angegeben. Daraus ist eine angenommene Grundwirksamkeit von Vogelschutzmarkern über alle Arten/-gruppen ableitbar. Auch die teilnehmenden Expertinnen und Experten des durchgeführten Expertenworkshops sprachen sich explizit für eine vorhandene Grundwirksamkeit von Vogelschutzmarkern aus. Werden somit nach dem Stand der Technik anerkannte Vogelschutzmarker (vgl. Kap. 4; VDE/FNN 2014) als Verminderungs- und Vermeidungsmaßnahme eingesetzt, wird das KSR auf Artniveau entsprechend um mindestens eine Stufe gesenkt (= Grundwirksamkeit 1 Stufe).

Insgesamt ist eine Minderung des KSR um maximal 3 Stufen möglich. Dies begründet sich aus dem Bewertungsrahmen, der dem Gesamt-Bewertungsverfahren nach Bernotat & Dierschke (2016) zugrunde liegt, da eine größere Anzahl an Minderungsstufen sowohl im Hinblick auf andere Minderungsmaßnahmen in anderen Kontexten als auch im Hinblick auf die Stufung der anderen Parameter unverhältnismäßig wäre. Bereits 1 Stufe Minderungswirkung hat im planerischen Zusammenhang sehr viel Gewicht und entspricht z. B. der Umstellung von Mehrebenen- auf Einebenenmast oder einem deutlichen Abrücken der Trasse von konfliktträchtigen Gebieten (Kap. 2.2).

## 4 Markertypen

Ein Ziel dieses Forschungsvorhabens ist, mittels einer Literaturrecherche wirkungsvolle Markertypen und Markierungsweisen (Kap. 5) zu identifizieren, welche das Kollisionsrisiko von Vögeln an Hoch- und Höchstspannnungs-Freileitungen senken.

Es wurden in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Modelle von Vogelschutzmarkierungen entwickelt. Dabei lag besonders das am höchsten angebrachte, aber visuell weniger auffällige Erdseil besonders im Fokus. Im Zuge von Genehmigungsverfahren sind die artenschutzrechtlichen Anforderungen zu prüfen, welche vorliegen müssen, um einen Einsatz von Vogelschutzmarkern als Verminderungs- und Vermeidungsmaßnahme anzuerkennen. Für Deutschland existiert mit dem aktuellen VDE/FNN-Papier (2014) eine umfassende Richtlinie bezüglich der Anforderungen zum Einsatz von Vogelschutzmarkern. Eine ausführliche Beschreibung der derzeit weltweit verfügbaren und in Verwendung befindlichen Marker findet sich z. B. in APLIC (2012), hier werden deshalb nur die wichtigsten Kennzeichen der Marker in verkürzter Form wiedergegeben.

Vogelschutzmarker müssen die Sichtbarkeit der Freileitung für Vögel gewährleisten und daneben technische und mechanische Anforderungen erfüllen. Da Vogelschutzmarker für sämtliche in einem Gebiet relevanten Vogelarten mit unterschiedlichem Wahrnehmungs- und Flugverhalten wirksam sein sollen (z. B. Martin & Shaw 2010), bedarf es möglichst universell wirksamer Markertypen. Markerspezifische Parameter, wie die Form der Marker, die Farbgebung und die Beweglichkeit sollen die Wahrnehmbarkeit bei verschiedenen Sichtbedingungen sowie bei unterschiedlichen Windbedingungen und -geschwindigkeiten sicherstellen. Die heutzutage verwendeten Vogelschutzmarker können in zwei Kategorien eingeteilt werden, in passive und aktive Marker. Passive Marker besitzen keine beweglichen Teile. Aktive Marker werden z. B. mittels einer Klemme am Erdseil befestigt und verfügen dann über ein beweglich angebrachtes Teil, welches sich drehen oder schwingen kann.

#### 4.1 Literaturrecherche

Nach Haack (1997) erzielen aktive schwarz-weiße Marker mit beweglichen Teilen die höchste Effizienz, da diese durch eine Kontrastverschärfung bei verschiedenen Sichtbedingungen gut wahrgenommen werden können. Obwohl vor allem in West-Europa für den passiven Typ Spirale gute Wirksamkeiten nachgewiesen werden konnten (z. B. Janss & Ferrer 1998; Alonso et al. 1994; Frost 2008, s. Tab. 2) wird diesem Markertyp aufgrund fehlender beweglicher Elemente und fehlender Kontrastverstärkung in Deutschland eine geringere Wirksamkeit beigemessen als den aktiven Zebra-Markern (z. B. RIBE®-Marker; Albrecht et al. 2013; VDE/FNN 2014; NABU 2013). In Deutschland erzielten schwarze Insulokbänder in Kombination mit weißen aufgewickelten Spiralbändern gute Ergebnisse (Bernshausen et al. 2007; Bernshausen et al. 2014; Bernshausen et al. 2000; Fangrath 2004; Brauneis et al. 2003; Sudmann 2000). Bernshausen et al. (2007) stellen die Weiterentwicklung der Bänder hin zur Verwendung von aufgehängten, schwarz-weißen Kunststoffstäben dar, welche auf einer Trägerkonstruktion aus Aluminium vormontiert sind (RIBE®-Marker). Diese Aufhängung sichert die Beweglichkeit der Stäbe und erzeugt den für die Wahrnehmung der Vögel vorteilhaften Blinkeffekt.

#### Markerkombinationen

Martin (2017) betont aus wahrnehmungsphysiologischer Perspektive, dass ein Marker möglichst unter den verschiedensten Sichtbedingungen (z. B. Dämmerung/Nacht oder Nebel und Regen) gut erkennbar sein sollte. Diese Anforderung wird am besten durch einen hohen Schwarz-Weiß-Kontrast erfüllt, der über das gesamte Frequenz-Spektrum absorbiert bzw. reflektiert. Die Sichtbarkeit von farbigen Markern hängt dagegen stärker von den spektralen Eigenschaften des Umgebungs- bzw. Hintergrundlichtes ab und kann dementsprechend stärker variieren. Dies gilt auch für eine UV-Beschichtung (Martin 2017: 232). Weitere wichtige Faktoren, die die Wahrnehmbarkeit verbessern, sind Größe und Bewegung der Marker (Martin 2017: 231).

Batsuur' et al. (2016) haben die Widerstandsfähigkeit, Langlebigkeit und die Ausfallrate der zwei verschiedenen Markertypen in einem Experiment in der mongolischen Wüste Gobi getestet. Von den je 600 verwendeten passiven Spiralen (bfd's) und aktiven Platten (bird flapper) fielen 20,5 % der aktiven Platten in dem 9-monatigen Versuch aus, im Kontrast dazu gab es keinen Ausfall bei den passiven Spiralen. Bei einem anschließenden Monitoring zeigte sich außerdem, dass mit zunehmender Zeitspanne auch die Ausfallrate der aktiven Platten weiter stieg. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass der Abstand zum Mast (steigende Ausfälle je weiter die Entfernung der Masten voneinander) und die Höhe der Leitungen (steigende Ausfallrate je höher die Leitungen) für die Ausfallrate verantwortlich zeichnen.

#### 4.1.1 Passive Marker

In Tabelle 3 sind die wichtigsten experimentellen Freilanduntersuchungen zu passiven Vogelschutzmarkern zusammenfassend dargestellt. Fest installierte Bälle, Kugeln, Tafeln oder Platten sind dabei die am längsten verwendeten Vogelschutzmarker (z. B. Morkill & Anderson 1991; Savereno et al. 1996; Telfer 1999; Abb. 2). Um die Auffälligkeit beispielsweise der farbigen Bälle (orange, rot, weiß oder gelb) zu erhöhen, verwendeten einige Hersteller zusätzliche Markierungen wie schwarze Striche oder Punkte.



Abb. 2: Fest installierte Markierungsbälle, sogenannte 'aviation balls', sind oftmals farbige Bälle, welche fest am Erdseil angebracht werden. Die derzeit verfügbaren Durchmesser reichen von 23 cm bis 137 cm. Foto: APLIC (2012).

Daneben wurden vor allem in den USA auffällig gefärbte PVC Spiralen eingesetzt, die spiralförmig um das Erdseil angebracht sind (z. B. Brown & Drewien 1995; Crowder 2000; Murphy et al. 2016). Man unterscheidet dabei die etwas kleineren 'bird flight diverter' (bfd, z. B. Barrientos et al. 2012; Alonso et al. 1994; Abb. 3 A) und die größeren 'swan bird diverter' (sbd, z. B. Luzenski et al. 2016; Sporer et al. 2013; Abb. 3 B). Beide Spiraltypen gibt es in verschiedenen Farbvarianten, z. B. in gelb, rot, weiß oder grau.

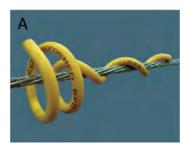




Abb. 3: Foto A zeigt einen bird-flight-diverter, Foto B einen swan-flight-diverter oder auch Doppel-Schlingen-bfd. Fotos: APLIC (2012).

Bei einem 'bird-flight-diverter' (bfd, A) wird ein Ende der Spirale am Erdseil befestigt, während sich der Radius der weiteren Schlingen zum anderen Ende hin vergrößert. Die Größe eines bfd reicht von 18 bis 60 cm, der Durchmesser der Schlinge erreicht dabei eine Größe zwischen 4 und 12 cm. Ein 'swan-flight-diverter' (sbd, B) wird auch Doppel-Schlingen-bfd genannt, bestehend aus zwei fest sitzenden Enden und einem größeren Schlingenteil in der Mitte des Markers. Die Länge eines sbd kann von 50 bis 115 m reichen, der Durchmesser der Schlingen umfasst ca. 20 cm.

Sowohl Barrientos et al. (2012) als auch Crowder (2000, s. Tab. 2) untersuchten den Einfluss der Größe der benutzten Spiralen. Barrientos et al. (2012) konnte eine höhere Wirksamkeit der großen Spiralen gegenüber den kleineren zeigen, wohingegen bei Crowder (2000) die kleinen Spiralen eine höhere Wirksamkeit gegenüber großen Spiralen hatten. Crowder (2000) testete zusätzlich noch den Einfluss verschiedener Farben und konnte zeigen, dass die Farben in Abhängigkeit der Größe unterschiedlich wirkten. Bei den kleineren bfd hatten die gelben Spiralen eine höhere Wirksamkeit gegenüber den grauen, bei den größeren swd's hatten jedoch die grauen Spiralen eine höhere Wirksamkeit.

#### 4.1.2 Aktive Marker

Es existiert eine Vielzahl von beweglichen, flexiblen Vogelschutzmarkern (Abb. 4), die an Erdseilen angebracht werden und im Gegensatz zu den passiven Markern die Aufmerksamkeit der Vögel durch ihre Beweglichkeit im Wind erhöhen sollen. Neben Form, Farbe, Größe solcher Marker ist vor allem die Bewegung der Marker ein Schlüsselreiz, um die Wahrnehmung durch die Vögel zu verbessern. Zusätzlich können diese Marker mit reflektierenden oder fluoreszierenden Teilen ausgestattet werden, um die Sichtbarkeit in der Dämmerung/bei Nacht zu erhöhen.



Abb. 4: Aktive Vogelschutzmarker werden mittels einer Klemme am Erdseil befestigt. Foto: APLIC (2012).

Eine Zusammenfassung der derzeit verwendeten aktiven Markertypen und der durchgeführten Studien gibt Tabelle 4 wieder. Bewegliche Tafeln und Scheiben (z. B. FireFly und Bird flapper, Abb. 5 A, B) wurden vor allem in den USA und in Südafrika zur Senkung des

Anflugrisikos bei Kranichen und Trappen eingesetzt und untersucht (Anderson 2002; Brown & Drewien 1995; Murphy et al. 2009; Murphy et al. 2016; Shaw 2013), gleichfalls in Ungarn an Trappen (Raab et al. 2012). Nach dem Einsatz von Bändern (Abb. 5 C) wurde in Deutschland der Zebramarker entwickelt (Abb. 5 D), der momentan den Stand der Technik wiedergibt und bereits in mehreren Studien untersucht wurde (z. B. Bernshausen et al. 2014; Hartman et al. 2010).

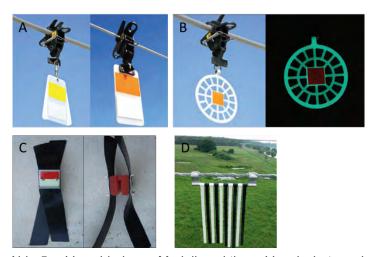


Abb. 5: Verschiedene Modelle aktiver Vogelschutzmarker. A: FireFly; B: Bird Flapper mit floureszierender Scheibe; C: Neoprenbänder; D: Zebramarker, z. B. RIBE®. Fotos: APLIC (2012).

Tab. 2: Untersuchungen zur Wirksamkeit von passiven Vogelschutzmarkern zur Absenkung des Tötungsrisikos an Hoch- (HoSp) und Höchstspannungsleitungen (HöSp).

Angaben in Klammern zum Markerabstand beziehen sich auf den entstehenden wahrgenommenen Abstand durch das versetzte Anbringen von Markern auf mehr als einem Erdseil. Leere Zellen zeigen fehlende Daten an.

Passive Marker/ Markertyp	Markerdesign Abstand (in Klammern für über- lappendes Design)	Land Region	Lei- tungs- typ	Quelle	untersuchte Art/Artengruppe	Marker- Effektivi- tät (in %)	Bemerkung
Kugeln, Bälle	HöSp: schwarz-weiße Kugelpaare (je Ø 30 cm) an Erdseilen, Abstand: 25-30 m + Platten (30 x 30 cm) an Leiterseilen, alternierend schwarz/weiß, Abstand: 40-50 m HoSp: schwarz-weiße Kugelpaare (je Ø 30 cm) an Erd- und Leiterseilen, Abstand: 30-35 m, HoSp: Tafeln (40 x 10 cm) an Erd- und Leiterseilen, alternierend schwarz/weiß, Abstand: 15 m am Erdseil, 30-90 m an Leiterseilen	W-Europa Österreich Ungarn	HöSp/ HoSp	Raab et al. (2012) Raab et al. (2016)	Großtrappe Großtrappe (GT)	41 (GT)	
Tafeln, Platten	gelbe Bälle mit schwarzen Punkten Abstand: keine Angabe	USA	HoSp	Telfer (1999)			zitiert in Bridges et al. (2008), ohne Angabe eines quantitativen Effektivitätswertes, gute Wirkung, untersucht in Kombination mit Spiralen
	gelbe Kugeln mit schwarzem Strich, Abstand: 61 m (30,5 m)	USA	HoSp	Savereno et al. (1996)	artübergreifend (aü), Möwen, Watvögel, Rallen	53 (aü)	
	gelber Ball mit schwarzem Strich Abstand: keine Angabe	USA	HöSp/ HoSp	Morkill & Anderson (1991)	Kanadakranich (KK)	54 (KK)	

Passive Marker/ Markertyp	Markerdesign Abstand (in Klammern für überlappendes Design)	Land Region	Lei- tungs- typ	Quelle	untersuchte Art/Artengruppe	Marker- Effektivi- tät (in %)	Bemerkung
	rote Vinylplatten (9 cm x 90 cm) Abstand: keine Angabe	Asien Korea		Won (1986)	artübergreifend, Eulen (EU)	100 (EU)	zitiert in Faanes & Johnson (1992)
	schwarze und weiße Spiralen Abstand: 10 m (Mitte Spannfeld) und 20-25 m (Spannfeldrand)	Deutsch- land, Oder- tal	HöSp	Kalz & Knerr (2017)	artübergreifend, Drosseln	72 (aü)	
	große Spiralen (Ø 35 cm, 1 m Länge) und kleine Spiralen (Ø 10 cm, 24 cm Länge) Abstand: keine Angabe	W-Europa Spanien	HoSp	Barrientos et al. (2012)	artübergreifend	9,6 (aü)	große Spiralen mit besserer Wirksamkeit als Kleinere, Vergleich von großen und kleinen Spiralen; Spiralgröße artübergreifend jedoch ohne Einfluss
	rote Spiralen (Ø 17,5 cm Länge 32 cm) Abstand: 5 m	W-Europa England	HoSp	Frost (2008)	Höckerschwan (HS), Graurei- her(GR), Schnat- terente (SchE), Kormoran (K)	95 (HS) 100 (GR, SchE, K)	
kleine Spiralen	Spiralen Abstand: keine Angabe	W-Europa		Koops (1997)	Wiesenbrüter (Wb), Tauben (T)	89 (Wb), 89 (T)	
	weiße Spiralen Abstand: 10 m	W-Europa		Roig & Navazo (1997)			zitiert in Bridges et al. (2008), ohne Angabe eines quantitativen Effektivitätswertes
	rote Spiralen (Ø 30 cm, 1 m Länge) Abstand:10 m	W-Europa Spanien	HöSp	Alonso et al. (1994)	artübergreifend, u.a. Kraniche	60 (aü)	
	Spiralen Abstand : keine Angabe	W-Europa Dänemark		Koops & de Jong (1981)	artübergreifend	57-89 (aü)	zitiert in Bridges et al. (2008), Effektivität ist abhängig vom Marker- abstand

Passive Marker/ Markertyp	Markerdesign Abstand (in Klammern für über- lappendes Design)	Land Region	Lei- tungs- typ	Quelle	untersuchte Art/Artengruppe	Marker- Effektivi- tät (in %)	Bemerkung
	Spiralen Abstand: 12 m (6 m)	USA Nebraska	HoSp	Murphy et al. (2016)	Kanadakranich	42 (KK)	Effekt auf Flughöhe und-verhalten, alternie- rend mit FireFly's
	gelbe und graue Spiralen Abstand: 6 m	USA Indiana		Crowder (2000)	artübergreifend (aü), Wasservögel	73 (aü)	gelbe Spiralen: 76,3 %, graue Spiralen: 57,3 %
	Spiralen Abstand: keine Angabe	USA	HoSp	Telfer (1999)			zitiert in Bridges et al. (2008), kaum Wirkung, untersucht in Kombina- tion mit Bällen
	gelbe Spiralen (Ø 27 cm, 125 cm Länge) Abstand: 3,3 m	USA Colo- rado	HoSp	Brown & Drewien (1995)	artübergreifend (u. a. Kanada- kranich)	61 (aü)	
	gelbe Spiralen Abstand: 10 m (5 m)	Kolumbien	HöSp	De La Zerda & Roselli (2002)	Nachtreiher (NR), Enten (E), Rallen (Ra)	60 (aü; NR, E, Ra)	
	Spiralen, schwarz/weiß alternierend Abstand: 10 m (alleinige Verwen- dung); 20 m in Kombination mit bird flapper (10 m)	Südafrika	HöSp/ HoSp	Anderson (2002)	Ludwigtrappe (LT), Paradies- kranich (PK)	67 (aü), 76,7 (PK) 61,5 (LT)	artübergreifend
	Spiralen Abstand: keine Angabe	Asien Japan		Brown et al. (1987)	Mandschurenkra- nich (MK)	43 (MK)	zitiert in Faanes & Johnson (1992), 67 % Reduktion nach Erdsei- lentfernung
	Spiralen (sbd) Abstand: 10 m (5 m)	USA Appala- chen	HöSp	Luzenski et al. (2016)	Greifvögel (GV)	(GV)	keine Angabe von Mortalitätswerten
große Spiralen (Swan bird	Spiralen (sbd), Tafeln Abstand: keine Angabe	USA	HoSp	Sporer et al. (2013)	artübergreifend	29 (aü)	
diverter, sbd)	gelbe und graue Spiralen (sbd) Abstand: 6 m	USA		Crowder (2000)	artübergreifend, Wasservögel	37 (aü)	gelbe Spiralen: 25 %; graue Spiralen: 43,8 %

Passive Marker/ Markertyp	Markerdesign Abstand (in Klammern für über- lappendes Design)	Land Region	Lei- tungs- typ	Quelle	untersuchte Art/Artengruppe	Marker- Effektivi- tät (in %)	Bemerkung
	weiße Spiralen (sbd) Abstand: 10 m (5 m)	Südafrika Karoo	HöSp	Shaw (2013)	artübergreifend (aü), Paradies- kranich (PK), Ludwigtrappe, Weißflügeltrappe, Weißstorch	60 (aü), 31 (PK)	
	weiße Spiralen (sbd) Abstand: 10 m (5 m)	W-Europa Spanien	HöSp	Janss & Ferrer (1998)	Eurasischer Kra- nich	81	

Tab. 3: Untersuchungen zur Wirksamkeit von aktiven Vogelschutzmarkern zur Absenkung des Tötungsrisikos an Freileitungen.

Angaben in Klammern zum Markerabstand beziehen sich auf den entstehenden wahrgenommenen Abstand durch das versetzte Anbringen von Markern auf mehr als einem Erdseil.

Aktive Marker/ Markertyp	Markerdesign/-abstand (in Klammern für überlappendes Design)	Land Region	Lei- tungs- typ	Quelle	Art/Artengruppe	Marker- Effektivi- tät (in %)	Bemerkung
Bänder, Zebra-Marker	Zebra-Marker (RIBE®) Abstand: 20 m (10 m)	Deutsch- land, Schleswig- Holstein	HöSp	Jödicke et al. (2018)	Gänse (G), Enten (E), Rabenvögel (RV), Stockente (SE), Graugans (GG), Weißwan- gengans (WWG), Blässhuhn (BH), Ringeltaube (RT)	89 (G), 81 (E), 89 (RV), 79 (SE), 89 (GG), 82 (WWG), (BH), 88 (RT)	
(z. B. RIBE®) Fahnen	Zebra-Marker (RIBE®) Abstand: 25 m	Deutsch- land, Nieder- rhein, Alfsee, Lippeaue	HoSp	Bernshausen et al. (2014)	Gänse, Stockente, Möwen (M), Lachmöwe, Tau- ben (T), Ringel- taube (RT)	93 (G), 90 (SE), 90 (M), 37 (T), 37 (RT)	
	Zebra-Marker (RIBE®)	Deutsch-	HoSp	Fangrath (2008)	Weißstorch		ohne Angabe eines quantitati-

Aktive Marker/ Markertyp	Markerdesign/-abstand (in Klammern für überlappendes Design)	Land Region	Lei- tungs- typ	Quelle	Art/Artengruppe	Marker- Effektivi- tät (in %)	Bemerkung
	Abstand: 10 m (5 m)	land Südpfalz					ven Effektivitätswertes
	Bänder Abstand: 20-44 m	Deutsch- land	HoSp	Brauneis et al. (2003)		73 (aü)	
	Insulokbänder/Zebra-Marker Abstand: keine Angabe	Deutsch- land Nieder- rhein	HoSp	Sudmann (2000)	Gänse, Blässgans	93 (G)	siehe auch Niederrheinstudie in Bernshausen et al. 2014
	Zebra-Marker (RIBE®) Abstand: 50 m	Niederlan- de	HoSp	Hartman et al. (2010)	Pfeifente (PE), Kiebitz (Ki), Enten	84 (PE), 48 (Ki), 86 (E)	
	Zebra-Marker (RIBE®) Abstand: 50 m	W-Europa Niederlan- de	HöSp	Prinsen et al. (2007)	Zwergschwan (ZS), Gänse, Möwen, Tauben, Enten, Blässhuhn, Kiebitz	(ZS), 67 (G,M,T) 80 (E), (BH), 48 (Ki)	zitiert in Rogahn & Bernotat (2015), Daten teilweise aus Hartman et al. (2010) keine Reduktion für Zwerg- schwan und Blässhuhn
	schwarze gekreuzte Bänder an Leiterseilen, + selbstleuchtendes Band Abstand: 20 m (10 m)	W-Europa Spanien	HoSp	Janss & Ferrer (1998)	Trappen (T), Zwergtrappe	76 (T)	
	schwarz-weiße Bänder Abstand: keine Information	W-Europa Niederlan- de	HoSp/ HöSp	Heijnis (1980)	Wasservögel		zitiert in Hunting (2002), ohne Angabe eines quantitativen Effektivitätswertes, geringer nachgewiesener Marker-Effekt
	gelbe Streifen an Leiterseilen Abstand: keine Information	W-Europa Dänemark	HöSp	Glystorff (1976)	artübergreifend	37 (aü)	zitiert in Hunting (2002)
	Leuchtende Bänder an Erdseil Abstand: 1,2 m	W-Europa	HöSp	Scott et al. (1972)	artübergreifend, Schwäne		ohne Angabe eines quantitativen Effektivitätswertes
Tafeln	rechteckige Tafeln (9 x 15 cm) und floureszierende runde Scheiben (Ø	W-Europa	HoSp	Raab et al. (2012)	Großtrappen		reduzierte Kollision, ohne Angabe eines quantitativen

Aktive Marker/ Markertyp	Markerdesign/-abstand (in Klammern für überlappendes Design)	Land Region	Lei- tungs- typ	Quelle	Art/Artengruppe	Marker- Effektivi- tät (in %)	Bemerkung
(z. B. FireFly) Platten	13 cm), an Erd- und Leiterseilen Abstand: 17-100 m	Ungarn					Effektivitätswertes
Scheiben (z. B. bird flap-	Tafeln Abstand: 12 m (6 m)	USA Nebraska	HoSp	Murphy et al. (2009)	Kanadakranich	42 (KK)	
per)	bird flapper Abstand: keine Angabe	USA North Dakota	HoSp	Sporer et al. (2013)	artübergreifend	29 (aü)	
	gelbe Platten (30 cm x 30 cm) mit schwarzem Streifen Abstand: 23-32 m	USA Colorado	HoSp	Brown & Drewien (1995)	artübergreifend, Kanadakranich, Kanadagans, Stockente	61 (aü)	
	bird flapper Abstand: keine Information	S-Afrika	HöSp	McCann (2001)	Eurasischer Kra- nich		zitiert in Hunting (2002), ohne Angabe eines quantitativen Effektivitätswertes, bird flapper effektiver als Spiralen
	gelbe bird flapper Abstand: 10 m (5 m)	S-Afrika Karoo	HöSp	Shaw (2013)	artübergreifend, Paradieskranich, Ludwigtrappe, Weißflügeltrappe, Weißstorch	60 (aü)	
	bird flapper, schwarz/weiß alternierend Abstand: 10 und 20 m	S-Afrika	HöSp/ HoSp	Anderson (2002)	Ludwigtrappe (LT)	61,5 (LT)	Reduktionswert in Kombinati- on mit Spiralen

# 4.2 Expertenbefragung

Die Expertenbefragung konzentrierte sich vor allem auf die Ermittlung zusätzlicher Daten und der Bewertung vorliegender bzw. von den Experten selbst durchgeführter Studien (s. Kap. 3.2 und Fragebogen Kap. 11.7). Wesentliche Einschätzungen bzgl. existierender Marker werden hier wiedergegeben.

Die Experten empfehlen übereinstimmend den Einsatz von kontrastreichen bzw. zweifarbigen (bevorzugt schwarz-weißen) und aktiven Markern (s. auch NABU, 2013). Zukünftige Forschungsarbeit wird hinsichtlich leuchtender Markertypen gesehen, welche die Sichtbarkeit unter diffusen Lichtverhältnissen wie Sie in der Dämmerung, in der Nacht oder bei Starkregen herrschen, erhöhen sollen.

### **Passive Marker**

Starr an den Erdseilen angebrachten Markern wie z. B. Bälle, Spiralen oder Sterne wird zwar attestiert, die dünnen Erdseile optisch sichtbarer zu machen, ihnen fehlt jedoch die Aufmerksamkeit steigernde Wirkung der beweglichen Marker, weshalb sie einstimmig als weniger effektiv angesehen werden als aktive Marker. Ein alternierendes schwarz-weißes Muster wird empfohlen und auf die zwingend notwendige UV-Beständigkeit der Farbgebung hingewiesen. Hinsichtlich der Farbe eines Markers wird gelb als effektivste Farbe angesehen, weil es Licht am besten reflektiert und sich vom Hintergrund am besten absetzt. Die Fähigkeit zur Reflexion wird als entscheidend für die Wirksamkeit der Marker für dämmerungsaktive Arten beurteilt.

#### **Aktive Marker**

Die Experten befanden einstimmig, dass die Wirksamkeit beweglicher Marker höher ist, weil diese vor allem aus größerer Entfernung früher und besser wahrgenommen werden. Für die Ausgestaltung der Marker gelten die gleichen Empfehlungen wie für die passiven Marker: starke Kontraste auf großen Flächen, möglichst alternierende schwarz-weiße Streifenmuster. Auch hier wird hinsichtlich der Langlebigkeit der Marker auf deren UV-Beständigkeit hingewiesen. Forschungsbedarf und das Einbeziehen des Wissens von Technikern wurden hinsichtlich möglicher technischer Probleme/Beschädigungen am Erdseil durch eventuell höhere Belastungen durch die beweglichen Marker angemerkt (vgl. Batsuur' et al., 2016). Dies gilt insbesondere für die statische Auslegung der Masten, wenn die Marker in einem Abstand von 5-10 m gehängt werden.

### 4.3 Expertenworkshop

Neben den oben wiedergegebenen Ergebnissen wurden die Möglichkeiten der Erhöhung der Wirksamkeit einzelner Markertypen z. B. durch den Einsatz leuchtender oder fluoreszierender Elemente diskutiert. Grundsätzlich wurde sowohl für den Einsatz leuchtender Elemente, wie auch für fluoreszierende Anstriche eine Erhöhung der Wirksamkeit, vor allem für dämmerungs- und nachtaktive Arten, angenommen. Es besteht allerdings ein hoher Bedarf an Forschung, da hier Wirksamkeitsnachweise fehlen. Bei Untersuchungen sollte darauf geachtet werden, niedrige Lichtintensitäten zu benutzen bzw. sich nur auf fluoreszierende Elemente zu beschränken, um eine Attraktionswirkung sowie eine mögliche Sichtbeeinträchtigung durch kurzzeitiges Blenden zu vermeiden. Statt leuchtender Elemente wurde der Einsatz großer, kontrastreicher Marker wie der Zebramarker (z. B. RIBE®) empfohlen, die auch bei schlechten Sichtbedingungen durch den Kontrast- und Blinkeffekt gut wahrgenommen werden können.

Im Einzelnen wurde diskutiert, ob die aktiven Zebra-Marker (z. B. RIBE®) oder FireFly starken Windbelastungen standhalten können. FireFly-Marker wurden gegenüber Starkwindverhältnissen als instabil und schnell Defekte aufweisend und somit nicht geeignet eingestuft, was auch in Windkanal-Experimenten gezeigt wurde (VDE/FNN 2014). Dies gilt jedoch nicht für die Zebra-Marker, die selbst bei starken Windlasten nicht in horizontale Positionen gedrückt werden und somit ohne Probleme an Erdseilen eingesetzt werden können.

# 4.4 Fazit Markertypen

Die Ergebnisse der Literaturrecherche zeigen zwar, dass zwei Marker-Typen als wirksam in Bezug auf die Absenkung des Mortalitätsrisikos beim Anflug von Vögeln an Freileitungen sind (VDE/FNN 2014; Albrecht et al. 2013): der bewegliche und kontrastreiche Zebramarker (RIBE®-Marker, z. B. Bernshausen et al. 2007) und schwarz-weiße Spiralen (z. B. Kalz & Knerr 2016). In den Expertenkonsultationen war man sich jedoch abschließend einig, dass der im VDE/FNN Papier (2014) genannte aktive Zebra-Marker den derzeitigen "Stand der Technik" und den im Wesentlichen zu verwendenden Markertyp zum Einsatz an Freileitungen darstellt (Albrecht et al. 2009; NABU 2013; VDE/FNN 2014; Bernshausen et al. 2014). Dies entspricht auch den Vorgaben des VDE/FNN (2014), da "für die Markierungen aus schwarz-weißen Kunststoffstäben Belege hinsichtlich ihrer hohen Wirksamkeit vor liegen, und diese daher aus ornithologischer Sicht präferiert werden". Weiterhin "kommt eine Verwendung von anderen Markierungen - unter dem Aspekt der Vermeidung/Minimierung eines Kollisionsrisikos für Vögel – nur dann in Betracht, wenn der Nachweis z. B. durch wissenschaftliche Studien erbracht werden kann, dass diese Markierungen ebenfalls zu einer entsprechenden Senkung des Kollisionsrisikos führen (VDE/FNN 2014)"; dies erfolgte z. B. mittels schwarz-weiß gestalteter Spiralen (Kalz & Knerr 2017).

# 5 Markierungsdesign

Die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern wird nicht nur durch das jeweilige Aussehen der Markertypen bestimmt, sondern ist auch abhängig von der Art und Weise, wie die Vogelschutzmarker angebracht werden. Relevante markierungsspezifische Parameter sind dabei z. B. die Anzahl der Marker pro Längeneinheit bzw. der Markerabstand, optische Verdichtungen oder die zusätzliche Markierung von Leiterseilen.

### 5.1 Literaturrecherche

#### Markerabstand

Hinsichtlich der Markerabstände ergibt sich in der Literatur ein breites Bild. Bei fest installierten Markern schwanken die Abstände zwischen 3,3 m und 61 m (z. B.: 3,3 m: Brown & Drewien 1995; 61 m: Savereno et al. 1996), bei den kleineren, beweglich angebrachten aktiven Markern werden Abstände von 1,2 bis 32 m angegeben (z. B.: 10 m: Janss & Ferrer 1998; 12 m: Murphy et al. 2016; 23-32 m: Brown & Drewien 1995) (s. Tab. 2 und Tab. 3). Insgesamt werden in den ausgewerteten 26 Studien in neun Studien keine Angaben zu den verwendeten Markerabständen angegeben (Fangrath 2008, Raab 2012, Morkill & Anderson 1991, Brown 1987, Hartmann 2010, Bernshausen 2014, Won 1986, Koops 1997, Barrientos 2012). In sechs Studien beträgt der optisch wahrnehmbare Markerabstand 10 und mehr Meter (Jödicke 2018, Kalz & Knerr 2017, 1994; Savereno 1996, Janss & Ferrer 1998, Sporer 2013, Brauneis 2003); bei fünfzehn Studien war der Markerabstand optisch unter bzw. genau 25 m, bei zwei Studien über 25 m (31,5 m in Savereno 1996, 20 bis 44 m in Brauneis 2003). In zwölf Studien wurden Markerabstände zwischen optisch 1,2 m und 10 m verwendet (Anderson 2002, Murphy 2009, Shaw 2013, Frost 2008, Brown & Drewien 1995, De La Zerda & Roselli 2001, Alonso 1994, Crowder 2000, Janss & Ferrer 1998, Luzenski 2016, De La Zerda 2012, Scott 1972). Empfohlen werden derzeit in Deutschland sowohl für aktive wie auch für passive Marker Abstände von 20-25 m (VDE/FNN 2014; Albrecht et al. 2013). Dieser Abstand entspricht den Mindestanforderungen nach VDE/FNN (2014) und ist als absolutes Schutz-Minimum anzusehen, um einen wirksamen Kollisionschutz mittels Vogelschutzmarker zu erreichen. Die Mehrzahl der ausgewerteten Studien, die eine Angabe zum optisch wahrnehmbaren Abstand der Marker machen, verwenden somit einen etwas geringeren Markerabstand als den aktuell von VDE/FNN empfohlenen. Nach vorheriger fachlicher Prüfung können besonders risikoreich befundene Leitungsabschnitte auch mit einer Markierung in engeren Abständen von z. B. 10 m versehen werden (Albrecht et al. 2013). Einen Maximalabstand von 15 m fordert der NABU (2013) vor allem dann, wenn man einen kleinen Markertyp einsetzt, wie z. B. Farbtafeln, die zwar durch ein leuchtendes Feld eine gute Wahrnehmung in der Dämmerung bieten, jedoch wegen ihrer geringen Größe nur bei einem engen Markerabstand wirksam sind. Außerdem empfiehlt der NABU (2013) die Anbringung kleiner Markertypen versetzt auf mehreren Leiter-Ebenen oder bei zwei Erdseilen jeweils alternierend. Generell gilt: je kleiner der Marker und je konfliktträchtiger die Konstellation im Gebiet ist, desto geringer sollten die Abstände zwischen den Markern sein.

### Binnenverdichtung bzw. Optische Verdichtungen

Eine Binnenverdichtung von Markern am Erdseil, sprich eine erhöhte Dichte an Markern im mittleren Abschnitt des Spannfeldes (= 60 % des Feldes) ist kein Standard, wurde jedoch bereits z. B. von Kalz & Knerr (2017) untersucht. Diese konnten eine gute Wirksamkeit von verdichtet angebrachten Spiralen (Abstände 10 m in der Mitte, 25 m am Rand) nachweisen.

Auch Anderson (2002) konnte zeigen, dass große terrestrische Vögel, wie z. B. der Paradieskranich generell (84-91 %) mit den zentralen 3/5 eines Spannfeldes kollidieren. Es wird vermutet, dass die Vögel den besser sichtbaren Masten ausweichen und deshalb mit den zentralen Teilen der Leitung kollidieren.

Alternierende Markierungen von Erd- und Leiterseilen (z. B. bei zwei vorhandenen Erdseilen eines Einebenenmastes), bieten ebenfalls die Möglichkeit einer optischen Verdichtung der Markierungen (z. B. Murphy et al. 2016; Murphy et al. 2009; Luzenski et al. 2016; De La Zerda & Rosselli 2002; Janss & Ferrer 1998). Sowohl De La Zerda & Roselli (2002) als auch Luzenski et al. (2016) verwendeten große Spiralen (sbd) an zwei Erdseilen versetzt im Abstand von 10 m, sodass optisch ein Markerabstand von 5 m entstand. Murphy et al. (2009, 2016) arbeiteten beispielsweise mit versetzt angebrachten FireFly-Tafeln in Abständen von 12 m (optisch wahrgenommene 6 m), Shaw (2013) untersuchte die Wirksamkeit von versetzt angebrachten bird flapper-Scheiben im Abstand von 10 m (optisch wahrgenommene 5 m). Alle Studien mit versetzt angebrachten Markern bestätigen eine gute Wirksamkeit dieser Art des Markierungsdesigns.

# 5.2 Expertenbefragung

Um die Effektivität von Vogelschutzmarkern zu erhöhen, sprachen sich die Experten in der Befragung vor allem für enge Abstände zwischen den Markern und ein alternierendes und kombiniertes Markierungsdesign aus. Optische Verdichtungen, Binnenverdichtungen oder das Anbringen von alternierenden/kombinierten Markertypen wurden ebenfalls begrüßt. Zur Wirksamkeit fehlen hierfür jedoch genauere Erkenntnisse aus Forschungsvorhaben. Einstimmig empfohlen wurde ein überlappendes bzw. alternierendes Markierungsdesign bei Vorhandensein von mehreren Erdseilen. Die Kombination verschiedener Markertypen auf einem Leitungsabschnitt wurde jedoch nur dann als sinnvoll erachtet, wenn aufgrund des relevanten Artenspektrums in einem bestimmten Gebiet artspezifisch unterschiedliche Wirksamkeiten notwendig sind.

### Markerabstand

Die Experten forderten Abstände sowohl zwischen aktiven wie auch zwischen passiven Markern von nicht mehr als 10 m. Je kleiner der Marker ist, desto enger sollten die Abstände zwischen den einzelnen Markern gewählt werden. Laut VDE/FNN (2014) werden derzeit Abstände von 20-25 m empfohlen. Es sollte im Einzelfall, laut des Expertenkreises, besonders in konfliktträchtigen Gebieten auf möglichst geringe Abstände geachtet werden.

Es wurde außerdem mehrfach darauf hingewiesen, dass nicht nur die gute Sichtbarkeit im Vordergrund stehen darf, sondern auch die technische Machbarkeit bezüglich Gewicht, Größe und Material der Marker sowie deren Langlebigkeit Berücksichtigung finden müssen (vgl. Batsuur' et al. 2016). Der Markerabstand sollte daher immer im Abgleich mit den Anforderungen an die Leitungsseile, wie z. B. der statischen Belastbarkeit der Seile bei Wind und Eisbedingungen oder dem Landschaftsbild gewählt werden. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass, im Zuge von Neubauvorhaben, solche Erwägungen in einem frühen Planungsstadium gemacht werden, damit mögliche Lasten bzw. mechanische Beanspruchungen bei der Wahl/Konstruktion der Leitungsmasten von vornherein berücksichtigt werden können. Bei bereits bestehenden Leitungen sollten angebrachte Marker in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden, um beschädigte oder herabgefallene Marker möglichst frühzeitig zu ersetzen.

### Binnenverdichtung

Eine Binnenverdichtung wurde kontrovers betrachtet. Einige Experten befanden ein durchgängiges Markieren der Erdseile als maximale Risikominderung für sinnvoll. Dem gegenüber steht der entsprechend erhöhte finanzielle Aufwand dieser Methode, wobei jeweils im Einzelfall die Verhältnismäßigkeit zu prüfen ist.

### Zusätzliche Markierung von Leiterseilen

Die zusätzliche Markierung von Leiterseilen ist technisch nicht immer realisierbar (z. B. Montage). Neben statischen Belastungen müssen vor allem mögliche elektrische Effekte (Korona-Entladungen) beachtet werden.

Trotzdem erachten die Experten zusätzliche Leiterseil-Markierungen in vogelreichen Gebieten mit einer hohen Anzahl anfluggefährdeter Arten und einem daraus resultierenden hohen KSR für sinnvoll. Es wurde insbesondere auf Gebiete hingewiesen, in denen die unmittelbar im Bereich der Freileitung befindlichen Flächen von hoher Bedeutung als Rast- und Nahrungsfläche sind. Kollisionen mit Freileitungen können dann verstärkt auftreten, wenn es hier zu Störungen kommt und die Vögel in großer Zahl und ggf. panikartig auffliegen. Bei Aufflügen vom Boden in kurzer Distanz zur Leitung können die ganz oben angebrachten Erdseilmarker eventuell keine relevante Wirkung ausüben. Eine zusätzliche Leiterseilmarkierung wird von den Experten dann empfohlen, wenn die Leiterseile lediglich aus 2er-Bündeln oder aus solitären Seilen und nicht aus gut sichtbaren 4er-Bündeln der Leiterseile bestehen.

Einheitlich werden auch für zusätzliche Leiterseil-Markierungen Zebra-Marker empfohlen (z. B. RIBE®).

### Flächenhaftes Markieren

Viele Experten haben sich gegen eine generelle Markierungspflicht aller Leitungsabschnitte ausgesprochen. Aus Rücksicht auf das Landschaftsbild sollte nur dort markiert werden, wo die Vermeidung artenschutzrechtlicher Konflikte sowie die Wirksamkeit der Markierung angenommen werden kann. Statt einer generellen Markierungspflicht ist ein stärkerer Fokus auf die Identifizierung relevanter konfliktträchtiger Gebiete zu legen. Es wird betont, dass in avifaunistisch bedeutenden Gebieten wie z. B. Zugkorridoren, Tal- und Flussquerungen oder in der Nähe von bedeutenden Gewässern auch Vogelschutzmarker das signifikante Tötungsrisiko nicht so weit senken können, dass eine Freileitung genehmigungsfähig ist. Hier sollten Vermeidungsmaßnahmen wie verdichtete Markierung, die Verwendung von Einebenenmasten, eine Verschwenkung der Linienführung oder als zielführendste Maßnahme eine Erdverkabelung durchgeführt werden.

### 5.3 Expertenworkshop

Diskutiert wurde ein genereller Abstand der Marker zueinander von maximal 10 m und es wurde deutlich gemacht, dass dabei zwischen der Betrachtung bestehender und neu zu errichtender Leitungen zu unterscheiden ist. Vor allem bei neu zu errichtenden Leitungen wird dies grundsätzlich als möglich angesehen, weil von vornherein auf konstruktive Voraussetzungen bei den Masten geachtet werden kann. Es muss ein Kompromiss zwischen Zumutbarkeit (ggf. auch Größe) und der Ausführung der Masten (Landschaftsbild) berücksichtigt werden.

Die Markierung des Erdseils sollte regelmäßig erfolgen und nicht in Mastnähe ausgesetzt werden (keine Binnenverdichtung). Eine Nichtmarkierung in Mastnähe könnte außerdem zur Folge haben, dass Vögel den Markierungen im Binnenbereich ausweichen und mit den

unmarkierten Abschnitten des Erdseils kollidieren.

Eine Kombination verschiedener Markertypen auf einem Erdseil kann fallbezogen sinnvoll sein und einen größeren Effekt als eine Markierung mit nur einem Markertyp erzielen. Hierzu fehlen jedoch belastbare experimentelle Nachweise, und es muss die technische Machbarkeit berücksichtigt werden.

# 5.4 Fazit Markierungsdesign

Um eine maximale Wirksamkeit der Vogelschutzmarker zu erreichen, sprechen sich die konsultierten Experten sowohl im Rahmen der schriftlichen Befragung wie auch des Workshops für den bisher anerkannten maximalen Markerabstand von 20-25 m aus (z. B. Albrecht 2013; APLIC 2012), welcher auch in den VDE/FNN-Hinweisen für Deutschland empfohlen ist: "In der Regel reicht ein Abstand der Markierungen von 20-25 m zueinander. Die bisherigen Untersuchungsergebnisse belegen, dass bei den genannten Abständen eine ausreichende Minimierung des Kollisionsrisikos erreicht wird. Nur in Ausnahmefällen kann es notwendig sein, engere Markierungsabstände zu prüfen" (VDE/FNN 2014).

Hier sei jedoch zusätzlich auf die Möglichkeit von optischen Verdichtungen zur Steigerung der Marker-Wirksamkeit (z. B. Anderson 2002) und eines engeren Markierungsdesigns von 5-10 m (Expertenbefragung), 10 m (Albrecht 2013) oder 15 m (NABU 2013) in besonders konfliktträchtigen Gebieten hingewiesen.

Die in den nachfolgenden Ableitungen der artspezifischen Markerwirksamkeit berücksichtigten Studien wiesen überwiegend einen realen oder optisch geringeren Abstand der Markierungen als 25 m auf (z. B. bei Jödicke et al. 2018 durch Markierung beider Erdseile ein optischer Abstand von ca. 10 m).

Daher ist davon auszugehen, dass ein geringerer Markierungsabstand als 25 m im Einzelfall zwar geboten sein kann, dass dies aber i. d. R. keine zusätzliche Anerkennung einer signifikant erhöhten Wirksamkeit (in Höhe einer zusätzlichen Minderungsstufe, vgl. Kap. 8) rechtfertigt. Vielmehr wird in dem nachfolgend dargestellten Verfahren davon ausgegangen, dass es sich bei den ermittelten Reduktionswerten um die maximal für diese Art mögliche Reduktionswirkung handelt (vgl. Tab. 23). Durch das dichtere Hängen von Markern oder die Verwendung weiterer Marker kann i. d. R. keine weitere Stufe der Reduktionswirkung erreicht werden.

# 6 Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern

### 6.1 Literaturrecherche

Die Auswertung der veröffentlichten Freilanduntersuchungen zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern hat gezeigt, dass häufig artübergreifende Mortalitäts-Reduktionswerte errechnet wurden, begründet durch eine zu geringe Stichprobe je vorkommender Art. Ein artspezifischer Reduktionswert wurde deshalb nur in Einzelfällen angegeben. Die einzelnen Ergebnisse der Freilanduntersuchungen bezüglich der Wirksamkeit von passiven und aktiven Markern sind je Quelle in den Tab. 3 und Tab. 4 wiedergegeben. Es wird deutlich, dass belastbare artspezifische Untersuchungsergebnisse nur für sehr wenige Arten vorliegen. Stattdessen wird in vielen Studien aufgrund einer zu geringen Stichprobe für einzelne Arten eine artübergreifende Reduktionswirkung angegeben. Die Reduktion des Vogelschlags durch den Einsatz von passiven bzw. fest installierten Markern schwankt zwischen 9 % (Barrientos et al. 2012) und 100 % (Frost 2008), bei aktiven bzw. beweglichen Markern schwanken die ermittelten Werte zwischen 29 % (Sporer et al. 2013) und 95 % (Bernshausen et al. 2014).

Die in der Literatur angegebenen artübergreifenden Reduktionswerte können nicht ohne weiteres auf konkrete Vorhaben, in denen artspezifische Bewertungen erforderlich sind, übertragen werden. Ein vorrangiges Ziel der Expertenbefragung war deshalb, nach der Verfügbarkeit bisher unveröffentlichter Rohdaten zu fragen und inwieweit durch nicht veröffentlichte Gutachten und Untersuchungen sowie entsprechende Experteneinschätzungen weitergehende Konkretisierungen zur artspezifischen Wirksamkeit der verschiedenen Vogelschutzmarker möglich sind.

# 6.2 Expertenbefragung

Aktiven Markern wird grundsätzlich eine höhere Wirksamkeit beigemessen als passiven Markern, obwohl auch mit diesen in verschiedenen Freilandstudien gute Reduktionswerte erzielt werden konnten (z. B. Alonso et al. 1994; Frost 2008; Janss & Ferrer 1998). Zur Beurteilung der zu erwartenden Kollisionsminderungswirkung ist die Abschätzung möglicher Einflussfaktoren nötig (vgl. z. B. Bevanger 1994; APLIC 2012). Die Experten sehen Unterschiede in der Kollisionsrate einer Art bzw. der Wirksamkeit von Marker-Typen vor allem durch die Überlagerung artspezifischer Faktoren (Verhalten, Wahrnehmungsphysiologie (Martin & Shaw 2010; z. B. binokulares Sehvermögen, Martin 2011), Morphologie und Flugeigenschaften wie Geschwindigkeiten oder Manövrierfähigkeiten) mit konstellationsund gebietsspezifischen Faktoren (Wettereinflüsse, topografische und lokale Besonderheiten). Es wurde deutlich gemacht, dass Markerwirksamkeiten in der Regel nicht abhängig vom Status (Brut-, Gast-, Zugvogel) der zu betrachtetenden Vogelarten sind. Das Wissen über die Flugaktivitäten relevanter Arten/-gruppen zu verschiedenen Jahreszeiten in einem Gebiet ist trotz allem hilfreich bei der Wahl des geeigneten Markertyps.

Dem Wahrnehmungsvermögen der sich visuell orientierenden Vögel wird eine hohe Bedeutung in Bezug auf die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern beigemessen (vgl. Martin & Shaw 2010). Die Augenanordnung sowie das Farbseh- und Kontrastsehvermögen werden dabei als die wichtigsten Faktoren angesehen. Es wurde deutlich, dass deshalb vor allem die Zebra-Marker (z. B. RIBE®) als wirksam angesehen werden.

Aus lediglich zwei Studien konnten durch den Fragebogen zusätzliche artspezifische Daten gewonnen werden (Jödicke (2018) und Frost (2008)). Auf weitere individuelle Nachfragen, auch an Teilnehmer des Workshops, konnten zusätzlich noch Daten bezüglich bislang feh-

lender Limikolenarten beigesteuert werden, so von B. Kalz, F. Bernshausen und H. Prinsen. Die Auswertung dieser Daten führte jedoch nicht dazu, dass für weitere Arten Kollisionsminderungswerte ermittelt und so zusätzliche Referenzarten gebildet werden konnten (s. Kap. 6.5).

Die Experten stimmten grundlegend zu, eine Übertragung von Untersuchungsergebnissen bezüglich artspezifischer Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern auf bisher nicht untersuchte ähnliche Arten vorzunehmen. Dies sollte mittels Analogieschlüssen bzw. einem Ähnlichkeitsindex mit Referenzarten erfolgen, wobei Verwandtschaftsbeziehungen, Verhalten, morphologische Parameter und der bevorzugte Lebensraum gegenübergestellt werden sollten. Es wurde darauf hingewiesen, dass in solchen Fällen die Ergebnisse für die jeweilige Referenzart möglichst abgesichert vorliegen müssen.

### Wissenslücken und Forschungsbedarf

Zukünftige Forschungsarbeit hinsichtlich der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern sollte sich nicht auf biologische oder meteorologische Faktoren richten, weil diese als unveränderbare Faktoren angenommen werden. Vielmehr sollten vor allem weitere Ergebnisse zu artspezifischen Wirksamkeiten ermittelt werden. Des Weiteren sollte die Interaktion zwischen biologischen (z. B. Unterschiede im Verhalten und der Morphologie der Arten) und markerspezifischen Eigenschaften verstärkt in den Fokus rücken, um wirksame Markierungssysteme für Arten/-gruppen ableiten zu können. So bestehen derzeit noch Wissenslücken hinsichtlich der Wirksamkeit bei nachtziehenden Arten und bei schlechten Witterungsbedingungen.

Die Experten wiesen außerdem darauf hin, dass die technische Umsetzbarkeit von Leitungssystemen und Kosten-Nutzen-Rechnungen von Markierungen eine größere Berücksichtigung finden sollten. Teure Marker sollten beispielsweise nicht nach jeder Saison ausgetauscht werden müssen. Abnutzungsprozesse können zu einer zunehmend verminderten Wirksamkeit der Marker führen (z. B. Ausbleichen der Farben). Technische Probleme treten vor allem bei hohen Wind- und Eislasten auf und werden für größere Marker, wie Bälle und für beweglich angebrachte Markertypen genannt.

Es hat sich gezeigt, dass die Feststellung einer Wirksamkeit statistisch anders betrachtet werden muss als die Feststellung einer Nichtwirksamkeit von Markern. Es wird darauf hingewiesen, dass in Untersuchungen die statistische Aussagekraft zu beiden (Wirksamkeit, Nichtwirksamkeit) betrachtet werden muss.

Für eine Reihe von Vogelarten wird weiterer Forschungsbedarf im Hinblick auf einen planerischen Bedarf an Vermeidungsmaßnahmen gegen Vogelkollisionen an Freileitungen für erforderlich gehalten. Je höher die vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung einer Art, desto mehr Forschungsaufwand sollte für diese Art vorgesehen werden. Genannt wurden vor allem die nach Bernotat & Dierschke (2016) als freileitungssensibel identifizierten Arten der vMGI-Klassen A bis C mit besonderer Mortalitätsgefährdung an Freileitungen, beispielsweise Arten aus den Gruppen der Störche, Schwäne, Gänse, Enten, Kraniche, Reiherartige, Trappen, Schnepfenvögel, Rallen. Nur für wenige Arten aus diesen Gruppen liegen bereits gesicherte Ergebnisse vor. Es fehlen Daten insbesondere für Greifvögel und nachtaktive Arten z. B. aus der Gruppe der Wasservögel. Greifvögel weisen von Natur aus ein sehr hoch aufgelöstes und gutes Sehvermögen auf. Daher nehmen sie die Freileitungen auch ohne Markierungen wahr und es kommt zu geringen Kollisionen. Daher können auch nach Anbringung der Markierungen nur schwer höhere Wirksamkeiten bzw. ausbleibende Kollisionen nachgewiesen werden. Nachtaktive Wasservögel hingegen kollidieren

mit den Leitungen, da sie diese nicht wahrnehmen. Die Kollisionen nach Markierung erfolgen offensichtlich, weil die Vögel die Leitung trotz der Marker nicht in seiner Gesamtheit (auf der ganzen Länge) als Hindernis wahrnehmen.

Es wurde deutlich gemacht, dass zukünftige Kollisionsstudien zur Wirksamkeit eines Vogelschutzmarkers möglichst nach einem artspezifischen Vorher-Nachher-Untersuchungsansatz mit Kontrollabschnitten (BACI: Before-After-Control-Impact) geleistet werden sollen. Bei der Ermittlung von realistischen Kollisionsopferzahlen sollten zum einen immer begleitende Untersuchungen zur Ermittlung der Auffindrate und der Verweildauer der Opfer (Korrekturfaktoren) eingeschlossen werden. Um artspezifische Kollisionsraten (Anflugopfer pro Anzahl Überflüge) zu ermitteln, sollten stets auch die Flugaktivitäten (vorzugsweise inklusive der Nacht-/Dämmerungsphasen) sowie das Flugverhalten und -reaktionen in Bezug auf die Leitungen der im Gebiet relevanten Vogelarten/-gruppen mit erfasst werden. Für zukünftige Studien werden "remote-sensing" Methoden (z. B. Video, Radar, Detektoren) empfohlen. Sollte die Wirksamkeit verschiedener Markertypen, -größen oder -abstände in einem Gebiet getestet werden, muss versucht werden, die Rahmenbedingungen (z. B. Leitungsstrecke, Untersuchungszeitraum) möglichst homogen zu wählen, um die Variabilität zu senken und eine Übertragbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen.

# 6.3 Expertenworkshop

Basis für die nachweisbare Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern bilden die verfügbaren Literaturquellen über Freilanduntersuchungen, welche eine prozentuale Reduktion der Mortalität an Stromleitungen entweder für Arten oder Artengruppen angeben. Aufgrund einer häufig nur geringen Stichprobe der gefundenen Opfer werden in den meisten Fällen artübergreifende Reduktionswerte angegeben. Diskutiert wurde die Herausforderung, wie man den unterschiedlichen Qualitäten der einzelnen Studien (hervorgerufen vor allem durch verschiedene Versuchsdesigns, Anwendung von Korrekturfaktoren oder Stichprobenzahlen) in der Betrachtung gerecht werden kann. Grundsätzlich gilt, dass die relevanten Studien nicht in ihrer Methodik (Länge der betrachteten Trassenabschnitte und der Untersuchungszeiträume, Art und Weise der Totfundsuche, Markertyp, Markierungsweise) sowie den Spezifika des Naturraumes (Topografie, Wetter) übereinstimmen müssen, da man je Studie lediglich die maßgeblich bestimmende/-n Art/-en berücksichtigt, die den in der Studie angegebenen Reduktionswert ausmacht/-en. Es wird kein direkter Vergleich mit anderen Studien angestrebt, jedoch kann es in Konfliktfällen, z. B. bei mehreren artübergreifenden Werten, welche für eine sekundäre Art herangezogen werden sollen, dazu kommen, dass die Evidenzbewertung der betreffenden Studien zur Entscheidungsfindung hinzugezogen wird. Um dies zu gewährleisten, wurde festgelegt, dass eine Gewichtung jeder relevanten Quelle nach vorher festgelegten Kriterien erfolgt (s. Kap. 3.1.1) und hinsichtlich der jeweils angewendeten Marker kenntlich gemacht werden soll (s. Tab. 23).

Die Experten des Workshops waren sich einig, dass durch den Einsatz von Vogelschutzmarkern das konstellationsspezifische Risiko (KSR) einer bestimmten Art/-engruppe (nach Bernotat & Dierschke 2016) grundsätzlich gemindert werden kann. Es wurde festgelegt, dass eine Minderung des KSR durch den Einsatz von Vogelschutzmarkern maximal drei Stufen betragen kann. Dies wurde damit begründet, dass diese Vorgehensweise kompatibel sei mit Bernotat & Dierschke (2016) und somit einen einheitlichen Rahmen und bessere Vergleichsmöglichkeiten zwischen verschiedenen Mortalitätsursachen biete (z. B. WEA, Straße, Stromleitung). Man einigte sich auf folgende Einteilung: liegt eine geringe bis mäßige artspezifische Kollisionsminderung durch einen Vogelschutzmarker vor (20 %-40 %),

kann das durch das Vorhaben ausgelöste KSR um eine Stufe reduziert werden. Eine mittlere bis hohe artspezifische Kollisionsminderung durch Marker (40 %-80 %) bedeutet eine Reduktion des vorgegebenen KSR um zwei Stufen und eine sehr hohe artspezifische Kollisionsminderung der Marker (>80 %) entsprechen drei Stufen KSR-Reduktion (Tab. 5).

Es wurde der Nachweis einer Nicht-Wirksamkeit von Markern diskutiert und inwiefern diese in der Betrachtung für einzelne Arten berücksichtigt werden können. Da für den statistischen Nachweis einer Nicht-Wirksamkeit die Stichprobengröße je Art größer sein muss als für den Nachweis der Wirksamkeit, liegen hierfür derzeit keine gesicherten Erkenntnisse vor. Wie oben dargelegt, wurde aber letztlich für alle – auch nachtziehende/nachtaktive – Arten von einer Grundwirksamkeit geeigneter Markierungssysteme ausgegangen, da auch bei diesen Arten von einer den Umständen entsprechenden natürlichen Wahrnehmungsfähigkeit auszugehen sei.

# 6.4 Fazit Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen

Sowohl aktive wie auch passive Vogelschutzmarker bewirken eine Reduktion des Kollisions- und Mortalitätsrisikos von Vögeln an Stromleitungen. Die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern hängt von vielen Parametern ab; artspezifische Wirksamkeiten wurden nur in Einzelfällen ermittelt. Es wurde vereinbart, hier zu versuchen, weitere Auswertungen des vorhandenen Materials zur Einstufung der Reduzierung des konstellationsspezifischen Risikos (KSR) durch Vogelschutzmarker vorzunehmen, um weitere Ergebnisse zur Wirksamkeit zu ermitteln (s. Kap. 3.4).

# 6.5 Statistische Belastbarkeit und Analyse von Rohdaten

Insgesamt ist festzustellen, dass die empirische Basis für die artspezifische Beurteilung der Wirksamkeit von Markern vergleichsweise gering ist. Dies betrifft sowohl die Anzahl der vorliegenden Studien als auch deren Stichprobengrößen sowie methodische und statistische Belastbarkeit sowie Homogenität (s. Kap. 5.2). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine statistisch signifikante Quantifizierung der Markerwirksamkeit methodisch sehr aufwändig ist und nur bei Arten mit Vorkommen hoher Individuenzahlen gelingen kann. Selbst in der Studie von Jödicke et al. (2018), die alle in Kap. 5.2 formulierten methodischen Anforderungen erfüllt, konnte nur für fünf Arten eine statistisch signifikante Reduktionswirkung der Marker nachgewiesen werden. Hieraus wird auch deutlich, dass für seltene Arten eine Ermittlung der Markerwirksamkeit mittels empirischer Studien grundsätzlich nicht möglich sein dürfte.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Studie, welche auf Vorher-Nachher-Vergleichen beruht, im besten Fall begleitende Flugaktivitätsuntersuchungen durchführt, um die Einflüsse unterschiedlicher Flugintensitäten berücksichtigen zu können. Diese Voraussetzung ist bei den hier verwendeten 28 Studien (s. Kap. 11.1 und 11.2) in 16 Studien (57 %) berücksichtigt, in 7 Studien wurden keine Flugintensitäten aufgenommen (25 %) und in 5 Studien gab es hierzu keine Informationen (18 %).

Zur Erweiterung der empirischen Basis wurde in dem Vorhaben angestrebt, durch Sammlung und Auswertung von Rohdaten aus den verfügbaren Studien zusätzliche Aussagen zu generieren.

Der Versuch, aus gepoolten Daten zu einzelnen Arten durch statistische Auswertungen weitergehende Aussagen zur Wirksamkeit von Markern zu erhalten, ist leider aufgrund der nach wie vor zu geringen Datengrundlage sowie der zu großen Heterogenität der Untersu-

chungen nicht gelungen. Die innerhalb der statistischen Auswertungen aus den Einzelstudien gepoolten Daten haben zu keinen validen neuen Ergebnissen geführt.

Auf dieser Grundlage wurde angesichts des Erfordernisses einer Festlegung artspezifischer Markerwirksamkeiten die in diesem Vorhaben entwickelte zweistufige Vorgehensweise gewählt:

- Identifizierung von Arten, für welche empirisch ermittelte Ergebnisse zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern vorliegen (Kap. 7).
- Differenzierte Übertragung der so ermittelten Markerwirksamkeiten auf Arten, für welche keine empirisch ermittelten (statistisch robusten) Ergebnisse zur Markerwirksamkeit vorliegen auf der Grundlage eines umfangreichen Sets von Ähnlichkeitskriterien (Kap. 8).

# 7 Regelbasierte Reduzierung des konstellationsspezifischen Risikos (KSR) durch Vogelschutzmarker

Wesentliches Ziel dieses Kapitels war die Identifizierung von Arten, für welche empirisch ermittelte Ergebnisse zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern vorliegen. Diese werden in sogenannte Primär- und Sekundärarten eingeteilt:

- Primärarten = Arten, für die in Studien ein artspezifischer Wert für die Reduktionswirkung der Marker angegeben wird (s. Steckbriefe Kap. 11.1); die dort ermittelten artspezifischen Reduktionswerte fließen direkt in die KSR-Auswertung ein
- Sekundärarten = Arten, die mit anderen Arten in einer Studie zusammengefasst wurden (häufig verschiedener Gattungen zugehörig) und damit einen quantitativ gepoolten, artübergreifenden Reduktionswert enthalten; Daten wurden gepoolt, weil für die einzelnen gefundenen Arten/-gruppen im Untersuchungsgebiet/-zeitraum eine zu geringe Stichprobe vorlag. (s. Steckbriefe Kap. 11.2)

Bei Einhaltung bestimmter Bedingungen wird es für zulässig erachtet, den Reduktionswert des Artenpools auch auf die darin vorkommenden Arten zu übertragen. Bindend hierfür ist das Erreichen vorgegebener prozentualer Anteile jeder beteiligten Art an den Flugintensitäten oder den aufgeführten Totfundzahlen für die Zeiträume vor der Markierung und danach. Sofern die jeweilige Art mindestens 10 % Anteil an der Gesamtflugfrequenz bzw. Gesamttotfundzahl vor einer Markierung ausgemacht hat, wird diese als sekundäre Art übernommen. Arten, von denen nach Installation von Strommarkern keine Kollisionsopfer gefunden wurden, werden nicht übernommen, da man dabei nicht zweifelsfrei begründen kann, ob dieser Befund durch die Wirksamkeit des Markers zustande kam oder aufgrund einer Nicht-Anwesenheit dieser Art. Liegen nur Daten für den Zeitraum nach einer Markierung vor, fehlt der Nachweis auf eine durchgängige Anwesenheit der Art im Gebiet vor der Anbringung der Strommarker. Darüber hinaus ist in solchen Fällen unbekannt, wie das Verhältnis der Arten "vorher" zu "nachher" ist. Somit ist eine Extrapolation zurück auf den Ausgangszustand nicht zulässig. Deshalb können Studien, die nur Daten für den Zeitraum nach der Markierung angeben oder keine Unterscheidung in einzelne Untersuchungszeiträume gemacht haben, nicht berücksichtigt werden. Die Autoren wurden in solchen Fällen angeschrieben und nach den jeweils fehlenden Rohdaten befragt.

Aus dem hierdurch generierten Artenset primärer und sekundärer Arten werden im nächsten Schritt die Referenzarten abgeleitet, welche für die Übertragung der Wirksamkeit auf ähnliche Arten genutzt werden. Umfang und Belastbarkeit dieser Übertragbarkeit werden auf der Basis der Evidenzbewertung der zugrunde liegenden Studien differenziert.

### 7.1 Primäre Arten

Aus den ausgewerteten Freilandstudien zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarken werden artspezifisch vorliegende Reduktionswerte als Referenzwerte für primäre Arten übernommen (Reduktionswert, Quelle):

- Großtrappe (41 %, Raab et al. 2016)
- Ludwigtrappe (61,5 %, Anderson 2002)
- Kanadakranich (42 %, Murphy et al. 2009; 54 %, Morkill & Anderson 1991)
- Paradieskranich (76,7 % / 86 %, Anderson 2002; 31 %, Shaw 2013)
- Mandschurenkranich (43 %, Brown et al. 1987)
- Weißstorch (ohne quantitativen Wert, Fangrath 2008)
- Graureiher (100 %, Frost 2008)
- Höckerschwan (95 %, Frost 2008)
- Weißwangengans (82 %, Jödicke et al. 2018)
- Graugans (89 %, Jödicke et al. 2018)
- Stockente (79 %, Jödicke et al. 2018)
- Pfeifente (77-84 %, Hartman et al. 2010)
- Schnatterente (100 %, Frost 2008)
- Kormoran (100 %, Frost 2008)
- Kiebitz (48 %, Hartman et al. 2010)
- Ringeltaube (88 %, Jödicke et al. 2018)
- Rabenkrähe (91 %, Jödicke et al. 2018)

### 7.2 Sekundäre Arten

Aus den ausgewerteten Freilandstudien zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarken (s. Kap. 11.2) konnten folgende sekundäre Arten ermittelt werden (Reduktionswert, Quelle, Steckbrief-Nummer):

- Blässgans aus Gänsen (93 %, Niederrhein-Studie in Bernshausen et al. 2014, s. Kap.11.2.4 A)
- Ludwigtrappe, Weißflügeltrappe und Weißstorch aus Großvögeln (60 %, Shaw 2013, s. Kap. 11.2.18)
- Kanadakranich, Kanadagans und Stockente aus Enten spec. (61 %, Brown & Drewien 1995, s. Kap. 11.2.6)
- Singdrossel aus Drosseln (72 %, Kalz & Knerr 2017, s. Kap. 11.2.13)
- Nachtreiher aus Reiher, Blauflügelente aus Enten und Zwergsultanshuhn aus Rallen (60 %, De La Zerda & Roselli 2002, s. Kap. 11.2.8)
- Lachmöwe aus Möwen und Stockente aus Enten, Star und Kormoran, (90 %, Alfsee-Studie in Bernshausen et al. 2014, s. Kap. 11.2.4 B)
- Ringeltaube, Eurasischer Kranich, Lachmöwe aus Gesamtpool (60 %, Alonso et al. 1994, s. Kap. 11.2.1)
- Ringeltaube aus Gesamtpool (73 %, Brauneis et al. 2003, s. Kap. 11.2.5)

- Ringeltaube aus Tauben (37 %, Lippeaue-Studie in Bernshausen et al. 2014, s. Kap. 11.2.4 C)
- Stockente aus Gesamtpool (70 %, Crowder 2000, s. Kap. 11.2.7)
- Eurasischer Kranich, Zwergtrappe (81 %, 76 %, Janss & Ferrer 1998, s. Kap. 11.2.11)
- Felsentaube, Zwergtrappe, Großtrappe aus Artenpool (9.6 %, Barrientos et al. 2012, s. Kap. 11.2.3)

# 7.3 Zusammenfassung – Artenset zur Generierung von Referenzarten

Es ergeben sich die im Folgenden aufgelisteten Primär- und Sekundärarten, Doppelnennungen sind zugelassen. Aus diesem Artenset werden in einem weiteren Schritt die Referenzarten abgeleitet.

### primäre Arten:

Weißstorch, Großtrappe, Ludwigtrappe, Kanadakranich, Paradieskranich, Mandschurenkranich, Graureiher, Höckerschwan, Weißwangengans, Graugans, Stockente, Pfeifente, Schnatterente, Kormoran, Kiebitz, Ringeltaube, Rabenkrähe

### sekundäre Arten:

Weißstorch, Eurasischer Kranich, Nachtreiher, Großtrappe, Ludwigtrappe, Weißflügeltrappe, Zwergtrappe, Blässgans, Kanadagans, Blauflügelente, Kormoran, Zwergsultanshuhn, Felsentaube, Lachmöwe, Star

# 7.4 Ableitung von Referenzarten – Ermittlung der KSR-Reduktion unter Berücksichtigung der Studienqualität und der Art der Datenquelle (Studien mit artspezifischen oder gepoolten Reduktionswerten)

Bevor die in Kapitel 7 hergeleiteten primären/sekundären Arten als Referenzarten mit Wirksamkeitsnachweisen für die nachfolgenden Ähnlichkeitsvergleiche mit Arten ohne Wirksamkeitsnachweise genutzt werden können (s. Kap. 8), findet eine Bewertung der Qualität der einzelnen Studien statt.

Ein Ergebnis des Expertenworkshops war u. a., dass eine Berücksichtigung der unterschiedlichen Studienqualitäten zur Bewertung einer artspezifischen KSR-Reduktion als sinnvoll erachtet wird. Zu diesem Zweck wurde jede Quelle auf ihre wissenschaftliche Evidenz hin geprüft (Evidenzbewertung, s. auch Kap. 3.1.1).

- Eine dreifache Gewichtung erhalten qualitativ hochwertige Studien mit einem sehr geringen Risiko systematischer Fehler (M++, S++).
- Eine doppelte Gewichtung erhalten gut durchgeführte Studien mit einem geringen Risiko systematischer Fehler (M+, S+).
- Studien mit einem hohen Risiko systematischer Fehler (M-, S-) werden nicht extra gewichtet.
- Nicht analytische Studien mit überwiegend einheitlicher Tendenz (F+) benennen keine Prozentangaben einer KSR-Reduktion, werden aber im Falle einer Pattsituation zur Entscheidungsfindung mit berücksichtigt.
- Angaben aus nicht analytischen Studien mit widersprüchlichen Tendenzen (F-) werden nicht für eine Beurteilung der KSR-Reduktion verwendet.
- Expertenempfehlungen (E++, E+) sind wie definiert keine experimentellen Studien, Prozentangaben zu einer Marker-Minderungswirkung für eine Art sind nicht vorhanden, sodass diese Studien ebenfalls lediglich im Falle einer Pattsituation zur Entscheidungsfindung Berücksichtigung finden.

Tab. 4: Gewichtung der Evidenzgraduierung einer Studie (s. Kap. 3.1.1).

Grad	Gewichtung
M++	Dreifache Gewichtung der in der Studie genannten Marker-Minderungswirkung
M+	Doppelte Gewichtung der in der Studie genannten Marker-Minderungswirkung
M-	Einfache Gewichtung der in der Studie genannten Marker-Minderungswirkung
S++	Dreifache Gewichtung der in der Studie genannten Marker-Minderungswirkung
S+	Doppelte Gewichtung der in der Studie genannten Marker-Minderungswirkung
S-	Einfache Gewichtung der in der Studie genannten Marker-Minderungswirkung
F+	Keine %-Angaben zu einer Marker-Minderungswirkung benannt; Studie wird aber (bei Pattsituationen) für Entscheidungsfindung mit berücksichtigt
F-	Studie wird nicht berücksichtigt
E++	Keine %-Angaben zu einer Marker-Minderungswirkung benannt; Studie wird aber (bei Pattsituationen) für Entscheidungsfindung mit berücksichtigt
E+	Keine %-Angaben zu einer Marker Minderungswirkung benannt; Studie wird aber (bei Pattsituationen) für Entscheidungsfindung mit berücksichtigt

Anschließend werden die Minderungswerte aus allen verfügbaren Studien, in denen die Art vorkam, gemittelt, sodass zum einen die wenigen vorhandenen Studien möglichst alle berücksichtigt werden und ein umfassendes Bild erzielt wird. Zum anderen fließen über die Gewichtung die unterschiedlichen Qualitäten der Studien in das Ergebnis ein, sodass ein möglichst valides Ergebnis erzielt wird. Dieser ermittelte Wert stellt somit den Reduktionswert dar = regelbasierte KSR-Reduktion (vgl. Tab. 6).

Eine regelbasierte KSR-Reduktion der primären/sekundären Arten ist in Tab. 6 (Spalte 9) dargestellt.

Es werden die in Kap. 6.3 vereinbarten KSR-Reduktionsstufen verwendet (s. Tab. 5); liegt eine geringe bis mäßige artspezifische Kollisionsminderung durch einen Vogelschutzmarker vor (20 % bis 40 %), kann das durch das Vorhaben ausgelöste KSR um eine Stufe reduziert werden. Eine mittlere bis hohe artspezifische Kollisionsminderung durch Marker (40 % bis 80 %) bedeutet eine Reduktion des vorgegebenen KSR um zwei Stufen und eine sehr hohe artspezifische Kollisionsminderung der Marker (>80 %) entsprechend um drei Stufen (Tab. 6). Eine in Studien dokumentierte Minderungswirkung unter 20 % wird als sehr gering eingestuft und im Zusammenhang mit dem europäischen Arten- und Gebietsschutz als nicht ausreichend bewertet, um eine ganze Minderungsstufe im KSR anzuerkennen.

Tab. 5: Ableitung der KSR-Reduktion aus den Ergebnissen der Reduktionswirkung.

Reduktionswirkung	KSR Reduktion
> 20 % bis 40 % (gering bis mäßig)	1 Stufe
> 40 % bis 80 % (mittel bis hoch)	2 Stufen
> 80 % (sehr hoch)	3 Stufen

Die Festlegung einer regelbasierten KSR-Einstufung für eine Art kann aus folgenden Szenarien resultieren:

- KSR-Reduktion für eine Primärart aus einer oder mehreren Studien, s. Kap. 7.4.1
- KSR-Reduktion für eine Art, für die sowohl artbezogene Daten (Primärart) als auch Angaben aus gepoolten Daten (Sekundärart) vorliegen, s. Kap. 7.4.2
- KSR-Reduktion für eine Sekundärart aus einer oder mehreren Studien, s. Kap. 7.4.3

### 7.4.1 KSR-Reduktion aus Studien mit artspezifischen Reduktionswerten

Für primäre Arten, deren spätere KSR-Reduktion auf den Ergebnissen aus nur einer Studie basiert (z. B. Graureiher und Rabenkrähen; s. Tab. 6), wird die Evidenzbewertung der Studie dahin gehend berücksichtigt, dass es sich um eine Meta-Analyse (Studien mit Evidenz M++, M+, M) oder eine Fall-Kontroll-Studie (Studien mit Evidenz S++, S+, S-) handeln muss (s. Tab. 1). Wobei von den aktuell vorliegenden und bewerteten Studien keine Studie ein Meta-Analyse war und somit im aktuellen Bewertungsrahmen keine Meta-Analysen vorkommen. Studien mit den Evidenzbewertungen F oder E (vgl. Kap. 3.1.1) werden als einzelne Studie hier nicht berücksichtigt.

Bei primären Arten, für die Ergebnisse aus mehreren Studien vorliegen, wird für die Festlegung der artspezifischen KSR-Reduktion eine Gewichtung der beteiligten Studien (s. Tab. 4) auf der Grundlage der Einstufung ihrer jeweiligen wissenschaftlichen Evidenz vorgenommen.

# 7.4.2 KSR-Reduktion basierend auf Ergebnissen aus Studien mit gepoolten Reduktionswerten

Sind für eine Art nur Angaben aus einer oder mehreren Studien mit gepoolten Reduktionswerten vorhanden, so wird für eine Bewertung der KSR-Reduktion genauso verfahren, wie bei den Arten, für die nur Studien mit artspezifischen Reduktionswerten vorliegen (s. Kap. 7.4.1). Als Beispiel sei hier der Eurasische Kranich (vgl. Tab. 6) genannt.

Regel-Erläuterung am Beispiel Eurasischer Kranich:

Für den Eurasischen Kranich liegen zwei Studien mit gepoolten Reduktionswerten vor (vgl. Tab. 6). Die regelbasierte KSR-Einstufung (vgl. Tab. 6, Spalte 9) wurde auf Basis dieser Studien mit gepooltem Reduktionswert gebildet, welche sich hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Qualität voneinander unterscheiden:

- 1. Alonso (1994), dessen Evidenz mit S+ bewertet wurde (= doppelte Gewichtung der Marker-Minderungswirkung, Tab. 6, Spalte 7). Die in der Publikation ermittelte Mortalitätsreduktion durch den Einsatz von Strommarkern beträgt 60 % (= KSR Reduktion von 2 Stufen, Tab. 6, Spalte 3).
- Jannss & Ferrer 1998, deren Evidenz mit S- bewertet wurde (= einfache Gewichtung der Marker-Minderungswirkung, Tab. 6, Spalte 7). Die in der Publikation ermittelte Mortalitätsreduktion ist mit 81 % (=KSR-Reduktion von 3 Stufen, Tab. 6, Spalte 4) angegeben.

Bildung des mittleren Marker-Minderungswertes unter Berücksichtigung der Evidenzbewertung: ((2x 60 %) + (1x 81 %)) / 3 = 67 % ( $\triangleq$  einer regelbasierten KSR-Reduktion von 2 Stufen) (vgl. Tab. 6, Spalte 9).

# 7.4.3 KSR-Reduktion basierend auf Ergebnissen aus Studien mit artspezifischen und Studien mit gepoolten Reduktionswerten

Liegen für eine Art/Artgruppe sowohl artbezogene Daten als auch Angaben aus gepoolten Daten vor, greift die Regel, dass nur die Ergebnisse der Studie mit artspezifischen Reduktionswerten und nicht die der Studien mit gepoolten Reduktionswerten für eine Beurteilung der regelbasierten KSR-Reduktion verwendet werden.

Regel-Erläuterung am Beispiel Ludwigtrappe:

Für die Ludwigtrappe liegen eine Studie mit einem artspezifischen Reduktionswert (Anderson 2002: 62 %) und eine Studie mit gepooltem Reduktionswert (Shaw 2013: 60 %) vor (vgl. Tab. 6). Die regelbasierte KSR-Einstufung (Tab. 6, Spalte 9) wurde nach oben genannter Regel auf Basis der Studie mit artspezifischem Reduktionswert gebildet.

Im Prozess der Bearbeitung des Themas wurde anfänglich überlegt, ob und wie man zwischen Primär- und Sekundärstudien unterscheiden sollte. Ein Abschlag von Stufen oder Prozenten auf den in der Studie genannten KSR-Reduktionswert wäre in diesem Fall nicht plausibel zu begründen gewesen. Diese Überlegung wurde verworfen, da im Zuge der vorher stattfindenden Herleitung der Sekundärarten bereits eine Abschichtung der in Frage kommenden Arten vorgenommen wird (s. Kap. 6) und eine Übertragbarkeit eines KSR-Reduktionswertes lediglich für die Arten vorgenommen wird, für die diese plausibel war.

In einzelnen Fällen kann es zu einer begründeten Ausnahme von dieser Regel kommen. So liegt beispielsweise für das Blässhuhn keine quantitative Wirksamkeitsangabe vor, obwohl diese als Primärart in einer Studie mit artspezifischem Wirknachweis untersucht wurde. Allerdings kam es in der Studie nach Markierung der Freileitung zu einer höheren Kollisionszahl von Blässhuhn als vor der Markierung. Insgesamt war die Anzahl der ermittelten Tiere jedoch relativ gering, sodass von einer zu geringen statistisch belastbaren Gesamtzahl an Nachweisen ausgegangen wird. Daher werden die Ergebnisse dieser Studie in Bezug auf das Blässhuhn nicht für die KSR-Reduktion herangezogen. In solchen Fällen ist es notwendig, Ergebnisse aus Studien mit gepoolten Werten zu berücksichtigen bzw. die Einstufung über die generelle Wirksamkeit von Markern zu begründen.

Auch wenn die Evidenz der Studie mit artspezifischem Wirknachweis zu schlecht ist (F- und E-Studien), wird von der Regel abweichend verfahren und (falls vorhanden) auf die Angaben der Studien mit gepoolten Wirknachweisen zurückgegriffen. Dies betrifft im konkreten Fall den Weißstorch, für den die Qualität der Studie mit artspezifischem Reduktionswert als zu gering gewertet ist und Angaben eines Reduktionswerts für eine KSR-Reduktion nicht vorhanden sind.

Grundsätzlich können diese Arten als Referenzarten in Betracht kommen, wenn sie die unter Kapitel 7.4.4 genannten Kriterien erfüllen.

### 7.4.4 Ableiten von Referenzarten

Damit eine Art als Referenzart in Betracht kommt, müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Jede Art, für die es eine Studie mit artspezifischem Reduktionswert gibt (Primärart, außer F-und E-Studien, s. Kap. 7.4.1), wird Referenzart. Primäre Arten werden zur Herleitung von Referenzarten (Kap. 7.4) vor sekundären Arten berücksichtigt und die in den vorliegenden Studien angegebenen primären Reduktionswerte den sekundären gepoolten Reduktionswerten vorgezogen. Dadurch wird diesen Studien eine stärkere Gewichtung zugesprochen. Als Beispiel sind Höckerschwan und Stockente zu nennen (s. Tab. 6).
- Für eine Art, für die es nur Studien mit gepoolten Reduktionswerten gibt (Sekundärart), müssen mindestens zwei Studien vorliegen, um sie als Referenzart zuzulassen (z. B. Eurasischer Kranich, s. Tab. 6). Für Studien mit gepoolten Reduktionswerten gilt eine geringere Gewichtung als für Studien mit artspezifischen Reduktionswerten; durch die Berücksichtigung von mehr als einer Studie mit gepoolten Reduktionswerten wird diese Schwäche gemindert.
- Eine Art wird nur dann als Referenzart verwendet, wenn deren regelbasierte Einstufung der KSR-Reduktion höher als Stufe 1 (= Grundreduktion) ist. So wird beispielsweise die Zwergtrappe trotz zweier Studien mit gepoolten Reduktionswerten nicht als Referenzart berücksichtigt.

# 7.5 Ergebnisse – Regelbasierte KSR-Reduktion und Referenzarten

Die im Folgenden aufgeführte Tabelle 6 gibt artspezifische Kollisionsminderungswerte durch Vogelschutzmarker und die daraus resultierende KSR-Reduktion für entsprechend untersuchte Arten an (Spalten 2-4). Die Berücksichtigung der Studienqualität und Art der Datenquelle (vgl. Kap. 7.4.1, 7.4.2, 7.4.3) führt zur regelbasierten Einstufung der KSR-Reduktion (Tab. 6, Spalte 9), Abweichungen in besonderen Fällen werden in Spalte 10 erläutert, die Entscheidung, ob eine Art als Referenzart in Betracht kommt oder nicht, ist in Spalte 11 dargestellt.

Tab. 6: Liste von Vogelarten, für welche die Reduzierung des Konstellationsspezifischen Risikos (KSR) aus vorliegenden Studien angegeben werden kann (= primäre Arten) bzw. aus Studien mit artübergreifenden gepoolten Reduktionswerten sekundär generiert wurden (=sekundäre Arten).

#### Erläuterungen:

Studien mit artspezifischen Reduktionswerten = SAR (weiß unterlegt). Studien mit gepoolten Reduktionswerten = SGR (braun unterlegt).

- Spalte 2: Kollisionsminderung der Marker (20 % bis 40 % gering bis mäßig) entspricht einer KSR-Reduktion um 1 Stufe. In Klammern ist der in der Studie genannte Prozentwert angegeben.
- Spalte 3: Kollisionsminderung der Marker (40 % bis 80 % mittel bis hoch) entspricht einer KSR-Reduktion um 2 Stufen.
- Spalte 4 Kollisionsminderung der Marker (>80 % sehr hoch) entspricht einer KSR-Reduktion um 3 Stufen.
- Spalte 5: Zu jeder Quelle ist die Nummer des dazugehörigen Steckbriefes in Klammern angegeben (Kap. 11.1 und Kap. 11.2).
- Spalte 6: 1: Studien mit artspezifischen Reduktionswerten (aR),
  - 2: Studien mit gepoolten Reduktionswerten (gR).
- Spalte 7: Evidenz der jeweiligen Studie.
- Spalte 8: Verwendeter Markertyp in der Studie.
- Spalte 9/10: Die regelbasierte Einstufung der KSR-Reduktion unter Berücksichtigung aller vorhandenen Studien, soweit möglich unter Einbeziehung vorher definierter Regeln (vgl. Kap. 7) und Begründung (Spalte 10).
- Spalte 11: Die Einstufung als Referenzart, resultierend aus den in Kapitel 7.4 genannten Regeln.

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)		7 Studien- Evidenz		9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
Weiß- storch Ciconia ciconia				Fangrath (2008) (11.1.1) Keine quan- tit. Angabe, aber gute Wirksam- keit	1	F+		2 Stufen (60 %)	Die SAR allein ist nicht geeignet (Evidenzgrad F+ und fehlende quant. Angabe), um eine Einstufung der KSR-Reduktion vorzunehmen. Daher wird allein auf die Angabe aus der SGR zurückgegriffen, die eine 60 % Minderungswirkung nachgewiesen hat. Da auch die Fangrath-Studie	Nein (nur eine SGR)
		X (60 %)		Shaw (2013) (11.2.18)	2	S-	Spiralen/ bewegl. Scheiben		eine Wirksamkeit den Vogelschutz- markern zuspricht, unterstützt dies zusätzlich diese Ansicht, sodass eine Minderungswirkung von 2 Stufen für den Weißstorch angenommen wird.	

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)	
		X (41 %)		Raab et al. (2016) (11.1.2)	1	S-	Kugeln, Fahnen		Die Einstufung basiert auf der Angabe aus der SAR von Raab et al. 2016 (41 %). Aufgrund fehlender quant. Angaben in der Studie von Raab et		
Groß- trappe Otis tarda				Barrientos et al. (2012) (11.2.3) Redukti- onswirkung 9,6 %	2	S+	Spiralen	2 Stufen (41 %)	al. (2012) wird diese hilfsweise zur Plausibilitätsprüfung hinzugezogen. Sowohl Raab et al. (2012) als auch die Barrientos-Studie (2012) konnten eine Wirkung von Vogelschutzmarkern für die Großtrappe nachweisen und auch weitere Studien zu den Trappen gehen zumindest von einer Grundwirksamkeit von 1 Stufe aus, sodass insgesamt eine Minderungswirkung von 2 Stufen für den Großtrappe angenommen wird.	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)	
Zwerg- trappe Tetrax				Barrientos et al. (2012) (11.2.3) Reduktions- wirkung 9,6 %	2	S+	Spiralen	1 Stufe (32 %)	Mittelwert aus den SGR unter Einbe- ziehung der Gewichtung der Stu- dienevidenz	Nein (nur 1 Stufe Minde-	
tetrax		X (76 %)		Janss & Ferrer (1998) (11.2.11)	2	S-	Gekreuzte Bänder		dienevidenz	rungs- wirkung)	

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
Ludwig- trappe Neotidae Iudwigii		X (62 %)		Anderson (2002) (11.1.3)	1	S-	Spiralen (62 %) und Kombinati- on von Spiralen und beweg- liche Schei- ben (62 %)	2 Stufen (62 %)	Wert aus SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
		X (60 %)		Shaw (2013) (11.2.18)	2	S-	Spiralen/ bewegl. Scheiben			
Weiß- flügel- trappe Afrotis afraoi- des		X (60 %)		Shaw (2013) (11.2.18)	2	S-	Spiralen/ bewegl. Scheiben	2 Stufen (60 %)	Wert aus der SGR	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur einer SGR)
Eurasi- scher Kranich			X (81 %)	Janss & Ferrer (1998) (11.2.11)	2	S-	Spiralen/ Bänder	2 Stufen	Mittelwert aus zwei SGR unter Einbe- ziehung der Gewichtung der Stu-	Ja (Einstufung basiert auf
Grus grus		X (60 %)		Alonso et al. (1994) (11.2.1)	2	S+	Rote Spi- ralen	(67 %)	dienevidenz	Angabe aus mehre- ren SGR)
Kanada- Kranich <i>Grus</i>		X (42 %)		Murphy et al. (2009) (11.1.4 A)	1	S+	FireFlys	2 Stufen (52 %)	Mittelwert aus zwei SAR	Ja (Einstufung basiert auf

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
canadi- ensis		X (54 %)		Morkill & Anderson (1991) (11.1.4 B)	1	S+	Gelbe Bälle			Angabe aus SAR), aber nicht als Ver- gleichart
		X (61 %)		Brown & Drewien (1995) (11.2.6)	2	S+	Spiralen/ bewegl. Platten			herangezo- gen, da Grus grus als europä- ische Ver- gleichsart vorhanden
Mand- schuren- kranich Grus japonen- sis		X (43 %)		Brown et al. (1987) (zit. in Faanes & Johnson 1992) (11.1.6)	1	F+	Farbige Bälle	Grund- reduktion 1 Stufe	Evidenz der Studie zu gering, um eine eindeutige Einstufung der KSR-Reduktion vorzunehmen. Allerdings zeigen sich Tendenzen einer Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern für die Art und wird auch für andere Kranicharten beschrieben, sodass eine Grundwirksamkeit von 1 Stufe angenommen wird.	Nein (Evidenz der Studie zu gering; lediglich Grundwirk- samkeit 1 Stufe)
Para- dieskra-	X (31 %)			Shaw (2013) (11.1.5 A)	1	S-	Spiralen/ bewegl. Scheiben	2 Stufen (65 %, Mit-		la la
nich Anthro- poides paradi- seus		X (77 %, Spira- len)	X (86 %, Kombi- nation	Anderson (2002) (11.1.5 B)	1	S-	Spiralen allein und Kombinati- on aus Spiralen und bewegl. Scheiben	telwert aus allen drei Reduktions- werten der beiden Pri- märstudien)	Gemittelter Wert aus den beiden SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angaben aus SAR)

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
			Spiralen und bewegl. Schei- ben)							
Grau- reiher <i>Ardea</i> <i>cinerea</i>			X (100 %)	Frost (2008) (11.1.7)	1	S-	Rote Spira- len	3 Stufen (100 %)	Wert aus der SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
Nacht- reiher Nycti- corax nycti- corax		X (60 %)		De La Zer- da & Roselli (2002) (11.2.8)	2	S+	Gelbe Spi- ralen	2 Stufen (60 %)	Wert aus der SGR	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur einer SGRe)
Höcker- schwan Cygnus olor			X (95 %)	Frost (2008) (11.1.8)	1	S-	Rote Spira- len	3 Stufen (95 %)	Wert aus der SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
Kormo- ran			X (100 %)	Frost (2008) (11.1.14)	1	S-	Rote Spira- len	3 Stufen		Ja (Einstufung
Phlacroc orax carbo			X (90 %)	Bernshau- sen et al. (2014) (11.2.4 B)	2	S+	Zebramar- ker	(100 %)	Wert aus der SAR (SAR vor SGR)	basiert auf Angabe aus SAR)

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
Kiebitz Vanellus vanellus		X (48 %)		Hartman et al. (2010) (11.1.15)	1	S+	Zebramar- ker	2 Stufen (48 %)	Wert aus der SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
Bläss- huhn Fulica atra	-	-	-	Hartman et al.(2010) (11.1.16) keine Re- duktion	1	S+	Zebramar- ker	Wird anhand von Ähnlich- keits- bewertung ermittelt (vgl. Tab. 20)	In Bezug auf die Gruppe der Rallen wird eine Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern in der aktuellen Forschung kontrovers diskutiert. Aufgrund der häufig nur geringen Stichprobenzahl für diese Artengruppe sind die Ergebnisse zufälliger Naturbzw. anfälliger für statistische Fehler. In der Studie von Hartman et al. (2010) wurde z.B. nach Markierung eine Zunahme der Kollisionsopfer festgestellt. Im Hinblick auf die Ergebnisse zum Zwergsultanshuhn und der Artengruppe der Rallen (vgl. Kap. 11.5), für die eine KSR-Reduktionwirkung von 2 Stufen nachgewiesen wurde, sowie der generellen Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern für die verschiedenen Arten/Artgruppen aus allen vorliegenden Studien, kann für das Blässhuhn grundsätzlich von einer Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern ausgegangen werden. Vor diesem Hintergrund wird für das Blässhuhn und auch für die übrigen Rallen (vMGI Arten A bis	Nein

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
									C, Bernotat & Dierschke 2016) der KSR-Reduktionwert anhand der Ähnlichkeitsbewertung mit Referenzarten abgeschätzt.	
Zwerg- sultans- huhn Porphy- rio martini- cus		X (60 %)		De La Zer- da & Roselli (2002) (11.2.8)	2	S+	Gelbe Spi- ralen	2 Stufen (60 %)	Wert aus der SGR	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur einer SGR)
Schnat- terente Anas strepera			X (100 %)	Frost (2008) (11.1.13)	1	S-	Rote Spira- len	3 Stufen (100 %)	Wert aus der SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
Pfeifente Anas penelo- pe			X (77- 84 %)	Hartman et al. (2010) (11.1.12)	1	S+	Zebramar- ker	3 Stufen (77- 84 %)	Wert aus der SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
Blauflü- gelente Anas discors		X (60 %)		De La Zer- da & Roselli (2002) (11.2.8)	2	S+	Gelbe Spi- ralen	2 Stufen (60 %)	Wert aus der SGR	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur einer SGR)
Stock- ente <i>Anas</i>		X (79 %)		Jödicke et al. (2018) (11.1.11)	1	S+	Zebramar- ker	3 Stufen (79 %)	Wert aus der SAR (SAR vor SGR); für die Stockente wird trotz der ange- gebenen Reduktionswirkung von	Ja (Einstufung basiert auf

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
platyrhyn tyrhyn- cho		X (61 %)		Brown & Drewien (1995) (11.2.6)	2	S+	Spiralen/ bewegl. Platten		79 %, eine KSR-Reduktion von 3 Stufen statt 2 Stufen angenommen. Dies begründet sich darin, dass für andere Entenarten wie Schnatterente	Angabe aus SAR)
			X (90 %)	Bernshau- sen et al. (2014) (11.2.4 B)	2	S+	Zebramar- ker		und Pfeifente ebenfalls eine Redukti- onswirkung von 3 Stufen beschrieben ist und für die Gruppe der Enten insgesamt mit 84 % Reduktionswir- kung ebenfalls eine KSR-Reduktion	
		X (70 %)		Crowder (2000) (11.2.7)	2	S+	gelbe Spi- ralen		von 3 Stufen angenommen wird (s. auch Bernshausen et al. 2014, die eine Reduktionswirkung von 90 % angeben). Im Rahmen der Plausibilitätsprüfung wurde daher diese Angleichung vorgenommen.	
			X (88 %)	Jödicke et al. (2018) (11.1.17)	1	S+	Zebramar- ker			
Ringel- taube		X (73 %)		Brauneis et al. (2003) (11.2.5)	2	S+	Lappen-/ sternför- mige Arma- turen	3 Stufen (88 %)	fen Wert aus der SAR (SAR vor SGR)	Ja (Einstufung basiert auf
Columba columba		X (60 %)		Alonso et al. (1995) (11.2.1)	2	S+	Rote Spi- ralen		(88 %)	Well aus del GAIX (GAIX VOI GGIX)
	X (37 %)			Bernshau- sen et al. (2014) (11.2.4 C)	2	S+	Zebramark- er			

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
Felsen- taube Columba livia				Barrientos et al. (2012) (11.2.3) Reduktions- wirkung 9,6 %	2	S+	Spiralen	Grundreduk- tion 1 Stufe	Grundannahme, dass für alle Arten zumindest eine Grundwirksamkeit von einer Stufe besteht	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur einer SGR)
Weiß- wangen- gans Branta leucop- sis			X (82 %)	Jödicke et al. (2018) (11.1.9)	1	S+	Zebramar- ker	3 Stufen (82 %)	Wert aus der SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
Grau- gans Anser anser			X (89 %)	Jödicke et al. (2018) (11.1.10)	1	S+	Zebramar- ker	3 Stufen (89 %)	Wert aus der SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
Kanada- gans Branta cana- densis		X (61 %)		Brown & Drewien (1995) (11.2.6)	2	S+	Spiralen/ bewegl. Platten	2 Stufen (61 %)	Wert aus der SGR	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur einer SGR)
Bläss- gans Anser albifrons			X (93 %)	Bernshausen et al. (2014) (11.2.4 A)	2	S+	Zebramar- ker	3 Stufen (93 %)	Wert aus der SGR	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur ei- ner SGR)

1 Art	2 20-40 % 1 Stufe	3 40-80 % 2 Stufen	4 > 80 % 3 Stufen	5 Quelle (Steckbrief- Nr.)	6 Studien- art (aR=1 gR=2)	7 Studien- Evidenz	8 Markertyp	9 regelbasierte Einstufung der KSR- Reduktion	10 Bemerkung/Begründung SAR= Studie mit artspezifischem Reduktionswert SGR= Studie mit gepooltem Reduktionswert	11 Referenzart JA/ NEIN (Begrün- dung)
Raben- krähe Corvus corone			X (91 %)	Jödicke et al. (2018) (11.1.18)	1	S+	Zebramar- ker	3 Stufen (91 %)	Wert aus der SAR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe aus SAR)
Lach- möwe Chroicoc ephalus			X (90 %)	Bernshau- sen et al. (2014) (11.2.4 B)	2	S+	Zebramar- ker 2 Stufen	2 Stufen (75 %)	Mittelwert aus zwei SGR	Ja (Einstufung basiert auf Angabe
ridibun- dus		X (60 %)		Alonso et al. (1994) (11.2.1)	2	S+	Rote Spira- len			aus mehre- ren SGR)
Star Sturnus vulgaris			X (90 %)	Bernshau- sen et al. (2014) (11.2.4 B)	2	S+	Zebramar- ker	3 Stufen (90 %)	Wert aus der SGR	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur einer SGR)
Sing- drossel Turdus philome- los		X (72 %)		Kalz & Knerr (2017) (11.2.13)	2	S+	Spiralen, Zebramar- ker	2 Stufen (72 %)	Wert aus der SGR	Nein (Einstufung basiert auf Angabe aus nur einer SGR)

# 7.6 Fazit – Regelbasierte KSR-Reduktion und Referenzarten

Anhand der vorliegenden Literaturquellen zum Thema Vogelkollisionen an Stromleitungen und deren Vermeidung durch den Einsatz von Strommarkern konnten zu 29 Arten studienbasierte Ergebnisse gewonnen werden (s. Tab. 6). Von diesen 29 Arten kommen die folgenden 16 Arten potenziell als Referenzart infrage:

Großtrappe, Ludwigtrappe, Eurasischer Kranich, Paradieskranich, Graureiher, Höckerschwan, Kormoran, Kiebitz, Schnatterente, Pfeifente, Stockente, Ringeltaube, Weißwangengans, Graugans, Rabenkrähe, Lachmöwe

Nach Berücksichtigung der unter Kap. 7.4.4 beschriebenen Regeln zur Eignung als Referenzart entfallen die Ludwigtrappe und der Paradieskranich als Referenzarten (keine europäischen Arten). Die verbleibenden 14 Referenzarten werden im nächsten Kapitel für Ähnlichkeitsvergleiche mit solchen Arten benutzt, für die bisher keine Wirksamkeitsnachweise von Vogelschutzmarkern vorliegen (s. Kap. 8).

# 8 Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion

Um für möglichst viele Vogelarten eine Aussage zu Markerwirksamkeiten treffen zu können, werden im nächsten Schritt anhand von Ähnlichkeitsbewertungen die KSR-Reduktionswerte von Arten mit Wirksamkeitsnachweisen (= Referenzart) auf andere Arten mit bisher fehlenden Wirksamkeitsnachweisen (= Vergleichsarten) übertragen. Dem liegt u. a. die Erkenntnis zugrunde, dass sich für seltene oder wenig verbreitete Arten aufgrund ihrer geringen Präsenz in Untersuchungsgebieten systemimmanent nie Wirksamkeiten von Markierungen empirisch werden ermitteln lassen. Andererseits werden auch in der ständigen Rechtsprechung des BVerwG bei fehlenden gesicherten naturwissenschaftlichen Erkenntnissen Abschätzungen, Prognosen und Analogieschlüsse dann anerkannt, wenn sie auf einer plausiblen naturschutzfachlich begründeten Darlegung beruhen (vgl. z. B. BVerwG, Urteil vom 09.07.2008, Az. 9 A 14.07, Rn. 63 oder BVerwG, Urteil vom 12.08.2009, Az. 9 A 64.07, Rn. 38).

Dass Analogieschlüsse allein basierend auf taxonomischen Verwandtschaftsverhältnissen von Artengruppen viel zu kurz greifen können, zeigen Beispiele zu stark abweichender Ökologie innerhalb derselben Artengruppe wie z. B. beim Wachtelkönig im Vergleich zu anderen Rallen oder das breite ökologische Spektrum bei den Limikolenarten. Daher wurde ein Ansatz gewählt, der über eine differenzierte und multikriterielle ökologische Ähnlichkeitsbewertung eine Einschätzung vornimmt, inwieweit die KSR-Reduktion einer möglichst ähnlichen Referenzart auf eine Vergleichsart übertragen werden kann. Als Vergleichsarten werden alle Vogelarten mit vorhabentypspezifischer Mortalitätsgefährdung (vMGI-Arten A bis C) nach Bernotat & Dierschke (2016) bearbeitet, welche nicht bereits Referenzart sind oder für die keine Reduktionswirkungen von Vogelschutzmarkierungen in den verwendeten Literaturquellen genannt sind. Die Ähnlichkeitsbewertung wird mit der ähnlichsten Referenzart vorgenommen, unabhängig davon, ob die Referenzart aus einer Studie mit artspezifischem Reduktionswert oder einer Studie mit gepooltem Reduktionswert generiert wurde (vgl. Tab. 6). Es werden vorrangig europäische Arten für einen Vergleich herangezogen. Dies betrifft im konkreten Fall den Kanadakranich, der nicht für einen Ähnlichkeitsvergleich verwendet wird, da mit dem Eurasischen Kranich ein europäischer Vertreter dieser Vogelgruppe als Vergleichsart vorhanden ist. Außereuropäische Arten werden dann für einen Ähnlichkeitsvergleich herangezogen, wenn keine alternative europäische Art aus der entsprechenden Artengruppe zur Verfügung steht.

Um die ähnlichste Art zu ermitteln, wird bereits auf Grundlage der Verwandtschaft und/oder der Größe oder des Lebensraumes der Art eine Vorauswahl getroffen. Beispielsweise erscheint es plausibel, eine Art aus der Gruppe der "Taucher" mit anderen Wasservogelarten zu vergleichen anstatt mit der Artengruppe der Reiher oder Trappen. Bei Arten, wo theoretisch mehrere Referenzarten für einen Vergleich in Betracht kommen, wurde vorab anhand der in Kap. 8.1 definierten Kriterienwerte die ähnlichste Art ermittelt. Der Entscheidungsprozess ist in Tab. 29 des Anhangs (Kap. 11.6) dargestellt.

Nachfolgend werden zunächst die Kriterien für die ähnlichkeitsbegründeten Analogieschlüsse und die betrachteten Art-Paarkonstellationen dargestellt (Kap. 8.1). Die Ergebnisse der Ähnlichkeitsbetrachtungen finden sich in Kap. 0.

# 8.1 Ähnlichkeitsbegründete Analogieschlüsse – Kriterien

Wie oben ausgeführt, geht es bei der Ableitung ähnlichkeitsbegründeter Analogieschlüsse weniger um die Einstufung der allgemeinen Kollisionsgefährdung von Arten, da diese bereits im vorhabentypspezifischen Kollisionsrisiko bzw. dem vMGI von Bernotat & Dierschke (2016) enthalten ist, sondern zum einen um die artspezifische Wirksamkeit bzw. Erkennbarkeit von Markern und zum anderen darum, wie fachlich plausibel vorhandene Kenntnisse zur Wirksamkeit von Markern bei bestimmten Arten über Ähnlichkeitskriterien auf andere Arten übertragen werden können.

Für die Wahrnehmung von Markern und das Reaktionsvermögen wurden daher Kriterien wie die Sehphysiologie, Fluggeschwindigkeit, Manövrierfähigkeit, Körpergröße verglichen. Für die allgemeine Ableitung der Ähnlichkeit von Arten wurden die Kriterien Verwandtschaft bzw. Taxonomie, Körpergröße, Habitatnutzung sowie wichtige Aspekte der Verhaltensökologie in verschiedenen Lebensphasen (z. B. Ökologie der Nahrungssuche, Status und Wanderverhalten, Aktivitätszeiten oder die Bildung von Schwärmen) berücksichtigt.

Folgende 10 Kriterien wurden für die Ähnlichkeitsbewertung verwendet:

- Verwandtschaft bzw. Taxonomie (Gattung, Familie, Ordnung)
- Manövrierfähigkeit
- Körpergröße
- Fluggeschwindigkeit
- Sehphysiologie (Wahrnehmung in Flugrichtung)
- · Lebensraum- bzw. Habitatnutzung
- Verhaltensökologie bei Nahrungssuche
- Aktivitätszeiten
- Status und Wanderverhalten
- Bildung von Schwärmen bzw. Ansammlungen

Diese Kriterien zur Ähnlichkeitsbetrachtung wurden im Rahmen des Expertenworkshops und der nachfolgenden Konventionsbildung ausführlich diskutiert und abgestimmt.

Im Zuge der Expertenkonsultation wurde darauf hingewiesen, dass das Kriterium Verwandtschaft bzw. Taxonomie als eines der Hauptkriterien im Hinblick auf die Beurteilung der Markerwirksamkeit zu stark gewichtet sei. Bei wenig diversifizierten Artengruppen, wie z. B. den Enten, sei zwar eine Anwendbarkeit gut zu begründen, bei Artengruppen mit stärkerer ökologischer und ethologischer Diversifizierung (z. B. Familie der Reiher: Graureiher und Rohrdommel) jedoch weniger. Als Reaktion auf diesen Einwand wurde das ursprüngliche Kriteriensystem, das aus Haupt- und Unterkriterien bestand, derart modifiziert, das nun alle Kriterien in gleicher Weise in die synoptische Betrachtung eingehen.

Die "Stärke" der Ähnlichkeit wird in 4 Stufen "sehr hoch, hoch, mäßig, keine" skaliert. Nachfolgend wird die Operationalisierung und Skalierung für die 10 Kategorien durch die Vergabe von Ähnlichkeitspunkten erläutert.

### 8.1.1 Verwandtschaft bzw.Taxonomie

Auch wenn die taxonomische Verwandtschaft allein kein ausreichendes Kriterium für Analogien darstellt, ist sie doch nachvollziehbarerweise bei der Ableitung von Ähnlichkeiten zu berücksichtigen, da zumindest innerhalb relativ homogener Gruppen gewisse Ähnlichkeiten angenommen werden können.

Im Fall der Verwandtschaft werden die unten stehenden Zuordnungen gewählt (Tab. 7).

Tab. 7: Ähnlichkeitsbewertung des Kriteriums Verwandtschaft bzw. Taxonomie.

Ähnlichkeitsgrad	Verwandtschaft
3 (sehr hoch)	Art derselben Gattung
2 (hoch)	Art derselben Familie
1 (mäßig)	Art derselben Ordnung
0 (keine)	

# 8.1.2 Manövrierfähigkeit

Die Angaben zur Manövrierfähigkeit werden aus der Flächenbelastung (wing loading) der Flügel (Gewicht in g/Flügelspannweite in cm) abgeleitet.

Es wird im Hinblick auf die Ähnlichkeit zwischen vier Stufen unterschieden (Tab. 8).

Tab. 8: Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Manövrierfähigkeit.

Ähnlichkeitsgrad	Manövrierfähigkeit
3 (sehr hoch)	Abweichung ≤10 %
2 (hoch)	Abweichung >10 % und ≤20 %
1 (mäßig)	Abweichung >20 % und ≤30 %
0 (keine)	Abweichung >30 %

### 8.1.3 Körpergröße

Die Größenangabe bezieht sich auf die Länge von Schwanzspitze bis zum Schnabel (in cm).

Es wird im Hinblick auf die Ähnlichkeit zwischen vier Stufen unterschieden (Tab. 9).

Tab. 9: Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Größe.

Ähnlichkeitsgrad	Größe
3 (sehr hoch)	Abweichung ≤10 %
2 (hoch)	Abweichung >10 % und ≤20 %
1 (mäßig)	Abweichung >20 % und ≤30 %
0 (keine)	Abweichung >30 %

### 8.1.4 Fluggeschwindigkeit

Die Fluggeschwindigkeit wurde als neues Kriterium auf dem Expertenworkshop beschlossen. Hintergrund ist, dass die Fluggeschwindigkeit auch die Wahrnehmbarkeit von Markierungen mit beeinflussen kann. Bei der Operationalisierung muss eine Datengrundlage gewählt werden, die für alle oder einen Großteil der Arten vorhanden ist. Die Angaben zu Fluggeschwindigkeiten wurden daher überwiegend aus Alerstam et al. (2007) entnommen; des Weiteren aus Glutz et al. (verschiedene Jahre im HVM (n.d.)), Bruderer & Boldt (2001), Mewes et al. (2003). Da nicht für alle Arten exakte Werte zur Fluggeschwindigkeit vorliegen, wurden in diesem Fall die in Alerstam et al. (2007) genannten relativen Geschwindigkeitseinschätzungen einer Artengruppe übertragen:

- "langsame Fluggeschwindigkeit" (< 40 km/h): Greifvögel, Singvögel, Segler, Möwen, Seeschwalben, Reiher
- "intermediäre Fluggeschwindigkeit" (40-60 km/h):
  - o intermediär langsam (40/ 40-45 km/h): Skua
  - o intermediär (50/ 46-55 km/h): Eurasischer Kranich
  - o intermediär schnell (60/ 56-60 km/h): Kormoran
- "schnelle Fluggeschwindigkeit" (> 60 km/h): Tauben, einige Watvögel, Taucher, Schwäne, Gänse, Enten

Für Arten, die nicht den obigen Artengruppen zugeordnet werden können, sind verbal argumentative Angaben aus Glutz et al. (verschiedene Jahre im HVM) ergänzt worden.

Im Falle der Gruppe der "Schnepfen" (Scolopacidae) und der Rallen ist keine Zuordnung nach obigen Kriterien möglich. Für die Gruppe der "Schnepfen" wird in diesem Falle anhand einer verwandten Art (gleiche Gattung; z. B. Gruppe der Calidris), für die ein Wert aus der Literatur vorhanden ist, der Wert übertragen; sind mehrere Arten aus der gleichen Gattung mit Wert (z. B. Calidris) oder keine weitere Gattung (z. B. Säbelschnäbler) vorhanden, wird der Wert der ähnlichsten Art (anhand der Größe und Manövrierfähigkeit) übertragen (s. Tab. 10).

Im Fall der Rallen liegt nur für das Tüpfelsumpfhuhn ein exakter Geschwindigkeitswert mit 50 km/h vor (Alerstam et al. 2007), was einer intermediären Fluggeschwindigkeit entspricht; für das Blässhuhn heißt es in Glutz et al., dass diese Art einen "relativ schnellen Flug" besitzt. Vor diesem Hintergrund wird für die Rallen ohne Geschwindigkeitsangaben (Wachtelkönig, Wasserralle, Kleines Sumpfhuhn, Zwergsumpfhuhn, Teichhuhn, Blässhuhn) eine "intermediäre Fluggeschwindigkeit" (40-60 km/h) angenommen.

Tab. 10: Schnepfenvögel (Scolopacidae)-Übersicht zur Übertragung der Fluggeschwindigkeiten.

Hervorgehobene Arten = Arten, für die exakte Geschwindigkeitsangaben in der Literatur beschrieben sind und die für eine Übertragung herangezogen werden können.

Dt. Name	Gattung	Fluggeschwindigkeit [km/h]	Größe [cm]	Manövrier- fähigkeit [g/cm]
Flussuferläufer	Actitis	56-72	19-21	1,3
Steinwälzer	Arenaria	54	21-26	2,6
Alpenstrandläufer	Calidris	55	16-20	1,5
Knutt	Calidris	72	23-25	2,7
Meerstrandläufer	Calidris	wie Alpenstrandläufer	20-22	1,8
Sanderling	Calidris	wie Alpenstrandläufer	20-21	1,2
Sichelstrandläufer	Calidris	wie Alpenstrandläufer	18-23	1,3
Sumpfläufer	Calidris	wie Alpenstrandläufer	16-18	1,3
Temminckstrandläufer	Calidris	wie Alpenstrandläufer	13-15	0,7
Zwergstrandläufer	Calidris	wie Alpenstrandläufer	12-14	0,6
Bekassine	Gallinago	62	25-27	2,8
Doppelschnepfe	Gallinago	wie Bekassine	27-29	3,9
Pfuhlschnepfe	Limosa	66	37-41	4,5
Uferschnepfe	Limosa	wie Pfuhlschnepfe	36-44	4,5
Zwergschnepfe	Lymnocryptes	wie Bekassine	17-19	1,4
Großer Brachvogel	Numenius	59	50-60	8,6
Regenbrachvogel	Numenius	59	40-46	5,3
Odinshühnchen	Phalaropus	47	18-19	0,9
Kampfläufer	Philomachus	56	26-32	3,2
Säbelschnäbler	Recurvirostra	wie Regenbrachvogel	42-45	3,5
Waldschnepfe	Scolopax	40-50	33-35	4,9
Grünschenkel	Tringa	44	30-35	2,9
Bruchwasserläufer	Tringa	wie Grünschenkel	19-23	1,2
Waldwasserläufer	Tringa	wie Grünschenkel	21-24	1,3
Rotschenkel	Tringa	wie Grünschenkel	27-29	2,0
Dunkler Wasserläufer	Tringa	wie Grünschenkel	29-32	2,6
Teichwasserläufer	Tringa	wie Grünschenkel	22-26	1,1

Für den Ähnlichkeitsvergleich wird bei den verschiedenen Konstellationen wie folgt verfahren:

- genaue Fluggeschwindigkeit vs. genaue Fluggeschwindigkeit: Differenzermittlung zwischen den Angaben (<10; 10-20; 20-30 %); %-Ermittlung und anschließend Einstufung
- relative Geschwindigkeitsangaben (aus Alerstam et al. 2007 oder Glutz et al. (verschiedene Jahre im HVM)) vs. relative Geschwindigkeitsangaben: entsprechend folgender Tabellenzuordnung:

Tab. 11: Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Fluggeschwindigkeit.

Paarkonstellationen Fluggeschwindigkeit		Ähnlichkeits- punkte
schnell	schnell	3
schnell	intermediär schnell	2
schnell	intermediär / intermediär langsam	1
schnell	langsam	0
langsam	langsam	3
langsam	intermediär langsam	2
langsam	intermediär / intermediär schnell	1
intermediär (schnell / langsam)	intermediär (schnell / langsam)	3

- genaue Geschwindigkeitsangabe vs. relative Geschwindigkeitsangabe: umformen der exakten km/h-Angabe in relative Geschwindigkeitsangabe in folgender Weise:
- < 40 km/h = "langsame Fluggeschwindigkeit"</li>
- 40-60 km/h = "intermediäre Fluggeschwindigkeit"
  - o intermediär langsam (40/ 40-45 km/h)
  - o intermediär (50/ 46-55 km/h)
  - o intermediär schnell (60/ 56-60 km/h)
- > 60 km/h = "schnelle Fluggeschwindigkeit"

Anschließend erfolgt eine Bewertung und Vergabe der Ähnlichkeitspunkte nach obiger Tabellenzuordnung.

#### 8.1.5 Sehphysiologie bzw. Wahrnehmung in Flugrichtung

Das bestimmende Kriterium für die Wahrnehmung von Vögeln in Flugrichtung ist das Vorhandensein bzw. die Ausdehnung des Blindbereichs innerhalb des Sehfelds und dessen Lage bei Neigung des Kopfes (gemäß Martin 2017). Es bestehen folgende Abstufungen:

- ausgedehnter Blindbereich in Flugrichtung bei Blick nach unten: z. B. Geier, Adler, Trappen, Kraniche
- gewisser Blindbereich, nur wenig in Flugrichtung, z. B. Enten
- kein relevanter Blindbereich in Flugrichtung, z. B. Reiher

Vergleichbare Angaben liegen nicht für alle Vogelarten in der Literatur vor. Die Gruppierung ähnlicher Arten im Hinblick auf die Referenzarten wird daher so vorgenommen, dass plausibel von einer möglichst ähnlichen Ausdehnung des Blindbereichs in Flugrichtung wie bei der Referenzart ausgegangen werden kann (Tab. 12).

Andere Kriterien aus dem Bereich der Wahrnehmungsphysiologie lassen sich nur schwer auf die Fragestellung "Wirksamkeit von Markern" beziehen. Dies gilt z. B. für die in Martin (2017) dokumentierten Daten zur räumlichen Auflösung, da die Retina-Bereiche mit hoher Dichte an Photorezeptoren und Ganglienzellen lateral nach außen weisen und die Daten somit keine oder nur eingeschränkte Aussagen zur Wahrnehmung in Flugrichtung (nach vorne) erlauben. Maßgeblich für die Kollisionsanfälligkeit eines Vogels (und für seine Möglichkeit der Markerwahrnehmung) ist gemäß Martin (2017) sein Sehfeld und die Variation der Sehfähigkeit innerhalb desselben – insbesondere nach vorne.

Tab. 12: Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Sehphysiologie bzw. Wahrnehmung in Flugrichtung.

Ähnlichkeitsgrad	Wahrnehmung in Flugrichtung
3 (sehr hoch)	Arten besitzen gleiche Wahrnehmung in Flugrichtung
2 (hoch)	Arten besitzen überwiegend ähnliche Wahrnehmung in Flugrichtung: Ausgedehnter Blindbereich vs. Gewisser Blindbereich Kein Blindbereich vs. Gewisser Blindbereich
1 (mäßig)	Arten besitzen nur in bestimmten Situationen mäßig ähnliche Wahrnehmung in Flugrichtung, z.B. blind nur wenn Blick nach unten, ansonsten kein oder nur gewisser Blindbereich
0 (keine)	Arten besitzten komplett unterschiedliche Wahrnehmung in Flugrichtung

# 8.1.6 Lebensraum-/Habitatnutzung

Die Lebensraumnutzung ist für Analogien und Ähnlichkeitsbetrachtungen ein bewährtes und etabliertes Kriterium. Die Lebensraumnutzung kann als Komplex-Indikator für eine Vielzahl ökologischer Aspekte angesehen werden. Waldarten weisen in vielerlei Hinsicht Gemeinsamkeiten auf (Offenlandarten, Gewässerarten ebenso). Auch in Planungen und Prüfungen ist es relativ etabliert, Arten über ökologische Gilden zusammenzufassen.

Arten, welche im gleichen Lebensraum ihr Hauptvorkommen haben, erhalten im folgenden Ähnlichkeitsgrade anhand der Übereinstimmung (Tab. 13). Bei Arten, die in Deutschland (primär) als Rastvogel vorkommen, werden neben dem Bruthabitat auch die Rasthabitate berücksichtigt.

Tab. 13: Vergabe von Ähnlichkeitsgraden zwischen Referenz- und Vergleichsarten anhand des Kriteriums Lebensraum bzw. Habitatnutzung.

Ähnlichkeitsgrad	Habitatnutzung
3 (sehr hoch)	z. B. beides jeweils typische Arten von Wäldern, Gewässern oder des Grünlandes
2 (hoch)	z. B. bei Waldart als Referenzart: überwiegende Waldnutzung, aber auch Gebüsche, Feldgehölze oder Halboffenland
	z.B. bei Grünlandart als Referenzart: überwiegend Grünlandnutzung, aber auch Äcker oder Halboffenland
	z. B. bei Stillgewässerart als Referenzart: überwiegend Stillgewässerart, aber z. T. auch andere Teilhabitate (z. B. Schellente bezüglich Brutplatz) oder Fließgewässer oder Küste (z. B. Kormoran)
1 (mäßig)	z. B. bei Waldart als Referenzart: gelegentliche Waldnutzung, aber auch Gebüsche, Feldgehölze oder Halboffenland
	z.B. bei Grünlandart als Referenzart: gelegentliche Grünlandnutzung, aber auch Äcker oder Halboffenland
	z. B. bei Stillgewässerart als Referenzart: gelegentliche Stillgewässerart, aber z. T. auch andere Teilhabitate (z. B. bezüglich Brutplatz) oder Fließgewässer oder Küste (z. B. Fischadler)
0 (keine)	Art überwiegend abweichende Habitatnutzung (z. B. anderer Grund-Habitattyp) wie zwischen typischer Wald- und typischer Offenlandart

### 8.1.7 Nahrungssuche

Die Nahrungssuche ist die wesentliche "Tätigkeit", von welcher die Wahrnehmungsfähigkeit bzw. -physiologie einer Art abhängt (insbesondere hinsichtlich der Augenausrichtung, s. Martin 2007). Eine ähnliche Nahrungssuche führt somit zu ähnlichen Wahrnehmungsfähigkeiten. Daher wird diesem Kriterium im gewählten Ansatz eine entsprechende Bedeutung eingeräumt. Dabei werden zunächst Grundtypen unterschieden und dann innerhalb der Grundtypen die differenzierten Verhaltensweisen analysiert.

Das Kriterium "Nahrungssuche" wird anhand folgender Grundtypen in Bezug auf den Nahrungsraum unterschieden:

- im und am Gewässer (Kap. 8.1.7.1)
- am und im Boden an Land (Kap. 8.1.7.2)
- in bzw. aus der Luft (Kap. 8.1.7.3)

Wenn die Arten beide einem Grundtyp zugehörig sind, wird je nach Übereinstimmung der Subspezifika zwischen 1, 2 und 3 Ähnlichkeitspunkten differenziert.

Wenn die Arten unterschiedlichen Grundtypen zugehörig sind, dann ist keine Ähnlichkeit vorhanden (0 Punkte).

### 8.1.7.1 Wasservögel mit Nahrungssuche hauptsächlich im und am Gewässer:

Zu vergleichende Formen der Nahrungssuche von Vögeln im und am Gewässer (Tab. 14) sind: tauchen, stoßtauchen; tauchen, schwimmend; tauchen/picken; gründeln/seihen; gründeln/tauchen + aufnehmend Land/Wasseroberfläche; picken; auflesend; weidend; watend; durchsieben; stochern; Ansitzjagd

Tab. 14: Betrachtete Paarkonstellationen der Wasservögel, die hauptsächlich im und am Gewässer nach Nahrung suchen (dargestellt sind alle Konstellationen, auch die zur Beurteilung der ähnlichsten Referenzart).

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
tauchen (Kormoran)	tauchen, schwimmend (Rothalstaucher, Ohrentaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher, Haubentaucher, Gelbschnabeltaucher, Sterntaucher, Eistaucher, Prachttaucher, Gänsesäger, Mittelsäger, Zwergsäger, Trottellumme)	3
tauchen (Kormoran)	stoßtauchen (Basstölpel)	3
gründeln, an Land weidend/auflesend (Pfeifente)	tauchen, schwimmend (Bergente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente, Rothalstaucher, Ohrentaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher, Haubentaucher, Gelbschnabeltaucher, Sterntaucher, Eistaucher, Prachttaucher, Gänsesäger, Mittelsäger, Zwergsäger, Trottellumme)	1

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
seihen, gründeln, auflesend an Land (Stockente)	tauchen, schwimmend (Bergente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente, Rothalstaucher, Ohrentaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher, Haubentaucher, Gelbschnabeltaucher, Sterntaucher, Eistaucher, Prachttaucher, Gänsesäger, Mittelsäger, Zwergsäger, Trottellumme)	1
seihen, gründeln (Schnatterente)	tauchen, schwimmend (Bergente, Moorente, Tafelente, Reiherente, Schellente, Eiderente, Eisente, Samtente, Trauerente, Rothalstaucher, Ohrentaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher, Haubentaucher, Gelbschnabeltaucher, Sterntaucher, Eistaucher, Prachttaucher, Gänsesäger, Mittelsäger, Zwergsäger, Trottellumme)	2
tauchen (Kormoran)	auflesend von Wasseroberfläche, z. T. stoßtauchen (Eissturmvogel)	2
gründeln, an Land weidend/auflesend (Pfeifente)	seihen und/oder gründeln an der Ober- fläche (Knäkente, Krickente, Löffelente)	2
seihen, gründeln, auflesend an Land (Stockente)	seihend und/oder gründeln an der Oberfläche (Knäkente, Krickente, Löffelente)	2
seihen, gründeln (Schnatterente)	seihen und/oder gründeln an der Ober- fläche (Knäkente, Krickente, Löffelente)	3
gründeln, an Land weidend/auflesend (Pfeifente)	gründeln, tauchen/eintauchen (Spießente, Kolbenente)	2
seihen, gründeln, auflesend an Land (Stockente)	gründelnd, tauchen/eintauchen (Spießente, Kolbenente)	2
seihen, gründeln (Schnatterente)	gründelnd, tauchen/eintauchen (Spießente, Kolbenente)	3
gründeln, an Land weidend/auflesend (Pfeifente)	von Boden und von Pflanzen ablesend (Wachtelkönig)	1
seihen, gründeln (Schnatterente)	von Boden und von Pflanzen ablesend (Wachtelkönig)	0
gründeln, an Land weidend/auflesend (Pfeifente)	tauchen, gründeln, aufnehmend an Land und Wasseroberfläche (Blässhuhn)	3
seihen, gründeln (Schnatterente)	tauchen, gründeln, aufnehmend an Land und Wasseroberfläche (Blässhuhn)	2
gründeln, an Land weidend/auflesend (Pfeifente)	auflesend von Wasseroberfläche und Boden (Teichhuhn)	3

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
seihen, gründeln (Schnatterente)	auflesend von Wasseroberfläche und Boden (Teichhuhn)	2
gründeln, an Land weidend/auflesend (Pfeifente)	in Röhricht oder auf Schwimmpflanzen pickend, z. T. im Schwimmen von Wasseroberfläche (Wasserralle)	3
seihen, gründeln (Schnatterente)	in Röhricht oder auf Schwimmpflanzen pickend, z. T. im Schwimmen von Wasseroberfläche (Wasserralle)	2
gründeln, an Land weidend/auflesend (Pfeifente)	in Verlandungsvegetation/Röhricht auflesend (Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Zwergsumpfhuhn)	2
seihen, gründeln (Schnatterente)	in Verlandungsvegetation/Röhricht auflesend (Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Zwergsumpfhuhn)	1
an Land weidend/auflesen, selten gründelnd (Graugans)	an Land weidend/auflesend (Saatgans, Zwerggans, Ringelgans, Kurzschnabelgans)	3
an Land weidend/auflesen, selten gründelnd (Graugans)	seihen im nassen Schlick oder gründeln im Seichtwasser (Brandgans)	1
an Land weidend/auflesen, selten gründelnd (Graugans)	im Gehen am Boden; Stochern/Picken (Auerhuhn)	2
an Land weidend/auflesend (Weißwangengans)	weidend/auflesend (Zwerggans, Ringelgans, Kurzschna- belgans, Saatgans)	3
an Land weidend/auflesend (Weißwangengans)	seihen im nassen Schlick oder gründeln im Seichtwasser (Brandgans)	1
watend; Ansitzjagd, auch terrestrisch am Boden (Graureiher)	watend; durchsieben von Wasser und Schlamm (Löffler)	1
watend; Ansitzjagd, auch terrestrisch am Boden (Graureiher)	Ansitzjagd (Halme, Äste) (Zwergdommel)	2
watend; Ansitzjagd, auch terrestrisch am Boden (Graureiher)	watend; Ansitzjagd am Gewässer (Rohrdommel, Purpurreiher, Seidenreiher)	2
watend; Ansitzjagd, auch terrestrisch am Boden (Graureiher)	watend; Ansitzjagd, auch terrestrisch am Boden (Silberreiher)	3
watend; Ansitzjagd, auch terrestrisch am Boden (Graureiher)	Im Wasser watend und im Gehen am Boden; stochern/picken (Schwarzstorch)	2
gründeln, an Land auflesend (Höckerschwan)	gründeln, an Land auflesend (Singschwan, Zwergschwan)	3

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
gründeln, an Land auflesend (Höckerschwan)	im Gehen am Boden; stochern/picken (Auerhuhn)	2

## 8.1.7.2 Vögel mit Nahrungssuche am bzw. im Boden:

Zu vergleichende Formen von Vögeln mit Nahrungssuche am bzw. im Boden (Tab. 15) sind: stochern/picken; watend; auflesend; stochern; picken; Flugjagd; picken/sondieren; säbeln/rühren; sondieren.

Tab. 15: Betrachtete Paarkonstellationen der Vögel mit Nahrungssuche am und im Boden (dargestellt sind alle Konstellationen, auch die zur Beurteilung der ähnlichsten Referenzart).

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
im Gehen am Boden stochern/picken (Großtrappe)	im Gehen am Boden; stochern/picken (Auerhuhn, Birkhuhn, Haselhuhn, Stein- huhn, Alpenschneehuhn, Rebhuhn, Wachtel)	3
im Gehen am Boden; stochern/picken (Eurasischer Kranich)	im Wasser watend und im Gehen am Boden; stochern/picken (Schwarzstorch)	2
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	am Boden picken/stochern (Großer Brachvogel, Goldregenpfeifer, Kampfläufer, Bruchwasserläufer, Wald- wasserläufer, Regenbrachvogel)	3
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	auflesend von Wasseroberfläche und Boden (Teichhuhn, Wasserralle)	1
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	in Verlandungsvegetation/Röhricht auflesend (Tüpfelsumpfhuhn, Kleines Sumpfhuhn, Zwergsumpfhuhn)	1
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	stochern (Uferschnepfe, Zwergschnepfe, Doppel- schnepfe, Bekassine, Austernfischer, Waldschnepfe, Pfuhlschnepfe, Dunkler Wasserläufer)	2
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	am Boden picken/auflesend (Mornellregenpfeifer, Flussuferläufer, Triel, Sandregenpfeifer, Steinwälzer, Seeregenpfeifer, Sumpfläufer, Meer- strandläufer, Sanderling, Zwergstrandläu- fer, Temminkstrandläufer, Kiebitzregen- pfeifer, Grünschenkel, Teichwasserläu- fer, Odinshühnchen, Flussregenpfeifer)	3
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	picken, sondieren (Alpenstrandläufer, Rotschenkel, Knutt)	2
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	säbeln, rühren (Säbelschnäbler)	1
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	sondieren (Sichelstrandläufer)	2

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	von Boden und von Pflanzen ablesend (Wachtelkönig)	3
am Boden picken/auflesend (Kiebitz)	tauchen, gründeln, aufnehmend an Land und Wasseroberfläche (Blässhuhn)	1
am Boden picken/auflesend (Ringeltaube, Rabenkrähe)	picken/auflesend am Boden (Turteltaube, Kolkrabe, Wendehals)	3
am Boden picken/auflesend (Rabenkrähe)	picken/auflesend, stochern am Boden (Wiedehopf)	2
am Boden picken/auflesend (Rabenkrähe)	Flugjagd (Blauracke)	0

## 8.1.7.3 Vögel mit Nahrungssuche in bzw. aus der Luft:

Bei Vögeln, die ihre Nahrung in bzw. aus der Luft suchen (Tab. 16), werden folgende Formen der Nahrungssuche verglichen: auflesend; Flugjagd/auflesend; stoßtauchen/auflesend; stoßtauchen; tauchen.

Tab. 16: Betrachtete Paarkonstellationen der Vögel mit Nahrungssuche in bzw. aus der Luft (dargestellt sind alle Konstellationen, auch die zur Beurteilung der ähnlichsten Referenzart).

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
auflesend von Boden und Wasserober- fläche (Lachmöwe)	auflesend von Boden und/oder Wasserober- fläche (Mantelmöwe, Steppenmöwe, Dreizehen- möwe, Silbermöwe, Mittelmeermöwe, Sturmmöwe, Heringsmöwe, Schwarz- kopfmöwe)	3
auflesend von Boden und Wasserober- fläche (Lachmöwe)	Flugjagd über Land und Wasser, auflesend von Wasseroberfläche (Zwergmöwe)	3
auflesend von Boden und Wasserober- fläche (Lachmöwe)	auflesend von Wasseroberfläche, z. T. stoß- tauchen, z. T. jagend (Skua, Spatelraubmöwe, Schmarotzerraub- möwe, Falkenraubmöwe)	2
auflesend von Boden und Wasserober- fläche (Lachmöwe)	stoßtauchen, auflesend von Wasseroberfläche, z. T. Luftjagd (Flussseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Trauerseeschwalbe, Weißbart-Seeschwalbe, Weißflügel-Seeschwalbe, Raubseeschwalbe, Lachseeschwalbe, Zwergseeschwalbe, Brandseeschwalbe)	2
auflesend von Boden und Wasserober- fläche (Lachmöwe)	auflesend von Wasseroberfläche, z. T. stoß- tauchen (Eissturmvogel)	2
auflesend von Boden und Wasserober- fläche (Lachmöwe)	stoßtauchen (Basstölpel)	1
auflesend von Boden und Wasserober- fläche (Lachmöwe)	tauchen, schwimmend (Trottellumme)	1

#### 8.1.8 Aktivitätszeiten

Das Kriterium wurde im Hinblick auf die Wahrnehmbarkeit von Markern und die Ähnlichkeit von Arten als relevant eingestuft.

Das Kriterium "Aktivitätszeiten" wurde anhand folgender Grundtypen unterschieden:

- tagaktiv
- nachtaktiv
- dämmerungsaktiv
- sowie alle Paarkonstellationen mit obigen drei Grundtypen

Wenn die Arten eindeutig unterschiedlichen Grundtypen zugehörig sind, dann ist keine Ähnlichkeit vorhanden (0 Ähnlichkeitspunkte). Wenn die Arten beide zumindest teilweise einem Grundtyp zugehörig sind, wird je nach Übereinstimmung zwischen 1, 2 und 3 Ähnlichkeitspunkten differenziert (Tab. 17).

Tab. 17: Betrachtete Paarkonstellationen zum Kriterium Aktivitätszeiten (dargestellt sind alle Konstellationen, auch die zur Beurteilung der ähnlichsten Referenzart).

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
(überwiegend) tagaktiv (Weißwangengans, Kormoran, Ringeltaube, Rabenkrähe)	(überwiegend) tagaktiv (Zwerggans, Ringelgans, Mittelsäger, Bass- tölpel, Kolkrabe, Blauracke, Wiedehopf)	3
(überwiegend) tagaktiv (Weißwangengans, Kormoran, Ringeltaube, Rabenkrähe)	tag- und nachtaktiv (Kurzschnabelgans, Saatgans, Ohrentau- cher, Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher, Haubentaucher, Eissturmvo- gel, Gelbschnabeltaucher, Sterntaucher, Eistaucher, Prachttaucher)	2
(überwiegend) tagaktiv (Weißwangengans, Kormoran, Ringeltaube, Rabenkrähe)	tag- und dämmerungsaktiv (Trottellumme)	2
(überwiegend) tagaktiv (Weißwangengans, Kormoran, Ringeltaube, Rabenkrähe)	(überwiegend) tagaktiv; Zug (auch/vorwiegend) nachts (Brandgans, Gänsesäger, Zwergsäger, Wendehals)	2
(überwiegend) tagaktiv (Weißwangengans, Kormoran, Ringeltaube, Rabenkrähe)	tag- und dämmerungsaktiv; Zug auch nachts (Turteltaube)	2
tag- und nachtaktiv (Höckerschwan, Kiebitz, Graugans, Schnat- terente, Stockente, Pfeifente)	(überwiegend) tagaktiv (Teichwasserläufer, Kleines Sumpf-huhn, Schellente, Mittelsäger/Zwerggans, Ringel- gans)	2

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
tag- und nachtaktiv (Höckerschwan, Kiebitz, Graugans, Schnat- terente, Stockente, Pfeifente)	tag- und nachtaktiv (Singschwan, Zwergschwan, Großer Brachvogel, Goldregenpfeifer, Mornellregenpfeifer, Alpenstrandläufer, Flussuferläufer, Sandregenpfeifer, Steinwälzer, Seeregenpfeifer, Rotschenkel, Austernfischer, Waldwasserläufer, Sumpfläufer, Knutt, Sanderling, Sichelstrandläufer, Kiebitzregenpfeifer, Flussregenpfeifer, Blässhuhn, Teichhuhn, Wachtelkönig, Saatgans, Kurzschnabelgans, Bergente, Löffelente, Tafelente, Moorente, Spießente, Kolbenente, Eiderente, Eisente, Samtente, Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergtaucher, Ohrentaucher, Haubentaucher, Knäkente, Kri-ckente, Reiherente)	3
tag- und nachtaktiv (Höckerschwan, Kiebitz, Graugans, Schnat- erente, Stockente, Pfeifente)	tag- und dämmerungsaktiv (Trottellumme, Zwergsumpfhuhn, Auerhuhn)	2
tag- und nachtaktiv (Höckerschwan, Kiebitz, Graugans, Schnat- terente, Stockente, Pfeifente)	tag-, dämmerungs- und nachtaktiv (Zwergschnepfe, Triel, Bekassine, Wald- schnepfe, Meerstrandläuer)	3
tag- und nachtaktiv (Höckerschwan, Kiebitz, Graugans, Schnat- terente, Stockente, Pfeifente)	(überwiegend) tagaktiv; Zug (auch/vorwiegend) nachts (Uferschnepfe, Kampfläufer, Säbelschnäbler, Regenbrachvogel, Pfuhlschnepfe, Dunkler Wasserläufer, Zwergstrandläufer, Temminkstrandläufer, Grünschenkel, Odinshühnchen, Wasserralle, Trauerente, Gänsesäger, Zwergsäger, Brandgans)	3
tag- und nachtaktiv (Höckerschwan, Kiebitz, Graugans, Schnat- terente, Stockente, Pfeifente)	tag- und dämmerungsaktiv; Zug vorwiegend nachts (Bruchwasserläufer, Tüpfelsumpfhuhn)	3
tag- und nachtaktiv (Höckerschwan, Kiebitz, Graugans, Schnat- terente, Stockente, Pfeifente)	dämmerungsaktiv; Zug auch nachts (Doppelschnepfe)	2
tag- und dämmerungsaktiv (Großtrappe)	(überwiegend) tagaktiv (Haselhuhn)	2
tag- und dämmerungsaktiv (Großtrappe)	dämmerungsaktiv (Alpenschneehuhn)	2
tag- und dämmerungsaktiv (Großtrappe)	tag- und nachtaktiv (Wachtel)	2
tag- und dämmerungsaktiv (Großtrappe)	tag- und dämmerungsaktiv (Auerhuhn, Birkhuhn, Steinhuhn, Rebhuhn)	3
tag-, dämmerungs- und nachtaktiv (Lachmöwe)	(überwiegend) tagaktiv (Falkenraubmöwe, Skua, Raubseeschwalbe, Zwergseeschwalbe, Brandseeschwalbe, Basstölpel)	2
tag-, dämmerungs- und nachtaktiv (Lachmöwe)	tag- und nachtaktiv (Eissturmvogel, Heringsmöwe)	2
tag-, dämmerungs- und nachtaktiv (Lachmöwe)	tag- und dämmerungsaktiv (Sturmmöwe, Trottellumme)	2

Referenzart	Vergleichsart	Ähnlichkeits- punkte
tag-, dämmerungs- und nachtaktiv (Lachmöwe)	tag-, dämmerungs- und nachtaktiv (Mantelmöwe, Steppenmöwe, Dreizehen- möwe, Silbermöwe, Mittelmeermöwe, Schwarzkopfmöwe)	3
tag-, dämmerungs- und nachtaktiv (Lachmöwe)	(überwiegend) tagaktiv; Zug (auch/vorwiegend) nachts (Zwergmöwe, Spatelraubmöwe, Schmarot- zerraubmöwe, Lachseeschwalbe, Flusssee- schwalbe, Küstenseeschwalbe, Weißbart- Seeschwalbe, Weißflügel-Seeschwalbe)	2
tag-, dämmerungs- und nachtaktiv (Lachmöwe)	tag- und dämmerungsaktiv; Zug auch nachts (Trauerseeschwalbe)	3
tag- und dämmerungsaktiv; Zug auch nachts (Eurasicher Kranich, Graureiher)	(überwiegend) tagaktiv (Schwarzstorch, Silberreiher, Seidenreiher)	2
tag- und dämmerungsaktiv; Zug auch nachts (Eurasischer Kranich, Graureiher)	tag- und nachtaktiv (Purpurreiher)	2
tag- und dämmerungsaktiv; Zug auch nachts (Eurasischer Kranich, Graureiher)	tag- und dämmerungsaktiv (Löffler)	2
tag- und dämmerungsaktiv; Zug auch nachts (Eurasischer Kranich, Graureiher)	dämmerungs- und nachtaktiv (Rohrdommel)	1
tag- und dämmerungsaktiv; Zug auch nachts (Eurasischer Kranich, Graureiher)	tag- und nachtaktiv;besonders dämme- rungsaktiv; Zug v. a. nachts (Zwergdommel)	2

#### 8.1.9 Status und Wanderverhalten

Dieses Kriterium hat als Ausdruck eines ökologischen Grundtyps sowie im Hinblick auf die Thematik Vogelzug und Mobilität bei Arten Bedeutung für die Ähnlichkeitsbetrachtungen. Dabei wurde im Interesse einer einheitlichen und eindeutigen Zuordnung auf die Artenliste der Vögel Deutschlands von Barthel & Helbig (2005) zurückgegriffen. Folgende Grundtypen des Kriteriums "Status und Wanderverhalten" werden unterschieden:

- Standvogel/Jahresvogel (J)
- Zugvogel (Z)
- Wintergast (W)
- sowie alle Paarkonstellationen mit obigen drei Grundtypen

Eine Bewertung der Ähnlichkeit erfolgt wie in Tab. 18 dargestellt.

Tab. 18: Ähnlichkeitsbewertung des Kriteriums Wanderverhalten.

Ähnliahkaitaavad	Status bzw. Wanderverhalten							
Ähnlichkeitsgrad	Referenzart	Vergleichsart						
3 (sehr hoch)	Drei Grundtypen (JZW)	Alle drei Grundtypen stimmen überein (JZW)						
2 (hoch)	Drei Grundtypen (JZW)	Zwei von drei Grundtypen stimmen überein (JZ, JW, WZ)						
1 (mäßig)	Drei Grundtypen (JZW)	Einer von den drei Grundtypen stimmt überein (J oder Z oder W)						

Ähnlichkeitsgrad	Status bzw. Wanderverhalten							
Ammenkensgrau	Referenzart	Vergleichsart						
3 (sehr hoch)	Zwei Grundtypen (JW oder JZ oder WZ)	Beide Grundtypen stimmen überein (JW - JW, JZ - JZ, WZ -WZ)						
2 (hoch)	Zwei Grundtypen (JW oder JZ oder WZ)	Einer von zwei Grundtypen stimmt überein (JW – J/W, JZ - J/Z, WZ - W/Z)						
0 (keine)	Zwei Grundtypen (JW oder JZ oder WZ)	Kein Grundtyp stimmt überein (JW - Z, JZ - W, WZ - J)						
3 (sehr hoch)	Ein Grundtyp (J oder Z oder W)	Grundtyp stimmt überein (J - J, Z - Z,W - W)						
0 (keine)	Ein Grundtyp (J, Z, W)	Grundtyp stimmt nicht überein (J - W/Z, Z - J/W, W - J/Z)						

## 8.1.10 Bildung von Schwärmen und Ansammlungen

Das verhaltensökologische Kriterium "Bildung von Schwärmen und Ansammlungen" ist u. a. im Hinblick auf das Reaktionsvermögen und die Risiken im Rahmen des Fluggeschehens und bei der Wahrnehmung von Markern relevant. Es werden folgende zwei Grundtypen unterschieden:

- Truppbildung (der Begriff Truppbildung beinhaltet u. a. folgende Formulierungen: in größeren Schwärmen; außerhalb Brutzeit bzw. als Wintergast in (größeren) Trupps/Scharen; oft in kleineren Trupps; außerhalb Brutzeit bzw. zur Zugzeit gesellig; Neigung zur Truppbildung; Schlafplatzgesellschaften)
- Koloniebrüter (der Begriff Koloniebrüter beinhaltet u. a. folgende Formulierungen: vorzugsweise Koloniebrüter; z. T. Koloniebrüter; Brut in lockeren Kolonien)

Eine Bewertung der Ähnlichkeit erfolgt wie in Tab. 19 dargestellt.

Tab. 19: Ähnlichkeitsbewertung des Kriteriums Bildung von Schwärmen / Ansammlungen.

Ähnlichkeiteared	Ansammlungen	
Ahnlichkeitsgrad	Referenzart	Vergleichsart
3 (sehr hoch)	Truppbildung	Truppbildung
2 (hoch)	Truppbildung	Koloniebrüter
2 (hoch)	Truppbildung	Koloniebrüter und Truppbildung
0 (keine)	Truppbildung	Weder Truppbildung noch Koloniebrüter
3 (sehr hoch)	Koloniebrüter	Koloniebrüter
2 (hoch)	Koloniebrüter	Koloniebrüter und Truppbildung
0 (keine)	Koloniebrüter	Weder Truppbildung noch Koloniebrüter
3 (sehr hoch)	Koloniebrüter und Truppbildung	Koloniebrüter und Truppbildung
2 (hoch)	Koloniebrüter und Truppbildung	Truppbildung
2 (hoch)	Koloniebrüter und Truppbildung	Koloniebrüter
0 (keine)	Koloniebrüter und Truppbildung	Weder Truppbildung noch Koloniebrüter
3 (sehr hoch)	Weder Truppbildung noch Kolonie- brüter	Weder Truppbildung noch Koloniebrüter

## 8.1.11 Ergebnisse – Ähnlichkeitsbegründete Analogieschlüsse

Auf Grundlage der in Kap. 8.1 genannten Kriterien sind in Bezug auf die in der Literaturrecherche ermittelten Referenzarten in Tab. 20 Ähnlichkeitspunkte (max. 30 Punkte) für die vMGI-Arten A bis C (nach Bernotat & Dierschke 2016) vergeben worden. Die Zuordnung der betrachteten Arten zu den jeweiligen Referenzarten erfolgte in der Weise, dass das Ergebnis zu einer möglichst hohen Zahl an Ähnlichkeitspunkten führt. Der Zuordnungsprozess einiger Vergleichsarten, für die grundsätzlich mehrere Referenzarten für einen Ähnlichkeitsvergleich infrage kamen, ist in Tab. 29 im Anhang (Kap. 11.6) dargestellt.

Für die Arten der Gruppen Singvögel, Greifvögel und Eulen konnten auf der Grundlage der durchgeführten Literaturrecherche keine ähnlichkeitsbegründeten Referenzarten mit belastbaren Angaben zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern ermittelt werden. Bei einer Zuordnung zu dem in Tab. 6 aufgeführten Referenzarten ist davon auszugehen, dass die Ähnlichkeitsermittlung zu so niedrigen Punktzahlen führen würde, dass sich hieraus keine Annahme einer ähnlichkeitsbegründeten KSR-Reduktion ableiten ließe.

Für die Arten der Gruppen Greifvögel und Eulen werden die in Tab. 28 (s. Anhang, Kap. 11.5) genannten Gruppenwerte übertragen. Für die Gruppe der Singvögel liegen nur wenige Studien vor. Die Studien von Kalz et al. (2017) zu den Drosseln, Bernshausen et al. (2014) zu den Staren und Jödicke et al. (2018) zu den Rabenvögeln geben jedoch Anhaltspunkte dafür, dass Vogelschutzmarker für diese Artengruppe eine hohe bis sehr hohe Wirksamkeit aufweisen (s. Tab. 6, sowie Anhang Tab. 28).

In den drei oben genannten Studien umfasste die Gruppe der Singvögel Vertreter der Familien Lerchen, Grasmückenartige, Schwirle, Laubsänger, Ammern, Rohrsängerartige, Goldhähnchen, Stare, Finken, Drosseln, Schwalben und Rabenvögel. Grundsätzlich wird für die meisten Singvögel ein geringes bis sehr geringes Kollisionsrisiko angegeben (Bernotat & Dierschke 2016), was unter anderem mit deren gutem Sichtfeld zusammenhängt. So steuern Vertreter dieser Gruppe den Schnabel gezielt zum Nahrungserwerb und zur Fütterung der Jungen, was in einem breiten binokularen Sichtfeld mündet (Martin 2017). Eine zusätzliche Markierung von Freileitungen dürfte diese entsprechend deutlich sichtbarer für die Arten machen. Dennoch wird aufgrund der hohen Diversität innerhalb der Artengruppe und der bislang nur wenigen Studien, die Markerwirksamkeiten für Singvögel nachgewiesen haben (welche nicht explizit in Tab. 6 aufgeführt sind) eine KSR-Reduktion von mindestens 1 Stufe angenommen.

Tab. 20: Ermittlung von Ähnlichkeitspunkten (max. 30 Punkte möglich) zwischen Referenzarten und der jeweils nach ihrer Ähnlichkeit beurteilten Vergleichsarten.

#### Erläuterungen zur Tabelle:

Ähnlichkeitspunkte für Vergleichsarten (vMGI-Arten A bis C ohne Greifvögel, Eulen und Singvögel; Bernotat & Dierschke 2016) im Hinblick auf die Referenzarten aus Tab. 6 (Spalte 11), welche anhand der in Kap. 8.1 definierten Kriterien als am ähnlichsten eingestuft wurden (Prozess: s. Tab. 29 im Anhang bzw. Kap. 11.6).

Referenzart (aus Tab. 6) hier grau markiert und mittels der Kennzeichnung (R) hinter dem Artnamen kenntlich gemacht; darunter stehen die jeweils hinsichtlich ihrer Ähnlichkeit beurteilten Vergleichsarten.

Der Zuordnungsprozess einiger Vergleichsarten, für die grundsätzlich mehrere Referenzarten für einen Ähnlichkeitsvergleich infrage kommen, ist in Tab. 29 im Anhang (Kap. 11.6) dargestellt. Kommen aufgrund der gleichen Gesamtpunktzahl potenziell mehrere Referenzarten infrage, würde konservativ die Referenzart mit der geringeren Wirksamkeitseinstufung herangezogen. Im konkreten Fall hat dies keine praktische Relevanz entfaltet, da es sich in allen Fällen mit alternativ infrage kommenden Referenzarten um solche mit identischer Stufenreduktion handelt (vgl. Weißwangen- oder Graugans bzw. Schnatter-, Stock- oder Pfeifente).

Die Varianten für die Zuordnung der Vergleichsart zu gleich ähnlichen Referenzarten sind in der Tabelle mit einer Ziffer hinter dem Artnamen gekennzeichnet.

Verwandtschaft: Taxonomie aus Bauer et al. (2005) (Ordnung, Familie, Gattung; weitere Unterteilungen nicht berücksichtigt).

Fluggeschwindigkeit: Glutz et al. (verschiedene Jahre im HVM (n. d.)); Alerstam et al. (2007); Bruderer & Boldt (2001), Mewes et al. (2003); für ,Schnepfenvögel' und Rallen Übertragung der Fluggeschwindigkeit von verwandten Arten mit Angabe zur Fluggeschwindigkeit (vgl. Kap. 8.1.4). Angaben zur Wahrnehmung in Flugrichtung aus Martin (2017);

Manövrierfähigkeit, Größe, Lebensraum/Habitatnutzung, Nahrungssuche, Aktivitätszeiten, Bildung von Ansammlungen: Bauer et al. (2005); Glutz et al. (verschiedene Jahre im HVM); Mewes et al. (2003); für die Arten Mittelmeer- und Steppenmöwe, wurde bei 'Ansammlungen' die Angabe der Silbermöwe übertragen, mit der sie nah verwandt sind. Status / Wanderverhalten: Helbig & Barthel (2005).

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Groß- trappe (R) Otis tarda	Otidifor- mes; Otididae	26,2 g/cm	70-100 cm	50-90 km/h	Ausgedehnter Blindbereich	Offenland, Agrar- steppe	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und dämme- rungsak- tiv	J	Trupp- bildung im Winter	
Auerhuhn Tetrao urogallus	Gallifor- mes, Pha- sianidae	30,7 g/cm	54-95 cm	65 km/h	Ausgedehnter Blindbereich bzw. schlecht entwickelte Fovea	Ruhige Nadel- und Mischwälder	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und dämme- rungsak- tiv	J	Trupp- bildung im Winter	
	0	2	2	3	3	0	3	3	3	3	22
Birkhuhn Tetrao tetrix	Gallifor- mes, Pha- sianidae	15,5 g/cm	32-39 cm	50-75 km/h	Ausgedehnter Blindbereich bzw. schlecht entwickelte Fovea	Kampfzone des Waldes (Gebirge, Moore)	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und dämme- rungsak- tiv	J	Trupp- bildung im Winter	
	0	0	0	2	3	0	3	3	3	3	17
Haselhuhn Tetrastes bonasia	Gallifor- mes, Pha- sianidae	8,2 g/cm	35-40 cm	ra- scher, wendi- ger Flug	Ausgedehnter Blindbereich bzw. schlecht entwickelte Fovea	Unterholzreiche Wälder mit reicher horizontalen und vertikalen Gliede- rung	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tagaktiv	J	keine Trupp- bildung	
	0	0	0	2	3	0	3	2	3	0	13

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Steinhuhn Alectoris graeca	Gallifor- mes, Pha- sianidae	12,5 g/cm	32-35 cm	schnel- ler Gleit- flug; Hori- zontal- flug selten, fliegt wenig	Ausgedehnter Blindbereich bzw. schlecht entwickelte Fovea	Steinige steile Hänge mit ggf. spärlicher Vegeta- tion	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und dämme- rungsak- tiv	J	Trupp- bildung im Winter	
	0	0	0	2	3	0	3	3	3	3	17
Alpen- schnee- huhn Lagopus	Gallifor- mes, Pha- sianidae	10 g/cm	33-38 cm	75 km/h	Ausgedehnter Blindbereich bzw. schlecht entwickelte Fovea	Alpen mit wech- selnder Hangnei- gung u. verschie- dener Vegetation	im Gehen am Boden; stochern/ picken	dämme- rungsak- tiv	J	Trupp- bildung	
muta	0	0	0	3	3	0	3	2	3	3	17
Rebhuhn Perdix perdix	Gallifor- mes, Pha- sianidae	8,5 g/cm	29-31 cm	40-56 km/h	Ausgedehnter Blindbereich bzw. schlecht entwickelte Fovea	Offene Acker-, Weiden-, u. Hei- deflächen in ge- gliederter Land- schaft mit Hecken, Büschen, Feld- und Wegrainen	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und dämme- rungsak- tiv	J	außerhalb der Brut- zeit in kleinen Trupps	
	0	0	0	0	3	3	3	3	3	3	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Wachtel Coturnix coturnix	Gallifor- mes, Pha- sianidae	3 g/cm	16-18 cm	70 km/h	Ausgedehnter Blindbereich bzw. schlecht entwickelte Fovea	Offene Feld- und Wiesenflächen mit hoher Kraut- schicht zur De- ckung	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und nachtak- tiv	ZW	keine Trupp- bildung	
	0	0	0	3	3	3	3	2	0	0	14
Eurasi- scher - Kranich (R) <i>Grus grus</i>	Gruifor- mes, Gruidae	27,4 g/cm	110- 120 cm	50 km/h	Ausgedehnter Blindbereich	Brut in nassen Wäldern und Feuchtgebieten; Nahrungssuche auf landwirtschaft- lichen Flächen; Rastplätze weite offene Flächen; Schlafplatz in Seichtwasser oder Sumpfgebieten	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und dämme- rungsak- tiv, Zug auch nachts	ZW	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
Schwarz- storch Ciconia nigra	Ciconiifor- mes, Ci- coniidae	20 g/cm	95-100 cm	58 km/h	Geringer Blind- bereich	Laub- und Mischwälder mit Gewässern und Feuchtgrünland; Rastgebiet auch in Trockengebie- ten	im Wasser watend und im Gehen am Boden; stochern/ picken	tagaktiv	Z	oft in klei- neren Trupps	
	0	1	2	3	1	3	2	2	2	3	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Graureiher (R) Ardea cinerea	Ardeifor- mes; Ardeidae	8,4 g/cm	90-98 cm	43 km/h	Kein relevanter Blindbereich	Brutkolonien in Bäumen und Schilf, Nahrungs- suche in Gewäs- sern und auf Ag- rarland	watend; Ansitzjagd, auch ter- restrisch am Boden	tag- und dämme- rungsak- tiv; Zug auch nachts	JZW	Kolonie- brüter	
Löffler Platalea leucorodia	Ardeifor- mes, Threskior- nitidae	12,4 g/cm	70-95 cm	50 km/h	Kein relevanter Blindbereich	Brutkolonien in Verlandungszo- nen mit Schilf; Nahrungssuche in Seichtwasser, außerhalb der Brutzeit an Meer- küsten, Dünen und Salzwiesen	watend, durchsie- ben von Wasser und Schlamm	tag- und dämme- rungsak- tiv	Z	außerhalb Brutzeit gesellig; Kolonie- brüter	
	1	0	2	2	3	1	1	2	1	2	15
Rohr- dommel Botauris stellaris	Ardeifor- mes; Ardeidae	10,8 g/cm	64-80 cm	32 km/h	Kein relevanter Blindbereich	Verlandungszone, Schilf	watend; Ansitzjagd am Ge- wässer	dämme- rungs- und nachtak- tiv	JZW	weder Trupp- bildung noch Kolo- niebrüter	
	2	1	1	1	3	2	2	1	3	0	16

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Zwerg- dommel Ixobrychus minutus	Ardeifor- mes; Ardeidae	2,3 g/cm	33-38 cm	32 km/h	Kein relevanter Blindbereich	Verlandungszone, Schilf	Ansitzjagd (Halme, Äste) am Gewässer	tag- u. nachtak- tiv, be- sonders dämme- rungsak- tiv, Zug v. a. nachts	Z	weder Truppbild- ung noch Kolonie- brüter	
	2	0	0	1	3	2	2	2	1	0	13
Purpur- reiher Ardea purpurea	Ardeifor- mes; Ardeidae	6,5 g/cm	78-90 cm	39 km/h	Kein relevanter Blindbereich	Schilf zu allen Jahreszeiten; Brutkolonien im Schilf, z. T. auch in Bäumen	watend; Ansitzjagd v. a. am Gewässer	tag- und nachtak- tiv	Z	vorzugs- weise Kolonie- brüter	
' '	3	1	2	3	3	3	2	2	1	3	23
Silber- reiher <i>Ardea alba</i>	Ardeifor- mes; Ardeidae	7,1 g/cm	80-104 cm	37 km/h	Kein relevanter Blindbereich	Brut in Schilf; Schilf einzeln und in Kolonien, z. T. auch in Bäumen; Nahrungserwerb Schilfrand und Flachwasser sowie über- schwemmte Wie- sen	watend; Ansitzjagd, auch ter- restrisch am Boden	tagaktiv	JZW	Brut z. T. in Kolonien	
	3	2	2	3	3	3	3	2	3	3	27

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Seiden- reiher <i>Egretta</i> <i>garzetta</i>	Ardeifor- mes; Ardeidae	5,5 g/cm	55-65 cm	Reiher lang- samer Flug	Kein relevanter Blindbereich	Sümpfe und Verlandungszonen mit Bäumen und Büschen; Nahrungssuche im Seichtwasser	watend; Ansitzjagd v. a. am Gewässer	tagaktiv	Z	Kolonie- brüter	
	2	0	0	2	3	3	2	2	1	3	18
Höcker- schwan (R) Cygnus olor	Anserifor- mes; Ana- tidae	48,2 g/cm	125- 160 cm	58 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer, außer- halb der Brutzeit auch auf Agrarflä- chen	gründeln, an Land auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	zur Mau- serzeit und im Winter auch in größeren Trupps	
Sing- schwan Cygnus cygnus	Anserifor- mes; Ana- tidae	42,9 g/cm	140- 165 cm	62 km/h	Geringer Blind- bereich	Größere Gewässer, Sumpf-, Heide-, Moor-, Taigasen; Nahrungssuche auch auf Agrarflächen	gründeln, an Land auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	Familien bleiben den Winter über in großen Verbänden zusammen	
	3	2	3	3	3	3	3	3	3	3	29

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Zwerg- schwan Cygnus bewickii	Anserifor- mes; Ana- tidae	34,8 g/cm	115- 140 cm	67 km/h	Geringer Blind- bereich	Brütet an Tun- dragewässern; Rastplatz an ve- getationsreichen Gewässern; Nah- rungssuche auf überschwemmten Weiden, Wiesen, Marschen, auch auf Rapsäckern	gründeln, an Land auflesend	tag- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	3	0	2	2	3	3	3	3	2	3	24
Kiebitz (R) Vanellus vanellus	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,7 g/cm	28-31 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
Großer Brachvogel Numenius arquatus	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	8,6 g/cm	50-60 cm	59 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen; außerhalb Brutzeit an Meeresküste (Watt, Salz- marsch), Fluss- mündungen und Auen	am Boden picken, stochern	tag- und nacht- aktiv	Z	Einzeln und in Trupps im Winter	
	1	0	0	0	3	3	3	3	3	3	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Ufer- schnepfe <i>Limosa</i> <i>limosa</i>	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	4,5 g/cm	36-44 cm	66 km/h	Geringer Blind- bereich	Feuchte Wiesen, Viehweiden	stochern	tagaktiv; Zug nachts	Z	Truppgrö- ße variiert stark, sel- ten Einzeln	
	1	0	0	0	3	2	2	3	3	3	17
Goldregen- pfeifer Pluvialis apricaria	Charad- riiformes; Charad- riidae	3,3 g/cm	26-29 cm	gewand wand- ter, rascher Flug	Geringer Blind- bereich	Flächen mit geringer Vegetationshöhe und ohne gliedernde Elemente, als Rastvogel auch auf Äckern	am Boden picken, stochern	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel an der Küste größere Trupps	
	2	2	3	3	3	2	3	3	3	3	27
Kampf- läufer Philoma- chus pug-	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	3,2 g/cm	26-32 cm	56 km/h	Geringer Blind- bereich	Feuchte Niede- rungswiesen in Küstennähe	am Boden picken, stochern	tagaktiv; Zug auch nachts	Z	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
nax	1	2	3	1	3	2	3	3	3	3	24
Zwerg- schnepfe Lymnoc- ryptes minimus	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,4 g/cm	17-19 cm	62 km/h	Geringer Blind- bereich	Feuchte Moore, nasse Wiesen, Randgebiet von Verlandungszo- nen	stochern	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	ZW	weder Trupp- bildung noch Kolo- niebrüter	
	1	0	3	0	3	1	2	3	2	0	15

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Mornell- regen- pfeifer <i>Charadrius</i>	Charad- riiformes, Charad- riidae	1,9 g/cm	20-22 cm	72 – 81 km/h	Geringer Blind- bereich	Brut in Tundra; als Durchzügler in steppenähnlichen trockenen Flächen	am Boden picken	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel z. T. in großen Trupps	
morinellus	2	1	1	0	3	1	3	3	3	3	20
Doppel- schnepfe Gallinago media	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	3,9 g/cm	27-29 cm	62 km/h	Geringer Blind- bereich	Boreale Moore und Feuchtwie- sen; als Durch- zügler an Bekas- sinenrastplätzen, Sümpfen und Marschen	stochern	dämme- rungs- aktiv; Zug nachts	Z	weder Trupp- bildung noch Kolo- niebrüter	
	1	0	3	0	3	2	2	2	3	0	16
Alpen- strand- läufer Calidris alpina	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,5 g/cm	16-20 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Feuchte, sumpfige Flächen mit nied- riger Vegetation; als Durchzügler im Schlickwatt, auch auf Offen- landflächen an der Küste	picken, sondieren	tag- und nacht- aktiv	ZW	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	1	0	0	2	3	1	2	3	2	3	17
Flussufer- läufer Actitis hypoleucos	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,3 g/cm	19-21 cm	56-72 km/h	Geringer Blind- bereich	Flusskiesbänke; als Durchzügler an verschiedens- ten Ufertypen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	weder Trupp- bildung noch Kolo- niebrüter	
	1	0	0	0	3	1	3	3	3	0	14

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Triel Burhinus oedicne- mus	Charad- riiformes; Burhinidae	5,4 g/cm	40-44 cm	41-47 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene trockene Böden mit nicht zu hoher Vegetation; als Durchzügler auf Ödlandflächen und an Küste	am Boden picken/ auflesend	tag-, dämme- rungs - und nacht- aktiv	Z	weder Trupp- bildung noch Kolo- niebrüter	
	1	0	0	3	3	1	3	3	3	0	17
Sandre- genpfeifer Charadrius hiaticula	Charad- riiformes; Charad- riidae	1,1 g/cm	18-20 cm	70 km/h	Geringer Blind- bereich	Sand- und Kies- böden an Küsten, auch an kahlen Seeufern und auf sandigen Äckern	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	Neigung zur Trupp- bildung	
	2	0	0	0	3	1	3	3	3	3	18
Steinwäl- zer Arenaria interpres	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	2,6 g/cm	21-26 cm	54 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und im Landesinneren auf vegetations- armer Tundra; als Durchzügler an Küste, im Binnen- land an Seen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	3	1	1	3	1	3	3	2	3	21
Seeregen- pfeifer Charadrius alexandri- nus	Charad- riiformes; Charad- riidae	1,1 g/cm	15-17,5 cm	63 km/h	Geringer Blind- bereich	Vegetationsarme Böden an Küste, an salzigen Bin- nengewässern; als Durchzügler an Sand- und Schlickflächen, flachen Lagunen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	2	0	0	0	3	1	3	3	3	3	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Bekassine Gallinago gallinago	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	2,8 g/cm	25-27 cm	62 km/h	Geringer Blind- bereich	Nasse Flächen mit dichter, aber nicht zu hoher Vegetation; Rastplätze an Schlamm- und Seichtwasserflächen, Wiesengräben mit Vegetation zur Deckung in Nähe	stochern	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	3	2	0	3	2	2	3	2	3	21
Rot- schenkel Tringa totanus	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	2,0 g/cm	27-29 cm	44 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene feuchte Flächen in Küs- tennähe	picken, sondieren	tag- und nacht- aktiv	ZW	als Rast- vogel an der Küste meist grö- ßere Trupps	
	1	1	3	3	3	2	2	3	2	3	23

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Austern- fischer Haemato- pusost- ralegus	Charad- riiformes; Haemato- podidae	7,4 g/cm	40-47,5 cm	47 km/h	Geringer Blind- bereich	Küstenvogel, Brut in offenem Gelände mit wenig Vegetation; im Binnenland in Wassernähe und auf Agrarflächen; als Durchzügler häufig an Küste auf sandig schlickigen Flächen, seltener im Binnenland	stochern	tag- und nachaktiv	JZW	als Rast- vogel an der Küste große Trupps	
	1	0	0	3	3	2	2	3	1	3	18
Wald- schnepfe Scolopax rusticola	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	4,9 g/cm	33-35 cm	40-50 km/h	Geringer Blind- bereich	Waldvogel	stochern	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	JZW	weder Trupp- bildung noch Kolo- niebrüter	
	1	0	2	3	3	0	2	3	1	0	15
Bruch- wasserläu- fer <i>Tringa</i> glareola	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,2 g/cm	19-23 cm	35 km/h	Geringer Blind- bereich	Taiga und Tundra; als Durchzügler auf nahrungsrei- chen Flachwas- serzonen, über- schwemmten Wiesen	am Boden picken, stochern	tag- und dämme- rungsak- tiv; Zug vorwie- gend nachts	Z	auf dem Zug und im Winter- quartier gesellig	
	1	0	1	1	3	1	3	3	3	3	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Säbel- schnäbler Recur- virostra	Charad- riiformes; Recur- virostridae	3,5 g/cm	42-45 cm	59 km/h	Geringer Blind- bereich	Küstenvogel, im Binnenland in Seichtwasserzo- nen	säbeln, rühren	tagaktiv; Zug auch nachts	JZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
avosetta	1	1	0	0	3	1	1	3	1	3	14
Wald- wasser- läufer <i>Tringa</i>	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,3 g/cm	21-24 cm	44 km/h	Geringer Blind- bereich	Als Brutvögel in Feuchtgebieten mit Wäldern, als Durchzügler an Gewässerufern	am Boden picken, stochern	tag- und nacht- aktiv	ZW	weder Trupp- bildung noch Kolo- niebrüter	
ochropus	1	0	1	3	3	1	3	3	2	0	17
Sumpf- läufer Calidris falcinellus	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,3 g/cm	16-18 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Moore, als Durch- zügler in Brack- wasserbiotopen, Binnengewässer, Flusmündungen mit schlammigen Untergrund, Rie- selfelder	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	0	1	3	1	3	3	3	3	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Meer- strand- läufer Calidris maritima	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,8 g/cm	20-22 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Trockene steinige Böden an der Küste oder Berg- tundra; außerhalb Brutzeit auch an Steinbauwerken an der Küste; Nahrungssuche in Gezeitenzone der Felsküste	am Boden picken/ auflesend	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	1	1	3	0	3	3	2	3	17
Regen- brachvogel Numenius phaeopus	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	5,3 g/cm	40-46 cm	59 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene boreale, sub- bis arktische Gras- und Heide- flächen; als Durchzügler an sandigen, schlammigen, felsigen Küsten, z. T. auch Moor- und Heideflächen	am Boden picken, stochern	überwie- gend tag- aktiv; Zug vorwie- gend nachts	Z	große Schlaf- platzver- sammlun- gen	
	1	0	0	1	3	1	3	3	3	3	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfuhl- schnepfe <i>Limosa</i> <i>lapponica</i>	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	4,5 g/cm	37-41 cm	66 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra; außerhalb der Brutzeit Sand- flächen auf Wat- ten, Flussmün- dungen, In- seln/Halligen, Meeresbuchten, auch Schlickflä- chen	stochern	überwie- gend tagaktiv; Zug vorwie- gend nachts	Z	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	1	0	3	1	2	3	3	3	17
Dunkler Wasser- läufer Tringa erythropus	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	2,6 g/cm	29-32 cm	44 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene Flächen der Tundra und Taiga; als Durch- zügler an Schlamm- und Schlickflächen von Süß- und Brackwasser, Meeresbuchten, im Binnenland, Flachwasserzo- nen und über- schwemmte, nasse Wiesen, Rieselfelder	stochern	überwie- gend tagaktiv, Zug vorwie- gend nachts	Z	brütet einzeln oder in lockeren Kolonien; auf dem Zug oder im Winter- quartier meist ein- zeln, in Familien oder klei- nen Trupps	
	1	3	3	3	3	1	2	3	3	2	24

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Knutt Calidris canutus	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	2,7 g/cm	23-25 cm	72 km/h	Geringer Blind- bereich	trockene Flächen der Tundra nahe feuchter Stellen; als Durchzügler an Sand- und Schlickflächen der Gezeitenzone, Meeresbuchten, im Binnenland, Flachwasserzo- nen größerer Seen, Fischteiche und Rieselfelder	picken, sondieren	tag- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit in großen Scharen	
	1	3	2	0	3	1	2	3	2	3	20
Sanderling Calidris alba	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,2 g/cm	20-21 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Flechtentundra nahe feuchter Stellen; außerhalb der Brutzeit an sandigen Küsten, im Binnenland an kahlen Ufern	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	ZW	bei Nah- rungssu- che und außerhalb der Brut- zeit in kleinen Trupps	
	1	0	0	2	3	1	3	3	2	3	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Zwerg- strandläu- fer Calidris minuta	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	0,7 g/cm	12-14 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Feuchte Stellen und Küste der Arktis und Subark- tis; als Durchzüg- ler an Schlick-, Sand- und Schlammflächen an Küste und Binnengewässer	am Boden picken/ auflesend	überwie- gend tagaktiv, Zug nachts	Z	außerhalb der Brut- zeit meist in kleinen Trupps	
	1	0	0	2	3	1	3	3	3	3	19
Temmink- strand- läufer Calidris temminckii	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	0,6 g/cm	13-15 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra auf tro- ckenen Flächen mit niedrigen Gebüschen; als Durchzügler an vegetationsfreien oder schütter bewachsenen Flächen, meidet offene, sandige Küsten	am Boden picken/ auflesend	überwie- gend tagaktiv, Zug nachts	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	1	0	0	2	3	1	3	3	3	0	16
Sichel- strand- läufer Calidris ferruginea	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,3 g/cm	18-23 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Küstentundra; als Durchzügler an Schlick-, Sand- und Schlammflä- chen an Küste und Binnenge- wässer, Rieselfel- der	sondieren	tag- und nacht- aktiv	Z	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	0	2	3	1	2	3	3	3	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Kiebitz- regen- pfeifer Pluvialis squatarola	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,9 g/cm	27-31 cm	64 km/h	Geringer Blind- bereich	Arktische Tundra; außerhalb Brutzeit im Watt und auf Sandflächen, Binnenland offene weite Flächen, kurzrasige über- spülte Wiesen, Kies- und Sand- ufer	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	auf dem Zug z. T. große Trupps	
	2	3	3	0	3	2	3	3	3	3	25
Grün- schenkel Tringa nebularia	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	2,9 g/cm	30-35 cm	44 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene Gras-, Heide-, Moor- und Tundralandschaft; als Durchzügler auf Wattflächen und Schlammflä- chen von größe- ren Gewässern, überschwemmte Äcker und Wiesen	am Boden picken/ auflesend	überwie- gend tag- aktiv, Zug vorwie- gend nachts	Z	auf dem Zug und außerhalb der Brut- zeit einzeln oder in kleineren Trupps	
	1	3	3	3	3	2	3	3	3	3	27
Teich- wasser- läufer Tringa stagnatilis	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	1,1 g/cm	22-26 cm	44 km/h	Geringer Blind- bereich	Steppe mit nicht zu hoher Vegeta- tion nahe Was- serstellen; wäh- rend Zug an seichten Binnen- gewässern, Mar- schen, Tümpeln	am Boden picken/ auflesend, selten stochern	tagaktiv	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	1	0	2	3	3	2	3	2	3	0	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Odins- hühnchen Phalaropus lobatus	Charad- riiformes, Scolopa- cidae	0,9 g/cm	18-19 cm	47 km/h	Geringer Blind- bereich	Tümpel, Teiche umgeben von feuchten Wiesen, Tundra- und Hochmoorflächen; als Durchzügler an flachen Mee- resküsten oder Binnenseen	am Boden picken/ auflesend	überwie- gend tagaktiv; Zug nachts	Z	außerhalb der Brut- zeit große Schwärme	
	1	0	0	3	3	1	3	3	3	3	20
Fluss- regen- pfeifer Charadrius dubius	Charad- riiformes; Charad- riidae	0,9 g/cm	14-17 cm	70 km/h	Geringer Blind- bereich	Kiesufer, vegeta- tionsarme Flächen an flachgründigem Wasser, Sand- gruben	am Boden picken/ auflesend	tag - und nacht- aktiv	Z	Außerhalb der Brut- zeit kleine Trupps, sowie Vergesell- schaftung z. B. mit Sandre- genpfeifer	
	2	0	0	0	3	1	3	3	3	3	18
Wachtel- könig Crex crex	Gruifor- mes; Ralli- dae	3,6 g/cm	27-30 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	Offenes und halb- offenes Gelände mit dichtem Be- stand, z. T. Ge- treidefelder, Rü- ben- und Kartof- feläcker, Klee- schläge	von Boden und von Pflanzen ablesend	tag- und nacht- aktiv	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	0	0	3	3	3	3	3	3	3	0	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Tüpfel- sumpfhuhn Porzana porzana	Gruifor- mes; Ralli- dae	2,3 g/cm	22-24 cm	50 km/h	Geringer Blind- bereich	Nassflächen mit niedrigem Was- serstand und dichter Vegetati- on; Durchzügler an Gewässern mit Verlandungszo- nen und kleinen Schlickflächen	in Verlan- dungsve- getation/ Röhricht auflesend	tag- und dämme- rungs- aktiv; Zug nachts	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	0	2	1	2	3	0	1	3	3	0	15
Kleines Sumpf- huhn Zapornia parva	Gruifor- mes; Ralli- dae	1,4 g/cm	18-20 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	Röhricht und Verlandungsge- sellschaften mit dichter Vegetation	in Verlan- dungsve- getation/ Röhricht auflesend	überwie- gend tag- aktiv	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	0	0	0	3	3	0	1	2	3	0	12
Zwerg- sumpfhuhn Zapornia pusilla	Gruifor- mes; Ralli- dae	1,0 g/cm	17-19 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	Überflutungs- und Verlandungs- und Seggenwiesen; außerhalb der Brutzeit wie ande- re <i>Porzana</i> -Arten	in Verlan- dungsve- getation/ Röhricht auflesend	tag- und dämme- rungs- aktiv (wenig bekannt)	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	0	0	0	3	3	0	1	2	3	0	12

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Weiß- wangen- gans (R) Branta leucopsis	Anserifor- mes; Ana- tidae	14,6 g/cm	58-71 cm	61 km/h	Geringer Blind- bereich	Felskuppen in Nähe zu Küste oder See; Rastflä- chen in Salzwie- sen, Weiden, Wiesen, Äcker	an Land weidend/ auflesend	überwie- gend tagaktiv	ZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
Brandgans (1) Tadorna tadorna	Anserifor- mes; Ana- tidae	8,2 g/cm	58-67 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresküste, Flachküsten mit Sand- und Schlammflächen	seihen im nassen Schlick oder grün- deln im Seichtwas- ser	überwie- gend tagaktiv; Zug vorwie- gend nachts	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	2	0	3	3	3	2	1	2	2	3	21
Zwerggans Anser erythropus	Anserifor- mes; Ana- tidae	15,3 g/cm	65-86 cm	Gänse schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Waldtundra; Win- terquartier auf Weiden und land- wirtsch. Kulturflä- chen, kaum am Meer	an Land weidend/ auflesend	tagaktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	2	3	2	3	3	2	3	3	3	3	27

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Ringelgans Branta bernicla	Anserifor- mes; Ana- tidae	12,6 g/cm	55-66 cm	64 km/h	Geringer Blind- bereich	Hocharktische Tundra, Küsten- nähe mit Süßwas- serseen; außer- halb der Brutzeit Flachküste mit Wattflächen und Salzwiesen, Ru- heplätze auf dem Meer in geschütz- ten Buchten	Salzwiesen und Watt- flächen weidend/ auflesend	überwie- gend tag- aktiv	ZW	als Rast- vogel z. T. in großen Trupps	
	3	2	3	3	3	2	3	3	3	3	28
Kurzschna- schna- belgans Anser brachy- rhynchus	Anserifor- mes; Ana- tidae	17,4 g/cm	60-75 cm	Gänse schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Brütet auf Fels- wände/Klippen, Tundrasümpfen; als Rast- und Winterhabitat feuchte Wiesen- und Weideflächen mit Flachwasser- zonen im Gezei- tenbereich und Flussmündungen	an Land weidend/ auflesend	tag- und nachtak- tiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit in teilweise großen Trupps	
	2	2	3	3	3	3	3	2	3	3	27

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Graugans (R) Anser anser	Anserifor- mes; Ana- tidae	21,7 g/cm	76-89 cm	52 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig, meist deckungsreiche Binnengewässer, zur Rast und Nahrungssuche Grünland- und freie Wasserflä- chen	an Land weidend, selten gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
Brandgans (2) Tadorna tadorna	Anserifor- mes; Ana- tidae	8,2 g/cm	58-67 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresküste, Flachküsten mit Sand- und Schlammflächen	seihen im nassen Schlick oder grün- deln im Seichtwas- ser	überwie- gend tagaktiv; Zug vorwie- gend nachts	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	2	0	1	3	3	2	1	3	3	3	21
Saatgans Anser rossicus/ fabalis	Anserifor- mes; Ana- tidae	19,7 g/cm	66-84 cm	62 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene Tundra; Koniferen- und Birkenbestände der Taiga; als Durchzügler auf Wiesen-, Weiden- und Ackerflächen, flache Gewässer als Schlaf- und Ruheplätze	an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	ZW	große Schlaf- platzgesell- schaften	
	3	3	3	2	3	2	3	3	2	3	27

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Schnatter- ente (R) Anas strepera	Anserifor- mes, Ana- tidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
Bergente (1) Aythya marila	Anserifor- mes; Ana- tidae	13,8 g/cm	40-51 cm	77 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra, Waldtun- dra; im Winter als Rastvogel an Küsten und auf großen, tiefen Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	2	0	2	3	3	2	2	3	3	3	23
Knäkente (1) Anas querquedul a	Anserifor- mes, Ana- tidae	5,7 g/cm	37-41 cm	51 km/h	Geringer Blind- bereich	Deckungsreiche Binnengewässer, zur Zugzeit auf großen flachen Seen, Über- schwemmungsflä- chen	seihen an der Ober- fläche	tag- und nacht- aktiv	Z	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	3	0	0	1	3	3	3	3	1	3	20
Krickente (1) Anas crecca	Anserifor- mes, Ana- tidae	5,3 g/cm	34-43 cm	70 km/h	Geringer Blind- bereich	Seichte Binnen- gewässer mit hohem De- ckungsangebot im Uferbereich; zur Zugzeit auch an Küste	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	3	0	1	3	3	3	3	3	3	3	25

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Löffelente Anas clypeata	Anserifor- mes, Ana- tidae	10,1 g/cm	43-56 cm	85 km/h	Geringer Blind- bereich	Eutrophe flache Binnengewässer, Feuchtgrünland mit Graben- Komplexen; au- ßerhalb der Brut- zeit Meeresküste und Salzseen	seihen	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb Brutzeit gesellig	
	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	30
Tafelente Aythya ferina	Anserifor- mes, Ana- tidae	13 g/cm	42-58 cm	85 km/h	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Binnen- gewässer mit gut ausgebildetem Röhrichtgürtel; Rastplätze auch auf Stauseen und Fischteichen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	das ganze Jahr über gesellig	
	2	0	3	3	3	3	2	3	3	3	25
Spießente Anas acuta	Anserifor- mes, Ana- tidae	9,1 g/cm	50-66 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	Große stehende Binnengewässer mit Ufervegetati- on, Über- schwemmungsflä- chen, auf dem Zug Flussmün- dungen, Lagunen, Flachküsten	gründeln, eintauchen	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb Brutzeit gern in arten- reinen Trupps	
	3	3	2	3	3	3	3	3	3	3	29

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Reiherente Aythya fuligula	Anserifor- mes, Ana- tidae	10,7 g/cm	40-47 cm	76 km/h	Geringer Blind- bereich	Größere Gewäs- ser	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb Brutzeit größere Schwärme	
	2	2	3	3	3	3	2	3	3	3	27
Eiderente (1) Somateria	Anserifor- mes; Ana- tidae	22,9 g/cm	50-71 cm	64 km/h	Geringer Blind- bereich	Küsten und Inseln, Wattenmeer, Meeresbuchten	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	ganzjährig sehr gesel- lig	
mollissima	2	0	2	3	3	1	2	3	3	3	22
Eisente (1) Clangula hyemalis	Anserifor- mes, Ana- tidae	10,2 g/cm	36-47 cm	79 km/h	Geringer Blind- bereich	Süßwasser; außerhalb der Brutzeit Meer und große Binnenseen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	zw	außerhalb der Brut- zeit sehr gesellig	
,	2	2	1	3	3	1	2	3	2	3	22
Samtente Melanitta fusca	Anserifor- mes, Ana- tidae	16,4 g/cm	51-58 cm	72 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra- und Bergseen; Rast- plätze an küsten- nahen Seichtwas- serzonen, z. T. offene See, Bin- nenland auf gro- ßen Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	gesellig	
	2	0	3	3	3	1	2	3	2	3	22

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Trauerente Melanitta nigra	Anserifor- mes, Ana- tidae	11,5 g/cm	44-54 cm	80 km/h	Geringer Blind- bereich	Süßgewässer; außerhalb Brutzeit Meer, Binnenland große Seen	tauchen, schwim- mend	tagaktiv; Zug vorwie- gend nachts	ZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	2	1	3	3	3	1	2	3	2	3	23
Rothals- taucher Podiceps grisegena	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	10 g/cm	40-50 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Kleinere Gewässer mit sehr stark ausgedehnter Verlandungszone, zur Zugzeit auch auf tiefen Seen und an Küsten	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	0	3	2	3	3	3	2	3	2	0	21
Schwarz- hals- taucher Podiceps nigricollis	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	5,7 g/cm	28-34 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Seen und Teiche mit Randvegetation, starke Bindung an Lachmöwenkolo- nien; außerhalb Brutzeit offene Wasserfläche größerer Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter, sehr gesel- lig (Schlaf- platzge- sellschaft, Gruppen- verhalten außerhalb der Brut- zeit)	
	0	0	0	3	3	3	2	3	3	2	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Zwerg- taucher Tachybap- tus ruficol- lis	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	4,3 g/cm	25-29 cm	Gruppe der Tau- cher, schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Stehende Binnen- gewässer mit dichter Verlan- dungszone; au- ßerhalb der Brut- zeit auch auf vegetationsfreien Gewässern	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb der Brut- zeit meist einzeln aber auch in Trupps	
	0	0	0	3	3	3	2	3	3	3	20
Ohren- taucher (1) Podiceps auritus	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	6,2 g/cm	31-38 cm	Gruppe der Tau- cher, schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Seen und Teiche, mög- lichst nahe an Lachmöwenkolo- nien; zur Zugzeit Küste und große Binnenseen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	Einzeln und in kleinen Trupps im Herbst und Winter, größere Trupps bei Frühlings- zug	
	0	0	0	3	3	2	2	3	2	3	18
Gänse- säger (1) Mergus merganser	Anserifor- mes; Ana- tidae	17 g/cm	58-66 cm	70 km/h	Geringer Blind- bereich	Flüsse, Seen, Küsten mit Baum- beständen; im Winter auf größe- ren Seen, Flüssen und an der Küste	tauchen, schwim- mend	tagaktiv; Zug vorwie- gend nachts	Z	Außerhalb der Brut- zeit große Trupps	
	2	0	2	3	3	2	2	3	1	3	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Zwergsä- ger Mergellus albellus	Anserifor- mes; Ana- tidae	10,5 g/cm	38-44 cm	Flug sehr rasch	Geringer Blind- bereich	Nahrungsreiche Gewässer mit Baumbewuchs; außerhalb Brutzeit größere Küsten- und Binnenge- wässer	tauchen, schwim- mend	tagaktiv; Zug auch nachts	Z	gesellig besonders im Herbst und Winter	
	2	2	1	3	3	2	2	3	1	3	22
Trottel- lumme (1) Uria aalge	Charad- riiformes; Alcidae	11,4 g/cm	38-43 cm	80-82 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresvogel, Brut an steilen Fels- klippen; außerhalb Brutzeit in Schelfmeeren	tauchen, schwim- mend	tag- und dämme- rungs- aktiv	JZW	Kolonie- brüter	
	0	0	1	3	3	0	2	2	3	2	16
Stockente (R) Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Ana- tidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nachtak- tiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
Bergente (2) Aythya marila	Anserifor- mes; Ana- tidae	13,8 g/cm	40-51 cm	77 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra, Waldtundra; im Winter als Rastvogel an Küsten und auf großen, tiefen Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	2	3	1	2	3	2	1	3	3	3	23

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Kolbenente Netta rufi- na	Anserifor- mes; Ana- tidae	13 g/cm	53-57 cm	Gruppe der Enten, schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Flach- gewässer im Binnenland mit reicher Verlan- dungsvegetation	gründeln, tauchen/ eintauchen	tag- und nacht- aktiv	JZW	Außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	2	3	3	3	3	3	2	3	3	3	28
Schellente Bucephala clangula	Anserifor- mes; Ana- tidae	12,6 g/cm	42-50 cm	73 km/h	Geringer Blind- bereich	Seen und Flüsse in bewaldeten Gebieten; außer- halb Brutzeit grö- ßere Binnenge- wässer, Meeres- buchten	tauchen, schwim- mend	überwie- gend tagaktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig meist in kleinen artenreinen Trupps	
	2	3	2	3	3	2	1	2	2	3	23
Eiderente (2) Somateria	Anserifor- mes; Ana- tidae	22,9 g/cm	50-71 cm	64 km/h	Geringer Blind- bereich	Küsten und Inseln, Wattenmeer, Meeresbuchten	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	ganzjährig sehr gesel- lig	
mollissima	2	0	3	3	3	1	1	3	3	3	22

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Hauben- taucher Podiceps cristatus	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	11,8 g/cm	46-61 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Stehende Binnen- gewässer mit Uferbewuchs; außerhalb Brutzeit auch Küsten- und Fließgewässer	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	Koloniebildung bei Mangel an Nistvegetation; Zusammenhalt in größeren Verbänden auf Rastgewässer meist nur locker	
	0	3	3	3	3	3	1	3	3	2	24
	Anserifor-					Küsten und In- seln, Binnenseen, Fischteiche; au-				gesellig	
Mittelsäger Mergus serrator	mes; Ana- tidae	13,7 g/cm	52-58 cm	72 km/h	Geringer Blind- bereich	ßerhalb Brutzeit marine Flachwas- serzonen, Brack- wasserlagunen, Flussmündungen	tauchen, schwim- mend	tagaktiv	ZW	auch au- ßerhalb der Brut- zeit	
Mergus	mes; Ana-	13,7 g/cm			•	ßerhalb Brutzeit marine Flachwas- serzonen, Brack- wasserlagunen,	schwim-	tagaktiv 2	ZW 2	ßerhalb der Brut-	25
Mergus	mes; Ana- tidae		cm	km/h	bereich	ßerhalb Brutzeit marine Flachwas- serzonen, Brack- wasserlagunen, Flussmündungen	schwim- mend	J		ßerhalb der Brut- zeit	25

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente (R) Anas pe- nelope	Anserifor- mes, Ana- tidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
Bergente (3) Aythya marila	Anserifor- mes; Ana- tidae	13,8 g/cm	40-51 cm	77 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra, Waldtun- dra; im Winter als Rastvogel an Küsten und auf großen, tiefen Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	2	0	3	3	3	2	1	3	3	3	23
Knäkente (2) Anas querquedul a	Anserifor- mes, Ana- tidae	5,7 g/cm	37-41 cm	51 km/h	Geringer Blind- bereich	Deckungsreiche Binnengewässer, zur Zugzeit auf großen flachen Seen, Über- schwemmungsflä- chen	seihen an der Ober- fläche	tag- und nacht- aktiv	Z	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	3	0	2	0	3	3	2	3	1	3	20
Krickente (2) Anas crecca	Anserifor- mes, Ana- tidae	5,3 g/cm	34-43 cm	70 km/h	Geringer Blind- bereich	Seichte Binnen- gewässer mit hohem De- ckungsangebot im Uferbereich; zur Zugzeit auch an Küste	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	3	0	2	3	3	3	2	3	3	3	25

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Moorente Aythia nyroca	Anserifor- mes; Ana- tidae	8,2 g/cm	38-42 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe flache Binnengewässer mit reicher Ver- landungszone; außerhalb der Brutzeit auch an offeneren Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit auch in kleinen Trupps	
	2	3	2	3	3	3	1	3	2	3	25
Eisente (2) Clangula hyemalis	Anserifor- mes, Ana- tidae	10,2 g/cm	36-47 cm	79 km/h	Geringer Blind- bereich	Süßwasser; außerhalb Brutzeit Meer und große Binnenseen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	Außerhalb der Brut- zeit sehr gesellig	
	2	2	2	3	3	1	1	3	2	3	22
Ohren- taucher (2) Podiceps auritus	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	6,2 g/cm	31-38 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Seen und Teiche, mög- lichst nahe an Lachmöwenkolo- nien; zur Zugzeit Küste und große Binnenseen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	Einzeln und in kleinen Trupps im Herbst und Winter, größere Trupps bei Frühlings- zug	
	0	0	1	3	3	2	1	3	2	3	18
Trottel- lumme (2) Uria aalge	Charad- riiformes; Alcidae	11,4 g/cm	38-43 cm	80-82 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresvogel, Brut an steilen Fels- klippen; außerhalb der Brutzeit in Schelfmeeren	tauchen, schwim- mend	tag- und dämme- rungs- aktiv	JZW	Kolonie- brüter	
	0	0	2	3	3	0	1	2	3	2	16

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Blässhuhn Fulica atra	Gruifor- mes; Ralli- dae	12,1 g/cm	36-39 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	stehende, lang- sam fließende Gewässer mit Ufervegetation; überwintern oft an der Küste	tauchen, gründeln, aufneh- mend an Land und von Was- seroberflä- che	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel grö- ßere Trupps	
	0	0	1	1	3	3	3	3	3	3	20
Teichhuhn Gallinula chloropus	Gruifor- mes; Ralli- dae	5,1 g/cm	32-35 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	stehende, lang- sam fließende Gewässer mit Ufervegetation; zur Nahrungssu- che auch an Land auf Wiesen, Fel- dern	auflesend von Was- seroberflä- che und Boden	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb der Brut- zeit in kleineren Trupps	
	0	0	1	1	3	3	3	3	3	3	20
Wasser- ralle Rallus aquaticus	Gruifor- mes; Ralli- dae	3,2 g/cm	23-28 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	Hohe dichte Ufervegetation; im Winter auch an Gräben und Ufern von Fließgewäs- sern	in Röhricht oder auf Schwimm- pflanzen pickend, z. T. schwim- mend von Wasser- oberfläche	tagaktiv; Zug nachts	JZW	zur Zugzeit meist meh- rere Indivi- duen dicht beisam- men	
	0	0	0	1	3	2	3	3	3	3	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Kormoran (R) Phalacro- corax car- bo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb der Brut- zeit lockere Trupps	
Gelb- schnabel- taucher <i>Gavia</i>	Gaviifor- mes, Ga- viidae	36,2 g/cm	76-91 cm	67 km/h	Geringer Blind- bereich	Binnengewässer der Tundra; au- ßerhalb der Brut- zeit Meer und Küstennähe	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	Z	Herbst und Winter auch in kleinen Trupps	
adamsii	0	0	3	2	3	2	3	2	1	2	18
Stern- taucher <i>Gavia</i> stellata	Gaviifor- mes, Ga- viidae	13 g/cm	53-69 cm	67 km/h	Geringer Blind- bereich	Stehende Gewässer; außerhalb Brutzeit im Meer in Küstennähe, Binnenland auf langsam fließen- den Flüssen, Seen, Fischtei- chen und Stau- seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	gesellig, größere Ansamm- lungen im Winter möglich	
	0	1	0	2	3	2	3	2	2	2	17

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Eistaucher Gavia immer	Gaviifor- mes, Ga- viidae	26,5 g/cm	69-91 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Große, tiefe Süß- wasserseen; als Durchzügler und Wintergast in Küstennähe am Meer	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	W	außerhalb der Brut- zeit ge- wöhnlich einzeln oder in kleinen lockeren Gruppen	
	0	0	2	2	3	2	3	2	1	2	17
Pracht- taucher Gavia arctica	Gaviifor- mes, Ga- viidae	19,7 g/cm	58-73 cm	69 km/h	Geringer Blind- bereich	Große, tiefe Süß- wasserseen; als Durchzügler und Wintergast in Küstennähe am Meer, Binnege- wässern	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	auf Zug und im Winter kleine Trupps	
	0	1	1	2	3	2	3	2	2	2	18
Basstölpel Morus bassanus	Pelecanifor canifor- mes; Suli- dae	17,1 g/cm	87-100 cm	56 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresvogel; Felseninseln in Küstennähe oder Steilküste	stoßtau- chen	tagaktiv	JZW	Kolonie- brüter	
	0	3	3	3	3	1	3	3	3	2	24

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Lachmöwe (R) Chroicoce- phalus ridibundus	Charad- riiformes; Laridae	2,9 g/cm	34-43 cm	43 km/h	Geringer Blind- bereich	Brutkolonien im/am Wasser mit nicht zu hoher Vegetation stehender Gewässer, Binnenland auf Gebäuden; an Küste in Salzwiesen; vielseitiger Nahrungsraum, häufig auf Grünund Ackerland, Watt und eutrophe Gewässer; im Winter an Häfenund Industrieanlagen, Müllkippen	auflesend von Boden und Was- seroberflä- che	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; als Rastvogel z. T. in großen Trupps	
Zwerg- möwe Hydroco- loeusmi- nutus	Charad- riiformes; Laridae	1,6 g/cm	25-30 cm	41 km/h	Geringer Blind- bereich	Flache eutrophe Binnengewässer, Marschen, Salz- wiesen, Fischtei- che, Inseln; als Durchzügler auch an größeren Bin- nengewässern und Flusstälern	Flugjagd über Land und Was- ser, aufle- send von Wasser- oberfläche	tagaktiv; Zug nachts	Z	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	2	0	0	3	3	2	3	2	1	3	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Mantel- möwe Larus marinus	Charad- riiformes; Laridae	10,4 g/cm	64-79 cm	49 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste, Sandbänke an Flussmündun- gen; außerhalb der Brutzeit Strände, Hoch- see, Mülldepo- nien, Fischereihä- fen	auflesend von Boden und Was- seroberflä- che	tag- und dämme- rungs- aktiv, z. T. nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit einzeln oder in kleinen Trupps	
	2	0	0	2	3	3	3	3	3	3	22
Steppen- möwe Larus cachinnans	Charad- riiformes; Laridae	6,7 g/cm	58-67 cm	Gruppe der Möwen lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	Küsteninseln, Salzpfannen, Brackwasser- marsch, Dünen- gebiet in mediter- ranen, gemäßig- ten Lebensräu- men; außerhalb der Brutzeit Müll- deponien, land- wirtschaftl. Nutz- fläche, Häfen, Flüsse	auflesend von Boden und Was- serober- fläche	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	ZW	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit einzeln oder in kleinen Trupps	
	2	0	0	2	3	3	3	3	2	3	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Dreizehen- möwe Rissa tridactyla	Charad- riiformes; Laridae	3,8 g/cm	38-40 cm	47 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste, Inseln; außerhalb der Brutzeit Hochsee	auflesend von Was- seroberflä- che	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit einzeln oder in kleinen Trupps	
	2	1	3	3	3	1	3	3	3	3	25
Silber- möwe Larus argentatus	Charad- riiformes; Laridae	7,8 g/cm	55-67 cm	46 km/h	Geringer Blind- bereich	Küstenvogel, im Binnenland auf Gebäuden; im Winter Mülldepo- nien, Fischereihä- fen, etc.	auflesend von Was- seroberflä- che	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	2	0	0	3	3	3	3	3	3	3	23

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Mittelmeer- möwe Larus- michahellis	Charad- riiformes; Laridae	7,7 g/cm	58-68 cm	Gruppe der Möwen lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	Küste, Fels-, Kies-, Sandinseln, Dünen-/ Feuchtgebiete, Gebiete in mediterranen, gemäßigten Lebensräumen, Dächer, Flussbänke, an Seen; außerhalb der Brutzeit Küste, landw. Nutzflächen, Mülldeponien, etc.	auflesend von Boden und Was- serober- fläche	tag-, dämme- rungs- und nacht- aktiv	ZW	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit einzeln oder in kleinen Trupps	
	2	0	0	2	3	3	3	3	2	3	21
Sturm- möwe Larus canus	Charad- riiformes; Laridae	3,5 g/cm	40-46 cm	48 km/h	Geringer Blind- bereich	Inseln, Landzungen mit kurzer Vegetationbevorzugt an Küste; im Winter auf Äcker, Watt und offene See	auflesend von Boden und Was- seroberflä- che	tag- und dämme- rungsak- tiv	JZW	Kolonie- brüter; als Rastvogel z. T. in großen Trupps	
	2	2	3	2	3	3	3	2	3	3	26

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Herings- möwe Larus fuscus	Charad- riiformes; Laridae	5,2 g/cm	51-64 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Weiß- und Braun- dünenvegetations- reiche Küstenbe- reiche; außerhalb der Brutzeit Küste, Binnenland, Ag- rarland	auflesend von Boden und Was- seroberflä- che	tag- und nachtak- tiv	ZW	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	2	0	0	3	3	3	3	2	2	3	21
Schwarz- kopfmöwe Ichthyae- tus mela- nocepha- lus	Charad- riiformes; Laridae	2,7 g/cm	36-38 cm	Gruppe der Möwen lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	Küstennahe Inseln, Lagunen, Salinen; außerhalb der Brutzeit offene See, Binnenland größere Seen	auflesend von Boden und Was- seroberflä- che	tag-, dämme- rungs- und nachtak- tiv	ZW	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	2	3	3	2	3	2	3	3	2	3	26
Falken- raubmöwe Stercorari- us longi- caudus	Charad- riiformes; Stercora- riidae	2,6 g/cm	48-53 cm	49 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra; außerhalb der Brutzeit Mee- resvogel	auflesend von Was- seroberflä- che, z. T. stoßtau- chen, z. T. jagend	tagaktiv	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	1	3	1	2	3	1	2	2	1	0	16

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Skua Stercorari- us skua	Charad- riiformes; Stercora- riidae	9,4 g/cm	51-56 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	auf Gras-, Moor-, Sand-, Kiesflä- chen nahe See- vogelkolonien; Nahrungssuche an Strand und Land; außerhalb der Brutzeit auf Meer	auflesend von Was- seroberflä- che, z. T. stoßtau- chen, z. T. jagend	tagaktiv	ZW	Brut in lockeren Kolonien	
	1	0	0	3	3	1	2	2	2	2	16
Spatel- raubmöwe Stercorari- us pomari- nus	Charad- riiformes; Stercora- riidae	5,5 g/cm	46-50 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra; außerhalb der Brutzeit auf Meer	auflesend von Was- seroberflä- che, z. T. stoßtau- chen, z. T. jagend	tagaktiv; Zug auch nachts	Z	Brut in lockeren Kolonien	
	1	0	1	1	3	1	2	2	1	2	14
Schmarot- zer- raubmöwe Stercorari- us parasiti- cus	Charad- riiformes; Stercora- riidae	3,8 g/cm	41-46 cm	50 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene Flächen vorzugsweise in Küstennähe; im Winter pelagisch mit Küstenbezug	auflesend von Was- seroberflä- che, z. T. stoßtau- chen, z. T. jagend	tagaktiv; Zug auch nachts	Z	Brut in lockeren Kolonien	
	1	0	2	2	3	1	2	2	1	2	16

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Raubsee- schwalbe Hydro- progne caspia	Charad- riiformes, Sternidae	4,6 g/cm	47-56 cm	44 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste, Binnenland flache Sandsträn- de an Küste, Inseln in größeren Gewässern; auf dem Zug auch an kleineren Binnen- gewässern	stoßtau- chen, auf- lesend von Wasser- oberfläche, z. T. Luftjagd	überwie- gend tag- aktiv	Z	Kolonie- brüter	
	1	0	0	3	3	2	2	2	1	2	16
Lachsee- schwalbe Geloche- lidon niloti- ca	Charadrii- formes, Sternidae	2,1 g/cm	33-38 cm	Gruppe der See- schwal- ben, lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	Flachküsten mit benachbarten Extensivgrünland, vegetationsarme Süßwasserseen, brütet oft im An- schluss Kolonien von Lachmöwen und anderen Seeschwalben	stoßtau- chen, auf- lesend von Wasser- oberfläche, z. T. Luftjagd	tagaktiv; Zug nachts	Z	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	1	3	2	3	2	2	2	1	3	20
Flusssee- schwalbe Sterna hirundo	Charadrii- formes, Sternidae	1,5 g/cm	31-39 cm	Gruppe der See- schwal- ben, lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	Meeresküste, Brut in Salzwiesen und Dünen, auch in Kiesgruben und an Flüssen	stoßtau- chen, auf- lesend von Wasser- oberfläche, z. T. Luftjagd	tagaktiv; Zug auch nachts	Z	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	3	2	3	2	2	2	1	3	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Trauersee- schwalbe Chlidonias niger	Charadrii- formes, Sternidae	1,1 g/cm	22-28 cm	Gruppe der See- schwal- ben, lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	In Niederungs- landschaften an eutrophen Ge- wässern mit star- ker Schwimm- blattzone	stoßtau- chen, auf- lesend von Wasser- oberfläche, z. T. Luftjagd	tag- und dämme- rungs- aktiv; Zug auch nachts	Z	Kolonie- brüter; ganzjährig gesellig	
	1	0	0	2	3	2	2	3	1	3	17
Zwergsee- schwalbe Sternula albifrons	Charadrii- formes, Sternidae	1,1 g/cm	22-28 cm	Gruppe der See- schwal- ben, lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	Vegetationsarme Stellen an der Küste	stoßtau- chen, auf- lesend von Wasser- oberfläche, z. T. Luftjagd	tagaktiv	Z	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	0	2	3	1	2	2	1	3	15
Brandsee- schwalbe Sterna sandvicen- sis	Charadrii- formes, Sternidae	2,5 g/cm	36-41 cm	Gruppe der See- schwal- ben, lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	Meeresküste, Brut auf vegetationslo- sen Inseln, Sand- und Kiesbänken	stoßtau- chen, auf- lesend von Wasser- oberfläche, z. T. Luftjagd	überwie- gend tagaktiv	Z	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	2	3	2	3	2	2	2	1	3	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Küstensee- schwalbe Sternapa- radisea	Charadrii- formes, Sternidae	1,5 g/cm	31-39 cm	39 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresküste, Brut in Salzwiesen und Dünen, auch in Kiesgruben und an Flüssen	stoßtau- chen, auf- lesend von Wasser- oberfläche, z. T. Luftjagd	tagaktiv; beim Zug auch nachts	Z	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	3	3	3	2	2	2	1	3	20
Weißbart- see- schwalbe Chlydonias hybrida	Charadrii- formes, Sternidae	1,1 g/cm	20-23 cm	Gruppe der See- schwal- ben, lang- same Flieger	Geringer Blind- bereich	Schwimmblattde- cke eutropher Gewässer bzw. sehr seichte Ver- landungszonen, überflutete Wie- sen	stoßtau- chen, auf- lesend von Wasser- oberfläche, z. T. Luftjagd	tagaktiv; Zug auch nachts	Z	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	0	2	3	2	2	2	1	3	16
Weißflügel- See- schwalbe Chlidonias leucoperus	Charadrii- formes, Sternidae	1,1 g/cm	20-23 cm	43 km/h	Geringer Blind- bereich	Schwimmblattde- cke eutropher Gewässer bzw. sehr seichte Ver- landungszonen, überflutete Wie- sen	Stoß- tauchen, auflesend von Was- seroberflä- che, z. T. Luftjagd	tagaktiv; Zug auch nachts	Z	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	1	0	0	3	3	2	2	2	1	3	17

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Eissturm- vogel Fulmarus glacialis	Procellarii- formes; Procella- riidae	7,5 g/cm	45-50 cm	lang- same, ge- mächli- che Flügel- schläge	Geringer Blind- bereich	Hochseevogel, Brutplatz auf Inseln und Küste	auflesend von Was- seroberflä- che, z. T. stoßtau- chen	tag- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
	0	0	1	2	3	1	2	2	3	3	17
Ringeltau- be (R) Columba columba	Columbi- formes, Columbi- dae	6,5 g/cm	41-45 cm	63 km/h	Geringer Blind- bereich	Gehölze, Offen- land, Siedlungen	picken/ auflesend am Boden	überwie- gend tagaktiv	JZW	als Rast- vögel z. T. in großen Schwär- men, gro- ße Schlaf- gesell- schaften	
Turteltaube Strepto- pelia turtur	Columbi- formes, Columbi- dae	2,8 g/cm	26-28 cm	Gruppe der Tauben schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Brut in Gebüsch, Feldgehölze, Waldränder halb- offene Kulturland- schaft, Parkanla- gen	picken/ auflesend am Boden	tag- und dämmer- ungs- aktiv; Zug nachts	Z	bei Nah- rungssu- che größe- re An- sammlun- gen	
	2	0	0	3	3	3	3	2	1	3	20

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Raben- krähe (R) Corvus corone	Corvidae, Corvus	5,5 g/cm	45-49 cm	59 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig; Offene bis halboffene Landschaft mit Bäumen/Ge- hölzen; Parks, Siedlungen; Nah- rungssuche Äcker, Weiden und Wiesen	picken/ auflesend am Boden	tagaktiv	JZW	z. T. Ge- mein- schafts- schlafplät- ze	
Kolkrabe Corvus corax	Corvidae, Corvus	9,4 g/cm	64 cm	51 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig; Fels- küste, halboffene bis offene Land- schaft mit Bäu- men und in Wäl- dern; Nahrungs- suche im Offen- land	picken/ auflesend am Boden	tagaktiv	J	Max. Schlaf- platzkon- zentration > 600 Ind., Gruppen bzw. Schwärme von Ind. bis 2- jährige und erwachse- nen Nicht- brütern	
	3	0	0	3	3	3	3	3	1	3	22

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Blauracke Coracias garrulus	Coracii- formes; Coraciidae	2,0 g/cm	29-34 cm	62 km/h	Geringer Blind- bereich	Lichte höhlenrei- che Eichen-/ Kiefernwälder, Feldgehölze, Parkanlagen etc; im Winter Tro- ckensavanne	Flugjagd	tagaktiv	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	0	0	0	3	3	2	0	3	1	0	12
Wiedehopf Upupa epops	Buceroti- formes; Upupidae	1,5 g/cm	26-28 cm	39 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene trockene Landschaft mit schütterer Vegeta- tion und Struktu- ren für Bruthöh- len; außerhalb der Brutzeit Ruderal- flächen, Wegrän- der, Sportplätze, Savannenland- schaft	picken/ auflesend, stochern am Boden	tagaktiv	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	0	0	0	0	3	2	2	3	1	0	11

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Wendehals Jynx torquilla	Piciformes; Picidae	1,6 g/cm	16-17 cm	Stre- cken- flug, nicht allzu schnell	Geringer Blind- bereich	Teilbewaldet bis locker mit Bäu- men bestandene Landschaft mit Freiflächen, Ruf- warten und Höh- lenbäumen (Feld- gehölze, Parkan- lagen, Obstgärten etc.); zur Zugzeit in völlig baum- freien Gelände, in Winter Savanne und Steppe	picken/ auflesend am Boden	tagaktiv; Zug nachts	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
	0	0	0	3	3	2	3	2	1	0	14

## 8.2 Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion

Ziel des vorangegangenen Kapitels 8.1 war die Erstellung einer Grundlage für die Übertragung von Kenntnissen zur Markerwirksamkeit von den Referenzarten auf möglichst viele der übrigen Arten der vMGI-Klassen A bis C, im Folgenden Vergleichsarten genannt.

Es gilt für alle Arten (auch dämmerungs- und nachtaktive), dass, sobald dem Stand der Technik entsprechende Marker (vgl. VDE/FNN 2014) als Verminderungs- und Vermeidungsmaßnahme eingesetzt werden, für die Länge des entsprechenden Leitungsabschnittes das konstellationsspezifische Risiko (KSR) um eine Stufe gesenkt werden kann. Insofern wird i. d. R. von einer sog. "Grundwirksamkeit von Markern" ausgegangen.

Für einige Referenzarten sind darüber hinaus gehende KSR-Reduktionen ermittelt worden. Über die folgende Ähnlichkeitsermittlung soll geprüft werden, ob diese weitergehenden artspezifischen KSR-Reduktionswerte fachlich begründet auf andere ähnliche Arten (Vergleichsarten) übertragen werden können.

## 8.2.1 Kriterien

Im Folgenden wird die Vorgehensweise beschrieben, mit welchen KSR-Reduzierungen eine Übertragung von Referenzarten auf ähnliche Arten vorgenommen werden kann:

Die KSR-Reduktion kann bei den Referenzarten bis zu 3 Stufen betragen. Anhand der Ähnlichkeitseinstufungen zwischen Referenz- und Vergleichsarten wird entschieden, ob grundsätzlich eine ausreichende Ähnlichkeit besteht, um das Vorgehen anzuwenden. Bei Arten mit weniger als 10 Ähnlichkeitspunkten (Tab. 21) wird dies als fachlich nicht plausibel erachtet. Andererseits wird bei sehr großer Ähnlichkeit (bei 24 oder mehr Punkten) der Vergleichsart dieselbe Minderungswirkung von Markern zugesprochen wie ihrer Referenzart. Bei Arten mit geringerer Ähnlichkeit werden unter Berücksichtigung der gebotenen Vorsorgegrundsätze Abschläge von einer Stufe (bei 17-23 Punkten) oder von zwei Stufen (bei 10-16 Punkten) vorgenommen.

Somit ergibt sich auch bei relativ ähnlichen Arten nicht in allen Fällen tatsächlich eine KSR-Reduktion für die Vergleichsart, nämlich dann nicht, wenn die Differenz aus der KSR-Reduktion der Referenzart und dem Abzug aufgrund der Ähnlichkeitseinstufung Werte von ≤ 1 ergibt. Es wird dann lediglich weiterhin von der Grundwirksamkeit in Höhe einer Minderungsstufe ausgegangen.

Beispielsweise weist das Haselhuhn als Vergleichsart mit 13 Ähnlichkeitspunkten nur eine mäßige Ähnlichkeit mit der Großtrappe als Referenzart auf. Für die Großtrappe ist eine Minderungswirkung von 2 Stufen angegeben (s. Tab. 6). Für das Haselhuhn werden aufgrund der begrenzten Ähnlichkeitseinstufung zur Großtrappe 2 Minderungsstufen von denen der Großtrappe abgezogen (2 minus 2), sodass im Ergebnis keine ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion für das Haselhuhn festgestellt werden konnte, und dieses weiterhin nur eine Grundwirksamkeit von 1 Stufe erhält.

Folglich ergibt sich bei Anwendung dieses Übertragungsschemas nur für einen Teil der in Tab. 7 hergeleiteten Referenzarten eine ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion im Hinblick auf die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern.

## 8.2.2 Klasseneinteilung

Bei der Klassenbildung zur Ähnlichkeitseinstufung wurde eine 7-Punkte-Schritte Bewertung herangezogen (s. Tab. 21). So ist für eine Art, die weniger als 10 Punkte besitzt und damit weniger als ein Drittel Ähnlichkeit zu der Referenzart aufweist, eine Aussage zu einer ähnlichkeitsbegründeten KSR-Reduktion nicht möglich. Für die übrigen Ähnlichkeitsklassen "sehr hoch", "hoch" und "mäßig" ist eine gleichmäßige Abstufung vorhanden.

Tab. 21: Einstufung von Ähnlichkeitsklassen und der daraus erfolgenden ähnlichkeitsbegründeten KSR-Reduktion in Bezug auf die jeweilge Referenzart.

Ähnlichkeitsklasse	KSR-Reduktion im Vergleich zur Referenzart
30-24 Punkte: sehr hoch	Gleich mit Referenzart
23-17 Punkte: hoch	Eine Minderungsstufe weniger als Referenzart (aber mind. Grundwirksamkeit)
16-10 Punkte: mäßig	Zwei Minderungsstufen weniger als Referenzart (aber mind. Grundwirksamkeit)
< 10 Punkte: sehr gering - gering	Aussagen zu einer ähnlichkeitsbegründeten KSR- Reduktion nicht möglich (aber Grundwirksamkeit)

## 8.2.3 Ergebnisse – Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion

Die auf diese Weise als Gesamtergebnis ermittelte KSR-Reduktion versteht sich inklusive der generell angenommenen Grundwirksamkeit von einer Stufe. Dies bedeutet, dass für diejenigen Arten, für die eine ähnlichkeitsbegründete Minderungswirkung von einer Stufe ermittelt wurde, keine Steigerung gegenüber der Grundwirksamkeit gegeben ist. Für Arten mit einer ähnlichkeitsbegründeten KSR-Reduktion von zwei Stufen ergibt sich entsprechend, dass über die Grundwirksamkeit hinaus eine weitere KSR-Reduktionsstufe angesetzt werden kann.

Tab. 22: Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion von Vergleichsarten (= vMGI-Vogelarten der Kategorien A bis C aus Bernotat & Dierschke (2016); ohne Greifvögel, Eulen und Singvögel) im Abgleich mit der/den jeweiligen Referenzart/en mit den meisten Ähnlichkeitspunkten.

0 ≜ dennoch Grundwirksamkeit 1 Stufe (sortiert nach Artengruppen; innerhalb der Artengruppe absteigend nach Ähnlichkeitspunkten).

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Auerhuhn Tetrao urogallus	Großtrappe Otis tarda 2 Stufen	2	22	-1	1
Hühner-	Rebhuhn Perdix perdix	Großtrappe Otis tarda 2 Stufen	2	18	-1	1
vögel	Wachtel Coturnix coturnix	Großtrappe Otis tarda 2 Stufen	2	14	-2	0
	Alpen- schneehuhn Lagopus muta	Großtrappe Otis tarda 2 Stufen	2	17	-1	1

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Birkhuhn Tetrao tetrix	Großtrappe Otis tarda 2 Stufen	2	17	-1	1
	Steinhuhn Alectoris graeca	Großtrappe Otis tarda 2 Stufen	2	17	-1	1
	Haselhuhn Tetrastes bonasia	Großtrappe Otis tarda 2 Stufen	2	13	-2	0
	Silberreiher Ardea alba	Graureiher Ardea cinerea 3 Stufen	3	27	0	3
	Purpurreiher Ardea purpurea	Graureiher Ardea cinerea 3 Stufen	3	23	-1	2
Schreit-	Seidenreiher Egretta garzetta	Graureiher Ardea cinerea 3 Stufen	3	18	-1	2
vögel (Reiherar- tige, Kra- niche,	Rohrdommel Botauris stellaris	Graureiher Ardea cinerea 3 Stufen	3	16	-2	1
Störche)	Zwergdommel lxobrychus minutus	Graureiher Ardea cinerea 3 Stufen	3	13	-2	1
	Löffler Platalea leucorodia	Graureiher Ardea cinerea 3 Stufen	3	15	-2	1
	Schwarzstorch Ciconia nigra	Kranich Grus grus 2 Stufen	2	19	-1	1
Schwäne	Singschwan Cygnus cygnus	Höckerschwan Cygnus olor 3 Stufen	3	29	0	3
Scriwarie	Zwergschwan Cygnus bewickii	Höckerschwan Cygnus olor 3 Stufen	3	24	0	3
	Goldregen- pfeifer Pluvialis apricaria	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	27	0	2
Wat- und Schnep-	Kiebitzregen- pfeifer Pluvialis squatarola	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	25	0	2
fenvögel	Grünschenkel Tringa nebularia	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	27	0	2
	Bekassine Gallinago gallinago	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	21	-1	1

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Rotschenkel Tringa totanus	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	23	-1	1
	Dunkler Was- serläufer Tringa erythropus	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	24	0	2
	Steinwälzer Arenaria interpres	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	21	-1	1
	Knutt Calidris canutus	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	20	-1	1
	Teichwasser- läufer Tringa stagnatilis	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	19	-1	1
	Großer Brach- vogel Numenius arquatus	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	19	-1	1
	Kampfläufer Philomachus pugnax	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	24	0	2
	Uferschnepfe Limosa limosa	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	17	-1	1
	Mornellregen- pfeifer Charadrius morinellus	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	20	-1	1
	Doppel- schnepfe Gallinago media	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	16	-2	0
	Triel Burhinus oedicnemus	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	17	-1	1
	Sandregen- pfeifer Charadrius hiaticula	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	18	-1	1
	Austernfischer Haematopus ostralegus	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	18	-1	1
	Waldwasser- läufer Tringa ochropus	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	17	-1	1

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Temmink- strandläufer Calidris temminckii	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	16	-2	0
	Odinshühn- chen Phalaropus lobatus	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	20	-1	1
	Flussregen- pfeifer Charadrius dubius	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	18	-1	1
	Alpenstrand- läufer Calidris alpina	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	17	-1	1
	Flussuferläufer Actitis hypoleucos	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	14	-2	0
	Seeregen- pfeifer Charadrius alexandrinus	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	18	-1	1
	Waldschnepfe Scolopax rusticola	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	15	-2	0
	Bruchwasser- läufer <i>Tringa glareola</i>	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	19	-1	1
	Sumpfläufer Calidris falcinellus	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	18	-1	1
	Regenbrach- vogel Numenius phaeopus	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	18	-1	1
	Pfuhlschnepfe Limosa lapponica	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	17	-1	1
	Sanderling Calidris alba	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	18	-1	1
	Zwergstrand- läufer <i>Calidris minuta</i>	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	19	-1	1
	Sichelstrand- läufer Calidris ferruginea	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	18	-1	1
	Zwergschnepfe Lymnocryptes minimus	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	15	-2	0

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Meerstrand- läufer Calidris maritima	Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i> 2 Stufen	2	17	-1	1
	Säbelschnäb- ler Recurvirostra avosetta	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	14	-2	0
	Wachtelkönig Crex crex	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	21	-1	1
	Blässhuhn Fulica atra	Pfeifente Anas penelope 3 Stufen	3	20	-1	2
	Teichhuhn Gallinula chloropus	Pfeifente Anas penelope 3 Stufen	3	20	-1	2
Rallen	Wasserralle Rallus aquaticus	Pfeifente Anas penelope 3 Stufen	3	18	-1	2
	Kleines Sumpfhuhn Zapornia parva	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	12	-2	0
	Tüpfelsumpf- huhn Porzana porzana	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	15	-2	0
	Zwergsumpf- huhn Zapornia pusilla	Kiebitz Vanellus vanellus 2 Stufen	2	12	-2	0
	Kurzschnabel- gans Anser brachy- rhynchus	Weißwangengans Branta leucopsis 3 Stufen	3	27	0	3
	Saatgans Anser rossi- cus/ fabalis	Graugans Anser anser 3 Stufen	3	27	0	3
Gänse	Ringelgans Branta bernicla	Weißwangengans Branta leucopsis 3 Stufen	3	28	0	3
	Zwerggans Anser erythropus	Weißwangengans Branta leucopsis 3 Stufen	3	27	0	3
	Brandgans Tadorna tadorna	Weißwangengans/ Graugans Branta leucopsis/ Anser anser 3 Stufen	3	21	-1	2

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Löffelente Anas clypeata	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	30	0	3
	Spießente Anas acuta	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	29	0	3
	Kolbenente Netta rufina	Stockente  Anas platyrhynchos  3 Stufen	3	28	0	3
	Schellente Bucephala clangula	Stockente Anas platyrhynchos 3 Stufen	3	23	-1	2
	Krickente Anas crecca	Schnatterente/ Pfeifente Anas strepera/ Anas penelope 3 Stufen	3	25	0	3
	Bergente Aythya marila	Schnatterente/ Pfeifente/ Stockente Anas strepera/ Anas penelope/ Anas platyrhynchos 3 Stufen	3	23	-1	2
Enten	Reiherente Aythya fuligula	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	27	0	3
	Moorente Aythia nyroca	Pfeifente Anas penelope 3 Stufen	3	25	0	3
	Tafelente Aythya ferina	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	25	0	3
	Knäkente Anas querquedula	Schnatterente/ Pfeifente Anas strepera/ Anas penelope 3 Stufen	3	20	-1	2
	Eiderente Somateria mollissima	Schnatterente/ Stockente Anas strepera/ Anas platyrhynchos 3 Stufen	3	21	-1	2
	Eisente Clangula hyemalis	Schnatterente/ Pfeifente Anas strepera/ Anas penelope 3 Stufen	3	22	-1	2
	Samtente Melanitta fusca	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	22	-1	2

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Trauerente Melanitta nigra	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	23	-1	2
	Hauben- taucher Podiceps cristatus	Stockente Anas platyrhynchos 3 Stufen	3	24	0	3
	Rothals- taucher Podiceps grisegena	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	21	-1	2
	Schwarzhals- taucher Podiceps nigricollis	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	19	-1	2
Taucher Säger	Zwergtaucher Tachybaptus ruficollis	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	20	-1	2
	Ohrentaucher Podiceps auritus	Schnatterente/ Pfeifente Anas strepera/ Anas penelope 3 Stufen	3	18	-1	2
	Gelbschnabel- taucher <i>Gavia adamsii</i>	Kormoran Phalacrocorax carbo 3 Stufen	3	18	-1	2
	Sterntaucher Gavia stellata	Kormoran Phalacrocorax carbo 3 Stufen	3	17	-1	2
	Eistaucher Gavia immer	Kormoran Phalacrocorax carbo 3 Stufen	3	17	-1	2
	Prachttaucher Gavia arctica	Kormoran Phalacrocorax carbo 3 Stufen	3	18	-1	2
	Mittelsäger Mergus serrator	Stockente Anas platyrhynchos 3 Stufen	3	25	0	3
	Gänsesäger Mergus merganser	Schnatterente/ Stockente Anas strepera/ Anas platyrhynchos 3 Stufen	3	21	-1	2
	Zwergsäger Mergellus albellus	Schnatterente Anas strepera 3 Stufen	3	22	-1	2

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Sturmmöwe Larus canus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	26	0	2
	Schwarz- kopfmöwe Ichthyaetus melanocepha- lus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	26	0	2
	Silbermöwe Larus argentatus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	23	-1	1
	Mantelmöwe Larus marinus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	22	-1	1
	Zwergmöwe Hydrocoloeus minutus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	19	-1	1
Möwen	Dreizehen- möwe Riss tridactyla	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	25	0	2
	Heringsmöwe Larus fuscus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	21	-1	1
	Mittelmeer- möwe <i>Larus</i> <i>michahellis</i>	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	21	-1	1
	Steppenmöwe Larus cachinnans	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	21	-1	1
	Falkenraub- möwe Stercorarius longicaudus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	16	-2	0
	Skua Stercorarius skua	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	16	-2	0
	Spatelraub- möwe Stercorarius pomarinus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	14	-2	0

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Schmarotzer- raubmöwe Stercorarius parasiticus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	16	-2	0
	Lachsee- schwalbe Gelochelidon nilotica	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	20	-1	1
	Brandsee- schwalbe Sterna sandvicensis	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	21	-1	1
	Küstensee- schwalbe Sterna paradisea	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	20	-1	1
	Flusssee- schwalbe Sterna hirundo	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	19	-1	1
See- schwalben	Raubsee- schwalbe Hydroprogne caspia	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	16	-2	0
	Weißflügel- Seeschwalbe Chlidonias Ieucoperus	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	17	-1	1
	Trauersee- schwalbe Chlidonias niger	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	17	-1	1
	Zwergsee- schwalbe Sternula albifrons	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	15	-2	0
	Weißbart- Seeschwalbe Chlydonias hybrida	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	16	-2	0
Tauben	Turteltaube Streptopelia turtur	Ringeltaube Columba columba 3 Stufen	3	20	-1	2
Rabenvö- gel	Kolkrabe Corvus corax	Rabenkrähe Corvus corone 3 Stufen	3	22	-1	2
Sonstige	Basstölpel Morus bassanus	Kormoran Phalacrocorax carbo 3 Stufen	3	24	0	3

Arten- gruppe	Vergleichsart (vMGI – Art)	Referenzart (mit deren regel- basierter Einstu- fung der KSR- Reduktion durch Markierung)	KSR- Refe- renz- art	Ähnlich- keits- punkte der Ver- gleichsart	Resultie- rende KSR- Reduktion im Ver- gleich zur Referenzart	Ähnlichkeits- begründete KSR-Reduktion der Vergleichs- art (Endergebnis)
	Wendehals  Jynx torquilla	Rabenkrähe Corvus corone 3 Stufen	3	14	-2	1
	Trottellumme Uria aalge	Schnatterente/ Pfeifente Anas strepera/ Anas penelope 3 Stufen	3	16	-2	1
	Blauracke Coracias garrulus	Rabenkrähe Corvus corone 3 Stufen	3	12	Ableitung über Ähnlichkeit nicht möglich	Ableitung über Ähnlichkeit nicht möglich
	Wiedehopf Upupa epops	Rabenkrähe Corvus corone 3 Stufen	3	11	Ableitung über Ähnlichkeit nicht möglich	Ableitung über Ähnlichkeit nicht möglich
	Eissturmvogel Fulmarus glacialis	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus 2 Stufen	2	17	-1	1

### 8.3 Fazit – Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion

Mit Hilfe der Methode zur ähnlichkeitsbegründeten KSR-Reduktion konnten die studienbasierten 14 Referenzarten (s. Kap. 7.5, Tab. 6) um weitere 25 Arten ergänzt werden, die aufgrund ihrer sehr hohen Ähnlichkeit zur jeweiligen Referenzart die gleiche KSR-Reduktion wie die der Referenzart erhalten.

Weitere 69 Arten erhalten, aufgrund ihrer hohen Ähnlichkeit mit der jeweiligen Referenzart eine Minderungsstufe weniger als die KSR-Reduktion der Referenzart und 23 Arten erhalten eine KSR-Reduktion, die zwei Minderungsstufen weniger entspricht als die der Referenzart. Für zwei Arten ist aufgrund zu geringer Ähnlichkeit keine ähnlichkeitsbegründete KSR-Einstufung möglich.

### 9 Ergebnisse

### 9.1 Artspezifische Reduktion des konstellationsspezifischen Risikos

Im Folgenden wird die in den Kapiteln 7 und 8 hergeleitete regelbasierte bzw. ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion für alle vMGI-Arten der Einstufungen A, B und C nach Bernotat & Dierschke (2016) in Tabelle 23 dargestellt.

Tab. 23: Regelbasierte und ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion für alle Arten der vMGI-Klassen A-C nach Bernotat & Dierschke (2016).

(Sortiert nach Artengruppen; innerhalb der Artengruppe taxonomische Reihenfolge nach Barthel & Helbig (2005)).

Artengruppe	Vogelart der vMGI-Klassen A-C	Evidenzbasierte/ Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion
Trappen	Großtrappe Otis tarda	2 Stufen
	Schwarzstorch Ciconia nigra	1 Stufe
Störche, Krani- che	Weißstorch Ciconia ciconia	2 Stufen
	Eurasischer Kranich Grus grus	2 Stufen
	Rohrdommel Botauris stellaris	1 Stufe
	Zwergdommel Ixobrychus minutus	1 Stufe
	Nachtreiher Nycticorax nycticorax	2 Stufen
Deiberertige	Silberreiher Ardea alba	3 Stufen
Reiherartige	Graureiher Ardea cinerea	3 Stufen
	Purpurreiher Ardea purpurea	2 Stufen
	Seidenreiher Egretta garzetta	2 Stufen
	Löffler Platalea leucorodia	1 Stufe
	Triel Burhinus oedicnemus	1 Stufe
	Austernfischer Haematopus ostralegus	1 Stufe
	Säbelschnäbler Recurvirostra avosetta	Grundreduktion 1 Stufe
	Kiebitzregenpfeifer Pluvialis squatarola	2 Stufen
	Goldregenpfeifer Pluvialis apricaria	2 Stufen
	Kiebitz Vanellus vanellus	2 Stufen
Wat- und	Flussregenpfeifer Charadrius dubius	1 Stufe
Schnepfenvögel	Sandregenpfeifer Charadrius hiaticula	1 Stufe
	Seeregenpfeifer Charadrius alexandrinus	1 Stufe
	Mornellregenpfeifer Charadrius morinellus	1 Stufe
	Regenbrachvogel Numenius phaeopus	1 Stufe
	Großer Brachvogel Numenius arquatus	1 Stufe
	Uferschnepfe Limosa limosa	1 Stufe
	Pfuhlschnepfe Limosa Iapponica	1 Stufe

Artengruppe	Vogelart der vMGI-Klassen A-C	Evidenzbasierte/ Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion
	Waldschnepfe Scolopax rusticola	Grundreduktion 1 Stufe
	Zwergschnepfe Lymnocryptes minimus	Grundreduktion 1 Stufe
	Doppelschnepfe Gallinago media	Grundreduktion 1 Stufe
	Bekassine Gallinago gallinago	1 Stufe
	Odinshühnchen Phalaropus lobatus	1 Stufe
	Flussuferläufer Actitis hypoleucos	Grundreduktion 1 Stufe
	Dunkler Wasserläufer Tringa erythropus	2 Stufen
	Rotschenkel Tringa totanus	1 Stufe
	Teichwasserläufer Tringa stagnatilis	1 Stufe
	Grünschenkel Tringa nebularia	2 Stufen
	Waldwasserläufer Tringa ochropus	1 Stufe
	Bruchwasserläufer Tringa glareola	1 Stufe
	Kampfläufer Philomachus pugnax	2 Stufen
	Steinwälzer Arenaria interpres	1 Stufe
	Sumpfläufer Calidris falcinellus	1 Stufe
	Knutt Calidris canutus	1 Stufe
	Sanderling Calidris alba	1 Stufe
	Zwergstrandläufer Calidris minuta	1 Stufe
	Temminkstrandläufer Calidris temminckii	Grundreduktion 1 Stufe
	Sichelstrandläufer Calidris ferruginea	1 Stufe
	Meerstrandläufer Calidris maritima	1 Stufe
	Alpenstrandläufer Calidris alpina	1 Stufe
	Wachtel Coturnix coturnix	Grundreduktion 1 Stufe
	Steinhuhn Alectoris graeca	1 Stufe
	Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>	1 Stufe
Hühnervögel	Haselhuhn Tetrastes bonasia	Grundreduktion 1 Stufe
	Alpenschneehuhn Lagopus muta	1 Stufe
	Birkhuhn Tetrao tetrix	1 Stufe
	Auerhuhn Tetrao urogallus	1 Stufe
	Höckerschwan Cygnus olor	3 Stufen
Schwäne	Singschwan Cygnus cygnus	3 Stufen
	Zwergschwan Cygnus bewickii	3 Stufen
	Ringelgans Branta bernicla	3 Stufen
Gänse <sup>1)</sup>	Weißwangengans Branta leucopsis	3 Stufen
	Saatgans Anser rossicus/ fabalis	3 Stufen

<sup>1)</sup> Nachträgliche redaktionelle Ergänzung (23.07.2019): Blässgans Anser albifrons: 3 Stufen (vgl. Tab. 7, S. 64).

Artengruppe	Vogelart der vMGI-Klassen A-C	Evidenzbasierte/ Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion
	Kurzschnabelgans Anser brachyrhynchus	3 Stufen
	Zwerggans Anser erythropus	3 Stufen
	Graugans Anser anser	3 Stufen
	Brandgans Tadorna tadorna	2 Stufen
	Schnatterente Anas strepera	3 Stufen
	Pfeifente Anas penelope	3 Stufen
	Krickente Anas crecca	3 Stufen
	Stockente Anas platyrhynchos	3 Stufen
	Spießente Anas acuta	3 Stufen
	Knäkente Anas querquedula	2 Stufen
	Löffelente Anas clypeata	3 Stufen
	Kolbenente Netta rufina	3 Stufen
Enten	Moorente Aythia nyroca	3 Stufen
	Tafelente Aythya ferina	3 Stufen
	Reiherente Aythya fuligula	3 Stufen
	Bergente Aythya marila	2 Stufen
	Eiderente Somateria mollissima	2 Stufen
	Eisente Clangula hyemalis	2 Stufen
	Trauerente Melanitta nigra	2 Stufen
	Samtente Melanitta fusca	2 Stufen
	Schellente Bucephala clangula	2 Stufen
	Zwergtaucher Tachybaptus ruficollis	2 Stufen
	Haubentaucher Podiceps cristatus	3 Stufen
	Rothalstaucher Podiceps grisegena	2 Stufen
	Ohrentaucher Podiceps auritus	2 Stufen
Taucher	Schwarzhalstaucher Podiceps nigricollis	2 Stufen
	Sterntaucher Gavia stellata	2 Stufen
	Prachttaucher Gavia arctica	2 Stufen
	Eistaucher Gavia immer	2 Stufen
	Gelbschnabeltaucher Gavia adamsii	2 Stufen
	Zwergsäger Mergellus albellus	2 Stufen
Säger	Gänsesäger Mergus merganser	2 Stufen
	Mittelsäger Mergus serrator	3 Stufen
Deller	Wasserralle Rallus aquaticus	2 Stufen
Rallen	Wachtelkönig Crex crex	1 Stufe

Artengruppe	Vogelart der vMGI-Klassen A-C	Evidenzbasierte/ Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion
	Tüpfelsumpfhuhn Porzana porzana	Grundreduktion 1 Stufe
	Kleines Sumpfhuhn Zapornia parva	Grundreduktion 1 Stufe
	Zwergsumpfhuhn Zapornia pusilla	Grundreduktion 1 Stufe
	Teichhuhn Gallinula chloropus	2 Stufen
	Blässhuhn <i>Fulica atra</i>	2 Stufen
	Falkenraubmöwe Stercorarius longicaudus	1 Stufe
	Spatelraubmöwe Stercorarius pomarinus	Grundreduktion 1 Stufe
	Schmarotzerraubmöwe Stercorarius parasiticus	Grundreduktion 1 Stufe
	Skua Stercorarius skua	Grundreduktion 1 Stufe
	Dreizehenmöwe Rissa tridactyla	2 Stufen
	Zwergmöwe Hydrocoloeus minutus	1 Stufe
Möwen	Lachmöwe Chroicocephalus ridibundus	2 Stufen
wowen	Schwarzkopfmöwe Ichthyaetus melanocephalus	2 Stufen
	Sturmmöwe Larus canus	2 Stufen
	Mantelmöwe Larus marinus	1 Stufe
	Silbermöwe Larus argentatus	1 Stufe
	Mittelmeermöwe Larus michahellis	1 Stufe
	Steppenmöwe Larus cachinnans	1 Stufe
	Heringsmöwe Larus fuscus	1 Stufe
	Zwergseeschwalbe Sternula albifrons	Grundreduktion 1 Stufe
	Lachseeschwalbe Gelochelidon nilotica	1 Stufe
	Raubseeschwalbe Hydroprogne caspia	Grundreduktion 1 Stufe
	Weißbart-Seeschwalbe Chlydonias hybrida	Grundreduktion 1 Stufe
Seeschwalben	Weißflügelseeschwalbe Chlidonias leucoperus	1 Stufe
	Trauerseeschwalbe Chlidonias niger	1 Stufe
	Brandseeschwalbe Sterna sandvicensis	1 Stufe
	Flussseeschwalbe Sterna hirundo	1 Stufe
	Küstenseeschwalbe Sterna paradisea	1 Stufe
	Fischadler Pandion haliaetus	Grundreduktion 1 Stufe
	Wespenbussard Pernis apivorus	Grundreduktion 1 Stufe
	Schlangenadler Circaetus gallicus	Grundreduktion 1 Stufe
Greifvögel	Schelladler Aquila clanga	Grundreduktion 1 Stufe
	Schreiadler Aquila pommarina	Grundreduktion 1 Stufe
	Steinadler Aquila chrysaetos	Grundreduktion 1 Stufe
	Kornweihe Circus cyaneus	Grundreduktion 1 Stufe

Artengruppe	Vogelart der vMGI-Klassen A-C	Evidenzbasierte/ Ähnlichkeitsbegründete KSR-Reduktion
	Wiesenweihe Circus pygargus	Grundreduktion 1 Stufe
	Rohrweihe Circus aeruginosus	Grundreduktion 1 Stufe
	Rotmilan Milvus milvus	Grundreduktion 1 Stufe
	Schwarzmilan Milvus migrans	Grundreduktion 1 Stufe
	Seeadler Haliaeetus albicilla	Grundreduktion 1 Stufe
	Raufußbussard Buteo lagopus	Grundreduktion 1 Stufe
	Rotfußfalke Falco vespertinus	Grundreduktion 1 Stufe
	Baumfalke Falco subbuteo	Grundreduktion 1 Stufe
	Steinkauz Athene noctua	Grundreduktion 1 Stufe
<b>.</b>	Sumpfohreule Asio flammeus	Grundreduktion 1 Stufe
Eulen	Uhu <i>Bubo bubo</i>	Grundreduktion 1 Stufe
	Habichtskauz Strix uralensis	Grundreduktion 1 Stufe
	Ringeltaube Columba columba	3 Stufen
Tauben	Turteltaube Streptopelia turtur	2 Stufen
	Star Sturnus vulgaris	3 Stufen
Drosseln und Stare	Ringdrossel Turdus torquatus	1 Stufe
und Otale	Singdrossel Turdus philomelos	2 Stufen
	Rabenkrähe Corvus corone	3 Stufen
Rabenvögel	Kolkrabe Corvus corax	2 Stufen
	Eissturmvogel Fulmarus glacialis	1 Stufe
	Basstölpel Morus bassanus	3 Stufen
	Kormoran Phalacrocorax carbo	3 Stufen
	Trottellumme <i>Uria aalge</i>	1 Stufe
	Blauracke Coracias garrulus	Grundreduktion 1 Stufe
	Wiedehopf Upupa epops	Grundreduktion 1 Stufe
	Wendehals Jynx torquilla	1 Stufe
Sonstige	Rotkopfwürger Lanius senator	1 Stufe
	Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	1 Stufe
	Haubenlerche Galerida cristata	1 Stufe
	Seggenrohrsänger Acrocephalus paludicola	1 Stufe
	Steinschmätzer Oenanthe oenanthe	1 Stufe
	Wiesenpieper Anthus pratensis	1 Stufe
	Ortolan <i>Emberiza hortulana</i>	1 Stufe

### 9.2 Anwendungsbeispiele

Anhand der nachfolgenden Beispiele soll verdeutlicht werden, wie die artspezifische Reduktionswirkung einer Leitungsmarkierung im Rahmen des konstellationsspezifischen Risikos des BfN-Bewertungsverfahrens nach Bernotat & Dierschke (2016) bzw. Bernotat et al. (2018) Eingang findet. Bei den durch ein Freileitungsvorhaben betroffenen Arten kann nun Dank der vorliegenden Ergebnisse auch die Minderungswirkung von Vogelschutzmarkern in Höhe der artspezifisch abgeleiteten Stufenzahl beim konstellationsspezifischen Risiko (KSR) berücksichtigt werden.

### Beispiel 1:

Bei einem Freileitungsvorhaben handelt es sich um einen Trassenneubau einer 380 kV-Leitung mit Mehrebenenmasten. Die Konfliktintensität der Freileitung wird entsprechend als "hoch" (3) eingestuft.

Bei einer Planung dieses Vorhabens im "zentralen Aktionsraum" (2) eines aufgrund der Artenzusammensetzung und Individuenzahlen als "großes Wasservogelbrutgebiet von landesweiter Bedeutung" (3) zu beschreibenden Gebiets ist entsprechend von einem "extrem hohen" (8) konstellationsspezifischen Risiko auszugehen. Im Wasservogelbrutgebiet kommen in großer Zahl die kollisionsgefährdeten Arten Rohrdommel, Knäk-, Tafel-, Schell- und Stockente, Rothalstaucher sowie Tüpfelsumpfhuhn und Blässhuhn vor.

Für die Arten der vMGI-Klasse B liegt die definierte Schwelle (S) bei einem "mittleren" konstellationsspezifischen Risiko (KSR), sodass ein solches bereits als signifikant erhöhtes Tötungsrisiko gewertet wird. Für die Arten der vMGI-Klasse C liegt die definierte Schwelle (S) entsprechend erst bei einem "hohen" konstellationsspezifischen Risiko (KSR). Daher wird die Signifikanzschwelle durch das Vorhaben ohne Markierung je nach Art um mehrere Stufen überschritten. Z. B. liegt die Schwelle bei der Rohrdommel als Art der vMGI-Klasse B bei einem "mittleren" KSR, sodass das hier auftretende "extrem hohe" KSR eine Überschreitung um 4 Stufen bedeutet ("mittleres, hohes, sehr hohes, extrem hohes KSR" = 4 Stufen).

Unter Berücksichtigung der artspezifischen Minderungswirkung einer nach den fachlichen Standards durchgeführten Markierung der Freileitung ergibt sich eine artspezifisch differenzierte Bewertung des konstellationsspezifischen Risikos entsprechend Tab. 24. Für die Rohrdommel würde z. B. die artspezifische Minderung durch Markierung um 1 Stufe dazu führen, dass das verbleibende KSR nun nur noch "sehr hoch" wäre, was aber noch immer eine Überschreitung der Signifikanzschwelle um 3 Stufen bedeutet.

Es wird deutlich, dass dieses Vorhaben im zentralen Aktionsraum eines landesweit bedeutsamen Wasservogelbrutgebiets mit stark kollisionsgefährdeten Arten trotz Leitungsmarkierung nicht ohne Verletzung des artenschutzrechtlichen Tötungsverbots realisierbar wäre. Somit wäre voraussichtlich eine räumliche Umplanung durch Abrücken vom Gebiet außerhalb des weiteren Aktionsraums erforderlich oder – sofern räumliche und technische Alternativen (einschließlich einer abschnittsweisen Verlegung als Erdkabel) nachweislich unmöglich bzw. unzumutbar sind – eine etwaige artenschutzrechtliche Ausnahmeprüfung abzuwägen.

Tab. 24: Beispielhafte, etwas vereinfachte Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung im Rahmen des konstellationsspezifischen Risikos (KSR).

Artenspektrum	vMGI (+definierte KSR- Schwelle S)	KSR ohne VM	Überschreitung Signifikanz- schwelle? (Stufen)	Artspezi- fische Min- derung durch Mar- ker	Verblei- bendes KSR	Überschreitung Signifikanz- schwelle? (Stufen)
Rohrdommel	vMGI B => S: mittl. KSR	extr. hoch (8)	Ja (4)	- 1 Stufe	sehr hoch (7)	Ja (3)
Knäkente	vMGI B => S: mittl. KSR	extr. hoch (8)	Ja (4)	- 2 Stufen	hoch (6)	Ja (2)
Tafelente	vMGI B => S: mittl. KSR	extr. hoch (8)	Ja (4)	- 3 Stufen	mittel (5)	Ja (1)
Schellente	vMGI C => S: hohes KSR	extr. hoch (8)	Ja (3)	- 2 Stufen	hoch (6)	Ja (1)
Stockente	vMGI C => S: hohes KSR	extr. hoch (8)	Ja (3)	- 3 Stufen	mittel (5)	Nein
Rothalstaucher	vMGI B => S: mittl. KSR	extr. hoch (8)	Ja (4)	- 2 Stufen	hoch (6)	Ja (2)
Tüpfelsumpfhuhn	vMGI B => S: mittl. KSR	extr. hoch (8)	Ja (4)	- 1 Stufe	sehr hoch (7)	Ja (3)
Blässhuhn	vMGI C => S: hohes KSR	extr. hoch (8)	Ja (3)	- 2 Stufen	hoch (6)	Ja (1)

### Beispiel 2:

Beim Freileitungsvorhaben in Beispiel 2 handelt es sich um einen Trassenneubau einer 380 kV-Leitung mit Einebenenmasten. Die Konfliktintensität der Freileitung wird entsprechend als "mittel" (2) eingestuft.

Bei einer Planung dieses Vorhabens im "zentralen Aktionsraum" (2) eines "kleinen Wasservogelbrutgebiets von lokaler-regionaler Bedeutung" (2) ist entsprechend von einem "hohen" (6) konstellationsspezifischen Risiko (KSR) auszugehen. Im Wasservogelbrutgebiet kommen die kollisionsgefährdeten Arten Krick-, Pfeif-, Schell- und Stockente, Haubentaucher, Bläss- und Teichhuhn sowie Höckerschwan vor. Für die Arten der vMGI-Klasse B führt bereits ein "mittleres" konstellationsspezifisches Risiko, für Arten der vMGI-Klasse C führt erst ein "hohes" KSR zur Einstufung als signifikant erhöhtes Tötungsrisiko, sodass die Signifikanzschwelle ohne Markierung je nach Art um eine oder zwei Stufen überschritten würde. Zum Beispiel liegt die Schwelle bei der Krickente als Art der vMGI-Klasse B bei einem "mittleren" KSR, sodass das hier auftretende "hohe" KSR eine Überschreitung um 2 Stufen bedeutet ("mittleres, hohes KSR" = 2 Stufen).

Unter Berücksichtigung der artspezifischen Minderungswirkung einer nach den fachlichen Standards durchgeführten Markierung der Freileitung ergibt sich eine artspezifisch differenzierte Bewertung des KSR entsprechend Tab. 25. Für die Krickente würde z. B. die artspezifische Minderung durch Markierung um 3 Stufen dazu führen, dass das verbleibende KSR nur noch "sehr gering" wäre, was daher nun nicht mehr als Überschreitung der Signifikanzschwelle zu werten ist. Das Vorhaben im zentralen Aktionsraum eines lokal-regional bedeutsamen Wasservogelbrutgebiets wäre somit aufgrund der im Vergleich zum ersten Bei-

spiel geringeren Konfliktintensität und des weniger empfindlichen Artenspektrums nach einer Leitungsmarkierung ohne Verletzung des artenschutzrechtlichen Tötungsverbots realisierbar.

Hierbei ist allerdings auch zu gewährleisten, dass es keine Gewässerbereiche mit unmittelbarer Betroffenheit durch Überspannung durch die Leitung gibt, da bei diesen sonst sowohl der Parameter der räumlichen Entfernung in die Risikostufe 3 hochgesetzt und zugleich die Minderungswirkung der Erdseil-Markierung aufgrund der mit Überspannungssituationen verbundenen reduzierten Wirksamkeit von Markierungen jeweils um 1 Stufe reduziert werden müsste (vgl. Bernotat et al. 2018: 97).

Tab. 25: Beispielhafte, etwas vereinfachte Bewertung der artspezifischen Minderungswirkung im Rahmen des konstellationsspezifischen Risikos (KSR).

Artenspektrum	vMGI (+definierte KSR- Schwelle S)	KSR ohne VM	Überschrei- tung Signifikanz- schwelle? (Stufen)	Artspezifi- sche Min- derung durch Mar- ker	Verbleiben- des KSR	Überschreitung Signifikanz- schwelle? (Stufen)
Krickente	vMGI B => S: mittl. KSR	hoch (6)	Ja (2)	- 3 Stufen	sehr gering (3)	Nein
Pfeifente	vMGI B => S: mittl. KSR	hoch (6)	Ja (2)	- 3 Stufen	sehr gering (3)	Nein
Schellente	vMGI C => S: hohes KSR	hoch (6)	Ja (1)	- 2 Stufen	gering (4)	Nein
Stockente	vMGI C => S: hohes KSR	hoch (6)	Ja (1)	- 3 Stufen	sehr gering (3)	Nein
Haubentaucher	vMGI C => S: hohes KSR	hoch (6)	Ja (1)	- 3 Stufen	sehr gering (3)	Nein
Teichhuhn	vMGI C => S: hohes KSR	hoch (6)	Ja (1)	- 2 Stufen	gering (4)	Nein
Blässhuhn	vMGI C => S: hohes KSR	hoch (6)	Ja (1)	- 2 Stufen	gering (4)	Nein
Höckerschwan	vMGI C => S: hohes KSR	hoch (6)	Ja (1)	- 3 Stufen	sehr gering (3)	Nein

#### 9.3 Fazit

Der vorliegende Fachkonventionsvorschlag zur Verwendung von Vogelschutzmarkern trifft Aussagen zu 164 Vogelarten hinsichtlich der artspezifischen Reduktionswirkung des konstellationsspezifischen Risikos im Rahmen des Bewertungsverfahrens von Bernotat & Dierschke (2016). Bei 27 Arten (vornehmlich Schwäne, Gänse und Enten) wird durch die Verwendung von Vogelschutzmarkern die maximale Minderungswirkung von 3 Stufen erreicht. Bei 39 weiteren Arten wird eine Minderungswirkung von 2 Stufen (vornehmlich Tauchenten, Taucher und Säger) erreicht. Den übrigen 98 Arten wird eine Reduktionswirkung von 1 Stufe zugesprochen.

Der Fachkonventionsvorschlag wurde im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhaben des BfN zur "Wirksamkeitsanalyse unterschiedlicher Vogelschutzmarker" (FKZ 3516 83 0700) unter Beteiligung nationaler und internationaler Expertinnen und Experten erarbeitet. Dabei wurden im Rahmen einer umfassenden Literaturauswertung, einer schriftlichen Expertenbefragung und eines Workshops nationale und internationale Expertisen eingebunden. Die abschließende Konventionsbildung, unter Berücksichtigung des deutschen Rechtsrahmens, erfolgte danach in Abstimmung mit den nationalen Expertinnen und Experten. Ein solcher Konventionsbildungsprozess erfordert per se, dass im Rahmen der Abstimmung auch Kompromisse gefunden werden müssen und dass nicht alle daran Beteiligten zwingend jedes Detail mitgetragen haben.

Dennoch kann das Ergebnis für sich in Anspruch nehmen, zum derzeitigen Stand die besten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Thematik abzubilden. Sofern zukünftig neue Feldstudien bzw. Forschungsergebnisse zur artspezifischen Wirksamkeit von Markern veröffentlicht werden, können diese in den bewertungsmethodischen Rahmen des Fachkonventionsvorschlages – basierend auf den transparent dargelegten Regeln – integriert werden. Damit ist auch eine Fortschreibung im Hinblick auf eine anerkannte Fachkonvention für die Zukunft gewährleistet und gesichert, sodass der Planungspraxis jeweils ein aktueller Stand von Wissenschaft und Technik zur Verfügung steht.

Dass Vogelschutzmarker eine zielführende und effektive Maßnahme darstellen, um das konstellationsspezifische Risiko von Vogelarten an Hoch- und Höchstspannungsleitungen zu senken, haben u. a. die hier verwendeten Feldstudien zeigen können. So konnten mittels einer breit und international ausgerichteten Literaturrecherche zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern im Rahmen dieses Fachkonventionsbildungsprozesses regelbasierte artspezifische Einstufungen zur Minderungswirkung im Rahmen des konstellationsspezifischen Risikos vorgenommen werden. Hinzugezogenes Expertenwissen und auf Ähnlichkeiten begründete Ableitungen führten zu weiteren ähnlichkeitsbegründeten Eistufungen von artspezifischen KSR-Reduktionen, um im Endergebnis (Kap. 9.1) praxisbezogene Aussagen zur artspezifischen Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern für alle planungsrelevanten kollisionsgefährdeten Vogelarten treffen zu können.

Inhaltlich baut der hier erarbeitete Fachkonventionsvorschlag auf anerkannten Veröffentlichungen wie den Hinweisen des VDE/FNN (2014), der MGI-Methodik nach Bernotat & Dierschke (2016) oder der BfN-Arbeitshilfe zu Freileitungsvorhaben (Bernotat et al. 2018) auf, welche der Praxis anerkannte Handlungsempfehlungen geben, um eine Ermittlung, Bewertung und Reduktion des Kollisionsrisikos von Vögeln an Stromleitungen zu erreichen. Der Fachkonventionsvorschlag kann als Grundlage für die Bewertung der Minderungswirkung von Vogelschutzmarkern, im Hinblick auf die Senkung des konstellationsspezifischen Tötungsrisikos eines Vorhabens im jeweiligen Einzelfall, dienen. Er erfüllt die fachlichen und rechtlichen Anforderungen, die sich aus dem europäischen Gebiets- und Artenschutz

an Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Minderung ergeben.

Trotz der hier postulierten möglichen Reduktion des artspezifischen KSR-Risikos durch den Einsatz von Vogelschutzmarkern kann es in einzelnen Konfliktkonstellationen zu einer reduzierten Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen kommen. Jödicke et al. (2018) diskutieren den Einfluss gebietsspezifischer Konstellationen im Hinblick auf die Übertragbarkeit von Reduktionswerten. Bei einer Überspannung von Gewässern (oder anderer Habitate) mit häufigen Auffliege- und Landeereignissen von Vögeln ist damit zu rechnen, dass sich die aus den vertikalen Flugbewegungen resultierenden Kollisionsrisiken an den Leiterseilen durch eine Markierung des Erdseils mit Markern nicht wesentlich verringern lassen. Es ist hier weiterhin zu berücksichtigen, dass insbesondere bei einem schreckhaften Auffliegen von Tieren unter Leitungen, durch natürliche oder anthropogene Störungen, ein erhöhtes Kollisionsrisiko besteht, welches nicht durch Vogelschutzmarkierungen gemindert wird. Bei Gewässerüberspannungen ist daher generell jeweils von einer um eine Stufe reduzierten artspezifischen Minderungswirkung auszugehen (so auch die BfN-Arbeitshilfe zu Freileitungsvorhaben, Bernotat et al. 2018: 97).

Ein verdichtetes Anbringen der Vogelschutzmarker kann in konfliktträchtigen Gebieten zu einer Erhöhung der Effektivität beitragen. Die innerhalb dieses Projektes getroffenen Ableitungen der artspezifischen Markerwirksamkeit berücksichtigten Studien, die den Mindestanforderungen nach VDE/FNN (2014) entsprechen und überwiegend einen realen oder optisch geringeren Abstand der Markierungen als 25 m aufwiesen (z. B. bei Jödicke et al. 2018). Ein geringerer Markierungsabstand als 25 m kann im Einzelfall zwar geboten sein, jedoch rechtfertigt dies i. d. R. keine zusätzliche Anerkennung einer signifikant erhöhten Wirksamkeit der Markierung (in Höhe einer zusätzlichen Minderungsstufe, vgl. Kap. 8). Es sei deshalb darauf hingewiesen, dass es sich bei den hier ermittelten Reduktionswerten um die maximal für diese Art mögliche Reduktionswirkung handelt. Durch das dichtere Hängen von Markern oder die Verwendung weiterer Marker kann i. d. R. keine weitere Stufe der Reduktionswirkung erreicht werden.

#### 10 Literatur

- Albrecht, I., Drangmeister, D., Körner, F., Lehn, K., Marxmeier, U. & Niemeyer, F. (2009): Ermittlung des Kollisionsrisikos für Kraniche Grus grus während der Herbst- und Frühjahrsrast innerhalb des nordwestlichen Teils der Diepholzer Moorniederung an einer geplanten 380-kV-Freileitung. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, 44.
- Albrecht, R., Mertens, I. & Ziesemer, F. (2013): Empfehlungen zur Berücksichtigung der tierökologischen Belange beim Leitungsbau auf der Höchstspannungsebene, 31.Alerstam, T., Rosén, M., Bäckman, J., Ericson, P. G. P. & Hellgren, O. (2007): Flight speeds among bird species: Allometric and phylogenetic effects. PLoS Biology, 5(8), 1656-1662. http://doi.org/10.1371/journal.pbio.0050197.
- Alonso, J. C., Alonso, J. A. & Muñoz-Pulido, R. (1994): Mitigation of bird collisions with transmission lines through groundwire marking. Biological Conservation, 67 (2), 129-134. https://doi.org/10.1016/0006-3207(94)90358-1.
- Anderson, M. D. (2002): The effectiveness of two different marking devices to reduce large terrestrial bird collisions with overhead electricity cables in the eastern Karoo, South Africa. Africa, (1).
- APLIC (Avian Power Line Interaction Committee) (2012): Reducing Avian Collisions with Power Lines The State of the Art in 2012 (Vol. 24). Washington, D.C.: Edison Electric Institute and APLIC. https://doi.org/10.1016/j.physa.2007.04.015.
- Barrientos, R., Alonso, J. C., Ponce, C. & Palacin, C. (2011): Meta-Analysis of the Effectivness of marked wire in reduction avian collisions with power lines. Conservation Biology, 25 (5), 893-903.
- Barrientos, R., Ponce, C., Palacín, C., Martín, C. A., Martín, B. & Alonso, J. C. (2012): Wire marking results in a small but significant reduction in avian mortality at power lines: A baci designed study. PLoS ONE, 7 (3). https://doi.org/10.1371/journal.pone. 0032569.
- Barthel, P. H. & Helbig, A. J. (2005). Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19.
- Batsuur', D., Tsolmonjav, P., Saruul, A., Dandarmaa, B., Bayarbaatar, B. & Dutson, G. (2016): Malfunction rates of bird flight diverters on powerlines in the Mongolian Gobi. Mongolian Journal of Biological Sciences, 14 (1-2), 13-20. http://doi.org/10.22353/mjbs.2016.14.02.
- Bauer, H. G., Bezzel, E. & Fiedler, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz: Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 3 Bände: Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. AULA-Verlag, 2. Auflage.
- Beaulaurier, D. L. (1981): Mitigation of bird collisions with transmission lines. Bonneville Power Admin Portland.
- Bernotat, D. & Dierschke, V. (2016): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen 3. Fassung Stand 20.09.2016, Leipzig (Bundesamt für Naturschutz , 463 S. Retrieved from https://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/eingriffsregelung/Skripte/Dierschke\_Bernotat\_MGI\_2012.pdf.

- Bernotat, D., Rogahn, S., Rickert, C., Follner, K., Schönhofer, C. (2018): BfN-Arbeitshilfe zur arten- und gebietsschutzrechtlichen Prüfung bei Freieitungsvorhaben. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). BfN-Skripten 512, 200 S.
- Bernshausen, F., Kreuziger, J., Richarz, K., Sawitzky, H. & Uther, D. (2000): Vogelschutz an Hochspannungsfreileitungen Zwischenbericht eines Projekts zur Minimierung des Vogelschlagrisikos. Naturschutz Und Landschaftsplanung, 32 (12), 7.
- Bernshausen. F., Kreuziger. J.. Uther. D. & Wahl. M. (2007): Hochspannungsfreileitungen und Vogelschutz: Minimierung des Kollisionsrisikos Bewertung und Maßnahmen zur Markierung Kollisionsgefährlicher Leitungsbereiche. Naturschutz und Landschaftsplanung, 39 (1), 5-12.
- Bernshausen, F., Kreuziger, J., Richarz, K. & Sudmann, S. R. (2014): Wirksamkeit von Vogelabweisern an Hochspannungsfreileitungen. Fallstudien und Implikationen zur Minimierung des Anflugrisikos. Naturschutz Und Landschaftsplanung, 46 (4), 107-115.
- Bevanger, K. (1994): Bird interactions with utility structures: collision and electrocution, causes and mitigating measures. Ibis, 136 (4), 412-425. https://doi.org/10.1111/j.1474-919X.1994.tb01116.x.
- Bevanger, K. & Broseth, H. (2001): Bird collisions with power lines an experiment with ptarmigan. Biological Conservation, 99, 341-346.
- Bick, U. (2016). Die Rechtsprechung des BVerwG zum Artenschutzrecht Stand und Perspektiven. Natur Und Recht, 38 (2), 73-78. http://doi.org/10.1007/s10357-016-2960-8.
- Bick, U. & Wulfert, K. (2017): Der Artenschutz in der Vorhabenzulassung aus rechtlicher und naturschutzfachlicher Sicht. NVwZ, 6.
- Blotzheim, U. N. G. von (Hrsg.) (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 17 Bände in 23 Teilen. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main 1966ff., Aula-Verlag, Wiesbaden 1985ff. (2. Auflage).
- Brauneis, W., Watzlaw, W. & Horn, L. (2003): The behaviour of birds in the proximity of a selected part of the 110 kV power line between Bernburg and Susigke (Bundesland Sachsen-Anhalt). Flight behaviour, collisions, breeding populations (in German with English summary). Ökologie der Vögel, 25, 69-115.
- Bridges, J. M., Anderson, T. R., Shulund, D., Spiegel, L. & Chervick, T. (2008): Minimizing Bird Collisions: What Works for the Birds and What Works for the Utility? Environment Concerns in Rights-of-Way Management 8th International Symposium, 331-335. https://doi.org/10.1016/B978-044453223-7.50040-X.
- Brown, W. M., Drewien, R. C. & Bizeau, E. G. (1987): Mortality of cranes and waterfowl from power line collisions in the San Luis Valley, Colorado. In: Faanes & Johnson (1992): Cranes and Power Lines: An Analysis of the Issue. Proceedings of the 1988 North American Workshop, Pp. 197-202.
- Brown, W. M. & Drewien, R. C. (1992): Marking power lines to reduce avian collision mortality in the San Luis Valley, Colorado. North American Crane Workshop Proceedings, 249 (1992). Retrieved from http://www.csa.com/partners/viewrecord.php?requester=gs&collection=EN V&recid=2961938.

- Brown, W. M. & Drewien, R. C. (1995): Evaluation of Two Power Line Markers to Reduce Crane and Waterfowl Collision Mortality. Wildlife Society Bulletin, 23 (2), 217-227.
- Bruderer, B. & Boldt, A. (2001): Flight characteristics of birds: I. Radar measurements of speeds. Ibis, 143, 178-204.
- Crowder, M. (2000): Power Line Marking To Reduce Waterfowl Collisions In Southern Indiana. In: Assessment of Devices Designed to Lower the Incidence of Avian Power Line Strikes, Chapter 3.
- De La Zerda, S. & Rosselli, L. (2002): Mitigating collision of birds against transmission lines in wetland areas in Columbia by marking the ground wire with bird flight diverters (BFD). Environmental Concerns in Rights-of-Way Management., 395-402.
- De La Zerda, S. (2012): Testing the Effectiveness of a Colombian Designed Bird Flight Diverter to Mitigate Collisions with Transmission Lines. In Environmental Concerns in Rights-of-Way Management 9th International Symposium. Portland, Oregon. September 2009. International Society of Arboriculture ISA.
- Derouaux, A., Everaert, J., Brackx, N., Driessens, G., Martin Gil, A. & Paquet, J.-Y. (2012): Reducing bird mortality caused by a high- and very- high-voltage power lines in Belgium.
- Drewitt, A. L. & Langston, R. H. W. (2008): Collision effects of wind-power generators and other obstacles on birds. Annals of the New York Academy of Sciences, 1134, 233-266. https://doi.org/10.1196/annals.1439.015.
- Faanes, C. A. (1981): Assessment of power line siting in relation to bird strikes in the Northern great plains. Annual Reports US Fish & Wildlife Service; in Alonso et al. (1994).
- Faanes, C. A. & Johnson, D. H. (1992): Cranes and power lines: An analysis of the issue. Proceedings of the 1988 North American Crane Workshop, 197-202.
- Fangrath, M. (2008): Umsetzung der Markierungsarbeiten an einer 110-kV-Freileitung im Queichtal (Rheinland-Pfalz) Stromschlag und Kollision als Todesursachen des Weißstorchs im Queichtal. Stromtod von Vögeln (pp. 295-299 u. 129-139).
- Ferrer, M. (2012): Birds and power lines: From conflict to solution.
- Frost, D. (2008): The use of "flight diverters" reduces mute swan Cygnus olor collision with power lines at Abberton Reservoir, Essex, England. Conservation Evidence, 5, 83-91. Retrieved from www.ConservationEvidence.com.
- Glystorff, N. H. (1976): Fugles kollisioner med elledninger Bird collisions with electric power lines. Arhus University, Denmark, in Hunting (2002). A Roadmap for RIER Research on Avian Power Line Electrocution in California.
- Gutsmiedl, I. & Troschke, T. (1997): Untersuchungen zum Einfluß einer 110-kV-Freileitung auf eine Graureiher-Kolonie sowie auf Rastvögel. In Zeitschrift für Vogelkunde und Naturschutz in Hessen, Vogel und Umwelt, Sonderheft Vögel und Freileitungen.
- Haack, T. (1997): Gefiederfarben und Flugverhalten europäischer Vogelarten als Vorbild für die Markierung von Hochspannungsfreileitungen zur Vermeidung von Vogelschlag. In Vögel und Umwelt, Sonderheft: Vögel und Freileitungen (pp. 239-258).

- Haas, D., Nipkow, M., Fiedler, G., Schneider, R., Haas, W. & Schürenberg, B. (2005): Protecting birds from powerlines. Nature and environment, No. 140, Council of Europe Publishing.
- Hartman, J. C., Gyimesi, A. & Prinsen, H. A. M. (2010): Zijn vogelflappen effectief als draadmarkering in een hoogspanningslijn?; Veldonderzoek naar draadslachtoffers en vliegbewegingen bij een gemarkeerde 150 kV verbinding. Bureau Waardenburg bv, TenneT TSO bv, Arnhem (rapport nr. 10-082), 1-69.
- Heijnis, R. (1980): Vogeltod durch drahtanfluge bei hoschspannungsleitungen Bird mortality from collision with conductors for maximum tension. Ökologie der Vögel in Hunting (2002). A Roadmap for RIER Research on Avian Power Line Electrocution in California, 2, 111-129.
- Hunting, K. (2002): A roadmap for PIER research on avian power line electrocution in California. California Energy Commission staff report. Retrieved from http://scholar.google.com/scholar?hl=en&btnG=Search&q=intitle:A+Roadmap+f or+PIER+Research+on+Avian+Power+Line+Electrocution+in+California#0\nhtt p://scholar.google.com/scholar?hl=en&btnG=Search&q=intitle:A+roadmap+for+PIER+research+on+avian+power+line+elec
- Ingenieurbüro für Umwelt und Energie (IBUe) (2017): Unterlagen zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG Bertikow Pasewalk 50Hertz Umweltbericht zur strategischen Umweltprüfung.
- James, B. W. & Haak, B. A. (1979): Factors affecting avian flight behavior and collision mortality at transmission lines.
- Janss, G. F. E. & Ferrer, M. (1998): Rate of bird collision with power lines: effects of conductor-marking and static wire-marking. Journal of Field Ornithology, 69, 8-17.
- Jenkins, A. R., Smallie, J. J. & Diamond, M. (2010): Avian collisions with power lines: a global review of causes and mitigation with a South African perspective. Bird Conservation International, 20 (April 2016), 263-278. https://doi.org/10.1017/S0959270910000122.
- Jödicke, K., Lemke, H. & Mercker, M. (2018): Evaluierung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen an Erdseilen von Höchstspannungs-freileitungen in Schleswig-Holstein Ermittlung von artspezifischen Kollisionsraten und Reduktionswerten. Naturschutz Und Landschaftsplanung, 50 (8), 286-294.
- Kalz, B. & Knerr, R. (2017): 380-kV-Leitung Vierraden-Krajnik 507/508 Sonderunter-suchung zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen Abschlussbericht: Unter-suchung zur Zahl der Kollisionsopfer vor und nach Montage von zwei verschiedenen Vogelschutzmarkern (2012, 2013 und 2016). (korrigierte Fassung)
- Koops, F. B. J. (1997): Markierung von Hochspannungsfreileitungen in den Niederlanden. In: Vögel und Umwelt, Sonderheft: Vögel und Freileitungen (276-278).
- Koops, F. B. J. & de Jong, J. (1981): Vermindering van draadslachtoffers door markering van hoogspanningsleidengen in de omgeving van heereven. Overdruk uit: lektro techniek 60: 641-646. In Bridges, et al., (2008): Minimizing Bird Collisions: What Works for the Birds and What Works for the Utility?

- Kreuziger, J. (2008): Zusammenfassende Darstellung der Studien zur Effizienz von Markierungen am Erdseil an Hochspannungsfreileitungen zur Reduzierung des Vogelschlagrisikos.
- Lambrecht, H. & Trautner, J. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlussstand Juni 2007. FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz FKZ 804 82 004. Hannover, Filderstadt.
- Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten (LAG VSW) (2012):
  Markierung von Hoch- und Höchstspannungsleitungen Votum der
  Länderarbeitergemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten für die
  bundesweite Anwendung des Stands der Technik (Vol. 2012).
- Loss, S. R., Will, T. & Marra, P. P. (2014): Refining estimates of bird collision and electrocution mortality at power lines in the United States. PLoS ONE, 9 (7), 26-28. http://doi.org/10.1371/journal.pone.0101565.
- Luzenski, J., Rocca, C. E., Harness, R. E., Cummings, J. L., Austin, D. D., Landon, M. A. & Dwyer, J. F. (2016): Collision avoidance by migrating raptors encountering a new electric power transmission line. The Condor, 118 (2), 402-410. https://doi.org/ 10.1650/CONDOR-15-55.1.
- Manville, A. M. (2005): Bird strikes and electrocutions at power lines, communication towers, and wind turbines: state of the art and state of the science next steps toward mitigation. USDA Forest Service General Technical Reports, PSW-GTR-19, 1051-1064. Retrieved from http://treesearch.fs.fed.us/pubs/32105.
- Martin, G. R. (2007): Visual fields and their functions in birds. Journal of Ornithology, 148, 15. https://doi.org/10.1007/s10336-007-0213-6.
- Martin, G. R. (2011): Understanding bird collisions with man-made objects: A sensory ecology approach. Ibis, 153 (2), 239-254. http://doi.org/10.1111/j.1474919X.2011.01117.x
- Martin, G. R. (2017): The Sensory Ecology of Birds. Oxford Avian Biology.
- Martin, G. R. & Shaw, J. M. (2010): Bird collisions with power lines: Failing to see the way ahead? Biological Conservation, 143 (11), 2695-2702. https://doi.org/10.1016/j.biocon. 2010.07.014.
- McCann, K. (2001): The wattled crane marking project in South Africa. In: Hunting (2002).
- Mewes, W., Nowald, G. & Prange, H. (2003): Kraniche Mythen, Forschung, Fakten. Karlsruhe: G. Braun Buchverlag.
- Morkill, A. E. & Anderson, S. H. (1991): Effectiveness of Marking Powerlines to Reduce Sandhill Crane Collisions. Wildlife Society Bulletin, 19 (4), 442-449.
- Murphy, R. K., Dwyer, J. F., Mojica, E. K., McPherron, M. M. & Harness, R. E. (2016): Reactions of Sandhill Cranes Approaching a Marked Transmission Power Line. Journal of Fish and Wildlife Management, 7 (2), 480-489. http://doi.org/10.3996/052016-JFWM-037.

- Murphy, R. K., McPherron, S. M., Wright, G. D. & Serbousek, K. L. (2009): Effectivness of avian collsision averters in preventing migratory bird mortality from powerline strikes in the Central Platte River, Nebraska.
- Naturschutzbund Deutschland (NABU) (2013): Vogelflug unter Höchstspannung Sichere Stromfreileitungen für Vögel.
- Prinsen, H., Boere, G., Pires, N. & Smallie, J. (2011): Review of the Conflivt between Migratory Birds and Electricity Power Grids in the African-Eurasian Region. CMS Technical Series No. XX, AEWA Technical Series No. XX, (December), 2011.
- Prinsen, H., Smallie, J. J., Boere, G. C. & Píres, N. (2011): Guidelines on how to avoid or mitigate impact of electricity power grids on migratory birds in the African-Eurasian region. CMS Technical Series No. XX, AEWA Technical Series No. XX, 9 (UNEP/ CMS/Conf.10.30/Rev.2), 1-43. https://doi.org/10.1111/j.1461-0248.2006.00968.x.
- Raab, R., Julius, E., Steindl, J., Schütz, C. & Spakovszky, P. (2016): Monitoring zur Erfolgskontrolle der gewählten Markierungsmethoden Endbericht 2015.
- Raab, R., Schütz, C., Spakovszky, P., Julius, E. & Schulze, C. H. (2012): Underground cabling and marking of power lines: conservation measures rapidly reduced mortality of West-Pannonian Great Bustards. Bird Conservation International, 22 (3), 299-306. https://doi.org/10.1017/S0959270911000463.
- Roig, J. & Navazo, V. (1997): A five-year Spanish research project on bird electrocutions and collisions with electric lines. In Bridges et al., (2008): Minimizing Bird Collisions: What Works for the Birds and What Works for the Utility? Environment Concerns in Rights-of-Way Management 8th International Symposium, 331-335.
- Rogahn, S. & Bernotat, D. (2015): Planerische Lösungsansätze zum Gebiets- und Artenschutz beim Netzausbau Tagungsbericht zum Vilmer Expertenworkshop.
- Savereno, A. J., Savereno, L. A., Boettcher, R., Haig, S. M., Savereno, A. J., Savereno,
  L. A. & Haig, S. M. (1996): Avian behavior and mortality at power lines in coastal South Carolina. Wildlife Society Bulletin, 24 (4), 636-648.
- Scott, R. E., Roberts, L. J. & Cadbury, C. J. (1972): Bird deaths from power lines at Dungeness. British Birds, 65 (7), 273-286. http://doi.org/10.1038/180070c0.
- Scottish Intercollegiate Guidlines Network (SIGN) (2015): SIGN 50 A guidline developer's handbook. Edinburgh. Retrieved from http://www.sign.ac.uk.
- Shaw, J. M. (2013): A large-scale test of two line marking devices to reduce collision mortality of large terrestrial birds on transmission power lines in the Karoo. In: Power line collisions in the Karoo: Conserving Ludwig's Bustard. Chapter 4. Dissertation.
- Smith, J. A. & Dwyer, J. F. (2016). Avian interactions with renewable energy infrastructure: An update. The Condor, 118 (2), 411-423. https://doi.org/10.1650/CONDOR-15-61.1.
- Sporer, M. K., Dwyer, J. F., Gerber, B. D., Harness, R. E. & Pandey, A. K. (2013): Marking power lines to reduce avian collisions near the audubon national wildlife refuge, North Dakota. Wildlife Society Bulletin, 37 (4), 796-804. https://doi.org/10.1002/wsb.329.

- Stake, M. M. (2009): Evaluating Diverter Effectivness in Reducing Avian Collisions With Distribution Lines at San Luis National Wildlife Refuge Complex, Merced County, California. Ventana Wildlife Society, 20 (June), X+86. Retrieved from http://www.energy.ca.gov/.
- Stehn, T. & Wassenich, T. (2008): Whooping Crane Collisions with Power Lines: an Issue Paper. North American Crane Workshop Proceedings, Paper 203.
- Sudmann, S. R. (2000): Das Anflugverhalten von überwinternden, arktischen Wildgänsen im Bereich von markierten und unmarkierten Hochspannungsfreileitungen am Niederrhein.
- Telfer, T. C. (1999): In: Bridges et al. (2008): Minimizing Bird Collisions: What Works for the Birds and What Works for the Utility?
- Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (2009): Vogelschutz an Starkstrom-Freileitungen mit Nennspannungen über 1 kV.
- VDE/FNN (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. / Forum Netztechnik/Netzbetrieb) (2014): Vogelschutzmarkierung an Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen, 39. Retrieved from https://www.vde.com/de/InfoCenter/Seiten/Details.aspx?eslShopItemID =f111fd60-a74e-46a4-8bc4-03b2b9060e4d.
- Won, P. O. (1986): Accidental collisions of birds against electricity wires supported by poles and their preventive measures. Kyung Hee Univ., Bull. Inst. Omithol, 1, 69-79.
- Yee, M. L. (2007): Testing the Effectiveness of an Avian Flight Diverter for Reducing Avian Collisions with Distribution Power Lines in the Sacramento Valley, California. California Energy Commission.

### 11 Anhang

# 11.1 Quellen-Steckbriefe zu Studien mit artspezifischen Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern

Die folgenden Kapitel fassen in Studiensteckbriefen gezielt die artspezifische Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern aus den untersuchten Studien zusammen und geben den in den Studien ermittelten artspezifischen Reduktionswert an. Für diese primären Arten liegt eine KSR-Reduktion vor und nach entsprechender Eignungsprüfung (s. Kap. 7.1) können diese Arten als Referenzarten für die anschließende Ähnlichkeitsanalyse mit bisher nicht untersuchten Arten herangezogen werden (s. Kap 8).

Die Literatur-Steckbriefe zu jeder Art enthalten Angaben zu Studiencharakteristika (z. B. Region, Leitungstyp, Markertyp, Markierungsdesign) und der jeweils gefundenen Reduktionswirkung durch den Einsatz von Vogelschutzmarkern. Weiterhin erfolgt die Prüfung und Einstufung der vier Kriterien (Kollisionsopfersuche, Flugverhalten, Korrekturfaktor, statistische Auswertung), welche zur Evidenzeinstufung herangezogen werden (s. Kap. 3.1.1). Diese Evidenz jeder Quelle wurde nach einem durch Albrecht (ANUVA) abgewandelten Schema nach SIGN (2015) hergeleitet (s. Tab. 1). Weiterhin enthält jeder Steckbrief, wenn angebracht, eine fachlich-argumentative Bewertung der Ergebnisse zur Darstellung der weiteren Anwendbarkeit hinsichtlich der Ähnlichkeitsanalysen und der Übertragbarkeit der Ergebnisse auf Vergleichsarten.

Die in jeder Publikation verfügbaren Studiendetails und die zur Evidenzeinstufung verwendeten Kriterien wurden kategorisiert als "gegeben" bzw. "nicht gegeben" wiedergegeben. Die genauen Daten zu jeder Kategorie können den einzelnen Publikationen entnommen werden.

Die Angaben zu den Studienzeiträumen in den untersuchten Studien erfolgen sehr heterogen. Daher können sich die Angaben in den Steckbriefen entweder auf den gesamten Untersuchungszeitraum beziehen oder auf einzelne Zeitabschnitte innerhalb der Gesamtlaufzeit.

### 11.1.1 Weißstorch (Ciconia ciconia)

		Fangrath, M. (2008)					
Quelle	11.1.1	"Umsetzung der Markierungsarbeiten an einer 110-kV-Freileitung im Queichtal (Rheinland-Pfalz) – Stromschlag und Kollision als Todesursachen des Weißstorchs im Queichtal"					
Quellen- und S	Studientyp	- Verhaltens- und Reaktionsstudie					
Studiendesign	/-zeitraum	<ul> <li>Fallstudie zum Einsatz von Markierungen</li> <li>videogestützte Verhaltensanalyse</li> <li>Registrierung Totfunde seit 1997, Videoaufnahmen 2005 u. 2006</li> </ul>					
Region/Lokale heiten	Besonder-	Südpfalz, Deutschland Feucht- und Wasserwiesen, Weißstorch- und Kranichras	stplatz				
Leitungstyp		110 kV					
	kertyp/-design und Zebramarker/Laschenbündel (50 x 40 cm): alle 10 m, optisch (5 m) tand der Marker						
Reduktionswir	kung	keine quantitative Angabe, gute Wirksamkeit					
		Studiendetails	Evidenz				
systematisch onsopfersuch		keine Information					
Aufnahme Flu verhalten	ugfrequenz/-	keine Information	F+				
Anwendung I	Korrekturfak-	keine Information					
Statistische A	Auswertung	keine Information					
Stichprobengr	öße	keine Information					
Wiederholung	en	keine Information					
Trassenlänge Markierungsarbeiten im Frühjahr 2007, 950 Laschenbündel auf 1,3 km Le länge							
Angabe von Witterungsparametern keine Information							
Kontakt zu Autor keine Information							
Verwendung d se und deren I	-	- geringe Belastbarkeit der Ergebnisse, da keine Studiendetails verfügbar und keine quantitative Angabe zur Reduktionswirkung  - Studie wird nicht für Referenzartenbildung berücksichtigt					

# 11.1.2 Großtrappe (Otis tarda)

	istrappe (O					
Quelle	11.1.2	Raab et al. (2016)				
		Monitoring zur Erfolgskontrolle der gewählten Marki bericht 2015	erungsmethoden – End-			
Quellen- und S	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern				
		BACI-Design				
Studiendesign/	/_zeitraum	2002-2014				
Studieridesign/	-zeitiaum	ohne Marker: 2002-2005				
		mit Marker: 2006-2014				
Region/Lokale heiten	Besonder-	Ostösterreich				
Leitungstyp		110 kV, 220 kV, 380 kV				
Markertyp/-des Abstand der M		110 kV: Tafeln (10 x 40 cm) an Erd- und Leiterseilen, ab weiß	wechselnd schwarz und			
		220 kV: schwarz/weiße Kugeln (Ø= 30 cm) an Erd- und	Leiterseilen			
		380 kV: schwarz/weiße Kugeln an Erdseilen ( $\emptyset$ = 30 cm)	+ Tafeln an Leiterseilen			
Reduktionswirk	kung	Vorher: 50-71 %; nachher: 0-38 %; total: 41 %				
		Studiendetails	Evidenz			
systematische opfersuche	e Kollisions-	gegeben				
Aufnahme Flu verhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+			
Anwendung K toren	Korrekturfak-	keine Information				
Statistische A	uswertung	gegeben				
Stichprobengrö	öße	109 Großtrappen				
Wiederholunge	en	gegeben				
Trassenlänge		300 m je Spannfeld				
(mit und ohne l	Marker)	mit Marker: 6 Spannfelder				
		ohne Marker: 1 Spannfeld				
Angabe von W rametern	itterungspa-	keine Information				
Kontakt zu Aut	Kontakt zu Autor - ja, jährliche Reduktionswerte zusätzlich erfragt					
Verwendung dese und deren E	-	<ul> <li>keine Korrekturfaktoren berücksichtigt, trotzdem sehr u</li> <li>Großtrappe als primäre Art übernommen</li> <li>siehe auch Raab et al., 2012: Underground cabling and conservation measures rapidly reduced mortality of Westards</li> </ul>	d marking of power lines:			

# 11.1.3 Ludwigtrappe (Neotidae ludwigii)

	- (Neotidae iddwigii)	
Quelle 11.1.3	Anderson (2002)	
	The effectiveness of two different marking devices t bird collisions with overhead electricity cables in the Africa	
Quellen- und Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Voge	elschutzmarkern
	BACI-Design	
Studiendesign/-zeitraum 132 kV: 1997-2001 (ohne Marker: 1997, mit Marker: 1998-2001)		98-2001)
	400 kV: 1998-2001 (ohne Marker: 1998, mit Marker: 1999-2001)	
Region/Lokale Besonder- heiten	Südafrika, Karoo Wüste	
Leitungstyp	- 132 kV - 400 kV (2 Gebiete: I und II)	
Markertyp/-design und Abstand der Marker	- 132 kV: zuerst nur Spiralen (bfd's, 90 cm und 30 cm la nach in Kombination mit bird flappern	ng, Abstand: 10 m), da-
	- 400 kV (I): nur bird flapper, reflektierend, Abstand: nich	nt angegeben
	<ul> <li>- 400 kV (II): 10,5 km lang, Kombination Spiralen und bir folgenden Spannfeldern an zwei Erdseilen angebracht, j rend, Abstand: Spiralen je 20 m und bird flapper je 10 m</li> </ul>	e schwarz/weiß alternie-
Reduktionswirkung	132 kV:	
	Spiralen: 61,5 %	
	Kombination Spiralen und bird flapper: 61,5 %	
	400 kV (I): keine Reduktion, nach Markierung mehr Totf	unde als vorher
	400 kV (II): keine Reduktion, nach Markierung mehr Tot	funde als vorher
	Studiendetails	Evidenz
systematische Kollisions- opfersuche	gegeben	
Aufnahme Flugfrequenz/-verhalten	nicht gegeben	S-
Anwendung Korrekturfak- toren	nicht gegeben	
Statistische Auswertung	gegeben	
Stichprobengröße	132 kV: 123 Totfunde	
	400 kV (I): 49 Totfunde,	
	400 kV (II): ohne Markierung: 82 Totfunde; mit Markieru	ng: 79 Totfunde
Wiederholungen	gegeben	
Trassenlänge	mit Marker: 132 kV: 10 km; 400 kV (I): 5 km; 400 kV (II):	10,5 km (davon 5 km
(mit und ohne Marker)	ohne Marker)	
Angabe von Witterungsparametern	keine Information	
Kontakt zu Autor	nein	
Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit	<ul> <li>Reduktionswerte nachträglich aus angehängten Daten der Quelle berechnet</li> <li>siehe auch Steckbrief in Kap. 11.2.2, Steckbrief 11.2.2</li> <li>132 kV: mit Spiralen Reduktion um 61,5 %: 17 vorher = 1,3 pro Monat; 12 danach</li> <li>= 0,5 pro Monat; Kombination Spiralen und bird flapper: 61,5 %</li> </ul>	

### 11.1.4 Kanadakranich (Grus canadensis)

Quelle	11.1.4 A	Murphy et al. (2009)  Effectivness of avian collision averters in preventing migratory bird mortality from powerline strikes in the Central Platte River, Nebraska.		
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie	elle Freilandstudie	
Studiendesign	n/-zeitraum	Vorher-Nachher Design		
Region/Lokale heiten	e Besonder-	Nebraska, USA, Feuchtgebiet		
Leitungstyp		69 kV		
Markertyp/-de Abstand der N	•	Bewegliche FireFlys (reflektierend): 12 m Abstand, optisch	ch (6 m)	
Reduktionswi	rkung	42 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systematisch onsopfersuc		gegeben		
Aufnahme Flugfre- quenz/-verhalten		gegeben	S+	
Anwendung Korrek- turfaktoren		gegeben		
Statistische /	Auswertung	gegeben		
Stichprobeng	röße	47 tote Kanadakraniche in 2 Jahren (2008, 2009)		
Wiederholung	jen			
Trassenlänge (mit und ohne		1,9 km		
Angabe von V	Angabe von Witterungspa- keine Informationen rametern			
Kontakt zu Au	ontakt zu Autor nein			
	- Reduktionswirkung 1/2 bis 1/3 bezogen auf Werte aus einer anderen Studie (Wright et al. 2009) aus dem gleichen Gebiet vor den Markierungen - gute Belastbarkeit - der Kanadakranich wird als primäre Art übernommen			

Quelle	11.1.4 B	Morkill & Anderson (1991) Effectiveness of Marking Powerlines to Reduce Sandhill Crane Collisions.	
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie	
Studiendesign	/-zeitraum	markiert-unmarkiert Design 1988-1990	
Region/Lokale heiten	Besonder-	Nebraska, USA, Feuchtgebiet	
Leitungstyp		Hochspannung	
Markertyp/-de Abstand der M	•	Gelbe Bälle (Ø= 30 cm, mit schwarzem Strich): 100 m	
Reduktionswir	kung	54 %	
		Studiendetails	Evidenz
systematisch opfersuche	e Kollisions-	gegeben	
Aufnahme Fl	ugfrequenz/-	gegeben	S+
Anwendung toren	Korrekturfak-	nicht gegeben	
Statistische /	Auswertung	gegeben	
Stichprobengr	öße	1989: 183.300 Kanadakraniche, 1990: 176.400; 36 Kranich-Kollisionsopfer	
Wiederholung	en	gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	mit Marker: 9 Leitungsabschnitte mit 1-2,5 km Länge ohne Marker: immer ein Leitungsabschnitt zwischen den	markierten Abschnitten
Angabe von V rametern	/itterungspa-	keine Information	
Kontakt zu Au	tor	nein	
Verwendung of se und deren	•	elbe Bälle am Erdseil reduzierten effektiv Kollisionen Ihnliche Flugintensität über markierten und unmarkierten Abschnitten Autoren vermuten gleiche Wirkung auf Schreikranich Ier Kanadakranich wird aus dieser Studie als primäre Art übernommen	

# 11.1.5 Paradieskranich (Anthropoides paradiseus)

		ch (Antihopolues paradiseus)	
Quelle	11.1.5 A	Shaw (2013)  A large-scale test of two line marking devices to redu	
		large terrestrial birds on transmission power lines in In: Power line collisions in the Karoo: Conserving Lu	
		Chapter 4	
Quellen- und S	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Voge	lschutzmarkern
		BACI-Design	
Studiendesign	/-zeitraum	2008-2012	
		ohne Marker: 2008-2011	
		mit Marker: 2011-2012	
Region/Lokale heiten	e Besonder-	Südafrika, Karoo, flaches Grasland	
Leitungstyp		400 kV	
Markertyp/-de	•	(A) Spiralen (weiß und schwarz)	
Abstand der M	1arker	(B) Bewegliche Scheiben (gelb und schwarz)	
		Marker auf beiden Erdseilen, Abstand je 10 m (optisch 5	m), alternierende Farben
		Blockdesign,	
		Je Block 24 Abschnitte: 4 Abschnitte mit Scheiben + 2 oh	•
		schnitte + 4 Abschnitte mit kleinen Spiralen + 2 ohne Mal + 2 ohne Marker	rker + 4 Kontrollabschnitte
Reduktionswir	kung	31 %	
		Studiendetails	Evidenz
systematisch	e Kollisions-	gegeben	
opfersuche			
Aufnahme Fluverhalten	ugfrequenz/-	nicht gegeben	S-
Anwendung I toren	Korrekturfak-	nicht gegeben	
Statistische A	Auswertung	gegeben	
Stichprobengr	öße	67 Individuen in Phase ohne Marker, 56 Individuen mit M	larker
Wiederholung	en	gegeben	
Trassenlänge		je Block 8 km	
(mit und ohne	Marker)		
Angabe von W rametern	/itterungspa-	keine Information	
Kontakt zu Au	tor	Ja: für artspezifische Kollisionsdaten vor und nach der Markierung, sowie für weitere Arten	
Verwendung of se und deren	-	<ul> <li>berücksichtigt shadowing effect im Markierungsdesign</li> <li>Spiralen mit positivem Effekt auf Trappen und Kraniche, ebenso positiv waren Platten, jedoch nur für Trappen, nicht für Kraniche</li> <li>mäßig gute Belastbarkeit, da S-</li> <li>der Paradieskranich wird aus dieser Studie als primäre Art übernommen</li> </ul>	

Quelle	11.1.5 B	Anderson (2002) The effectiveness of two different marking devices to reduce large terrestrial bird collisions with overhead electricity cables in the eastern Karoo , South Africa		
Quellen- und S	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern		
Studiendesign	/-zeitraum	BACI-Design 132 kV: 1997-2001 (ohne Marker: 1997, mit Marker: 1998-2001) 400 kV: 1998-2001 (ohne Marker: 1998, mit Marker: 1999-2001)		
Region/Lokale heiten	Besonder-	Südafrika, Karoo Wüste		
Leitungstyp		- 132 kV - 400 kV (2 Gebiete: I und II)		
Markertyp/-de: Abstand der M	-	<ul> <li>- 132 kV: zuerst nur Spiralen (bfd's; 90 cm und 30 cm lang, Abstand: 10 m), danach in Kombination mit bird flappern</li> <li>- 400 kV (I): nur bird flapper, reflektierend, Abstand: nicht angegeben</li> <li>- 400 kV (II): 10,5 km lang, Kombination Spiralen und bird flapper in aufeinanderfolgenden Spannfeldern an zwei Erdseilen angebracht, je schwarz/weiß alternierend, Abstand: Spiralen je 20 m und bird flapper je 10 m (optisch alle 5 m)</li> </ul>		
Reduktionswir	kung	132 kV: Spiralen: 76,7 %, Kombination Spiralen und bird flapper: 86 % 400 kV (I): keine Reduktion, nach Markierung mehr Totfunde als vorher 400 kV (II): keine Reduktion, nach Markierung mehr Totfunde als vorher		
		Studiendetails	Evidenz	
systematisch opfersuche	e Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Fluverhalten	ugfrequenz/-	nicht gegeben	S-	
Anwendung I	Korrekturfak-	nicht gegeben		
Statistische A	Auswertung	gegeben		
Stichprobengr	öße	132 kV: 123 Totfunde 400 kV (I): 49 Totfunde, 400 kV (II): ohne Markierung: 82 Totfunde; mit Markierur	ng: 79 Totfunde	
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	mit Marker: 132 kV: 10 km; 400 kV (I): 5 km; 400 kV (II): 10,5 km (davon 5 km ohne Marker)		
Angabe von W rametern	/itterungspa-	keine Information		
Kontakt zu Au	tor	nein		
Verwendung d se und deren I	•	- Reduktionswerte nachträglich aus angehängten Daten der Quelle berechnet! - siehe auch Steckbrief 11.2.2 - 132 kV: mit Spiralen Reduktion um 76,7 %: 29 vorher = 2,2 pro Monat; 21 danach = 0,6 pro Monat; Kombination Spiralen und bird flapper: 86 %		

### 11.1.6 Mandschurenkranich (Grus japonensis)

Quelle	11.1.6	Brown et al. (1987) (in Faanes & Johnson 1992)	
		Mortality of cranes and waterfowl from power line co Valley, Colorado.	Illisions in the San Luis
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie	
Studiendesign	n/-zeitraum	keine Information	
Region/Lokale heiten	e Besonder-	Japan	
Leitungstyp		keine Information	
Markertyp/-de Abstand der M	-	farbige Bälle	
Reduktionswir	kung	43 %	
		Studiendetails	Evidenz
systematisch opfersuche	e Kollisions-	keine Information	
Aufnahme Fl	ugfrequenz/-	keine Information	F+
Anwendung toren	Korrekturfak-	keine Information	
Statistische /	Auswertung	keine Information	
Stichprobengr	öße	keine Information	
Wiederholung	en	keine Information	
Trassenlänge (mit und ohne		keine Information	
Angabe von V rametern	Vitterungspa-	keine Information	
Kontakt zu Au	tor	nein	
Verwendung of se und deren	•	- geringe Belastbarkeit der Ergebnisse, da keine Studiendetails verfügbar, der Mandschurenkranich wird aus dieser Studie als primäre Art übernommen, da in der Studie von Faanes & Johnson (1992) als Ergebnis zitiert	

### 11.1.7 Graureiher (Ardea cinerea)

Quelle 11.1.7	Frost (2008)  The use of 'flight diverters' reduces mute swan power lines at Abberton Reservoir, Essex, Engl	
Quellen- und Studienty	p Experimentelle Freilandstudie	
Studiendesign/-zeitrau	Vorher-Nachher-Design  vor der Markierung: 2004-2006  nach der Markierung: 2007-2008	
Region/Lokale Besond heiten	er- Feuchtgebiet, England	
Leitungstyp	132 kV	
Markertyp/-design und Abstand der Marker	Rote Spiralen (Ø 17,.5 cm, 32 cm lang): 5 m	
Reduktionswirkung	100 %	
	Studiendetails	Evidenz
systematische Kollisi opfersuche	ons- gegeben	
Aufnahme Flugfreque verhalten	enz/- keine Information	S-
Anwendung Korrektu toren	rfak- keine Information	
Statistische Auswert	ung keine Information	
Stichprobengröße	keine Information	·
Wiederholungen	keine Information	
Trassenlänge (mit und ohne Marker)	keine Information	
Angabe von Witterungs rametern	spa- keine Information	
Kontakt zu Autor	Ja, für weitere mögliche Referenzarten	
Verwendung der Ergeb se und deren Belastba		

# 11.1.8 Höckerschwan (Cygnus olor)

Quelle	11.1.8	Frost (2008)		
4		The use of 'flight diverters' reduces mute swan (Cygnus olor) collision with		
		power lines at Abberton Reservoir, Essex, England.		
Quellen- und S	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie		
		Vorher-Nachher-Design		
Studiendesign	/-zeitraum	vor der Markierung: 2004-2006		
		nach der Markierung: 2007-2008		
Region/Lokale heiten	Besonder-	Feuchtgebiet, England		
Leitungstyp		132 kV		
Markertyp/-des Abstand der M	•	Rote Spiralen (Ø 17,5 cm, 32 cm lang): 5 m		
Reduktionswir	kung	95 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systematisch opfersuche	e Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flu verhalten	ugfrequenz/-	keine Information	S-	
Anwendung I	Korrekturfak-	keine Information		
Statistische A	Auswertung	keine Information		
Stichprobengr	öße	keine Information		
Wiederholung	en	keine Information		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	keine Information		
Angabe von W	/itterungspa-	keine Information	ion	
Kontakt zu Au	tor	Ja, für weitere mögliche Referenzarten	tere mögliche Referenzarten	
Verwendung d	•	- mäßig gute Belastbarkeit, da S-		
se und deren Belastbarkeit - der Höckerschwan wird als primäre Art übernommen				

# 11.1.9 Weißwangengans (Branta leucopsis)

Quelle	11.1.9	Jödicke et al. (2018) Evaluierung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen an Erdseilen von Höchstspannungsfreileitungen in Schleswig-Holstein – Ermittlung von artspezifischen Kollisionsraten und Reduktionswerten		
Quellen- und S	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern (VSM) an einer bestehenden 380 kV-Leitung		
Studiendesign.	Studiendesign/-zeitraum  BACI-Design  Jan. 2014-Jan. 2015 (vorher, ohne Marker)  Mai 2015-Apr. 2016 (nachher, mit Marker)			
Region/Lokale heiten	Besonder-	Elbmarschen, Schleswig-Holstein, Deutschland Grünland, Acker		
Leitungstyp		380 kV		
Markertyp/-des Abstand der M	•	Zebra-Marker (RIBE®)  Abstand von 20 m je Erdseil, alternierend auf zwei Erdseilen angebracht (optischer Abstand 10 m)		
Reduktionswir	kung	82 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flu verhalten	ugfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung h	Korrekturfak-	gegeben		
Statistische A	luswertung	gegeben		
Stichprobengro	öße	gut		
Wiederholunge	en	gegeben		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	mit Marker: 1,8 km ohne Marker: 2,6 km		
Angabe von W rametern	/itterungspa-	gegeben	ben	
Kontakt zu Auf	tor	nfrage weiterer Rohdaten		
Verwendung d se und deren E	•	- gute Belastbarkeit - die Weißwangengans wird als primäre Art übernommer		

# 11.1.10 Graugans (Anser anser)

Quelle	11.1.10	Jödicke et al. (2018)  Evaluierung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen an Erdseilen von Höchstspannungsfreileitungen in Schleswig-Holstein – Ermittlung von artspezifischen Kollisionsraten und Reduktionswerten		
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern (VSM) an einer bestehenden 380 kV-Leitung		
Studiendesign	n/-zeitraum	BACI-Design /-zeitraum Jan. 2014-Jan. 2015 (vorher, ohne Marker) Mai 2015-Apr. 2016 (nachher, mit Marker)		
Region/Lokale heiten	e Besonder-	Elbmarschen, Schleswig-Holstein, Deutschland Grünland, Acker		
Leitungstyp		380 kV		
Markertyp/-de Abstand der N		Zebra-Marker (RIBE®) Abstand von 20 m je Erdseil, alternierend auf zwei Erdse Abstand 10 m)	eilen angebracht (optischer	
Reduktionswir	ıktionswirkung 89 %			
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Fl verhalten	ugfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung toren	Korrekturfak-	gegeben		
Statistische /	Auswertung	gegeben		
Stichprobengr	röße	gut		
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge		mit Marker: 1,8 km		
(mit und ohne	mit und ohne Marker) ohne Marker: 2,6 km			
Angabe von V rametern	Vitterungspa-	gegeben		
Kontakt zu Au	tor	Anfrage weiterer Rohdaten		
•	lung der Ergebnis- eren Belastbarkeit - die Graugans wird als primäre Art übernommen			

# 11.1.11 Stockente (Anas platyrhynchos)

Quelle	11.1.11	Jödicke et al. (2018)  Evaluierung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen an Erdseilen  von Höchstspannungsfreileitungen in Schleswig-Holstein – Ermittlung von		
Quellen- und S	Studientyp	artspezifischen Kollisionsraten und Reduktionswerten  Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern (VSM) an einer bestehenden 380 kV-Leitung		
Studiendesign	Studiendesign/-zeitraum  BACI-Design  Jan. 2014-Jan. 2015 (vorher, ohne Marker)  Mai 2015-Apr. 2016 (nachher, mit Marker)			
Region/Lokale heiten	Besonder-	Elbmarschen, Schleswig-Holstein, Deutschland Grünland, Acker		
Leitungstyp		380 kV		
Markertyp/-des Abstand der M		Zebra-Marker (RIBE®) Abstand von 20 m je Erdseil, alternierend auf zwei Erdseilen angebracht (optischer Abstand 10 m)		
Reduktionswirl	kung	79 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flu verhalten	ıgfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung k toren	Korrekturfak-	gegeben		
Statistische A	uswertung	gegeben		
Stichprobengro	öße	gut		
Wiederholunge	en	gegeben		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	mit Marker: 1,8 km ohne Marker: 2,6 km		
Angabe von W rametern	/itterungspa-	gegeben		
Kontakt zu Aut	tor	Anfrage weiterer Rohdaten	eiterer Rohdaten	
Verwendung d se und deren E	•	- gute Belastbarkeit - die Stockente wird als primäre Art übernommen		

### 11.1.12 Pfeifente (Anas penelope)

Quelle	11.1.12	Hartman et al. (2010)	
		Zijn vogelflappen effectief als draadmarkering in eel Veldonderzoek naar draadslachtoffers en vliegbewe markeerde 150 kV verbinding	
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern	
Studiendesig	n/-zeitraum	BACI-Design 2007/2008 (vor der Markierung)	
Region/Lokal heiten	e Besonder-	Niederlande, Grasland	
Leitungstyp		150 kV	
Markertyp/-de Abstand der		Zebramarker	
Reduktionsw	irkung	77-84 %	
		Studiendetails	Evidenz
systematisc opfersuche	he Kollisions-	gegeben	
Aufnahme F verhalten	lugfrequenz/-	gegeben	S+
Anwendung toren	Korrekturfak-	gegeben	
Statistische	Auswertung	gegeben	
Stichprobeng	röße	320 Individuen	
Wiederholung	gen	gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne			
Angabe von V	Nitterungspa-	gegeben	
Kontakt zu A	utor	Ja, für zusätzliche Rohdaten	
•	/erwendung der Ergebnis- e und deren Belastbarkeit - die Pfeifente wird als primäre Art übernommen		

### 11.1.13 Schnatterente (Anas strepera)

Quelle	11.1.13	Frost (2008) The use of 'flight diverters' reduces mute swan (Cygnus olor) collision with power lines at Abberton Reservoir, Essex, England.	
Quellen- und Studientyp		Experimentelle Freilandstudie	
Studiendesign/-zeitraum		Vorher-Nachher-Design vor der Markierung: 2004-2006 nach der Markierung: 2007-2008	
Region/Lokale Besonder- heiten		Feuchtgebiet, England	
Leitungstyp		132 kV	
Markertyp/-design und Abstand der Marker		Rote Spiralen (Ø 17,5 cm, 32 cm lang): 5 m	
Reduktionswirkung		100 %	
		Studiendetails	Evidenz
systematische Kollisions- opfersuche		gegeben	
Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten		keine Information	S-
Anwendung Korrekturfaktoren		keine Information	
Statistische Auswertung		keine Information	
Stichprobengröße		keine Information	
Wiederholungen		keine Information	
Trassenlänge (mit und ohne Marker)		keine Information	
Angabe von Witterungsparametern		keine Information	
Kontakt zu Autor		Ja, für weitere mögliche Referenzarten	
Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit		- mäßig gute Belastbarkeit, da S- - die Schnatterente wird als primäre Art übernommen	

## 11.1.14 Kormoran (Phalacrocorax carbo)

Quelle 11.1.1	The use of 'flight diverters' reduces mute power lines at Abberton Reservoir, Essex	Frost (2008) The use of 'flight diverters' reduces mute swan (Cygnus olor) collision with power lines at Abberton Reservoir, Essex, England.	
Quellen- und Studient	/p Experimentelle Freilandstudie		
Vorher-Nachher-Design Studiendesign/-zeitraum vor der Markierung: 2004-2006 nach der Markierung: 2007-2008			
Region/Lokale Besond heiten	ler- Feuchtgebiet, England		
Leitungstyp	132 kV		
Markertyp/-design und Abstand der Marker	Rote Spiralen (Ø 17,5 cm, 32 cm lang): 5 m		
Reduktionswirkung	100 %		
	Studiendetails	Evidenz	
systematische Kollis opfersuche	ions- gegeben		
Aufnahme Flugfrequ verhalten	enz/- keine Information	S-	
Anwendung Korrektu toren	urfak- keine Information		
Statistische Auswert	ung keine Information		
Stichprobengröße	keine Information		
Wiederholungen	keine Information		
Trassenlänge (mit und ohne Marker)	keine Information		
Angabe von Witterungsparametern keine Information			
Kontakt zu Autor	ontakt zu Autor Ja, für weitere mögliche Referenzarten		
Verwendung der Ergebnis- se und deren Belastbarkeit - mäßig gute Belastbarkeit, da S- - der Kormoran wird als primäre Art übernommen		nmen	

## 11.1.15 Kiebitz (Vanellus vanellus)

Quelle	11.1.15	Hartman et al. (2010)	
Quelle	11.1.15	Zijn vogelflappen effectief als draadmarkering in een hoogspanningslijn?; Veldonderzoek naar draadslachtoffers en vliegbewegingen bij een ge- markeerde 150 kV verbinding	
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Voge	lschutzmarkern
Studiendesign/-zeitraum		BACI-Design 2007/2008 (vor der Markierung)	
Region/Lokale heiten	Besonder-	Niederlande, Grasland	
Leitungstyp		150 kV	
Markertyp/-de Abstand der N		Zebramarker	
Reduktionswir	kung	48 %	
		Studiendetails	Evidenz
systematisch opfersuche	e Kollisions-	gegeben	
Aufnahme Fl verhalten	ugfrequenz/-	gegeben	S+
Anwendung toren	Korrekturfak-	gegeben	
Statistische /	Auswertung	gegeben	
Stichprobengr	Öße	320 Individuen	
Wiederholung	en	gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)		
Angabe von Witterungsparametern		gegeben	
Kontakt zu Autor		Ja, für zusätzliche Rohdaten	
Verwendung der Ergebnis- se und deren Belastbarkeit - der Kiebitz wird als primäre Art ü		- gute Belastbarkeit - der Kiebitz wird als primäre Art übernommen	

## 11.1.16 Blässhuhn (Fulica atra)

Quelle	11.1.16	Hartman et al. 2010 Zijn vogelflappen effectief als draadmarkering in een Veldonderzoek naar draadslachtoffers en vliegbeweg markeerde 150 kV verbinding		
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Voge	elschutzmarkern	
Studiendesign	ı/-zeitraum	BACI-Design 2007/2008 (vor der Markierung)		
Region/Lokale heiten	Besonder-	Niederlande, Grasland		
Leitungstyp		150 kV		
Markertyp/-de Abstand der M		Zebramarker		
Reduktionswir	kung	Keine Reduktion, sondern z. T. Zunahme der Totfunde ir chungsgebieten bzwjahren nach Markierung (da Attrak schlossen wird, sind reale Ursachen unklar)		
		Studiendetails	Evidenz	
systematisch opfersuche	e Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flugfrequenz/-verhalten		gegeben	S+	
Anwendung I toren	Korrekturfak-	gegeben		
Statistische A	Auswertung	gegeben		
Stichprobengr	öße	320 Individuen		
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)			
Angabe von V	Vitterungspa-	gegeben		
Kontakt zu Au	tor	Ja, für zusätzliche Rohdaten, siehe auch Prinsen et al. 2011		
Verwendung of se und deren	-	<ul><li>gute Belastbarkeit</li><li>Blässhuhn wird aufgrund fehlender Reduktionswirkung als Primärart übernommen</li></ul>	hn wird aufgrund fehlender Reduktionswirkung nach der Markierung nicht	

## 11.1.17 Ringeltaube (Columba palumbus)

Quelle	11.1.17	Jödicke et al. (2018) Evaluierung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen an Erdseilen von Höchstspannungsfreileitungen in Schleswig-Holstein – Ermittlung von artspezifischen Kollisionsraten und Reduktionswerten		
Quellen- und St	tudientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern (VSM) an einer bestehenden 380 kV-Leitung		
Studiendesign/-	BACI-Design  Jan. 2014-Jan. 2015 (vorher, ohne Marker)  Mai 2015-Apr. 2016 (nachher, mit Marker)			
Region/Lokale heiten	Besonder-	Elbmarschen, Schleswig-Holstein, Deutschland Grünland, Acker		
Leitungstyp		380 kV		
Markertyp/-desi Abstand der Ma		Zebra-Marker (RIBE®) Abstand von 20 m je Erdseil, alternierend auf zwei Erdseilen angebracht (optische Abstand 10 m)		
Reduktionswirk	ung	88 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische l opfersuche	emtische Kollisions- gegeben rsuche			
Aufnahme Flu	gfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung K toren	orrekturfak-	gegeben		
Statistische A	uswertung	gegeben		
Stichprobengrö	ße	gut		
Wiederholunge	n	gegeben		
Trassenlänge		mit Marker: 1,8 km		
(mit und ohne Marker) ohne Marker: 2,6 km				
Angabe von Wi rametern	tterungspa-	gegeben		
Kontakt zu Auto	or	Anfrage weiterer Rohdaten	nfrage weiterer Rohdaten	
•	- gute Belastbarkeit  und deren Belastbarkeit  - die Ringeltaube wird als primäre Art übernommen			
CC dila dololi D	e und deren Belastbarkeit   - die Ringeltaube wird als primäre Art übernommen			

## 11.1.18 Rabenkrähe (Corvus corone)

Quelle	11.1.18	Jödicke et al. (2018)  Evaluierung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkierungen an Erdseilen von Höchstspannungsfreileitungen in Schleswig-Holstein – Ermittlung von artspezifischen Kollisionsraten und Reduktionswerten	
Quellen- und S	Quellen- und Studientyp Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern (Vielner bestehenden 380 kV-Leitung		elschutzmarkern (VSM) an
Studiendesign	ı/-zeitraum	BACI-Design Jan. 2014-Jan. 2015 (vorher, ohne Marker) Mai 2015-Apr. 2016 (nachher, mit Marker)	
Region/Lokale heiten	Besonder-	Elbmarschen, Schleswig-Holstein, Deutschland Grünland, Acker	
Leitungstyp		380 kV	
Markertyp/-de: Abstand der M		Zebra-Marker (RIBE®) Abstand von 20 m je Erdseil, alternierend auf zwei Erdse Abstand 10 m)	eilen angebracht (optischer
Reduktionswir	kung	91 %	
		Studiendetails	Evidenz
systemtische opfersuche	Kollisions-	gegeben	
Aufnahme Flu verhalten	ugfrequenz/-	gegeben	S+
Anwendung I	Korrekturfak-	gegeben	
Statistische A	Auswertung	gegeben	
Stichprobengr	öße		
Wiederholung	en	gegeben	
Trassenlänge		mit Marker: 1,8 km	
(mit und ohne	Marker)	ohne Marker: 2,6 km	
Angabe von W rametern	on Witterungspa- gegeben		
Kontakt zu Au	Kontakt zu Autor Anfrage weiterer Rohdaten		
Verwendung der Ergebnis- se und deren Belastbarkeit - die Rabenkrähe wird als primäre Art übernommen			

# 11.2 Quellen-Steckbriefe zu Studien mit artübergreifenden Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern

Die folgenden Studien geben artübergreifende Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern an, welche aufgrund von zu geringen Stichproben je Art in einem gepoolten Reduktionswert münden. Nach eingehender Regelprüfung (s. Kap. 7.2) werden diese gepoolten Werte für einzelne, im Artenpool enthaltene Art/-gruppen übernommen, aus denen für die anschließende Ähnlichkeitsanalyse sekundäre Arten generiert werden.

Der je Publikation angegebene gepoolte Wert kann sich auf einzeln angegebene Artgruppen beziehen (s. Kap. 7.2), aus denen dann Rückschlüsse auf enthaltene Arten gezogen werden können. Diesen Arten wird dann der Reduktionswert der Artgruppe zugewiesen. Daneben gibt es Studien, die einen gepoolten Reduktionswert für alle gefundenen Einzelarten, ohne Artgruppenzuordnung, angeben. Aus diesem Pool werden die maßgeblich beteiligten Arten zur weiteren Betrachtung übernommen und bekommen den gepoolten Reduktionswert zugewiesen.

Diese Steckbriefe enthalten Angaben zu übergeordneten Studiencharakteristika (z. B. Region, Leitungstyp, Markertyp, Markierungsdesign) und der gebildeten gepoolten Reduktionswirkung durch den Einsatz von Vogelschutzmarkern. Studiendetails wie die Anwendung von Korrekturfaktoren oder statistischer Auswertungen werden außerdem dazu verwendet, die Qualität jeder Quelle einzuschätzen (=Evidenzkriterien, s. Kapitel 3.1.1). Diese Evidenz jeder Quelle wurde nach einem durch K. Albrecht (ANUVA) abgewandelten Schema nach SIGN (2015) hergeleitet (s. Tab. 1). Neben weiteren verfügbaren Details wie z. B. der Trassenlänge oder Angaben zu Witterungsparametern enthält jeder Steckbrief eine fachlichargumentative Bewertung der Ergebnisse zur Darstellung der Praxistauglichkeit bzw. Belastbarkeit, um deren weitere Anwendbarkeit zu verdeutlichen.

Die in jeder Publikation verfügbaren Studiendetails und die zur Evidenzeinstufung verwendeten Kriterien wurden kategorisiert als "gegeben" bzw. "nicht gegeben" wiedergegeben. Die genauen Daten zu jeder Kategorie können den einzelnen Publikationen entnommen werden.

Die Angaben zu den Studienzeiträumen in den untersuchten Studien erfolgen sehr heterogen. Daher können sich die Angaben in den Steckbriefen entweder auf den gesamten Untersuchungszeitraum beziehen oder auf einzelne Zeitabschnitte innerhalb der Gesamtlaufzeit.

## 11.2.1 Alonso et al. (1994)

Quelle 11.		Alonso et al. (1994)	
		Mitigation of bird collisions with transmission lines the marking.	nrough groundwire
Quellen- und Studi	entyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogel	schutzmarkern
		BACI-Design	
		1989-1990 ohne Marker	
		1990-1991 mit Marker	
Region/Lokale Bes heiten	onder-	Südwesten von Spanien, landwirtschaftlich genutztes Flachland	
Leitungstyp		380 kV	
Markertyp/-design Abstand der Marke		Rote Spiralen, Ø= 30 cm, 1 m lang, Abstand 10 m	
Flugintensitäten		Kranich: 34 %	
		Lachmöwe: 14 %	
Totfunde		Ringeltaube (14; 3)	
(vorher: N; nachhe	r: N)	Kiebitz (6; 3)	
		Goldregenpfeifer (3; 2)	
		Großtrappe (3; 1)	
		Weißstorch (2; 1)	
		Rötelfalke (2; 0)	
		Kranich (2; 0)	
		Triel (1; 0), Haubenlerche (1; 0), Singdrossel (1; 1), Mönd (1; 0), Kolkrabe (1; 0), Grauammer (1; 1), Zwergtaucher ( Zwergtrappe (1; 1)	
Reduktionswirkung		60 % artübergreifend	
	I	Studiendetails	Evidenz
systematische Kolli opfersuche	isions-	gegeben	
Aufnahme Flugfred			
verhalten	luenz/-	gegeben	S+
verhalten Anwendung Korrek		gegeben nein (bewusst verzichtet)	S+
verhalten Anwendung Korrek toren	cturfak-		S+
verhalten Anwendung Korrek toren Statistische Auswe	cturfak-	nein (bewusst verzichtet)	S+
	kturfak- ertung	nein (bewusst verzichtet) gegeben	S+
verhalten Anwendung Korrek toren Statistische Auswe Stichprobengröße Wiederholungen Trassenlänge	ertung	nein (bewusst verzichtet) gegeben 107 Individuen, 30 Arten	S+
verhalten Anwendung Korrek toren Statistische Auswe Stichprobengröße	rtung  ker)	nein (bewusst verzichtet) gegeben 107 Individuen, 30 Arten gebeben	S+
verhalten Anwendung Korrek toren Statistische Auswe Stichprobengröße Wiederholungen Trassenlänge (mit und ohne Mark Angabe von Witter	ertung  Ker)  ungspa-	nein (bewusst verzichtet)  gegeben  107 Individuen, 30 Arten  gebeben  4,2 km; 7,4 km;	S+
verhalten Anwendung Korrek toren Statistische Auswe Stichprobengröße Wiederholungen Trassenlänge (mit und ohne Mark Angabe von Witterrametern	cturfak- ertung  ker) ungspa- rgebnis- stbarkeit	nein (bewusst verzichtet)  gegeben  107 Individuen, 30 Arten gebeben  4,2 km; 7,4 km;  keine Information	

## 11.2.2 Anderson (2002)

	44 2 2		
Quelle	11.2.2	Anderson (2002) The effectiveness of two different marking devices to bird collisions with overhead electricity cables in the Africa	eastern Karoo , South
Quellen- und S	d Studientyp Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern		lschutzmarkern
Studiendesign	/-zeitraum	BACI-Design 132 kV: 1997-2001 (ohne Marker: 1997, mit Marker: 1998-2001) 400 kV: 1998-2001 (ohne Marker: 1998, mit Marker: 1999-2001)	
Region/Lokale heiten	Besonder-	Südafrika, Karoo Wüste	
Leitungstyp		- 132 kV - 400 kV (2 Gebiete: I und II)	
Markertyp/-des Abstand der M	-	<ul> <li>- 132 kV: zuerst nur Spiralen (bfd's; 90 cm und 30 cm lang, Abstand: 10 m), danach in Kombination mit bird flappern</li> <li>- 400 kV (I): nur bird flapper, reflektierend, Abstand: nicht angegeben</li> <li>- 400 kV (II): 10,5 km lang, Kombination Spiralen und bird flapper in aufeinanderfolgenden Spannfeldern an zwei Erdseilen angebracht, je schwarz/weiß alternierend, Abstand: Spiralen je 20 m und bird flapper je 10 m (optisch alle 5 m)</li> </ul>	
Totfunde		<ul> <li>- 132 kV: 123 Totfunde, darunter: Paradieskranich (49,6 % der Totfunde, 29 vorher, 21 nachher mit Spiralen und 2 in Komb. mit bird flappern), Ludwigtrappe (26 %)</li> <li>- 400 kV (I): 49 Totfunde, darunter Ludwigtrappe (67,3 %)</li> <li>- 400 kV (II): ohne Markierung: 82 Totfunde, darunter: Ludwigtrappe (37,2 %), Paradieskranich (31,7 %); mit Markierung: 79 Totfunde: Ludwigtrappe (68,4 %)</li> </ul>	
Reduktionswir	kung	132 kV: 67 % artübergreifend, mit Spiralen; 52 % artübergreifend, Kombination Spiralen und bird flapper Paradieskranich: Spiralen: 76,7 %, Kombination: 86 % Ludwigtrappe: Spiralen: 61,5 %, Kombination: 61,5 % 400 kV (I): keine Reduktion, nach Markierung mehr Totfunde als vorher 400 kV (II): keine Reduktion, nach Markierung mehr Totfunde als vorher	
		Studiendetails	Evidenz
systematische opfersuche	Kollisions-	gegeben	
Aufnahme Flug verhalten	gfrequenz/-	nicht gegeben	S-
Anwendung Kotoren	orrekturfak-	nicht gegeben	
Statistische Au	ıswertung	gegeben	
Stichprobengro	öße	132 kV: 123 Totfunde 400 kV (I): 49 Totfunde, 400 kV (II): ohne Markierung: 82 Totfunde; mit Markierung: 79 Totfunde	
Wiederholunge	en	gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	mit Marker: 132 kV: 10 km; 400 kV (I): 5 km; 400 kV (II): 10,5 km (davon 5 km ohne Marker)	
Angabe von Wrametern	/itterungspa-	keine Information	

Kontakt zu Autor	nein
Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit	- 132kV:  - Paradieskranich: mit Spiralen Reduktion um 76,7 % (29 vorher = 2,2 pro Monat, 21 danach = 0,6 pro Monat); Kombination Spiralen und bird flapper: 86 %  - Ludwigtrappe: mit Spiralen Reduktion um 61,5 % (17 vorher = 1,3 pro Monat, 12 danach = 0,5 pro Monat); Kombination Spiralen und bird flapper: 61,5 %  - 400 kV (I und II): keine artspezifischen Reduktionen  → Paradieskranich und Ludwigtrappe als Primärarten übernommen  - 400 kV (II): Ergebnis überdeckt durch Trockenperiode und Abwesenheit der Fokusarten, unter Spannfeldern mit Spiralen mehr Totfunde als unter Spannfeldern mit bird flappern, bfd ebenfalls effektiver bei Paradieskranichen als Spiralen  - 84 %-91 % der Kollisionen passieren in den zentralen 3/5 eines Spannfeldes

## 11.2.3 Barrientos et al. (2012)

Quellen- und Studientyp Experimentels en it. (LP)  Quellen- und Studientyp Experimentelse Freihandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern  BACI-Design 2001-2010  Region/Lokale Besonder- heiten  Leitungstyp 220 kV (und 15-45 kV)  Markertyp-/design und Abstand der Marker  Toffunde  Felsentaube (130) Großtrappe (73) Zwergtrappe (73) Zwergtrappe (77) Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Feldierche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wissenpieper, Grauammer (7) Turmfale, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitts, Haussperling, Bluthänfling (3) Monchstgrasmücke, Lachmöwe, Rausebussand, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspatter, Orpheusspatter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung  9,6 %  Studiendetalls  Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten  Jegeben  stichprobengroße  521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungspa- rametern  Angabe von Witterungspa- rametern  Kentakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten  Verwendung der Ergebnis-	Quelle	11.2.3	Barrientos et al. (2012)	
Studiendesign/-zeitraum  Region/Lokale Besonder- heiten  Leitungstyp  220 kV (und 15-45 kV)  Markertyp/-design und Abstand der Marker  Toffunde  Felsentaube (130) Großtrappe (73) Zwergtrappe (57) Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzaip (4) Wachtel, Weißbargrasmücke, Felis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwabe, Rottlechten, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung  9,6 %  Studiendetails  gegeben  systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren  Studiender gegeben  Stichprobengröße  521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  keine Information  keine Information  keine Information  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Quelle	11.2.3	Wire marking results in a small but significant reduct	ion in avian mortality at
Region/Lokale Besonder- heiten Leitungstyp 220 kV (und 15-45 kV)  Markertyp/-design und Abstand der Marker  Totfunde  Felsentaube (130) Großtrappe (73) Zwergtrappe (67) Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (8) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthanfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöve, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweiher, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwabbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle., Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung  9, 6 %  Studiendetails  gegeben  Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren Statistische Auswertung gegeben  Statistische Auswertung gegeben  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungspa- rametern Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Quellen- und S	Quellen- und Studientyp Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern		schutzmarkern
Region/Lokale Besonder- helten  Zentral-Spanien; flache, trockene Landwirtschaftsflächen  Leitungstyp  220 kV (und 15-45 kV)  Markertyp/design und Abstand der Marker  Totfunde  Felsentaube (130) Großtrappe (73) Zwergtappe (57) Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflüghuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthanfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegier, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlichen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheussprämücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung  9,6 %  Studiendetalis  Systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren  Studiender gegeben Stichprobengröße  521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker) Angabe von Witterungspa- rametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Studiondosian/ zoitraum		BACI-Design	
heiten       Leitungstyp       220 kV (und 15.45 kV)         Markertyp/-design und Abstand der Marker       Spiralen, Ø= 35 cm, 1 m lang         Totfunde       Felsentaube (130)	Studieridesign	r-zeiliaum	2001-2010	
Markertyp/-design und Abstand der Marker  Totfunde  Felsentaube (130) Großtrappe (73) Zwergtrappe (57) Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Felderche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Filis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmillan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkeihchen, Steinschmätzer, Amse, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung  9,8 %  Studiendetails  Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche  Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten  Anwendung Korrekturfak- toren  Statistische Auswertung  gegeben  Stichprobengröße  521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungspa- rametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	_	Besonder-	Zentral-Spanien; flache, trockene Landwirtschaftsflächen	
Abstand der Marker  Totfunde  Felsentaube (130) Großtrappe (73) Zwergtrappe (57) Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthanfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amset, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Giriltz (1)  Reduktionswirkung  9,6 %  Studiendetails  Evidenz systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten  Anwendung Korrekturfak- toren  Statistische Auswertung  gegeben  Stichprobengröße  521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlange (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungspa- rametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Leitungstyp		220 kV (und 15-45 kV)	
Großtrappe (73) Zwergtrappe (57) Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflüghuhn (6) Stockente, Blauracke, Zlipzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten gegeben  Statistische Auswertung gegeben  Statistische Auswertung gegeben  Statistische Auswertung gegeben  Statistische Auswertung Statistische Auswertung Statistische Auswertung Rorrekturfak- toren  Statistische Auswertung segeben  Statistische Auswertung segeben statistische Auswertung statistische Auswertung segeben statistische Auswertung statistische Auswertung segeben statistische Auswertung segeben statistische Auswertung statistische Auswertung segeben statistische Auswertung segeben statistische Auswertung segeben statistische Auswertung s		-	Spiralen, Ø= 35 cm, 1 m lang	
Zwergtrappe (57) Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthanfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Roltkehlichen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusspäter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetalis Evidenz  systematische Kollisionsopfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfaktoren Statistische Auswertung gegeben Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Totfunde		Felsentaube (130)	
Elster (28) Weißstorch (24) Kiebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Itis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Arnsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetalis Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren gegeben Statistische Auswertung gegeben Statistische Auswertung gegeben Statistische Auswertung gegeben Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten			Großtrappe (73)	
Weißstorch (24) Klebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten nicht gegeben Statistische Auswertung Statistische Auswertung gegeben Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Keine Information rametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten			Zwergtrappe (57)	
Kiebitz (19) Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlichen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung  9,6 %  Studiendetails  Evidenz  systematische Kollisionsoforersuche  Aufnahme Flugfrequenz/verhalten  Anwendung Korrekturfaktoren  Statistische Auswertung  gegeben  Stichprobengröße  521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten			Elster (28)	
Feldlerche (14) Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 % Studiendetails Evidenz systematische Kollisionsofersuche Aufnahme Flugfrequenz/verhalten Aufnahme Flugfrequenz/verhalten Anwendung Korrekturfaktoren gegeben Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten Wiederholungen Trassenlänge (mit und ohne Marker) Angabe von Witterungsparametern Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten			Weißstorch (24)	
Triel (12) Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren Statistische Auswertung gegeben Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungspa- rametern  Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten			` '	
Rothuhn (10) Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlichen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Giriltz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren Statistische Auswertung gegeben Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker) Angabe von Witterungspa- rametern Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten				
Kuhreiher, Star (9) Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren  Statistische Auswertung gegeben  Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungspa- rametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten				
Wiesenpieper, Grauammer (7) Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhunhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche  Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren  Statistische Auswertung gegeben  Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker) Angabe von Witterungspa- rametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten			, ,	
Turmfalke, Spießflughuhn (6) Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Evidenz  systematische Kollisionsopfersuche  Aufnahme Flugfrequenz/verhalten Anwendung Korrekturfaktoren  gegeben  stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten			· ·	
Stockente, Blauracke, Zilpzalp (4) Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Arnsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheussprasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren Statistische Auswertung gegeben  Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten				
Wachtel, Weißbartgrasmücke, Fitis, Haussperling, Bluthänfling (3) Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails Evidenz  systematische Kollisionsopfersuche Aufnahme Flugfrequenz/verhalten Anwendung Korrekturfaktoren Gegeben Statistische Auswertung gegeben Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker) Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten				
Mönchsgrasmücke, Lachmöwe, Teichhuhn, Mönchsgeier, Schwarzmilan (2) Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung  9,6 %  Studiendetails  Evidenz  systematische Kollisions- opfersuche  Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten  Anwendung Korrekturfak- toren  Statistische Auswertung  gegeben  Stichprobengröße  521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten				nfling (2)
Löffelente, Rohrweihe, Sperber, Mäusebussard, Mauersegler, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails  gegeben  Studiendetails  gegeben  Aufnahme Flugfrequenz/-verhalten Anwendung Korrekturfaktoren Statistische Auswertung Statistische Auswertung  gegeben  Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten			1	- · ·
Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, Teichrohrsänger, Orpheusspötter, Orpheusgrasmücke, Dohle, Girlitz (1)  Reduktionswirkung 9,6 %  Studiendetails gegeben  Systematische Kollisions- opfersuche Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten Anwendung Korrekturfak- toren Statistische Auswertung Segeben  Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten				
Studiendetails  Systematische Kollisions- opfersuche  Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten  Anwendung Korrekturfak- toren  Statistische Auswertung  Stichprobengröße  Sichprobengröße  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  Studiendetails  Evidenz  Evidenz  Sty  S+  S+  S+  S+  S+  S+  S+  S+  S+  S			Rauchschwalbe, Rotkehlchen, Steinschmätzer, Amsle, To	
systematische Kollisions- opfersuche  Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten  Anwendung Korrekturfak- toren  Statistische Auswertung  Stichprobengröße  Sichprobengröße  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  gegeben  s+	Reduktionswirk	kung	9,6 %	
Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten  Anwendung Korrekturfak- toren  Statistische Auswertung  Stichprobengröße  Stichprobengröße  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  Inicht gegeben  St.  S+  S+  S+  S+  S+  S+  S+  S+  S+  S			Studiendetails	Evidenz
Anwendung Korrekturfaktoren  Statistische Auswertung  Stichprobengröße  Stichprobengröße  Stichprobengröße  Stichprobengröße  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	,	Kollisions-	gegeben	
toren Statistische Auswertung gegeben Stichprobengröße 521 tote Indiv., 45 Arten Wiederholungen Trassenlänge (mit und ohne Marker) Angabe von Witterungsparametern Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten		gfrequenz/-	nicht gegeben	S+
Stichprobengröße  521 tote Indiv., 45 Arten  Wiederholungen  Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  521 tote Indiv., 45 Arten  220 kV: 16,1 km und 15-45 kV: 27 km  keine Information  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	· .	orrekturfak-	gegeben	
Wiederholungen  Trassenlänge 220 kV: 16,1 km und 15-45 kV: 27 km (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Statistische Au	swertung	gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne Marker)  Angabe von Witterungsparametern  Kontakt zu Autor  220 kV: 16,1 km und 15-45 kV: 27 km  keine Information  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Stichprobengrö	öße	521 tote Indiv., 45 Arten	
(mit und ohne Marker)         Angabe von Witterungsparametern       keine Information         Kontakt zu Autor       Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Wiederholunge	en		
(mit und ohne Marker)         Angabe von Witterungsparametern       keine Information         Kontakt zu Autor       Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	Trassenlänge		220 kV: 16,1 km und 15-45 kV: 27 km	
rametern  Kontakt zu Autor  Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	_	Marker)		
	_	itterungspa-	keine Information	
Verwendung der Ergebnis kein Effekt von Markergröße	Kontakt zu Aut	or	Ja, für zeitraumspezifische und artspezifische Daten	
	Verwendung d	er Ergebnis-	- kein Effekt von Markergröße	

#### se und deren Belastbarkeit

- geringe Wirksamkeit nach Anwendung der Korrekturen
- Totfundzahlen nur für gesamten Untersuchungszeitraum angegeben, inkl. Zeitraum vor der Markierung
- Übertragbarkeit deshalb eigentlich nicht gegeben, da keine Vorher-Nachher- bzw. Mit-Ohne-Marker-Vergleiche möglich sind, Autor hat aber Daten zur Verfügung gestellt
- Felsentaube, Zwergtrappe, Großtrappe werden als sekundäre Arten übernommen

#### 11.2.4 Bernshausen et al. (2014)

Quelle	11.2.4 A	Bernshausen et al. (2014)  Wirksamkeit von Vogelabweisern an Hochspannungs dien und Implikationen zur Minimierung des Anflugri	
	hier: Niederrhein-Studie (siehe auch Sudmann (2000))		)
Quellen- und Studientyp  Darstellung der Ergebnisse aus drei experimentellen Freilandstudien zur Ekontrolle von Zebra-Markern (1999-2012),  hier: Freilandstudie am Niederrhein (siehe Sudmann (2000))			
Studiendesign/-zeitraum  Control-Impact-Design Nov. 1999-Feb. 2000			
Region/Lokale heiten	Besonder-	Niederrhein, Deutschland, Überwinterungsgebiet für arkt	ische Gänse
Leitungstyp		HoSp	
Markertyp/-des Abstand der M	•	Zebra-Marker, keine Angaben zum Design	
Totfunde		keine genauen Zahlenangaben	
Reduktionswir	kung	Gänse: 93 %	
		Studiendetails	Evidenz
systemtische k opfersuche	Kollisions-	keine systematische Opfersuche	
Aufnahme Fluverhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+
Anwendung Kotoren	orrekturfak-	nein	
Statistische Au	uswertung	gegeben	
Stichprobengr		keine genauen Details zu Überflügen, 11 beobachtete Ko	ollisionen
Wiederholung	en	mäßig gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	keine genauen Angaben	
Angabe von Wrametern	/itterungspa-	aufgenommen	
Kontakt zu Au		<ul> <li>- Herr Sudmann kontaktiert wegen Daten zu Gänsearten und zu artspez. Totfunden</li> <li>- keine genauen artspezifischen Daten bei Überflügen</li> <li>- es gab 2 Totfunde (Blessgänse) in 2000 nach dem Anbringen der Markierung (Vergleich mit Daten von Haack 1997), Bereitstellung neuerer Überflugdaten aus 2014, die in diesem Vorhaben mit verwendet werden dürfen</li> <li>- Autor hat artspezifische Anteile an Flugdaten geschickt: 90 % Blässgans, 7 % Saatgans und 3 % Graugans</li> </ul>	
Verwendung d se und deren I	-	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	

Quelle	11.2.4	Bernshausen et al. (2014)	
	В	Wirksamkeit von Vogelabweisern an Hochspannungsfreileitungen. Fallstu-	
		dien und Implikationen zur Minimierung des Anflugr	isikos.
		hier: Alfsee-Studie	
Quellen- und S	Quellen- und Studientyp  Darstellung der Ergebnisse aus drei experimentellen Freilandstudien zur Eff kontrolle von Zebra-Markern (1999-2012)		eilandstudien zur Effizienz-
		hier: Studie am Alfsee	
		Vorher-Nachher-Design,	
Otrodional aciona	/:t	1999 und 2004	
Studiendesign	/-zeitraum	ohne Marker: Herbst 1999	
		mit Marker: Herbst 2004	
Region/Lokale heiten	Besonder-	Alfsee, Deutschland, Überwinterungsgebiet für Möwen+	Wasservögel
Leitungstyp		HoSp	
Markertyp/-de: Abstand der M		Zebra-Marker, keine Angaben zum Design	
Totfunde		9 Möwen: 5x Lachmöwen, 1x Silbermöwe, 3 x Larus spe	2C.
		11 Entenvögel: je 2 x Stock-, Löffel-, Tafel-, Reiherente	
		Artangabe	,
		5 Stare	
		2 Limikolen: 1 x Austernfischer, 1 x ohne Artangabe	
		1 Wiesenpieper	
Reduktionswir	kung	90 % wird als gesichert angegeben; > 95 % als wahrsch	einlich
		Studiendetails	Evidenz
systematische	Kollisions-	bedingt ja, da die Totfunde vor und nach der Markie-	
opfersuche		rung an einer Reuse am See abgelesen wurden	
Aufnahme Flu verhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+
Anwendung K toren	orrekturfak-	nein	
Statistische Au	uswertung	gegeben	
Stichprobengr	öße	28 Individuen	
Wiederholung		gegeben	
Trassenlänge		keine genauen Angaben	
(mit und ohne	Marker)	gonddon / wigdbon	
Angabe von W	*	gegeben	
Kontakt zu Au	tor	Ja	
Verwendung o		- bedingte systematische Anflugopfersuche, Totfunde wi	urden vor der Markierung
se und deren		und danach an der Reuse am See abgesammelt (Vergleichbarkeit innerhalb des Studienaufbaus gegeben); Studie erhält eine S+ Bewertung, weil die Kombination aus Flugfrequenzen und der Anflugopfer gute belastbare Ergebnisse sichert - Verhaltensbeobachtungen zum Flugverhalten,	
		nach der Markierung keine Anflugopfer mehr; geänderte ben als Ursache für hohen Reduktionswert	o i lagvernalien angege-
		- beobachtete Arten: Möwen, Entenvögel, Kormorane, Tauben, Reiher, Rabenvögel; ohne Opfer (schwaches N): Stare, Limikolen, Gänse, Singvögel, Greifvögel	
		- Ergebnisse aus Flugintensitäten: Möwen: vorh: 47 %, r	nachher: 93 %, Tauben:

vorh: 24,3 %, nach: < 10 %, Kormoran (< 10 %), Star: vorh: 11 %, nachh: < 10 %

- aus konservativen Gründen wird für die weitere Verwendung der Daten der gesichert vorliegende Reduktionswert von 90 % verwendet
- Lachmöwen (Anteil von 75 % an den Möwen), Stockente (Anteil von 95 % an den Enten) werden als sekundäre Arten übernommen
- für Star und Kormoran keine Totfunde, aber anhand von Flugintensitäten als sekundäre Arten übernommen
- Star, Kormoran, Lachmöwe und Stockente werden als sekundäre Arten übernommen

Quelle	11.2.4 C	Bernshausen et al. (2014) Wirksamkeit von Vogelabweisern an Hochspannungsfreileitungen. Fallstudien und Implikationen zur Minimierung des Anflugrisikos. hier: Lippeaue Studie		
Quellen- und S	Studientyp	Darstellung der Ergebnisse aus drei experimentellen Fre kontrolle von Zebra-Markern (1999-2012) hier: Lippeaue		
Studiendesign	/-zeitraum	Vorher-Nachher-Design 2006-2012 ohne Marker: 2006-2007 mit Marker: 2008-2010/2012		
Region/Lokale heiten	Besonder-	Lippeaue, Nordrhein-Westfalen, Deutschland, Auen-und	Feuchtgebiet	
Leitungstyp		HoSp		
Markertyp/-de: Abstand der M	•	Zebra-Marker, keine Angaben zum Design		
Totfunde		Tauben		
Reduktionswir	kung	Lippeaue: Tauben: 37 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systematische opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flu verhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung K toren	orrekturfak-	nein		
Statistische Au	uswertung	gegeben		
Stichprobengr opfer	öße Anflug-	ohne Marker: 226 Individuen mit Marker 2008-2010: 25 Individuen; 2010-2012: 50 Ind	ividuen	
Wiederholung	en			
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	Gesamttrasse: 10 km		
Angabe von W	/itterungspa-	gegeben		
Kontakt zu Au	tor	Ja, aber nicht zu dieser Studie		
Verwendung of se und deren		vorher: 226 Opfer (50 % Tauben), Gruppe der Tauben ist bestimmend bei den ogelschlagopfern vor der Untersuchung (50 %), Ringeltaube: 41 % aller Arten, le anderen Arten sind unterhalb einer 10 % Grenze (z. B. Haustaube: 9,7 % aller ten) Ringeltaube als sekundäre Art übernommen		

## 11.2.5 Brauneis et al. (2003)

	1015 Ct al.		
Quelle 1	1.2.5	Brauneis et al. (2003)  Das Verhalten von Vögeln im Bereich eines ausgewählten Trassenabschnittes der 110-kV-Leitung Bernburg - Susigke (Bundesland Sachsen-Anhalt) Flugreaktionen, Drahtanflüge, Brutvorkommen	
Quellen- und Studie	entyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Voge	elschutzmarkern
Otrodianalasiana/ — sit		Control-Impact-Design	
Studiendesign/-zeit	raum	Frühjahr 1996-Sommer 1997	
Region/Lokale Best ten	onderhei-	Sachsen-Anhalt, Deutschland	
Leitungstyp		110 kV	
Markertyp/-design u stand der Marker	und Ab-	Lappenförmige und sternförmige Armaturen Abstand: 20 m- 44 m	
Totfunde		89 Totfunde (70 im Abschnitt ohne Marker, 19 in Abschnitten mit Marker), 37 Arten, Kleinvögel Hauptteil 44 %, taubengroße Vögel 40 % Ringeltaube (10,1 %) Wacholderdrossel (9 %) Star, Aaskrähe (7,8 %) Kiebitz, Lachmöwe (5,6 %) Nachtzieher: (41 %) Tagzieher: (51 %)	
Reduktionswirkung		73 %	
		Studiendetails	Evidenz
systematische Kolli opfersuche	sions-	gegeben	
Aufnahme Flugfreq verhalten	uenz/-	gegeben	S+
Anwendung Korrek	turfaktoren	gegeben	
Statistische Auswei	rtung	nicht gegeben	
Stichprobengröße		89 Individuen, 37 Arten	
Wiederholungen		gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne Marker)		gesamt: 4,7 km davon 3,4 km mit beweglichen Markern; 440,5 m ohne Marker; 928 m mit stern- förmigen Markern	
Angabe von Witterungspara- metern		keine Information	
Kontakt zu Autor	Kontakt zu Autor nein		
Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit		- gute Wirksamkeit der Armaturen auch bei nachtziehenden Vögeln - Ringeltaube wird als sekundäre Art übernommen	

## 11.2.6 Brown & Drewien (1995)

Qualla	44.2.6	Brown 9 Drawien (4005)		
Quelle	11.2.6	Brown & Drewien (1995)  Evaluation of Two Power Line Markers to Reduce Crasion Mortality.	and Waterfowl Colli-	
Quellen- und S	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern (VSM)		
Studiendesign/-zeitraum		Control-Impact-Design 1988-1991, 3 Herbstmonate, SepNov. 1988-1990		
		3 Frühjahrsmonate, März-April 1989-1991		
Region/Lokale	Besonder-	San Luis Valley, Colorado USA		
heiten		trockene landwirtschaftlich genutzte Flächen		
Leitungstyp		230 kV, 115 kV, 69 kV		
Markertyp/-des Abstand der M	-	Gelbe Spiralen, 112-125 cm lang, Ø= 1,27 cm  Bewegliche Platten (gelbe Quadrate 30,5 x 30,5 cm) mit einem schwarzen diagonalen Strich		
T 15		Je 3,3 m Abstand		
Totfunde		Kanadakranich (90) Kanadagans (20) Stockente (218) Carolinakrickente (31) Spießente (29) Blässhuhn (26) Zimtente (24) Fasan (17) Schnatterente (12) Rotschulterstärling (9) Star (5) Uhu, Blauflügelente, Löffelente, Lerchenstärling (4) Carolinataube (3) Rotkopfente, Schwarzkopfruderente, Carolinasumpfhuhn sammer, Rotschwanzbussard, Steinadler, Turmfalke (2)	gans (20)  Ite (218)  Akrickente (31)  Ite (29)  Inn (26)  Ite (24)  Ite (12)  Iterente (12)  Iterstärling (9)  Auflügelente, Löffelente, Lerchenstärling (4)	
		Gänsesäger, Kanadareiher, Rauhfußbussard, Keilschwanzregenpfeifer, Säbel-		
Reduktionswirl	kung	schnäbler, Pfuhlschnepfe, Dreizehenmöwe (1)  Artübergreifend für Kanadakranich, Kanadagans und Ent Spiralen 61 %  Platten 63 %	en spec.:	
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische k opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flug verhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung Kotoren	orrekturfak-	gegeben		
Statistische Au	ıswertung	gegeben		
Stichprobengro	öße	297 Todesopfer, 35 Arten		
Wiederholunge	en	gegeben		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	8 Abschnitte Gesamtlänge: 13,2 km, Einzellänge: 1,2 - 2, te waren jeweils markiert bzw. unmarkiert	4 km, Hälfte der Segmen-	

Angabe von Witterungsparametern	gegeben
Kontakt zu Autor	Nein, Kontaktdaten nicht verfügbar
Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit	berücksichtigt Einflussfaktoren auf Mortalität, z. B. Wetter - gepoolte Daten wegen zu kleinem N - keine artspezifischen Vorher-Nachher-Daten, aber markiert-unmarkierte Daten vorhanden - Reduktionswerte gepoolt für Enten, Kanadakranich und Kanadagans - Gruppe der Enten anhand der Totfunde aufgeschlüsselt, darunter ist die Stockente mit 46 % an Gesamtzahl vertreten, alle weiteren Entenarten erreichen den Schwellenwert von 10 % nicht (s. regelbasierte Reduzierung des KSR in Kap. 7); Stockente wird als maßgeblich vorkommende Art als Sekundärart übernommen - weiterhin werden Kanadakranich und Kanadagans als sekundäre Arten aus Angaben des Autors übernommen

## 11.2.7 Crowder (2000)

	owaer (2000	·		
Quelle	11.2.7	Crowder (2000)		
		Power Line Marking To Reduce Waterfowl Collisions In Southern Indiana.		
		In: Assessment of Devices Designed to Lower the Inc	cidence of Avian Power	
0 11 11		Line Strikes. Chapter 3		
Quellen- und S	Quellen- und Studientyp Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern		Ischutzmarkern	
	Vergleich zwischen großen und kleinen Spiralen			
		Vorher-Nachher-Design		
Studiendesign	/-zeitraum	1998-2000		
g		ohne Marker: Nov. 1998-Apr. 1999		
		mit Marker: Sep. 1999-März 2000		
Region/Habita	t/Lokale	Indiana, USA, Feuchtgebiet, Gänse-Rastgebiet, Wasserv	/ögel	
Besonderheite	en			
Leitungstyp		345 kV		
Markertyp/-des	sign und	Kleinere Spiralen: 24,1 x 7 cm, gelb und grau		
Abstand der M	larker	Größere Spiralen: 63,5 x 19,1 cm, gelb und grau		
		Abstand je 6 m, Farben alternieren bei jedem Markertyp		
Totfunde		Stockente (10; 2)		
(N unmarkiert;	N markiert)	Brautente (7; 0)		
(it dimidition),	rt markiert)	Kanadagans (4; 0)		
		Blässhuhn (3; 4)		
		Star (2; 0)		
		Carolinataube (2; 0)		
		\ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \		
		Spießente (2; 1) Bekassine (1; 2)		
		Krickente (1; 2)		
Braunkopf-Kuhstärling (1; 0)		Junko (1; 0)		
		Spatz (1; 0)		
D. I. I.C				
Reduktionswir	kung	70 % (Vergleich mit und ohne Marker)		
		Kleine Spiralen: total 73,3 %; gelb: 76,3 %, grau: 57,3 %		
		Große Spiralen: total 37,5 %; gelb: 25 %; grau: 43,8 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systematische	Kollisions-	gegeben		
opfersuche				
Aufnahme Flu	gfrequenz/-	nicht gegeben		
verhalten			S+	
Anwendung K	orrekturfak-	gegeben		
toren				
Statistische Au	uswertung	gegeben		
Stichprobengr	öße	vorher: 35 Individuen, nachher: 17 Individuen		
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge		3 Trassen: 304,8 m; 308,8 m; 304,8 m		
Angabe von W	/itterungspa-	keine Information		
Kontakt zu Au	tor	nein		
Normani Zu Au		110111		

Informationen und	- berücksichtigt shadowing effect
Verwendung der Ergebnis- se und deren Belastbarkeit	- Stockente: unmarkiert 28 %; markiert 12 %, alle weiteren gefundenen Arten liegen unterhalb 10 % oder es gab einen Nullwert
Se und deren belastbarkeit	- Stockente als sekundäre Art mit dem Reduktionswert von 70 % übernommen

#### 11.2.8 De La Zerda & Roselli (2002)

Quelle	11.2.8	De La Zerda & Roselli (2002)  Mitigating collision of birds against transmission line	os in wotland aroas in	
		Columbia by marking the ground wire with bird flight diverters (BFD)		
Quellen- und Studientyp E		Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Voge	elschutzmarkern	
Studiendesign/-zeitraum		BACI-Design 1997-1999 ohne Marker 1999-2000 mit Marker		
Region/Lokale heiten	Besonder-	Kolumbien, Feuchtgebiet, Karibische Küste		
Leitungstyp		500 kV		
Markertyp/-de Abstand der M		Gelbe Spiralen, $\emptyset$ = 25 cm, 80 cm lang, Abstand 10 m, a seilen (optischer Abstand 5 m)	Iternierend auf zwei Erd-	
Totfunde	Reiher (29 % der Totfunde) Enten (25 % der Totfunde) Rallen (21 % der Totfunde)			
Reduktionswir	kung	60 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische I fersuche	e Kollisionsop- gegeben			
Aufnahme Flu verhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung K toren	orrekturfak-	gegeben		
Statistische A	uswertung	gegeben		
Stichprobengr	öße	812 Individuen, 47 Arten		
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	keine genauen Angaben		
Angabe von V rametern	Vitterungspa-	keine Information		
Kontakt zu Au	tor	ja		
Verwendung of se und deren	•	<u> </u>		

## 11.2.9 De La Zerda (2012)

Quelle 11.2.9	De La Zerda 2012	
Quelle 11.2.5	Testing the Effectiveness of a Colombian Designed E Mitigate Collisions with Transmission Lines	Bird Flight Diverter to
Quellen- und Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern Vergleich zwischen Spiralen (Studie aus 2001) und beweglichen Scheiben	
Studiendesign/-zeitraum	BACI-Design 1997-2000 und 2008 ohne Marker: 1997-1999, mit Spiralen: 1999-2000, mit Scheiben: 2008	
Region/Lokale Besonder- heiten	Kolumbien, Feuchtgebiet, Karibische Küste	
Leitungstyp	500 kV	
Markertyp/-design und Abstand der Marker	Gelbe Spiralen Ø= 25 cm, 80 cm lang, Abstand 10 m (op Bewegliche Scheiben, Abstand 10 m (optisch 5 m)	tisch 5 m)
Totfunde	Zwergsultanshuhn (4) Rabengeier (3) Rallenkranich (2) Pfeifgänse (2) Blauflügelente, Nachtreiher, Kuhreiher, Silberreiher, Cocoireiher, Bronzekiebitz, Dominikanertriel, Blatthühnchen, Truthahngeier, Ohrflecktaube (1)	
Reduktionswirkung	keine Information	
	Studiendetails	Evidenz
systematische Kollisions- opfersuche	bedingt ja, Totfundsuche hat nur im Zeitraum mit Markern stattgefunden	
Aufnahme Flugfrequenz/- verhalten	gegeben	S+
Anwendung Korrekturfak- toren	gegeben	
Statistische Auswertung	gegeben	
Stichprobengröße	gering	
Wiederholungen	gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne Marker)	nicht angegeben	
Angabe von Witterungsparametern	keine Information	
Kontakt zu Autor	Ja, artspezifische Daten mehrmals angefragt. Allerdings keine Rückmeldung erhalten.	
Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit	- Übertragbarkeit nicht gegeben wg.:  - eines fehlenden Reduktionswertes sowohl aus den Totfunden als auch aus den Flugfrequenzen heraus  - artspezifische Totfund-Daten nur für Zeitraum mit Markierung verfügbar  - sehr geringe Stichprobe	

## 11.2.10 Hartmann et al. (2010)

Quelle	11.2.10	Hartman et al. (2010)  Zijn vogelflappen effectief als draadmarkering in een hoogspanningslijn?;  Veldonderzoek naar draadslachtoffers en vliegbewegingen bij een gemarkeerde 150 kV verbinding		
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Voge	elschutzmarkern	
Studiendesign/-zeitraum  BACI-Design 2007/2008 (vor der Markierung)				
Region/Lokale heiten	e Besonder-	Niederlande, Grasland		
Leitungstyp		150 kV		
Markertyp/-de Abstand der M	-	Zebramarker		
Totfunde		1 x Schnatterente (0,3 %)		
		8 x Stockente (2,5 %)		
		58 x Pfeifente (18 %)		
		3 x Krickente (0,9 %)		
		1 x Reiherente (0,3 %)		
		20 x Ente spec.		
Reduktionswir	kung	Enten: 86 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systematische opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flu verhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung K toren	orrekturfak-	gegeben		
Statistische A	uswertung	gegeben		
Stichprobengr	öße	320 Individuen		
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)			
Angabe von V	Vitterungspa-	gegeben		
Kontakt zu Au	tor	Ja, für zusätzliche Rohdaten		
Verwendung of	der Ergebnis-	- gute Belastbarkeit		
se und deren		- der angegebene Artgruppenwert kann nur für die Artengruppe der Enten übernommen werden (s. Kap. 11.5), da die einzeln angegebenen Arten den Schwellenwert von 10 % nicht erreichen (s. regelbasierte KSR Reduktion in Kap. 7), für die Pfeifente existiert ein speziell angegebener Reduktionswert (s. Kap. 7.1).		

## 11.2.11 Janss & Ferrer (1998)

Quelle	11.2.11	Janss & Ferrer (1998)		
		Rate of bird collision with power lines: effects of conductor-marking and static wire-marking.		
Quellen- und St	udientyn	Studie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern		
Quener and etailerityp		<del>-</del>		
		BACI-Design		
Studiendesign/-	zeitraum	4 Jahres-Studie, 2 Untersuchungsperioden (1991-1993 und 1993-1995) 1991-1993: ohne Marker		
		1993-1995: mit Marker		
Dagian/Lakala F	Dagandan			
Region/Lokale E heiten	sesonaer-	West-Zentral-Spanien Grasland, Agrarland, Kranichrastgebiet		
Leitungstyp		380 kV (2 Erdseile), 132 kV (kein Erdseil), 13 kV (kein Er	rdseil)	
	an und		·	
Markertyp/-design Abstand der Ma	•	(A) 380 kV: weiße Spiralen (1 m lang, max. $\emptyset$ = 30 cm) a stand 10 m, optisch (5 m)		
		(B) 132 kV: zwei schwarze gekreuzte Neoprenbänder (3: Streifen (5 x 4 cm) an Leiterseilen: Abstand 20 m, optisch		
		(C) 13 kV: Set aus drei schwarzen dünnen Plastikstreifer 12 m	n (70 x 0,8 cm): Abstand	
Totfunde (Markertyp: N)	(Markertyp: N)  (A: 4) + (B: 4), Stockente (B: 2) + (C: 2), Weißstorch (A: 2) + (B: 4), Flami (C: 6), Ringeltaube (A: 5), Kiebitz (A: 4) + (B: 5) + (C: 1), Trauerseeschwa (C: 15), Mönchsgrasmücke (A: 3), Kuhreiher, Turmfalke, Teichhuhn, Bläs Triel, Stelzenläufer, Rotschenkel, Lachmöwe, Rotkehlchen, Amsel, Somr		2) + (B: 4), Flamingo Trauerseeschwalbe Teichhuhn, Blässhuhn, en, Amsel, Sommergold-	
Reduktionswirk	ına	hähnchen, Kolkrabe, Star, Haussperling, Grauammer (N: (A) Spiralen: 81 %		
Reduktionswirkt	urig	(B) Gekreuzte Bänder: 76 %		
		(C) Streifen: keine Reduktion		
		Studiendetails	Evidenz	
systematische k	Collisions-	gegeben		
opfersuche		9-9-2		
Aufnahme Flugf verhalten	frequenz/-	nicht gegeben	S-	
Anwendung Kor toren	rrekturfak-	nicht gegeben		
Statistische Aus	swertung	gegeben		
Stichprobengröß		115 Kollisionsopfer, 26 Arten (an 380 kV und 132 kV)		
Wiederholunger		gegeben		
Trassenlänge	•	(A) 4,5 km; (B) 3,9 km; (C) 1,2 km		
(mit und ohne M	larker)	(A) 4,5 kiii, (B) 5,5 kiii, (G) 1,2 kiii		
Angabe von Wit rametern	tterungspa-	keine Information		
Kontakt zu Auto	or	Ja, für weitere artspezifische Rohdaten für den Zeitraum	vor der Markierung	
Verwendung de	r Ergebnis-	- N je Art sehr gering, deshalb keine artspezifischen Ang	aben	
se und deren Be	elastbarkeit	- nach Rücksprache und Rohdateneinsicht:		
(A) 380 kV: Reduktionswirkung weiße Spiralen: 81 % artübergreifend, Krai tote Indiv. unter unmarkiertem Abschnitt (38 %); 1 Indiv. unter markiertem schnitt (11 %)				
(B) 132 kV: Reduktionswirkung gekreuzte Bänder: 76 % artübergreifend, Zweitrappe: 5 tote Indiv. unter unmarkiertem Abschnitt (31 %), 1 Indiv. unter mark		_		

Abschnitt (	6 %
-------------	-----

- (C) Keine Reduktionswirkung
- angegebene Werte umfassen gesamten Zeitraum, Autorin angeschrieben für Rohdaten, daraus ersichtlich, dass zu geringes N je Art, deshalb entfällt z. B. die Großtrappe
- Übertragbarkeit nur für den Kranich und für die Zwergtrappe möglich
- Kranich und Zwergtrappe als sekundäre Arten übernommen

## 11.2.12 Jödicke et al. (2018)

Quelle	11.2.12	Jödicke et al. (2018)  Evaluierung der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkier von Höchstspannungsfreileitungen in Schleswig-Hols artspezifischen Kollisionsraten und Reduktionswerter	stein – Ermittlung von n	
Quellen- und S	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern (VSM) an einer bestehenden 380 kV-Leitung		
Studiendesign/-zeitraum Jan. 2014-Ja		BACI-Design Jan. 2014-Jan. 2015 (vorher, ohne Marker) Mai 2015-Apr. 2016 (nachher, mit Marker)		
Region/Lokale heiten	Besonder-	Elbmarschen, Schleswig-Holstein, Deutschland Grünland, Acker		
Leitungstyp		380 kV		
Markertyp/-de Abstand der N	•	Zebra-Marker (RIBE®) Abstand von 20 m je Erdseil, alternierend auf zwei Erdseil Abstand 10 m)	len angebracht (optischer	
Totfunde		Gänse Enten Rabenvögel		
Reduktionswir	kung	Gänse: 89 % Enten: 81 % Rabenvögel: 89 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische I opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flu verhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung K toren	orrekturfak-	gegeben		
Statistische A	uswertung	gegeben		
Stichprobengr	öße	28 Arten		
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge		mit Marker: 1,8 km		
(mit und ohne	Marker)	ohne Marker: 2,6 km		
Angabe von W rametern	/itterungspa-	gegeben		
Kontakt zu Au	tor	Anfrage weiterer Rohdaten Autor hat unveröffentlichten Methodenteil und Ergebnissynopse zur Verfügung gestellt		
Verwendung of se und deren		Gänse, Enten und Rabenvögel als Artengruppen übernommen (s. Tab. 28)		

## 11.2.13 Kalz & Knerr (2017)

Ouelle	11.2.13			
Quelle	11.2.13	Kalz & Knerr (2017) Sonderuntersuchung zur Wirksamkeit von Vogelsch	utzmarkierungen - Ah-	
		schlußbericht: Untersuchung zur Zahl der Kollisions tage von zwei verschiedenen Vogelschutzmarkern (2	opfer vor und nach Mon-	
Quellen- und	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern		
		BACI-Design		
		2012-2016		
Studiendesign	ı/-zeitraum	Voruntersuchung: 2012		
		Aug. 2013 vor Markierung		
		2013 und 2016 nach Markierung		
Region/Lokale	e Besonder-	Uckermark, Unteres Odertal, Flussgebiet Westoder		
Leitungstyp		380 kV		
Markertyp/-de	sign und	(X) 2012: keine VSM (vorher)		
Abstand der M	larker .		(A) 2013: Schwarz-weiße Spiralpaare auf Erdseil (je 53 cm lang, Ø= 12,5 cm), Abstand 10 m im mittleren Spannfeld (60 %) und 20-25 m am	
		(B) 2016: Spiralen entfernt und gegen Zebramarker ausg (Spannfeldmitte) - 25 m (Spannfeldränder)	getauscht, Abstand 20 m	
Totfunde		Amsel (X: 4) + (B: 1)		
		Drosseln (X: 21) + (A: 5) + (B: 2)		
		Feldlerche (X: 2) + (A: 1)		
		Mönchsgrasmücke (A: 2) + (B: 6) Rotkehlchen (X: 1) + (A: 2) + (B: 4)		
		Bekassine (X: 2) + (B: 1)		
		Tauben (X: 3) + (B: 2)		
		Buchfink, Feldschwirl, Waldlaubsänger, Hausrotschwanz, Wintergoldhähnche Star, Kernbeißer, Rauchschwalbe, Rohrammer, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger Blässhuhn, Teichhuhn, Wasserrralle, Krickente, Wachtel, Blässgans, Schwan Tundra-Saatgans (1)		
Reduktionswir	kung	72 % für beide Markertypen		
	-	Studiendetails	Evidenz	
systemtische opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flu verhalten	gfrequenz/-	nein	S+	
Anwendung K toren	orrekturfak-	gegeben		
Statistische A	uswertung	gegeben		
Stichprobengr	öße	ohne Marker: 46 Individuen		
		mit Spiralen: 24 Individuen		
		mit Zebra-Marker: 26 Individuen		
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge		mit Marker: 2,4 km		
(mit und ohne	Marker)	ohne Marker: 100 m		
Angabe von V	Vitterungspa-	keine Information		
Kontakt zu Au	tor	Ja, für spezifische Drosselarten angeschrieben		

## Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit

- identische Kollisionsrate für beide Markertypen
- sehr geringe Stichprobengröße bei den meisten gefundenen Arten
- der angebene gepoolte Reduktionswert wird für die Artengruppe der Drosseln (s. Kap.11.5) übernommen (vorher: 50 % an Gesamtzahl, danach mit Markierung mit Zebra-Markern: 16 %, unmarkiert: 26 %), alle weiteren gefundenen Arten erreichen nicht den Schwellenwert von 10 % (s. regelbasierte KSR Reduktion in Kap.7.4)
- aus der Gruppe der Drosseln wird die Singdrossel als sekundäre Art weiter verwendet (erreicht 10 % Schwelle), daneben gab es Funde der Rot- und Wacholderdrossel, die aber die 10 % Schwelle nicht erreichten

## 11.2.14 Koops (1997)

Quelle	11.2.14	Koops (1997) Markierung von Hochspannungsfreileitungen in den	Niederlanden	
Quellen- und Studientyp		Kurzer Bericht zur Vorstellung von experimentellen Freilandstudien zur Wirksam- keit von Vogelschutzmarkern		
Studiendesign/-zeitraum		keine genauen Informationen		
Region/Lokale Besonder- heiten		Niederlande, Wiesengebiet		
Leitungstyp		HoSp		
Markertyp/-des Abstand der M	•	Spiralen		
Totfunde		keine genauen Informationen		
Reduktionswir	kung	Wiesenvögel: 89 % Brieftauben: 89 % artübergreifend: 90 %		
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische k opfersuche	Kollisions-	keine Information		
Aufnahme Flug verhalten	gfrequenz/-	keine Information	F+	
Anwendung Kotoren	orrekturfak-	keine Information		
Statistische Au	uswertung	keine Information		
Stichprobengr	öße	keine Information		
Wiederholunge	en	keine Information		
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	keine Information		
Angabe von W rametern	/itterungspa-	keine Information		
Kontakt zu Auf	tor	nein		
Verwendung d se und deren I	-	<ul> <li>- große Spiralen sind besser sichtbar</li> <li>- Markerabstand wichtiger als Markergröße (für räumliche Abschätzung)</li> <li>- keine artspezifischen Angaben zur Reduktionswirkung</li> <li>- Übertragbarkeit aus den angegebenen, nicht systematisch gebildeten Gruppen (Wiesenvögel, Brieftauben) auf andere Arten/-gruppen nicht gegeben, keine artspezifischen Angaben</li> <li>- Daher keine Ableitung auf Artniveau möglich.</li> </ul>		

## 11.2.15 Luzenski et al. (2016)

	izenski et ai			
Quelle	11.2.15	Luzenski et al. (2016)		
		Collision avoidance by migrating raptors encountering transmission line.	ng a new electric power	
Quellen- und Studientyp		Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern bei Greifvögeln anhand von Überflugdaten		
		BACI-Design		
Studiendesign	n/-zeitraum	2013-2014		
otaalonaoolg.	" Zola dalli	ohne Marker: 2013, 9 Wochen		
		mit Marker: 2014, 12 Wochen		
Region/Lokale heiten	e Besonder-	New Jersey, Pennsylvania, USA, Berge (Appalachen) und Täler, Greifvogelzuggebiet		
Leitungstyp		230 kV und 500 kV		
Markertyp/-de	sign und	Große Spiralen (Swan Flight Diverter), Ø= 20 cm		
Abstand der N	Marker	Abstand 10 m, optisch 5 m		
Überflüge an	markierten	Truthahngeier (2001; 2459)		
Leitungen		Rabengeier (357; 117)		
(vorher: N; na	chher: N)	Fischadler (25; 72)		
		Weißkopfseeadler (58; 81)		
		Steinadler (14; 9)		
		Kornweihe (48; 52)		
		Eckschwanzsperber (553; 462)		
		Rundschwanzsperber (73; 84)		
		Rotschulterbussard (32; 4)		
		Breitschwingenbussard (7; 673)		
		Rotschwanzbussard (411; 347)		
		Buntfalke (59; 68)		
		Merlin (22; 21) Wanderfalke (15; 17) Habicht (1; 1)		
		Raufußbussard (1; 0)		
Reduktionswirkung Reduktionswert von Markern wurde nicht anhand von Totfunden ermittelt vergleichbaren Daten, nicht auswertbar/übertragbar		tfunden ermittelt, keine		
		Studiendetails	Evidenz	
systematische opfersuche	e Kollisions-	nicht gegeben		
Aufnahme Flu verhalten	ıgfrequenz/-	gegeben	S-	
Anwendung K toren	Correkturfak-	nicht gegeben		
Statistische A	uswertung	gegeben (Überflugdaten)		
Stichprobeng	röße	2013: 3698 Überflüge, 2014: 4482 Überflüge		
Wiederholungen		gegeben		
Trassenlänge		mit Marker: drei Leitungsabschnitte; 1,4 km		
(mit und ohne Marker)		keine Angaben zu Abschnitten ohne Marker		
Angabe von V	Vitterungspa-	keine Information		

Kontakt zu Autor	nein
Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit	<ul> <li>Keine Totfundzahlen aufgenommen, sondern nur Überflugsdaten</li> <li>Ergebnis Überflug: Zunahme von 21 %</li> <li>Bei vielen Arten gab es nach der Markierung mehr Sichtungen als vorher</li> <li>Keine Überflug-Reduktionswirkung durch Marker</li> <li>Übertragbarkeit nicht gegeben, weil andere Daten; hier Überflüge und keine Totfunde, nicht vergleichbar mit anderen Studien</li> <li>für Greifvögel wird jedoch eine Grundreduktion angenommen</li> </ul>

## 11.2.16 Savereno et al. (1996)

Quelle	11.2.16	Savereno et al. (1996)		
		Avian behavior and mortality at power lines in coastal South Carolina.		
Quellen- und Studientyp		Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern		
Studiendesign/-zeitraum		Control-Impact-Design 1991-1994		
Region/Lokale Besonder- heiten		South Carolina, USA, Küste, Salzwiesen		
Leitungstyp		115 kV		
Markertyp/-des Abstand der M		Gelbe Bälle mit schwarzem Strich, Ø= 30 cm, Abstand 61 m (optisch 30,5 m)		
Totfunde		Singvögel (17) Rallen (2) Watvögel (3) Kormoran (1) Taube (1) Möwe (1)		
Reduktionswir	kung	53 % (Angabe bezieht sich nur auf Nicht-Singvögel)		
		Studiendetails	Evidenz	
systematische opfersuche	Kollisions-	gegeben		
Aufnahme Flug verhalten	gfrequenz/-	gegeben	S+	
Anwendung Kotoren	orrekturfak-	gegeben		
Statistische Au	uswertung	gegeben		
Stichprobengre	öße	48 Individuen		
Wiederholunge	en			
Trassenlänge (mit / ohne Ma	rker)	mit Marker: 3,9 km ohne Marker: 1,2 km		
Angabe von Wrametern	von Witterungspa- gegeben n			
Kontakt zu Aut	tor	Nein, Autor angeschrieben für umfassende Artenliste, ke	ine Antwort	
	<ul> <li>- keine artspezifischen Angaben; N sehr gering</li> <li>- Autor stellt selbst dar, dass die Ergebnisse fragwürdig sind</li> <li>- extrapoliert wurden die Flugintensitäten nur für Nicht-Singvögel-Artengruppen: Möwe markiert: 28 %, unmarkiert: 27 %</li> <li>Watvögel (shorebird): markiert: 30 %, unmarkiert: 8 %</li> <li>Watvögel (wading bird): markiert: 21 %, unmarkiert: 30 %</li> <li>- nur markierte/unmarkierte Totfunde für Artengruppen, keine artspezifischen Daten</li> <li>- markiert (25): Singvögel (17), Rallen (2), Watvögel (3), Kormoran (1), Taube (1 Möwe (1))</li> <li>- unmarkiert (23): Singvögel (5), Watvögel (5), Taube (4), Rallen (5), Wasservögel (1), unbekannt (3)</li> <li>- keine sekundären Arten generierbar, da artspezifische Daten nicht verfügbar</li> <li>- kein Artengruppenwert weiterverwendbar, da der angegebene Wert sich nur au</li> </ul>		ngvögel-Artengruppen:  keine artspezifischen Da- Kormoran (1), Taube (1), , Rallen (5), Wasservögel  Daten nicht verfügbar	
		die Nicht-Singvögel bezieht und für die darin enthaltenen zu gering ist und die Schwelle von 10 % nicht erreicht wi	Gruppen die Stichprobe	

## 11.2.17 Scott et al. (1972)

Quelle 11.2.17	Scott et al. (1972)		
	Bird deaths from power lines at Dungeness		
Quellen- und Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern		
Studiendesign/-zeitraum	BACI-Design		
Otaaionaooign/ Zoitiaain	1964-1970		
Region/Lokale Besonder- heiten	Kent coast, England		
Leitungstyp	400 kV	400 kV	
Markertyp/-design und	- um Erdseil gewickelte leuchtende orangene Bänder (5 cm breit)		
Abstand der Marker	- an Erdseil angebrachte leuchtende farbige Streifen (5 cm lang)		
	Abstand 1,2 m		
Totfunde	aufgrund der Nicht-Wirksamkeit wurden hier die Arten nicht aufgeschlüsselt, da daraus keine neuen Referenzarten generiert werden können		
Reduktionswirkung	Kein Effekt der Marker feststellbar		
	Studiendetails	Evidenz	
systematische Kollisions- opfersuche	gegeben		
Aufnahme Flugfrequenz/-verhalten	gegeben	S+	
Anwendung Korrekturfakt- oren	gegeben		
Statistische Auswertung	gegeben		
Stichprobengröße	gegeben		
Wiederholungen	gegeben		
Vergleichbarkeit Habitat / Trassenlänge (vorher und nachher / mit und ohne Marker)	gegeben		
Angabe von Witterungsparametern			
Kontakt zu Autor	nein		
Verwendung der Ergebnis- se und deren Belastbarkeit - beide Markertypen ohne Einfluss, kein Effekt der Marker feststellbar, desha fließt diese Studie nicht in die weitere Auswertung ein		er feststellbar, deshalb	

#### 11.2.18 Shaw (2013)

11.2.18 Sh				
Quelle	11.2.18			
		A large-scale test of two line marking devices to redunce collision mortality		
		of large terrestrial birds on transmission power lines in the Karoo		
		In: Power line collisions in the Karoo: Conserving Lu	idwig's Bustard. Disser-	
		tation, Chapter 4		
Quellen- und S	Studientyp	Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Voge	elschutzmarkern (VSM)	
		BACI-Design		
Studiendesign	/-zeitraum	2008-2011 (ohne Marker, 2-3 Tagesintervalle in einzelnen Monaten)		
_		2011-2012 (mit Marker, 2-3 Tagesintervalle in einzelnen Monaten)		
Region/Lokale	Resonder-	Südafrika, Eastern Karoo,	<u></u>	
heiten	DC30HdCI-			
		flaches Grasland, extensiv genutztes Farmland		
Leitungstyp		400 kV		
Markertyp/-de	-	(A) Spiralen (weiß und schwarz)		
Abstand der M	larker	(B) Bewegliche Scheiben (gelb und schwarz)		
1		Abstand von 10 m je Erdseil, alternierend auf zwei Erdseilen angebracht (optischer		
		Abstand 5 m), alternierende Farben		
		Blockdesign,		
		Je Block 24 Abschnitte: 4 Abschnitte mit Scheiben + 2 o	,	
		schnitte+ 4 Abschnitte mit kleinen Spiralen + 2 ohne Mar	ker + 4 Kontrollabschnitte	
		+ 2 ohne Marker		
Totfunde		Ludwigtrappe (234)		
		Paradieskranich (176)		
		Weißflügeltrappe (19)		
		Weißstorch (16)		
		Karoo Trappe (8)		
		Sekretär, Sporngans (6)		
		Schildrabe, Flamingo (5)		
		Riesentrappe, Schakalbussard (4)		
		Nilgans (3)		
		Helmperlhuhn, Raubadler, Felsentaube, Blautrappe (2)		
		Hagedasch Ibis, Heiliger Ibis, Ente spec., Rostgans, Höhlenweihe, Falkenbussard, Kammblesshuhn, Geierrabe, Kaptriel, Doppelband-Rennvogel, Weißwangenlerche		
		(1)		
Reduktionswir	kung	60 % artübergreifend (Großvögel)	<del></del>	
		31 % für Paradieskranich		
		Studiendetails	Evidenz	
systemtische I	Kollisions-	gegeben		
opfersuche	(Olliolorio	gogoson		
Aufnahme Flu	afreauenz/	keine Information		
verhalten	gircqu <del>c</del> riz/-	None information	S-	
	orrokturfok	nein, da nur am Markereffekt interessiert und nicht an	J-	
Anwendung K toren	onekluitak-	nein, da nur am Markereπekt interessiert und nicht an absoluten Totfundzahlen		
	1014/0 mt : 10 5			
Statistische Au		gegeben		
Stichprobengr	öße			
Wiederholung	en	gegeben		
Trassenlänge		je Block 8 km		
(mit und ohne Marker)		Je Block o Kill		
(iiiii uiiu oiiile	warker)			

Angabe von Witterungsparametern	keine Information
Kontakt zu Autor	Ja, für artspezifische Vorher-Nachher-Daten (wie auch für Paradieskranich angegeben) - es konnten keine weiteren Daten zur Verfügung gestellt werden - Daten für andere Arten zu gering, um Effekte der Marker nachzuweisen
Verwendung der Ergebnisse und deren Belastbarkeit	<ul> <li>berücksichtigt shadowing effect im Markierungsdesign</li> <li>Spiralen mit positivem Effekt auf Trappen und Kraniche, ebenso positiv waren Platten, jedoch nur für Trappen, nicht für Kraniche</li> <li>keine artspezifischen Vorher-Nachher-Daten verfügbar</li> <li>Paradieskranich als Referenzart aufgenommen (s. Steckbrief 11.1.5)</li> <li>der artübergreifende Reduktionswert (60 %) bezieht sich auf die von der Autorin angegebene Gruppe "Großvögel", genannt werden Ludwigtrappe, Weißflügeltrappe und Weißstorch; diese werden als sekundäre Arten übernommen</li> </ul>

## 11.2.19 Sporer et al. (2013)

Ovelle 44.0	· ·	•	
Quelle 11.2	.19	Sporer et al. (2013)  Marking power lines to reduce avian collisions near t wildlife refuge, North Dakota	he audubon national
Quellen- und Studientyp		Experimentelle Freilandstudie zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern	
Studiendesign/-zeitraum		Vorher-Nachher-Design 2006-2008 ohne Marker: 2006 mit Marker: 2007-2008	
Region/Lokale Beso heiten	nder-	North Dakota USA, Seen, Flusslandschaft	
Leitungstyp		115 kV, 42 kV	
Markertyp/-design u Abstand der Marker		Bewegliche Scheiben, Spiralen, FireFly Markertypen ausgetauscht, Abstand 10 m	
Totfunde		Blässhuhn (83) Ohrenscharbe (27) Ringschnabelmöwe (17) Schnatterente (10) Carolinasumpfhuhn (9) Schwarzhalstaucher, Stockente, Brillen-Stärling (8) Blauflügelente, Präriemöwe, Renntaucher (7) Uferschwalbe, Grasammer (6)	
Reduktionswirkung		29 % artübergreifend	
	Į.	Studiendetails	Evidenz
systematische Kollis opfersuche	sions-	gegeben	
Aufnahme Flugfrequiverhalten	ienz/-	nicht gegeben	S-
Anwendung Korrekt	urfak-	nicht gegeben	
Statistische Auswert	tung	gegeben	
Stichprobengröße		276 Individuen, 53 Arten	
Wiederholungen		gegeben	
Trassenlänge (mit und ohne Marke			
Angabe von Witterurrametern	ngspa-	keine Information	
Kontakt zu Autor		Herr Dwyer wurde bzgl. artspezifischer Daten vor der Markierung kontaktiert, keine Vorher-Nachher-Daten vorhanden	
Verwendung der Erg se und deren Belast	-	<ul> <li>keine artspezifischen Vorher-Daten verfügbar, deshalb kann keine Aussage dar- über getroffen werden, welche Art auch schon vor der Markierung im Gebiet war</li> <li>Übertragbarkeit deshalb nicht gegeben</li> </ul>	

# 11.2.20 Won (1986, zit. in Faanes & Johnson 1992)

Quelle	11.2.20	Won (1986) (zitiert in Faanes & Johnson 1992) Accidental collisions of birds against electricity wires supported by poles and their preventive measures	
Quellen- und Studientyp keine Information			
Studiendesign	/-zeitraum	keine Information	
Region/Lokale heiten	legion/Lokale Besonder- Korea eiten		
Leitungstyp		keine Information	
Markertyp/-de: Abstand der M	•	Rote Platten (9 x 90 cm)	
Totfunde		Eulen (Strigidae)	
Reduktionswir	kung	100 %	
		Studiendetails	Evidenz
systemtische I opfersuche	Kollisions-	keine Information	
Aufnahme Flu verhalten	gfrequenz/-	keine Information	F+
Anwendung K toren	orrekturfak-	keine Information	
Statistische Au	uswertung	keine Information	
Stichprobengr	öße	keine Information	
Wiederholung	en	keine Information	
Trassenlänge (mit und ohne	Marker)	keine Information	
Angabe von Wrametern	/itterungspa-	keine Information	
Kontakt zu Au	tor	nein	
Verwendung of se und deren	•	eine weiteren Studiendetails verfügbar eine artspezifischen Daten verfügbar er artübergreifende Reduktionswert von 100 % wird für die Artengruppe Eulen ernommen (s. Kap. 11.5)	

# 11.3 Literatur-Steckbriefe zu Meta-Studien und Reviews zu Wirksamkeiten von Vogelschutzmarkern

Tab. 26: Chronologisch und hinsichtlich ihrer Aktualität sortierte Auflistung thematisch relevanter Meta-Studien und Reviews.

Quelle		Kurzbeschreibung	Einschätzung/
		Inhalt	Besonderheiten
11.3.1	Martin (2017) The Sensory Ecology of Birds	<ul> <li>- Ausführliches Buch zum Thema der sensorischen Ökologie der Vögel.</li> <li>- Es werden evolutionäre und ökologische Perspektiven der sensorischen Welt der Vögel erläutert.</li> <li>- Wie nehmen Vögel ihre Umwelt wahr und welche Gründe gibt es dafür, dass Vögel häufig Opfer von Kollisionen mit statischen Strukturen und Fahrzeugen sind und sich häufig in Netzen verfangen? Hierfür werden verschiedene Lösungsmöglichkeiten zur Vermeidung aufgezeigt.</li> </ul>	<ul> <li>- Aufzeigen der Unterschiede zwischen dem Sehen der Vögel im Vergleich zum Menschen und zwischen verschiedenen Arten.</li> <li>- Funktion der Sehphysiologie als Erklärungsansatz dafür, warum Vögel mit Freileitungen kollidieren und welche Maßnahmen aufgrund des artspezifischen Verhaltens der Vögel diese vermeiden können.</li> </ul>
11.3.2	Smith & Dwyer (2016) Avian interactions with renewable energy infrastructure: An update.	- Review über die direkten und indirekten Effekte auf Vögel der zwei expandierenden erneuerbaren Energiequellen- Windund Solarenergie und die dazugehörigen Stromleitungen Wie funktioniert die Wahrnehmung der Vögel und wie kommt es zu den direkten und indirekten Effekten? - Untersuchungen von direkten Effekten an Stromleitungen, z. B. Kollisionen: Welche Arten sind warum kollisionsgefährdet? - Indirekte Effekte durch Stromleitungen, wie z. B. Habitatverfügbarkeit und -verbundenheit oder Veränderungen in trophischen Interaktionen sind dagegen noch nicht gut untersucht Es wird angemerkt, dass viel graue Literatur zum Thema bei den Energiekonzernen vorliegt, allerdings bisher kaum veröffentlicht wurde und nur bedingt zugänglich ist Es wird außerdem darauf hingewiesen, dass Guidelines zu Vermeidungsmaßnahmen gebraucht werden; es werden in diesem Review Hinweise zur Umsetzung gegeben.	- Überblick über die Effekte der Windund Solarenergie sowie der Stromleitungen Basis für neue Forschungsansätze.
11.3.3	Ferrer (2012) Birds and power lines: From conflict to	- Review über die Auswirkungen von Stromtrassen auf die Fauna, insbesondere der Avifauna in Amerika, Afrika und	

Quelle		Kurzbeschreibung Inhalt	Einschätzung/ Besonderheiten
	solution	Europa (Deutschland, Niederlande, Spanien).	Besonderneiten
11.3.4	Barrientos et al. (2011)  Meta-Analysis of the Effectiveness of marked wire in reduction avian collisions with power lines	<ul> <li>Meta-Analyse von Studien, die Totfundsuchen beinhalten; außerdem Studien, die Flugfrequenzdaten enthalten mit 8 Kovariaten zur Effektivität der Marker.</li> <li>Als Ergebnis konnte festgestellt werden, dass Leitungsmarkierungen die Anzahl von Todesopfern reduziert.</li> <li>Autor gibt jedoch keinen Vergleich der relativen Wirksamkeit verschiedener Marker (Form, Größe) oder von Markerabständen an.</li> </ul>	- Quelle gibt den Hinweis, dass Unter- suchungen zur optimalen Dichte von Marker mit bestimmten Farben fehlen.
11.3.5	Prinsen et al. (2011) Review of the Conflict between Migratory Birds and Electricity Power Grids in the African-Eurasian Region	<ul> <li>Überblicksarbeit über Einflussfaktoren und Auswirkungen von Vogelschlag und Kollisionen, sowohl technische wie auch biologische Aspekte, vornehmlich für Asien und Afrika, aber auch in Europa.</li> <li>Datengewinnung durch Literaturrecherchen und Befragungen.</li> <li>Beschreibt die biologischen Ursachen bzw. die Einflüsse bei Vogelschlag und Kollisionen, z. B. Morphologie oder Sehphysiologie der Vögel.</li> <li>Grundlagen zu Vermeidungsmaßnahmen werden dargestellt und Marker vorgestellt, außerdem wird der Einfluss des Markierungsdesigns aufgezeigt.</li> <li>Gesetzliche Vorschriften zum Thema werden beleuchtet.</li> </ul>	- Recherchierter Überblick über die Auswirkungen von Stromleitungen auf Vögel.
11.3.6	Jenkins et al. (2010)  Avian collisions with power lines: a global review of causes and mitigation with a South African perspective	<ul> <li>Literaturreview der bis dato verfügbaren wissenschaftlichen Arbeiten über die Gründe für und Vermeidungen von Kollisionen.</li> <li>Berücksichtigung von acht Reviews, 13 Publikationen/Berichte mit Studiendetails, 12 Publikationen/Berichte zur Effektivität von Vermeidungsmaßnahmen.</li> <li>Aufgelistete Studiendetails zu den unterschiedlichen Markertypen.</li> </ul>	

Quelle		Kurzbeschreibung Inhalt	Einschätzung/ Besonderheiten
11.3.7	Bridges et al. (2008) Minimizing Bird Collisions: What Works for the Birds and What Works for the Utility?	Evaluation der Wirksamkeiten von Markern und Betrachtung von Problemen in Zusammenhang mit Markern (z. B. Koronaentladungen).      Quelle beleuchtet Experimente mit Bewegung und Licht.	
11.3.8	Drewitt & Langston (2008)  Collision effects of wind-power generators and other obstacles on birds	- Umfassender Literatur-Review zu Mortalitätsursachen, Einflussfaktoren und Vermeidungsmethoden bei Kollisionen von Vögeln an menschenbedingten Strukturen, wie z. B. Windturbinen, Freileitungen, Zäune oder Telekommunikations-Türme, Gebäude und Fenster sowie deren Effekte auf Vogelpopulationen.	- Autoren verweisen auf zukünftige Aktivitäten und Forschung in Verbindung mit Kollisionsmortalität von Vögeln, vor allem auf die Notwendigkeit von Monitoring und Langzeitstudien, um Effekte durch Kollisionsmortalität bei gefährdeten Arten besser abschätzen zu können.
11.3.9	Kreuziger (2008)  Zusammenfassende Darstellung der Studien zur Effizienz von Markierungen am Erdseil an Hochspannungsfreileitungen zur Reduzierung des Vogelschlagrisikos	<ul> <li>Darstellung von drei systematischen Vergleichsuntersuchungen (Brauneis 2000, Sudmann 2000, PNL), außerdem 2 Untersuchungen ohne absolute Vogelschlagopferzahlen (Koops 1997, Fangrath 2004).</li> <li>Reduktion von Kollisionen durch den Einsatz von Vogelschutzmarkern i. d. R. &gt; 90 %.</li> </ul>	
11.3.10	Stehn & Wassenich (2008) Whooping Crane Collisions with Power Lines: an Issue Paper	Beschreibung von Kranich-Leitungsinteraktionen in Nord-Amerika, der Fokus lag dabei auf dem Schreikranich.     Managementmaßnahmen werden aufgezeigt, um Kollisionen zu reduzieren.	- Autoren verweisen auf APLIC Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, zum Schutz vor Kollisionen mit allen involvierten Ebenen zusammenzuarbeiten, z. B. Naturschutz, Netzbetreiber und andere Beteiligte aus der Industrie.
11.3.11	Bernshausen et al. (2007) Hochspannungsfreileitungen und Vogelschutz: Minimierung des Kollisionsrisikos - Bewertung und Maßnahmen zur Markierung kollisionsgefährlicher Leitungsbereiche	<ul> <li>Darstellung der Entwicklung eines Bewertungsverfahrens zu vogelkritischen Leitungsabschnitten im Hochspannungsnetz von RWE, hinsichtlich Gefährdungspotenzial, avifaunistischer Bedeutung und avifaunistischem Gefährdungspotenzial sowie zur Markierungsrelevanz.</li> <li>Die Entwicklung der RIBE®-Marker sowie deren Montagemethoden werden vorgestellt.</li> </ul>	<ul> <li>- Überblick über, wann und wie RIBE®-Marker eingesetzt werden können.</li> <li>- Zusammenarbeit von Vogelschutzwarten und Netzbetreibern (RWE).</li> </ul>

Quelle		Kurzbeschreibung Inhalt	Einschätzung/ Besonderheiten
11.3.12	Haas et al. (2005) Protecting birds from powerlines	<ul> <li>- Literatur-Review über die drei Hauptrisiken für Vögel an Freileitungen: Stromschlag, Kollision und Verlust von Ruhe-und Überwinterungsgebieten.</li> <li>- Beschreibung typischer Verletzungen an Vögeln.</li> <li>- Faktoren für hohes Kollisionsrisiko werden genannt und es werden Empfehlungen und Anleitungen/technische Standards zur Vermeidung und Minderung erläutert.</li> </ul>	- Arbeitsgruppe "Vögel und Freileitungen" des NABU.
11.3.13	Manville (2005) Bird strikes and electrocutions at power lines, communication towers, and wind turbines: state of the art and state of the science – next steps toward mitigation	<ul> <li>Review über mensch-induzierte Mortalitätsursachen (Freileitungen, Windturbinen, Telekommunikations-Türme) bei Zugvögeln.</li> <li>Verweis auf APLIC 1994 als Leitfaden bzgl. Kollisionen an Freileitungen.</li> </ul>	- Angabe zukünftiger Forschungsfelder.
11.3.14	Bevanger (1994) Bird interactions with utility structures: collision and electrocution, causes and mitigating measures	<ul> <li>- Ausführlicher Review über Ursachen von Kollisionen und Vogelschlag sowie über daraus abzuleitende Vermeidungsmaßnahmen.</li> <li>- Unterteilung in biologische, topografische, meteorologische und technische Aspekte.</li> <li>- Untersuchungen sollten sich an potenziell gefährdeten Zielarten orientieren.</li> </ul>	- Autor verweist auf sorgfältige Planung von Leitungsrouten, um Kollisionen im Vorfeld zu vermeiden.

## 11.4 Literatur-Steckbriefe zu Expertenempfehlungen, Standards, Arbeitshilfen und thematisch verwandten Quellen

Die hier chronologisch und hinsichtlich ihrer Aktualität aufgelisteten sowie in Kurzform beschriebenen Quellen erhalten aufgrund ihres Inhalts und dessen Wert bezüglich der Thematik alle die Evidenzbewertung E+. Der Übersicht halber wird auf eine Beschreibung von Quellen verzichtet, deren Inhalte nicht wesentlich zum Thema beitragen.

Tab. 27: Chronologische Auflistung von thematisch relevanten Expertenempfehlungen, Standards, Arbeitshilfen und anderer Quellen.

	Quelle	Kurzbeschreibung	Einschätzung/ Besonderheiten
11.4.1	Bernotat et al. (2018) BfN-Arbeitshilfe zur arten- und gebietsschutzrechtlichen Prüfung bei Freileitungsvorhaben	- Leitfaden und Methodenhinweis für die artenschutzrechtliche Bewertung einer signifikanten Erhöhung des Tötungsrisikos und für die gebietsschutzrechtliche Bewertung der Erheblichkeit von Beeinträchtigungen.  - Praxisbezogene Weiterentwicklung der BfN-Methodik zu "Übergeordneten Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen" (Bernotat & Dierschke 2016); hier konkretisiert für die vorhabentypspezifische Mortalitätsgefährdung von Brut- und Gastvogelarten an Freileitungen mit Fokus auf freileitungssensible Arten/Gebiete.  - Betrachtung verschiedener Parameter der Methodik zur Bewertung des KSR (konstellationsspezifischen Risikos) im Zusammenhang mit Freileitungsvorhaben, Betrachtung von Minderungsmaßnahmen (Wirksamkeit).  - Erläuterung der Vorgehensweise an Beispielen.	- Quelle gibt konkreten und einheitlichen Beurteilungs- und Bewertungsrahmen/ -hinweise für die Planungspraxis bei Freileitungsvorhaben vor Mortalitätsrisiken durch Leitungskollisionen können im Rahmen des Arten- und Gebietsschutzes stärker objektiviert und in Entscheidungssituationen von Planungen und Prüfungen nach einheitlichen Beurteilungsmaßstäben betrachtet werden.
11.4.2	Bernotat & Dierschke (2016) Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen - 3. Fassung - Stand 20.09.2016	<ul> <li>Methodenbeschreibung zur Einschätzung zusätzlicher menschenbedingter Mortalität für Tierarten unter Berücksichtigung populationsbiologischer (Populationsbiologischer SensitivitätsIndex) und naturschutzfachlicher (Naturschutzfachlicher WertIndex) Parameter; Klassifizierungssystem für die Einstufung der Bedeutung zusätzlicher Mortalität auf Artniveau insbesondere bei Vögeln, Fledermäusen, Amphibien und Reptilien.</li> <li>Herleitung des Mortalitäts-Gefährdungs-Indexes (MGI), daraus lassen sich Hinweise für Planungspraxis bzw. Prüfungsentscheidungen ableiten.</li> <li>Berücksichtigung des vorhabentypspezifischen Tötungsrisi-</li> </ul>	- Quelle erhöht Objektivität und Nach- vollziehbarkeit von Entscheidungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem europäischen Arten- und Gebiets- schutz und wird inzwischen in zahlrei- chen Veröffentlichungen und Anwen- dungskontexten berücksichtigt.

	Quelle	Kurzbeschreibung	Einschätzung/
			Besonderheiten
		kos der Arten, Verschneidung mit dem MGI führt zur vorhabentypspezifischen Mortalitätsgefährdung = vMGI.  - Hinweise zur Bewertung des konstellationsspezifischen Risikos (KSR) im konkreten Einzelfall werden gegeben.  - Einstufungen sollen im Rahmen von artenschutzrechtlichen Prüfungen, FFH-Verträglichkeitsprüfungen, Eingriffsbewertungen und der Umwelthaftung Eingang in die Praxis finden.	
11.4.3	Rogahn & Bernotat (2015)  Planerische Lösungsansätze zum Gebiets- und Artenschutz beim Netz- ausbau – Tagungsbericht zum Vilmer Expertenworkshop	<ul> <li>Workshop zum Umgang mit den europarechtlichen Anforderungen zum Gebiets- und Artenschutz auf der vorgelagerten Planungsebene und in Genehmigungsverfahren.</li> <li>Themen: Bestandserfassung und -bewertung, Fragen zur Eignung und Verhältnismäßigkeit im Zusammenhang mit Vermeidungsmaßnahmen, Prüfung räumlicher und technischer Alternativen, rechtlicher und fachlicher Grundlagen des Netzausbaus/Erdverkabelung.</li> <li>Quelle beinhaltet auch zwei BfN-Vorträge zur Berücksichtigung des MGI bei der Bewertung signifikant erhöhter Kollisionsrisiken am Beispiel von Freileitungen (Bernotat &amp; Rogahn) sowie zu Mindestanforderungen bei der Erfassung von Vögeln beim Netzausbau einschließlich der BfN-Liste zu Gebieten, Brutvorkommen und Aktionsräumen freileitungssensibler Arten (Rogahn &amp; Bernotat).</li> </ul>	Diskussion zur aktuellen Lage bzgl. rechtlicher Fragen, Untersuchungsumfang, Vermeidungsmaßnahmen und Alternativenprüfung.     BfN-Liste zu Gebieten, Brutvorkommen und Aktionsräumen freileitungssensibler Arten.
11.4.4	VDE/FNN (2014) Vogelschutzmarkierung an Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen	<ul> <li>Beschreibt die naturschutzrechtlichen Rahmenbedingungen.</li> <li>Behandelt sowohl naturschutzfachliche wie auch technische/mechanische Anforderungen an Vogelschutzmarkierungen.</li> <li>Anwendungsbereich bei Planung neuer Freileitungen mit Nennspannungen ab 110 kV.</li> <li>Generelle Informationen zum Kollisionsrisiko und zu Wirkfaktoren, zählt besondere ornithologische Konfliktbereiche auf und nennt kollisionsgefährdete Vogelarten/-gruppen unter Verweis auf Bernotat &amp; Dierschke (2014).</li> <li>Verdeutlicht, dass Markierung nicht in allen Fällen ausreichend ist, um arten- oder gebietsschutzrechtliche Verbotstat-</li> </ul>	<ul> <li>Technischer Hinweis.</li> <li>Gibt Überblick über die derzeitige Lage zu den Auswirkungen von Freileitungen auf die Avifauna.</li> <li>Dient der Verfahrensbeschleunigung unter der rechtssicheren Beachtung der tierökologischen Belange und den Anforderungen des europäischen Gebietsund Artenschutzes.</li> <li>In der Projektgruppe wirkten Vertreter von Netzbetreibern, Naturschutzorganisationen, Ministerien und Behörden.</li> </ul>

	Quelle	Kurzbeschreibung	Einschätzung/ Besonderheiten
44.4.5	Albracht et al. (2042)	bestände zu vermeiden.  - Differenziert beispielhaft die Konfliktträchtigkeit von Räumen in drei Kategorien.  - Operationalisierung der Erkenntnisse; auf Bernotat & Dierschke (2014) wird verwiesen.  - Bestimmung des avifaunistischen Gefährdungspotenzials (AGP, Vogelschlagrisiko) im Zusammenhang mit der Nachrüstung von Freileitungen von Bernshausen (2000) wird beschrieben.	Planungsbüros und Herstellern mit, - Stellt Informationen darüber, wo Markierungen zur Minimierung des Kollisionsrisikos von Vögeln anzubringen sind und wo keine Freileitungen gebaut werden dürfen, - Gibt auch Montagehinweise für Vogelschutzmarkierungen an, z. B. mit Hubschrauber.
11.4.5	Albrecht et al. (2013) Empfehlungen zur Berücksichtigung der tierökologischen Belange beim Leitungsbau auf der Höchstspannungsebene	<ul> <li>Empfehlungen zum Aus- und Neubau von Freileitungen der Höchstspannungsebene zur Anwendung auf Ebene der Planfeststellungsbehörden auf Landesebene (Schleswig-Holstein).</li> <li>Gibt zum einen den rechtlichen Hintergrund an (Eingriffsregelung, Natura2000, Artenschutzrecht gemäß §§ 44 ff. BNatschG) als auch eine Anleitung zum methodischen Vorgehen zur Berücksichtigung tierökologischer Belange, z. B. zur Ermittlung planungsrelevanter Arten und Erfassung von Wirkfaktoren.</li> <li>Detaillierte Betrachtung von verschiedenen faunistischen Gruppen (Avifauna, Fledermäuse), deren Beeinträchtigungen und Vermeidungsmöglichkeiten.</li> <li>CEF Maßnahmen.</li> </ul>	<ul> <li>- Auf Erdverkabelung wird kurz eingegangen.</li> <li>- Netztechnische Aspekte des Leitungsbaus zur Vermeidung artenschutzfachlicher Aspekte werden bewusst nicht ausgeführt.</li> <li>- Verweist auf Bündelung von Infrastrukturvorhaben beim Neubau einer Freileitungstrasse als eingriffsminimierend.</li> <li>- Einzelfallbetrachtung vor allem bzgl. der Avifauna bleibt im Fokus.</li> <li>- Dient der Verfahrensbeschleunigung und rechtssicheren Beachtung der tierökologischen Belange, artenschutzrechtlicher Erfordernisse.</li> </ul>
11.4.6	NABU (2013) Vogelflug unter Höchstspannung - Sichere Stromfreileitungen für Vögel	Behandelt Einflussfaktoren auf Kollisionsrisiko (z. B. Größe, Sehvermögen, Ortskenntnis) und Maßnahmen zum Schutz (Vogelschutzmarker).      Geht auf Planungsstand beim Netzausbau ein und die Notwendigkeit, Vogelverluste an Freileitungen zu vermeiden.	- Empfehlungen für Alternativen zu Frei- leitungen werden gegeben, z. B. kon- fliktmindernde vogelfreundliche Trassen- führungen durch Umgehung kollisions- trächtiger Gebiete und zu Minimie- rungsmaßnahmen wie Markern.

	Quelle	Kurzbeschreibung	Einschätzung/ Besonderheiten
11.4.7	Avian Power Line Interaction Committee (APLIC) (2012) Reducing Avian Collisions with Power Lines: The State of the Art in 2012	<ul> <li>- Leitfaden mit aktuellen Informationen bzgl. der Reduktion von Vogelkollisionen an Freileitungen.</li> <li>- Überblick über die verfügbare Literatur zu Vogelkollisionen an Freileitungen und Wirkfaktoren.</li> </ul>	<ul> <li>Quelle gibt einen sehr umfangreichen Überblick über technische Möglichkeiten von Vogelschutzmarkern.</li> <li>Gibt Empfehlungen, wie zukünftige Freilandstudien zum Thema Vogelkolli- sionen an Freileitungen durchgeführt und bewacht (Monitoring) werden soll- ten.</li> </ul>
11.4.8	Derouaux et al. (2012) Reducing bird mortality caused by a high- and very- high-voltage power lines in Belgium	<ul> <li>- Darstellung eines Projektes in Belgien, um kollisionsgefährdete Leitungen zu identifizieren und Vermeidungsmaßnahmen zu optimieren.</li> <li>- Enthält Auflistung der kollisions-sensitiven Arten in Belgien mit Fokus auf vier Gruppen von Vögeln, für welche dann in einem weiteren Schritt Verbreitungskarten angelegt wurden und räumliche Aufenthalte modelliert wurden; Bildung eines Kollisions-Risiko-Punktesystems für jede geographische Region, um Regionen mit erhöhter Priorität für Vermeidungsmaßnahmen herauszustellen.</li> <li>- In einem technischen Kapitel werden verfügbare Vermeidungswerkzeuge/Strommarker beschrieben.</li> </ul>	- Beschreibung des methodischen Vorgehens, um Regionen mit erhöhter Kollisionsgefährdung für Vögel herauszuarbeiten und um daraus Ableitungen zur Kollisionsvermeidung treffen zu können.
11.4.9	Länderarbeitsgemeinschaft der staatlichen Vogelschutzwarten (LAG VSW) (2012)  Markierung von Hoch- und Höchstspannungsleitungen - Votum der Länderarbeitergemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten für die bundesweite Anwendung des Stands der Technik	- Gibt Empfehlung zu Markierungsmethoden von Stromleitungen.	- Sehr kurze Zusammenfassung der Ergebnisse einer Tagung zu Markie- rungsmethoden.

	Quelle	Kurzbeschreibung	Einschätzung/ Besonderheiten
11.4.10	Prinsen et al. (2011) Guidelines on how to avoid or mitigate impact of electricity power grids on migratory birds in the African-Eurasian region.	Leitfaden zur Vermeidung von Kollisionen und Stromschlag von Zugvögeln an Stromleitungen, im Auftrag von RWE.     Schrittweise werden Empfehlungen zur Erfassung und zum Monitoring bzgl. der Effektivität von Strommarkern gelistet.	<ul> <li>Überblick über die Wirkungen von Stromleitungen bzgl. Stromschlag und Kollisionen und der daraus abzuleiten- den Vermeidungsmaßnahmen.</li> <li>Es wird darauf hingewiesen, dass man sich verstärkt dem Thema Sehvermögen der Vögel zuwenden muss, um die Effi- zienz von Strommarkern zu erhöhen.</li> <li>Verweis auf APLIC 2006.</li> </ul>
11.4.11	Stake (2009) Evaluating Diverter Effectivness in Reducing Avian Collisions With Distribution Lines at San Luis National Wildlife Refuge Complex, Merced County, California	- Experimentelle Studie, um die Wirkung von Strommarkern (große und kleine Spiralen) an Mittelspannungsleitungen zu untersuchen; zielt auf keine bestimmte Zielart ab Ergebnis: 550 Totfunde in 3 Jahren, darunter: Blässhuhn (53 % der Totfunde), Singvögel (12 %), Enten (9 %), Watvögel (4 %), Wasservögel+Gänse+Greife (4 %) Es liegen keine Daten für den Zeitraum vor der Markierung vor, weswegen die Ergebnisse dieser Studie nicht in der Auswertung des hier vorgelegten Konventionsvorschlages berücksichtigt werden konnten (s. regelbasierte KSR Reduktion in Kap. 7).	<ul> <li>Autor weist darauf hin, dass es bisher nur wenige Studien an Mittelspannungsleitungen (MiSp) bzgl. Vogelkollisionen gibt, da das Risiko für Vögel geringer ist als bei HoSp und HöSp; begründet durch: niedriger verlaufende relativ dünne Leiterseile, welche in einer Ebene angebracht sind.</li> <li>MiSp werden zunehmend als Erdkabel verlegt und liegen damit nicht im Fokus der Vogelgefährdung.</li> <li>Autor macht Vorschlag zur Vermeidung von Kollisionen für Nachtflieger durch Einsatz beleuchteter Marker.</li> </ul>
11.4.12	Verband schweizerischer Elektrizi- tätsunternehmen (2009) Vogelschutz an Starkstrom- Freileitungen mit Nennspannungen über 1 kV	<ul> <li>Empfehlungen zur Gestaltung von Starkstromfreileitungen und vogelsicheren Tragmasten/Mastkonstruktionen.</li> <li>Überblick über die rechtliche Situation und über technische Maßnahmen im Vogelschutz in der Schweiz, vor allem Stromschlag und die Kollisionsgefahr an Stromleitungen betreffend.</li> <li>Bzgl. Kollisionen wird der Hinweis auf Markierungen der Erdleiter und Leiter mit Spiralen oder kontrastreichen schwarzweißen Markierungen gegeben.</li> </ul>	<ul> <li>Vorstellen gezielter Maßnahmen gegen Stromschlag, anhand von Beispielen.</li> <li>Es wird darauf hingewiesen, dass Vogelschutz zukünftig bereits bei der Linienwahl einer Freileitung Berücksichtigung finden muss.</li> </ul>

	Quelle	Kurzbeschreibung	Einschätzung/ Besonderheiten
11.4.13	Martin (2007) Visual fields and their functions in birds	- Darstellung der Wirkung von Binokularität (= Fähigkeit, Dinge mit beiden Augen zu fokussieren und ein Bild daraus zu erzeugen) bei Vögeln.	- Siehe auch Martin & Shawn (2010).
		- Beschreibung verschiedener Sehfeld-Typen und Augenbewegungen bei Vögeln in Verbindung mit Nachtsichtvermögen.	
11.4.14	Yee (2007) Testing the Effectiveness of an Avian Flight Diverter for Reducing Avian	- Experimentelle (BACI-) Studie, um die Wirkung von Strommarkern (hier bewegliche FireFlys) an Mittelspannungsleitungen zu untersuchen, die Zielart war der Kanadakranich.	- Autor verweist darauf, dass Erfassung des Flugverhaltens als alleinige Metho- de zur Wirksamkeit von Strommarkern
	Collisions with Distribution Power Lines in the Sacramento Valley, Cali-	- Ergebnis: gemischter Artenpool mit 65 Totfunden, Autor gibt eine Kollisions-Reduktion von 60 % an.	nicht geeignet ist.
	fornia	- Keine weiteren artspezifischen Daten verfügbar.	
11.4.15	Bevanger & Broseth (2001) Bird collisions with power lines-an experiment with ptarmigan	<ul> <li>- Langzeitstudie in Norwegen über die Gefährdung des Alpenschneehuhns an Freileitungen,</li> <li>- Experimentelles Entfernen des Erdseils als Verminderungsmaßnahme,</li> </ul>	- Wirkung einer Erdseilentfernung auf Kollisionsrate.
		- Ergebnis: die Anzahl der Kollisionen wurde nach Entfernung des Erdseils halbiert.	
11.4.16	Gutsmiedl & Troschke (1997) Untersuchungen zum Einfluss einer 110-kV-Freileitung auf eine Graurei- her-Kolonie sowie auf Rastvögel	<ul> <li>Zweijährige Verhaltensstudie zur mgl. Gefährdung einer Graureiher-Brutkolonie an Stromleitungen.</li> <li>Verwendet wurden rote Kunststoffspiralen im Bereich der Graureiherkolonie, jedoch liegen keine Vorher-Nachher-Daten der Anflugopfer vor.</li> </ul>	- Untersuchung zum Einfluss einer Frei- leitung, die potenziell einen Flugkorridor zerschneidet.
		- Aufgenommen wurden Flugbewegungen und Verhaltensdaten bei Annäherung an Leitung, ergänzt durch Erfassung von Anflugopfern.	
		- Die meisten Anflugopfer gab es zu Hauptzugzeiten.	
		- Ergebnis bzgl. der Graureiherkolonie: es konnte kein negativer Einfluss der Freileitung auf die Graureiherkolonie festgestellt werden; keine Änderung des Brutbestandes oder des Brutablaufes und keine Anflüge an Leitungen.	

	Quelle	Kurzbeschreibung	Einschätzung/ Besonderheiten
11.4.17	Brown & Drewien (1992)  Marking power lines to reduce avian collision mortality in the San Luis Valley, Colorado	<ul> <li>Experimentelle Studie zur Effektivität von zwei verschiedenen Markertypen: gelbe Spiralen und gelbe schwingende Platten.</li> <li>Die untersuchten Zielarten waren: Kraniche (Kanadakranich und Schreikranich), Kanadagans und Enten.</li> <li>Außerdem wurden aufgenommen: Greifvögel, Watvögel, Singvögel.</li> <li>Ergebnis: Marker reduzierten Vogel-Kollisionen um &gt; 50 % (artübergreifend).</li> <li>Kraniche reagierten häufiger mit Verhaltensänderungen auf Markierungen als Gänse oder Enten; ebenso war die Flughöhe generell höher.</li> <li>Signifikanter Einfluss des Wetters auf Kollisionen und des Alters der Kraniche (junge Tiere kollidierten häufiger als ältere).</li> </ul>	- Workshop-Beitrag, deshalb nur ein abstract und keine Details der Untersuchung verfügbar Die Daten wurden in einer späteren Publikation mitverwertet (s. Brown & Drewien 1995: Evaluation of Two Power Line Markers to Reduce Crane and Waterfowl Collision Mortality, s. Steckbrief 11.2.6).
11.4.18	Beaulaurier (1981) Mitigation of bird collisions with transmission lines	<ul> <li>Quelle zitiert in Alonso et al. 1994: Mitigation of bird collisions with transmission lines through groundwire marking.</li> <li>Review über 17 Studien über Maßnahmen zur Minimierung von Vogelmortalität an Stromleitungen, berücksichtigt Trassenplanung, Erdverkabelung oder das Entfernen bzw. das Markieren der Erdkabel.</li> <li>Ergebnis: Reduktion der Mortalität nach Erdseilmarkierung von 45 % an markierten Leitungen gegenüber unmarkierten Leitungen.</li> <li>Reduktion durch Entfernen des Erdseils von 48 %.</li> <li>Stellt Einfluss von variablen Umgebungsparametern dar.</li> <li>Postuliert, dass die meisten Unfälle am Erdseil passieren, welches dünner ist , als die Leiterseile und deshalb schwerer für fliegende Vögel zu sehen ist.</li> <li>Zeigt weiterhin, dass eine Änderung der Flugrichtung und abgebrochene Flüge übliche Reaktionen von Vögeln auf Stromleitungen sind.</li> </ul>	- Entfernung des Erdseils mit ähnlich guten Reduktionsergebnissen wie Erdseilmarkierung.

	Quelle	Kurzbeschreibung	Einschätzung/ Besonderheiten
11.4.19	Faanes (1981) Assessment of power line siting in relation to bird strikes in the Northern great plains.	<ul> <li>Quelle zitiert in Alonso et al. 1994: Mitigation of bird collisions with transmission lines through groundwire marking.</li> <li>Flugverhaltensdaten; diese zeigen, dass die häufigste Reaktion der Vögel auf Stromleitungen ein Aufsteigen ist.</li> <li>Die meisten Kollisionen passieren mit den Erdkabeln (80 %), weil die Vögel den Leiterseilen ausweichen und aufsteigen und in Folge gegen das Erdseil prallen.</li> </ul>	- Darstellung von Verhalten der Vögel auf Stromleitungen, jedoch ohne Markerbezug.
11.4.20	James & Haak (1979) Factors affecting avian flight behavior and collision mortality at transmission lines.	<ul> <li>Quelle zitiert in Alonso et al. 1994: Mitigation of bird collisions with transmission lines through groundwire marking.</li> <li>Flugverhaltensdaten; diese zeigen, dass die häufigsten Kollisionen mit dem Erdseil passieren.</li> </ul>	- Darstellung von Verhalten der Vögel auf Stromleitungen, jedoch ohne Markerbezug.

## 11.5 Artengruppen und Reduktionswerte

Tab. 28: Liste von Artengruppen, für welche Mortalitätsreduktionswerte aus Literaturquellen verfügbar sind.

### Erläuterungen:

Studien mit artengruppenspezifischen Reduktionswerten = SAR (weiß unterlegt), Studien mit gepoolten Reduktionswerten = SGR (braun unterlegt).

Spalte 2: zu jeder Quelle ist die Nummer des dazugehörigen Steckbriefes in Klammern angegeben (Kap. 11.2)

Spalte 3: 1: Studien mit artengruppenspezifischen Reduktionswerten (aR)

2: Studien mit gepoolten Reduktionswerten (gR)

Spalte 4: Evidenz der jeweiligen Studie

Spalte 5: Verwendeter Markertyp in der Studie

1 Art	2 Reduktionswert und Quelle, (Steckbrief-Nr.)	3 Studien- art (aR=1, gR=2)	4 Evidenz der Studie	5 Markertyp
Drosseln (Turdidae)	72 % aus Kalz & Knerr (2017), (11.2.13); zur Zugzeit	2	S+	Spiralen/ Zebramarker
	81 % aus Jödicke et al. (2018), (11.2.12)	1	S+	Zebramarker
Enten ( <i>Anatidae</i> )	86 % aus Hartman et al. (2010), (11.2.10)	1	S+	Zebramarker
Linear (variation)	61 % aus Brown & Drewien (1995), (11.2.6)	2	S+	Spiralen/ bewegl. Platten
	60 % aus De La Zerda & Roselli (2002), (11.2.8)	2	S+	Gelbe Spiralen
Gänse (Anser branta)	89 % aus Jödicke et al. (2018), (11.2.12)	1	S+	Zebramarker
Ganse (Anser branta)	93 % aus Bernshausen et al. (2014), (11.2.4 A)	1	S+	Zebramarker
Greifvögel (Accipitridaes)	Keiner aus Luzenski et al. (2016), (11.2.15), keine Wirksamkeit festgestellt	2	S-	Spiralen
Croftmäuuan/Mäuvan (Laridae)	90 % aus Bernshausen et al.( 2014), (11.2.4 B)	2	S+	Zebramarker
Großmöwen/ Möwen ( <i>Laridae</i> )	53 % aus Savereno et al. (1995), (11.2.16)	2	S+	Gelbe Bälle mit schwarzem Strich
Rabenvögel (Corvidae)	89 % aus Jödicke et al. (2018), (11.2.12)	1	S+	Zebramarker
Pallon (Pallidon)	60 % aus De La Zerda & Roselli (2002), (11.2.8)	2	S+	Zebramarker
Rallen ( <i>Rallidae</i> )	53 % aus Savereno et al. (1995), (11.2.16)	2	S+	Gelbe Bälle mit schwarzem Strich

1 Art	2 Reduktionswert und Quelle, (Steckbrief-Nr.)	3 Studien- art (aR=1, gR=2)	4 Evidenz der Studie	5 Markertyp
Reiher (Ciconiiformes)	60 % aus De La Zerda & Roselli (2002), (11.2.8)	2	S+	Gelbe Spiralen
Tauben (Columbidae)	37 % aus Bernshausen et al. (2014), (11.2.4 C)	2	S-	Zebramarker
rauben (Columbidae)	89 % aus Koops (1997), (11.2.14)	2	F+	Spiralen
Watvögel (Charadriiformes)	53 % aus Savereno et al. (1995), (11.2.16)	2	S+	Gelbe Bälle mit schwarzem Strich
Mittelgroße Eulen (Strigiformes)	100 % aus Won (1986), (11.2.20)	2	F+	Rote Platten

### 11.6 Ermittlung der ähnlichsten Referenzart für ausgewählte Vergleichsarten

Tab. 29: Ermittlung der am ähnlichsten einzustufenden Referenzart (aus Tab. 6) für Vergleichsarten (vMGI-Arten A bis C ohne Greifvögel, Eulen und Sperlingsvögel; nach Bernotat & Dierschke 2016), für die grundsätzlich mehrere Referenzarten für einen Ähnlichkeitsvergleich in Frage kommen.

#### Erläuterungen:

Kommen aufgrund der gleichen Gesamtpunktzahl potenziell mehrere Referenzarten infrage, würde konservativ die Referenzart mit der geringeren Wirksam-keitseinstufung herangezogen. Im konkreten Fall hat dies keine praktische Relevanz entfaltet, da es sich in allen Fällen mit alternativ infrage kommenden Referenzarten um solche mit identischer Stufenreduktion handelt (vgl. Weißwangen- oder Graugans bzw. Schnatter-, Stock- oder Pfeifente).

Vergleichsart hier grau markiert bzw. mittels (V) hinter dem Artnamen kenntlich gemacht; darunter stehen die jeweils hinsichtlich ihrer Ähnlichkeit beurteilten Referenzarten; Punkte der ähnlichsten Referenzart hervorgehoben.

Verwandtschaft: Taxonomie aus Bauer et al. (2005) (Ordnung, Familie, Gattung; weitere Unterteilungen nicht berücksichtigt).

Fluggeschwindigkeit: Glutz et al. (verschiedene Jahre im HVM (n. d.)); Alerstam et al. (2007); Bruderer & Boldt (2001), Mewes et al. (2003); für die Rallen Übertragung der Fluggeschwindigkeit von verwandter Art mit Angabe zur Fluggeschwindigkeit (vgl. Kap. 8.1.4).

Angaben zur Wahrnehmung in Flugrichtung aus Martin (2017).

Manövrierfähigkeit, Größe, Lebensraum, Nahrungssuche, Aktivitätszeit, Ansammlungen: Bauer et al. (2005); Glutz et al. (verschiedene Jahre im HVM); Mewes et al. (2003).

Wanderverhalten: Helbig & Barthel (2005).

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Auerhuhn (V) Tetrao urogallus	Gallifor- mes, Pha- sianidae	30,7 g/cm	54-95 cm	65 km/h	Ausgedehnter Blindbereich bzw. schlecht entwickelte Fovea	Ruhige Nadel- und Mischwälder	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und dämmer- ungsaktiv	J	Truppbil- dung im Winter	

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Groß- trappe Otis tarda	Otidifor- mes; Otidi- dae	26,2 g/cm	70-100 cm	50-90 km/h	Ausgedehnter Blindbereich	Offenland, Agrar- steppe	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und dämmer- ungsaktiv	J	Truppbil- dung im Winter	
	0	2	2	3	3	0	3	3	3	3	22
Höcker- schwan Cygnus olor	Anserifor- mes; Ana- tidae	48,2 g/cm	125- 160 cm	58 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer, außerhalb der Brutzeit auch auf Agrarflächen	gründeln, an Land auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	zur Mau- serzeit und im Winter auch in größeren Trupps	
	0	0	0	3	0	0	2	2	1	3	11
Graugans Anser anser	Anserifor- mes; Ana- tidae	21,7 g/cm	76-89 cm	52 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig, meist deckungsreiche Binnengewässer, zur Rast und Nahrungssuche Grünland- und freie Wasserflä- chen	an Land weidend/ auflesend, selten gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	0	0	3	1	0	0	2	2	1	3	12
Schwarz- storch (V) Ciconia nigra	Ciconiifor- mes, Ciconiidae	20 g/cm	95-100 cm	58 km/h	Geringer Blind- bereich	Laub- und Mischwälder mit Gewässern und Feuchtgrünland; Rastgebiet auch in Trockengebie- ten	im Wasser watend und im Gehen am Boden; stochern/ picken	tagaktiv	Z	oft in klei- neren Trupps	

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Eurasi- scher Kranich Grus grus	Gruifor- mes; Gruidae	27,4 g/cm	110- 120 cm	50 km/h	Ausgedehnter Blindbereich	Brut in nassen Wäldern und Feuchtgebieten; Nahrungssuche auf landwirtschaft- lichen Flächen; Rastplätze weite offene Flächen; Schlafplatz in Seichtwasser oder Sumpfgebieten	im Gehen am Boden; stochern/ picken	tag- und däm- me- rungsak- tiv, Zug auch nachts	ZW	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	0	1	2	3	1	3	2	2	2	3	19
Graureiher Ardea cinerea	Ardeifor- mes; Ardeidae	8,4 g/cm	90-98 cm	43 km/h	Kein relevanter Blindbereich	Brutkolonien in Bäumen und Schilf, Nahrungs- suche in Gewäs- sern und auf Ag- rarland	watend; Ansitzjagd, auch ter- restrisch am Boden	tag- und dämme- rungs- aktiv; Zug auch nachts	JZW	Kolonie- brüter	
	0	0	3	0	2	3	2	2	1	2	15
Brandgans (V) Tadorna tadorna	Anserifor- mes; Anatidae	8,2 g/cm	58-67 cm	55 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresküste, Flachküsten mit Sand- und Schlammflächen	seihen im nassen Schlick oder grün- deln im Seicht- wasser	über- wiegend tagaktiv; Zug vor- wiegend nachts	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Weiß- wangen- gans Branta leucopsis	Anserifor- mes; Ana- tidae	14,6 g/cm	58-71 cm	61 km/h	Geringer Blind- bereich	Felskuppen in Nähe zu Küste oder See; Rastflä- chen in Salzwie- sen, Weiden, Wiesen, Äcker	an Land weidend/ auflesend	über- wiegend tagaktiv	ZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	2	0	3	3	3	2	1	2	2	3	21
Graugans Anser anser	Anserifor- mes; Anatidae	21,7 g/cm	76-89 cm	52 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig, meist deckungsreiche Binnengewässer, zur Rast und Nahrungssuche Grünland- und freie Wasserflä- chen	an Land weidend/ auflesend, selten gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	2	0	1	3	3	2	1	3	3	3	21
Zwerggans (V) Anser erythropus	Anserifor- mes; Anatidae	15,3 g/cm	65-86 cm	Gänse, schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Waldtundra; Win- terquartier auf Weiden und land- wirtsch. Kulturflä- chen, kaum am Meer	an Land weidend/ auflesend	tagaktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
Weiß- wangen- gans Branta leucopsis	Anserifor- mes; Anatidae	14,6 g/cm	58-71 cm	61 km/h	Geringer Blind- bereich	Felskuppen in Nähe zu Küste oder See; Rastflä- chen in Salzwie- sen, Weiden, Wiesen, Äcker	an Land weidend/ auflesend	über- wiegend tagaktiv	ZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	2	3	2	3	3	2	3	3	3	3	27

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Graugans Anser anser	Anserifor- mes; Anatidae	21,7 g/cm	76-89 cm	52 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig, meist deckungsreiche Binnengewässer, zur Rast und Nahrungssuche Grünland- und freie Wasserflä- chen	an Land weidend, selten gründelnd	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	3	0	3	1	3	2	3	2	2	3	22
Saatgans (V) Anser rossicus/ fabalis	Anserifor- mes; Anatidae	19,7 g/cm	66-84 cm	62 km/h	Geringer Blind- bereich	Offene Tundra; Koniferen- und Birkenbestände der Taiga; als Durchzügler auf Wiesen-, Weiden- und Ackerflächen, flache Gewässer als Schlaf- und Ruheplätze	an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	ZW	große Schlaf- platzge- sellschaf- ten	
Weiß- wangen- gans Branta leucopsis	Anserifor- mes; Anatidae	14,6 g/cm	58-71 cm	61 km/h	Geringer Blind- bereich	Felskuppen in Nähe zu Küste oder See; Rastflä- chen in Salzwie- sen, Weiden, Wiesen, Äcker	an Land weidend/ auflesend	über- wiegend tagaktiv	ZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	2	0	2	3	3	2	3	2	3	3	23

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Graugans Anser anser	Anserifor- mes; Anatidae	21,7 g/cm	76-89 cm	52 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig, meist deckungsreiche Binnengewässer, zur Rast und Nahrungssuche Grünland- und freie Wasserflä- chen	an Land weidend, selten gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	3	3	3	2	3	2	3	3	2	3	27
Ringelgans (V) Branta bernicla	Anserifor- mes; Anatidae	12,6 g/cm	55-66 cm	64 km/h	Geringer Blind- bereich	Hocharktische Tundra, Küsten- nähe mit Süßwas- serseen; außer- halb Brutzeit Flachküste mit Wattflächen und Salzwiesen, Ru- heplätze auf dem Meer in geschütz- ten Buchten	Salzwiesen und Watt- flächen weidend/ auflesend	über- wiegend tagaktiv	ZW	als Rast- vogel z. T. in großen Trupps	
Weiß- wangen- gans Branta leucopsis	Anserifor- mes; Anatidae	14,6 g/cm	58-71 cm	61 km/h	Geringer Blind- bereich	Felskuppen in Nähe zu Küste oder See; Rastflä- chen in Salzwie- sen, Weiden, Wiesen, Äcker	an Land weidend/ auflesend	über- wiegend tagaktiv	ZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	3	2	3	3	3	2	3	3	3	3	28

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Graugans Anser anser	Anserifor- mes; Anatidae	21,7 g/cm	76-89 cm	52 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig, meist deckungsreiche Binnengewässer, zur Rast und Nahrungssuche Grünland- und freie Wasserflä- chen	an Land weidend, selten gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	2	0	0	1	3	2	3	2	2	3	18
Kurz- schna- belgans (V) Anser brachy- rhynchus	Anserifor- mes; Anatidae	17,4 g/cm	60-75 cm	Gänse, schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Brütet auf Fels- wänden/Klippen, Tundrasümpfe; als Rast- und Winterhabitat feuchte Wiesen- und Weideflächen mit Flachwasser- zonen im Gezei- tenbereich und Flussmündungen	an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb der Brut- zeit in teilweise großen Trupps	
Weiß- wangen- gans Branta leucopsis	Anserifor- mes; Anatidae	14,6 g/cm	58-71 cm	61 km/h	Geringer Blind- bereich	Felskuppen in Nähe zu Küste oder See; Rastflä- chen in Salzwie- sen, Weiden, Wiesen, Äcker	an Land weidend/ auflesend	über- wiegend tagaktiv	ZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	2	2	3	3	3	3	3	2	3	3	27

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Graugans Anser anser	Anserifor- mes; Anatidae	21,7 g/cm	76-89 cm	52 km/h	Geringer Blind- bereich	Vielseitig, meist deckungsreiche Binnengewässer, zur Rast und Nahrungssuche Grünland- und freie Wasserflä- chen	an Land weidend, selten gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel meist in großen Trupps	
	3	2	2	1	3	2	3	3	2	3	24
Bergente (V) Aythya marila	Anserifor- mes; Anatidae	13,8 g/cm	40-51 cm	77 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra, Waldtundra; im Winter als Rastvogel an Küsten und auf großen, tiefen Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	0	2	3	3	2	2	3	3	3	23
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	2	0	3	3	3	2	1	3	3	3	23

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	2	3	1	2	3	2	1	3	3	3	23
Knäkente (V) Anas quer- quedula	Anserifor- mes, Anatidae	5,7 g/cm	37-41 cm	51 km/h	Geringer Blind- bereich	Deckungsreiche Binnengewässer, zur Zugzeit auf großen flachen Seen, Über- schwemmungsflä- chen	seihen an der Ober- fläche	tag- und nacht- aktiv	Z	außerhalb der Brut- zeit gesel- lig	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	3	0	0	1	3	3	3	3	1	3	20
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	3	0	2	0	3	3	2	3	1	3	20

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	3	0	0	1	3	3	2	3	1	3	19
Krickente (V) Anas crecca	Anserifor- mes, Anatidae	5,3 g/cm	34-43 cm	70 km/h	Geringer Blind- bereich	Seichte Binnen- gewässer mit hohem De- ckungsangebot im Uferbereich; zur Zugzeit auch an Küste	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	3	0	1	3	3	3	3	3	3	3	25
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	3	0	2	3	3	3	2	3	3	3	25

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	3	0	0	3	3	3	2	3	3	3	23
Löffelente (V) Anas clypeata	Anserifor- mes, Anatidae	10,1 g/cm	43-56 cm	85 km/h	Geringer Blind- bereich	Eutrophe flache Binnengewässer, Feuchtgrünland mit Graben- Komplexen; au- ßerhalb Brutzeit Meeresküste und Salzseen	seihen	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb Brutzeit gesellig	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	30

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	3	2	3	2	3	3	2	3	3	3	27
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Ana- tidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	3	1	2	1	3	3	2	3	3	3	24
Tafelente (V) Aythya ferina	Anserifor- mes, Anatidae	13 g/cm	42-58 cm	85 km/h	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Binnen- gewässer mit gut ausgebildetem Röhrichtgürtel; Rastplätze auch auf Stauseen und Fischteichen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	das ganze Jahr über gesellig	

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	0	3	3	3	3	2	3	3	3	25
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	2	0	3	2	3	3	1	3	3	3	23
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	2	3	2	1	3	3	1	3	3	3	24

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Moorente (V) Aythia nyroca	Anserifor- mes; Anatidae	8,2 g/cm	38-42 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe flache Binnengewässer mit reicher Ver- landungszone; außerhalb Brutzeit auch an offeneren Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb Brutzeit auch in kleinen Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	2	1	3	3	3	2	3	2	3	24
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	2	3	2	3	3	3	1	3	2	3	25
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	2	0	1	3	3	3	1	3	2	3	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Spießente (V) Anas acuta	Anserifor- mes, Anatidae	9,1 g/cm	50-66 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	Große stehende Binnengewässer mit Ufervegetati- on, Über- schwemmungsflä- chen, auf dem Zug Flussmün- dungen, Lagunen, Flachküsten	gründeln, eintauchen	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb Brutzeit gern in artenreinen Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	3	3	2	3	3	3	3	3	3	3	29
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	3	3	1	3	3	3	2	3	3	3	27

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	3		3	3	3	3	2	3	3	3	26
Reiherente (V) Aythya fuligula	Anserifor- mes, Anatidae	10,7 g/cm	40-47 cm	76 km/h	Geringer Blind- bereich	Größere Gewässer	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb Brutzeit größere Schwärme	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	2	3	3	3	3	2	3	3	3	27
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	2	1	3	3	3	3	1	3	3	3	25

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	2	2	1	2	3	3	1	3	3	3	23
Kolbenente (V) Netta rufi- na	Anserifor- mes; Anatidae	13 g/cm	53-57 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Flach- gewässer im Binnenland mit reicher Verlan- dungsvegetation	gründeln, tauchen/ eintauchen	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb Brutzeit gesellig	
Schnatter ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	0	3	3	3	3	3	3	3	3	26
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	2	0	2	3	3	3	2	3	3	3	24

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	2	3	3	3	3	3	2	3	3	3	28
Schellente (V) Bucephala clangula	Anserifor- mes; Anatidae	12,6 g/cm	42-50 cm	73 km/h	Geringer Blind- bereich	Seen und Flüsse in bewaldeten Gebieten; außer- halb Brutzeit grö- ßere Binnenge- wässer, Meeres- buchten	tauchen, schwim- mend	überwie- gend tagaktiv	ZW	außerhalb Brutzeit gesellig meist in kleinen artenreinen Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	0	2	3	3	2	2	2	2	3	21
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	2	0	3	3	3	2	1	2	2	3	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	2	3	2	3	3	2	1	2	2	3	23
Eiderente (V) Somateria mollissima	Anserifor- mes; Anatidae	22,9 g/cm	50-71 cm	64 km/h	Geringer Blind- bereich	Küsten und In- seln, Wattenmeer, Meeresbuchten	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	ganzjährig sehr gesel- lig	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Ana- tidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	0	2	3	3	1	2	3	3	3	22
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	2	0	1	2	3	1	1	3	3	3	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	2	0	3	3	3	1	1	3	3	3	22
Eisente (V) Clangula hyemalis	Anserifor- mes, Anatidae	10,2 g/cm	36-47 cm	79 km/h	Geringer Blind- bereich	Süßwasser; außerhalb Brutzeit Meer und große Binnenseen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	außerhalb Brutzeit sehr gesel- lig	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Ana- tidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	2	1	3	3	1	2	3	2	3	22
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	2	2	2	3	3	1	1	3	2	3	22

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	2	1	1	2	3	1	1	3	2	3	19
Samtente (V) Melanitta fusca	Anserifor- mes, Anatidae	16,4 g/cm	51-58 cm	72 km/h	Geringer Blind- bereich	Tundra- und Bergseen; Rast- plätze an küsten- nahen Seichtwas- serzonen, z. T. offene See, Bin- nenland auf gro- ßen Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	gesellig	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Ana- tidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	0	3	3	3	1	2	3	2	3	22

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	2	0	2	3	3	1	1	3	2	3	20
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Ana- tidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	2	0	3	3	3	1	1	3	2	3	21
Trauerente (V) Melanitta nigra	Anserifor- mes, Anatidae	11,5 g/cm	44-54 cm	80 km/h	Geringer Blind- bereich	Süßgewässer; außerhalb Brutzeit Meer, Binnenland große Seen	tauchen, schwim- mend	tagaktiv; Zug vorwie- gend nachts	ZW	außerhalb Brutzeit gesellig	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	1	3	3	3	1	2	3	2	3	23

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	2	1	3	3	3	1	1	3	2	3	22
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	2	2	2	2	3	1	1	3	2	3	21
Ohren- taucher (V) Podiceps auritus	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	6,2 g/cm	31-38 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Seen und Teiche, mög- lichst nahe an Lachmöwenkolo- nien; zur Zugzeit Küste und große Binnenseen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	Einzeln und in kleinen Trupps im Herbst und Winter, größere Trupps bei Frühlings- zug	

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	3	3	2	2	3	2	3	18
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	1	3	3	2	1	3	2	3	18
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	0	0	0	3	3	2	1	3	2	3	17

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	0	0	2	3	2	3	2	2	2	16
Rothals- taucher (V) Podiceps grisegena	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	10 g/cm	40-50 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Kleinere Gewässer mit sehr stark ausgedehnter Verlandungszone, zur Zugzeit auch auf tiefen Seen und an Küsten	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	ZW	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	3	2	3	3	3	2	3	2	0	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	2	3	3	3	3	1	3	2	0	20
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	0	1	1	3	3	3	1	3	2	0	17
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	0	0	2	3	2	3	2	2	0	14

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Schwarz- halstau- cher (V) Podiceps nigricollis	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	5,7 g/cm	28-34 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Eutrophe Seen und Teiche mit Randvegetation, starke Bindung an Lachmöwenkolo- nien; außerhalb Brutzeit offene Wasserfläche größerer Seen	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZw	Kolonie- brüter, sehr gesel- lig (Schlaf- platzge- sellschaft, Gruppen- verhalten außerhalb der Brut- zeit)	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	3	3	3	2	3	3	2	19
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	0	0	0	3	3	3	1	3	3	2	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	0	0	0	3	3	3	1	3	3	2	18
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	0	0	2	3	2	3	2	3	3	18
Zwergtau- cher (V) Tachybap- tus ruficol- lis	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	4,3 g/cm	25-29 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Stehende Binnen- gewässer mit dichter Verlan- dungszone; au- ßerhalb der Brut- zeit auch auf vegetationsfreien Gewässern	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb der Brut- zeit meist einzeln aber auch in Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	3	3	3	2	3	3	3	20

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	0	0	0	3	3	3	1	3	3	3	19
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	0	0	0	3	3	3	1	3	3	3	19
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	0	0	2	3	2	3	2	3	2	17

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Hauben- taucher (V) Podiceps cristatus	Podicepi- diformes, Podicepi- didae	11,8 g/cm	46-61 cm	Gruppe der Tau- cher schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Stehende Binnen- gewässer mit Uferbewuchs; außerhalb Brutzeit auch Küsten- und Fließgewässer	tauchen, schwim- mend	tag- und nacht- aktiv	JZW	Koloniebildung bei Mangel an Nistvegetation; Zusammenhalt in größeren Verbänden auf Rastgewässer meist nur locker	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	1	3	3	3	3	2	3	3	2	23
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	3	3	3	3	1	3	3	2	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	0	3	3	3	3	3	1	3	3	2	24
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Binnen- gewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	0	0	2	3	2	3	2	3	3	18
Gänsesä- ger (V) Mergus merganser	Anserifor- mes; Anatidae	17 g/cm	58-66 cm	70 km/h	Geringer Blind- bereich	Flüsse, Seen, Küsten mit Baum- beständen; im Winter auf größe- ren Seen, Flüssen und an der Küste	tauchen, schwim- mend	tagaktiv; Zug vorwie- gend nachts	Z	außerhalb Brutzeit große Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	0	2	3	3	2	2	3	1	3	21

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast, küs- tennah in größeren Trupps	
	2	0	1	3	3	2	1	3	1	3	19
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	
	2	0	3	3	3	2	1	3	1	3	21
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	3	0	2	3	3	3	2	1	2	19
Mittelsäger (V) Mergus serrator	Anserifor- mes; Anatidae	13,7 g/cm	52-58 cm	72 km/h	Geringer Blind- bereich	Küsten und Inseln, Binnenseen, Fischteiche; außerhalb Brutzeit marine Flachwasserzonen, Brackwasserlagunen, Flussmündungen	tauchen, schwim- mend	tagaktiv	ZW	gesellig auch au- ßerhalb der Brut- zeit	

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Ana- tidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	0	3	3	3	3	2	2	2	3	23
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	2	0	2	3	3	3	1	2	2	3	21
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	2	3	3	3	3	3	1	2	2	3	25

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	2	0	2	3	3	3	3	2	2	20
Zwerg- säger (V) Mergellus albellus	Anserifor- mes; Anatidae	10,5 g/cm	38-44 cm	Flugge- ge- schwin- digkeit: Flug sehr rasch	Geringer Blind- bereich	Nahrungsreiche Gewässer mit Baumbewuchs; außerhalb Brutzeit größere Küsten- und Binnenge- wässer	tauchen, schwim- mend	tagaktiv; Zug auch nachts	Z	gesellig besonders im Herbst und Winter	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	2	2	1	3	3	2	2	3	1	3	22

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	2	1	1	3	3	2	1	3	1	3	20
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast in größeren Trupps	
	2	2	0	3	3	2	1	3	1	3	20
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	0	0	2	3	3	3	2	1	2	16

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Eissturm- vogel (V) Fulmarus glacialis	Procella- riiformes; Procella- riidae	7,5 g/cm	45-50 cm	lang- same, ge- mächli- che Flü- gel- schläge	Geringer Blind- bereich	Hochseevogel, Brutplatz auf Insel und Küste	auflesend von Was- seroberflä- che, z. T. stoßtau- chen	tag- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; außerhalb Brutzeit gesellig	
Lachmöwe Chroicoce- phalus ridibundus	Charad- riiformes; Laridae	2,9 g/cm	34-43 cm	43 km/h	Geringer Blind- bereich	Brutkolonien im/am Wasser mit nicht zu hoher Vegetation stehender Gewässer, Binnenland auf Gebäuden; an Küste in Salzwiesen; vielseitiger Nahrungsraum, häufig auf Grünund Ackerland, Watt und eutrophe Gewässer; im Winter an Häfenund Industrieanlagen, Müllkippen	auflesend von Boden und Was- seroberflä- che	tag- , dämme- rungs- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; als Rastvogel z. T. in großen Trupps	
	0	0	1	2	3	1	2	2	3	3	17

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	0	0	1	3	1	2	2	3	3	15
Basstölpel (V) Morus bassanus	Pelecanifor canifor- mes; Sulidae	17,1 g/cm	87-100 cm	56 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresvogel; Felseninseln in Küstennähe oder Steilküste	Stoß- tauchen	tagaktiv	JZW	Kolonie- brüter	
Lachmöwe Chroicoce- phalus ridibundus	Charad- riiformes; Laridae	2,9 g/cm	34-43 cm	43 km/h	Geringer Blind- bereich	Brutkolonien im/am Wasser mit nicht zu hoher Vegetation stehender Gewässer, Binnenland auf Gebäuden; an Küste in Salzwiesen; vielseitiger Nahrungsraum, häufig auf Grünund Ackerland, Watt und eutrophe Gewässer; im Winter an Häfenund Industrieanlagen, Müllkippen	auflesend von Boden und Was- seroberflä- che	tag- , dämme- rungs- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; als Rastvogel z. T. in großen Trupps	
	0	0	0	1	3	1	1	2	3	2	13

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	3	3	3	3	1	3	3	3	2	24
Trottel- lumme (V) Uria aalge	Charad- riiformes; Alcidae	11,4 g/cm	38-43 cm	80-82 km/h	Geringer Blind- bereich	Meeresvogel, Brut an steilen Fels- klippen; außerhalb Brutzeit in Schelfmeeren	tauchen, schwim- mend	tag- und dämme- rungs- aktiv	JZW	Kolonie- brüter	
Lachmöwe Chroicoce- phalus ridibundus	Charad- riiformes; Laridae	2,9 g/cm	34-43 cm	43 km/h	Geringer Blindbereich	Brutkolonien im/am Wasser mit nicht zu hoher Vegetation stehender Gewässer, Binnenland auf Gebäuden; an Küste in Salzwiesen; vielseitiger Nahrungsraum, häufig auf Grünund Ackerland, Watt und eutrophe Gewässer; im Winter an Häfenund Industrieanlagen, Müllkippen	auflesend von Boden und Was- seroberflä- che	tag- , dämme- rungs- und nacht- aktiv	JZW	Kolonie- brüter; als Rastvogel z. T. in großen Trupps	
	1	0	3	0	3	1	1	2	3	2	16

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	1	3	3	0	2	2	3	2	16
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	gründeln, an Land weidend/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	2	3	3	0	1	2	3	2	16
Stockente Anas pla- tyrhynchos	Anserifor- mes, Anatidae	12,9 g/cm	50-65 cm	68 km/h	Geringer Blind- bereich	Gewässer aller Art, Nahrungsauf- nahme auch auf landw. Flächen; auf dem Zug auch an Meereslagu- nen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Winter- gast in größeren Trupps	15
	0	2	0	2	3	0	1	2	3	2	

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Kormoran Phalacro- corax carbo	Pha- lacrocora- cidae; Pha- lacrocorax	16 g/cm	80-100 cm	60 km/h	Geringer Blind- bereich	Küste und Bin- nengewässer	tauchen	tagaktiv	JZW	Brutkolo- nien; au- ßerhalb Brutzeit lockere Trupps	
	0	0	0	0	3	0	3	2	3	2	13
Wachtel- könig (V) Crex crex	Gruifor- mes; Rallidae	3,6 g/cm	27-30 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	Offenes und halb- offenes Gelände mit dichtem Be- stand, z. T. Ge- treidefelder, Rü- ben- und Kartof- feläcker, Klee- schläge	von Boden und von Pflanzen ablesend	tag- und nacht- aktiv	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	1	3	1	0	3	1	0	9

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	0	1	3	1	1	3	1	0	10
Kiebitz Vanellus vanellus	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,7 g/cm	28-31 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	0	0	3	3	3	3	3	3	3	0	21
Blässhuhn (V) Fulica atra	Gruifor- mes; Rallidae	12,1 g/cm	36-39 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	stehende, lang- sam fließende Gewässer mit Ufervegetation; überwintern oft an der Küste	tauchen, gründeln, aufneh- mend an Land und Wasser- oberfläche	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Rast- vogel grö- ßere Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	1	1	3	3	2	3	3	3	19

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	1	1	3	3	3	3	3	3	20
Kiebitz Vanellus vanellus	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,7 g/cm	28-31 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	0	0	1	3	3	0	1	3	1	0	12
Teichhuhn (V) Gallinula chloropus	Gruifor- mes; Rallidae	5,1 g/cm	32-35 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	stehende, lang- sam fließende Gewässer mit Ufervegetation; zur Nahrungssu- che auch an Land auf Wiesen, Fel- dern	auflesend von Was- seroberflä- che und Boden	tag- und nacht- aktiv	JZW	außerhalb der Brut- zeit in kleineren Trupps	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	1	3	3	2	3	3	3	18

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	1	1	3	3	3	3	3	3	20
Kiebitz Vanellus vanellus	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,7 g/cm	28-31 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nach- taktiv	Z	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	0	0	2	3	3	0	1	3	1	3	16
Wasser- ralle (V) Rallus aquaticus	Gruifor- mes; Rallidae	3,2 g/cm	23-28 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	Hohe dichte Ufervegetation; im Winter auch an Gräben und Ufern von Fließgewäs- sern	in Röhricht oder auf Schwimm- pflanzen pickend, z. T. im Schwim- men von Wasser- oberfläche	tagaktiv; Zug nachts	JZW	zur Zugzeit meist meh- rere Indivi- duen dicht beisam- men	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	1	3	2	2	3	3	3	17

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	0	1	3	2	3	3	3	3	18
Kiebitz Vanellus vanellus	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,7 g/cm	28-31 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	0	2	2	3	3	0	1	3	1	3	18
Tüpfel- sumpfhuhn (V) Porzana porzana	Gruifor- mes; Rallidae	2,3 g/cm	22-24 cm	50 km/h	Geringer Blind- bereich	Nassflächen mit niedrigem Was- serstand und dichter Vegetati- on; Durchzügler an Gewässern mit Verlandungszo- nen und kleinen Schlickflächen	in Verlan- dungsve- getation/ Röhricht auflesend	tag- und dämme- rungsak- tiv; Zug nachts	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	1	3	2	1	3	1	0	11

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	0	0	3	2	2	3	1	0	11
Kiebitz Vanellus vanellus	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,7 g/cm	28-31 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	0	2	1	2	3	0	1	3	3	0	15
Kleines Sumpf- huhn (V) Zapornia parva	Gruifor- mes; Rallidae	1,4 g/cm	18-20 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	Röhricht und Verlandungsge- sellschaften mit dichter Vegetation	in Verlan- dungsve- getation/ Röhricht auflesend	über- wiegend tagaktiv	Z	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Anatidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	1	3	2	1	2	1	0	10

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	0	1	3	2	2	2	1	0	11
Kiebitz Vanellus vanellus	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,7 g/cm	28-31 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	0	0	0	3	3	0	1	2	3	0	12
Zwerg- sumpfhuhn (V) Zapornia pusilla	Gruifor- mes; Rallidae	1,0 g/cm	17-19 cm	inter- mediä- re Flugge- ge- schwin- digkeit	Geringer Blind- bereich	Überflutungs-, Verlandungs- und Seggenwiesen; außerhalb Brutzeit wie andere Porzana-Arten	in Verlan- dungsve- getation/ Röhricht auflesend	tag- und dämme- rungs- aktiv (wenig bekannt)	A (Z)	weder Truppbil- dung noch Kolonie- brüter	
Schnatter- ente Anas strepera	Anserifor- mes, Ana- tidae	9,2 g/cm	46-58 cm	Gruppe der Enten schnel- le Flie- ger	Geringer Blind- bereich	Seichte stehende bis langsam flie- ßende eutrophe Binnengewässer; auf Zug auch marine Flachwas- sergebiete	seihen, gründeln	tag- und nacht- aktiv	JZW	gesellig, meist in artenreinen Trupps	
	0	0	0	1	3	2	1	2	1	0	10

Art	Verwandt- schaft	Manöv- rierfähig- keit	Größe	Flug- ge- schw.	Sehphysio- logie/ Wahr- nehmung in Flugrichtung	Lebensraum- bzw. Habitatnutzung	Nahrungs- suche	Aktivi- tätszeit	Status/ Wander- verhal- ten	Ansamm- lungen	Ähnlich- keits- punkte (max. 30)
Pfeifente Anas penelope	Anserifor- mes, Anatidae	8,6 g/cm	45-51 cm	74 km/h	Geringer Blind- bereich	vegetationsreiche Seen; auf dem Zug im Winter küstennahe Ge- wässer, Graslän- der, Äcker, Salz- wiesen	seihen, gründeln, auflesend an Land	tag- und nacht- aktiv	JZW	als Wintergast, küstennah in größeren Trupps	
	0	0	0	1	3	2	2	2	1	0	11
Kiebitz Vanellus vanellus	Charad- riiformes, Charad- riidae	2,7 g/cm	28-31 cm	45 km/h	Geringer Blind- bereich	Offenland, Feuchtgebiete, Agrarflächen	am Boden picken/ auflesend	tag- und nacht- aktiv	Z	als Rast- vogel gro- ße Trupps	
	0	0	0	3	3	0	1	2	3	0	12

## 11.7 Expertenbefragung

### 11.7.1 Fragebogen

Hintergrund:

Ziel des Projektes "Wirksamkeitsanalyse von Vogelschutzmarkern" ist es, die bisher an Freileitungen verwendeten Vogelschutzmarker hinsichtlich ihres Potenzials zu prüfen, Vogelkollisionen tatsächlich zu vermeiden. Das Vorhaben ist hierzu in drei Phasen aufgeteilt:

- Literaturrecherche in Form einer Meta-Analyse insbesondere hinsichtlich der Spezifizität für verschiedene Vogelarten und verschiedene Markertypen,
- Expertenbefragung zur Einbeziehung weiteren Fachwissens und zusätzlicher Datenguellen,
- Workshops zur Diskussion der Ergebnisse und zur Entwicklung eines Vorschlags für eine Fachkonvention, wie bei künftigen Planungen von Freileitungen die artspezifische kollisionsmindernde Wirkung verschiedener Markertypen in die artenschutzrechtliche Bewertung des Kollisionsrisikos einbezogen werden kann.

Die rechtlich anzuerkennende Wirksamkeit eines Vogelschutzmarker-Typs zur Minderung des im BfN-Bewertungsansatz enthaltenen jeweiligen konstellationsspezifischen Risikos nach Bernotat & Dierschke (2016) hängt dabei maßgeblich von belastbaren artspezifischen Wirksamkeitsnachweisen der unterschiedlichen Marker ab. Ihre Antworten auf dem nachfolgenden Fragebogen sollen wesentlich dazu beitragen, die Belastbarkeit von Aussagen zur Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern an Freileitungen zu verbessern.

#### 1. Rohdaten

Die bisherige Literaturauswertung hat gezeigt, dass aktuell, belastbare artspezifische Untersuchungsergebnisse nur für sehr wenige Arten vorliegen. Stattdessen wird in vielen Studien eine artübergreifende Reduktionswirkung angegeben. Hierdurch wird die Übertragbarkeit dieser Ergebnisse auf konkrete Vorhaben, in denen artspezifische Bewertungen notwendig sind, deutlich erschwert. Ein vorrangiges Ziel dieser Befragung ist daher, inwieweit durch nicht veröffentlichte Gutachten und Untersuchungen und entsprechende Experteneinschätzungen weitergehende Konkretisierungen zur artspezifischen Wirksamkeit von verschiedenen Vogelschutzmarkern möglich sind.

- 1.1 Haben Sie aus eigenen Studien/Untersuchungen noch artspezifische Daten vorliegen, die bisher lediglich aggregiert ausgewertet worden sind und die Sie uns zur Verfügung stellen könnten, um die artspezifischen Aussagen betreffend der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern auszuweiten?
- 1.2 Können Sie Hinweise geben, wo ansonsten solche Daten noch verfügbar gemacht werden können?
- 1.3 Kennen Sie abgeschlossene oder noch laufende Studien, die nicht oder noch nicht veröffentlicht sind?
- 1.4 Welche relevanten Studien zur Effektivität von Markern kennen Sie noch bzw. würden dem Thema zuträglich sein, die wir bislang nicht berücksichtigt haben (vgl. Liste der bisher von uns ausgewerteten Literatur)?
- 1.5 Sind Ihnen "Negativ Studien" bekannt, in denen Vogelschutzmarker keine Wirkung zeigten (z. B. Anderson 2001, zitiert in Ventana Wildlife Society 2009)? Warum kam dort, Ihrer Meinung nach, keine Wirkung zustande?

#### 2. Einflussfaktoren

Die Wirksamkeit von verschiedenen Vogelschutzmarkern unterliegt einer Reihe von Einflussfaktoren. Zur Beurteilung der zu erwartenden Kollisionsminderungswirkung ist die Abschätzung möglicher Einflussfaktoren nötig (Avian Power Line Interaction Committee 2012; Bevanger 1994). Nach Barrientos et al. (2012) gibt es beträchtliche Unterschiede in den Einschätzungen zur Wirksamkeit der verschiedenen Marker-Typen, demnach liegt die angegebene Wirksamkeit der Marker in den jeweiligen Studien zwischen 10 und 95 %. Es stellt sich somit die Frage nach den Ursachen für diese Unterschiede.

- 2.1 Welche Einflussfaktoren zeichnen Ihrer Meinung nach maßgeblich verantwortlich für diese Heterogenität in den Studien und weshalb? (Bitte begründen Sie Ihre jeweilige Aussage)
- Unterschiede im Verhalten und Morphologie der Arten
- Unterschiede in der Wahrnehmungsphysiologie der Arten
- Habitatvariabilität
- Wettereinfluss
- Topografie/ lokale Situation (z. B. Hochspannungsleitung über Gewässereinflugschneise)
- Mastdesign
- Leiterseilanordnung
- Marker-Typ
- Markierungsdesign oder Anzahl Marker pro Längeneinheit
- Untersuchungs-/ Testansatz zur Effektivität (methodische Gründe)
- Andere..
- 2.2 Welche Einflussfaktoren sollten stärker in den Fokus künftiger Forschungsarbeit zur Wirksamkeit von Markertypen genommen werden und warum? (Bitte begründen Sie Ihre jeweilige Aussage)
- Biologische Faktoren (Sehvermögen der Einzelarten, Flugverhalten, Alter, Geschlecht)
- Topografische Faktoren (z. B. Landnutzung, optische Verschattung)
- Markereigenschaften (z. B. Form, Farbgebung)
- Markierungsweisen (z. B. Abstände, Anordnung)
- Technische Faktoren der Leitung (z. B. Leitungsdesign)
- Meteorologische Faktoren (Wind, Nebel)
- Technische Faktoren (z. B. Leitungsdesign)
- Markereigenschaften (z. B. Abstände, Farbgebung)
- Andere...
- 2.3 Nach Cook (2001) sollte man, "um eine Trasse sichtbarer zu machen, zuerst die artspezifische Wahrnehmung und das Verhalten auf das Wahrgenommene untersuchen". Wie hoch schätzen Sie den Einfluss artspezifischer Wahrnehmung auf die Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern ein? Was trägt Ihrer Meinung bzw. Ihres Wissens nach maßgeblich zur artspezifischen Wahrnehmung der Vogelschutzmarker bei (z. B. Augenanordnung, Flugverhalten, Linsennutzung, Farbsehvermögen, Kontrastsehvermögen)?

- 2.4 Wie könnte man sich dieses Wissen nutzbar machen, um die Effektivität von Vogelschutzmarkern zu steigern?
- 2.5 Falls Sie Vorschläge zu einer gestuften Unterteilung des Sehvermögens von Vögeln haben: Wie und wonach würden Sie diese Unterteilungen vornehmen?

#### 3. Generelle Aussagen zur Wirksamkeit von Markern

- 3.1 Gibt es einen universellen Marker-Typ, den Sie für eine größere Zahl an Vogelarten für wirksam halten? Warum?
- 3.2 Welche Unterschiede bestehen in den Anforderungen an Vogelschutzmarker bei tagaktiven und nachtaktiven Vogelarten? Gibt es Markertypen, die für beide Vogelgruppen oder nur für eine von beiden geeignet sind?
- 3.3 Unter welchen Bedingungen bzw. in wieweit lassen sich artspezifische Untersuchungsergebnisse auf andere, bisher nicht untersuchte Arten übertragen, um eine Potenzialeinschätzung bzgl. der Wirksamkeit von Vogelschutzmarkern auf bisher nicht untersuchte Arten vorzunehmen?
- 3.4 Ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an Marker im Hinblick darauf, ob die Zielarten Zug, Rast- oder Brutvögel sind? Wenn ja, welche und warum? Welche Einschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit von Untersuchungsergebnissen ergeben sich hieraus (siehe auch vorherige Frage)?
- 3.5 Nach Prinsen et al. (2011) wurde bisher die Effektivität von leuchtenden Markern zu wenig untersucht. Wie groß schätzen Sie die erzielbaren Effekte durch Licht (leuchtende Marker) bei den Vogelschutzmarkern ein? Ist bei leuchtenden Markern nachts nicht eher mit einer Attraktionswirkung zu rechnen, also mit einer Erhöhung des Kollisionsrisikos?
- 3.6 Wie hoch schätzen Sie den Einfluss der Abstände zwischen den Markern auf ihre Effektivität ein? Lassen sich zur Größe der Abstände generelle Aussagen treffen oder sind diese abhängig vom Markertyp?
- 3.7 Bei Vorhandensein von zwei Erdseilen werden Vogelschutzmarker auch abwechselnd im selben Abstand auf jedem Erdseil jeweils um die Hälfte versetzt angebracht (sog. überlappende Markerabstände), sollte dies generalisiert zum Einsatz kommen oder halten Sie dies für überflüssig? Warum?
- 3.8 Halten Sie ein nur partielles Markieren der Erdseile (z. B. die zentralen 60 % eines Leitungsabschnittes zwischen den Masten, nach Prinsen et al. 2011) für alle relevanten Vogelarten für ausreichend?
- 3.9 Gibt es Ihrer Meinung nach Markertypen, die für einen bestimmten Landschaftstyp/Topografie (z. B. in Feuchtgebieten, über Flüsse) bevorzugt oder im Gegenteil möglichst nicht eingesetzt werden sollten?
- 3.10 Gibt es Marker-Typen, die Ihrer Meinung nach für eine bestimmte Vogelart bevorzugt oder im Gegenteil möglichst nicht eingesetzt werden sollten?
- 3.11 Führt eine Kombination verschiedener Marker-Typen auf einem Leitungsabschnitt zu einer Erweiterung der Wirksamkeit auf mehr Vogelarten? Welche Marker könnten das sein und warum?
- 3.12 Wie schätzen Sie die Wirksamkeit fluoreszierender Anstriche ein?
- 3.13 Was halten Sie von der Markierung der Leiterseile (zusätzlich oder anstelle der Markierung des Erdseils)? Welche Marker-Typen könnte man auch an die Leitungsseile montieren?

- 3.14 Könnten Sie sich vorstellen, die Wirksamkeit von Markern mittels Modellierungen zu testen, um Prognosen zu stellen? Kennen Sie eventuell diesbezügliche Forschungsarbeiten?
- 3.15 Worauf sollte man Ihrer Meinung nach in Zukunft bei der Entwicklung neuer Marker achten?
- 3.16 Sind Ihnen technische Probleme an Freileitungen bekannt, die durch bestimmte Vogelschutzmarker hervorgerufen werden (z. B. Sprühentladungen, Windlasten) und den Einsatz von Vogelschutzmarkern verhindern könnten? Welche Marker-Typen betraf dies und wie hat man die Probleme gelöst?

#### 4 Starre Markertypen (Bälle, Spiralen, Sterne)

- 4.1 Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit von starren gegenüber flexiblen Markern? Lassen sich hierzu pauschale oder nur artspezifische Aussagen treffen?
- 4.2 Welche Abstände halten Sie bei starren Markern für sinnvoll?
- 4.3 Welche Farbe bzw. welches Muster (z. B. Punkte, Streifen, Leuchtelemente) halten Sie bei starren Markern für am wirkungsvollsten?
- 4.4 Welche Größe halten Sie bei starren Markern für erforderlich und welchen Einfluss hat das auf die Markerabstände (Gewicht)?

# 5. Flexible Markertypen (Klappen, Schilder, Lamellen, Bänder, Fahnen, Laschenbündel)

- 5.1 Wie beurteilen Sie die Wirksamkeit von flexiblen gegenüber starren Markern (vgl. Frage 3.1)? Lassen sich hierzu pauschale oder nur artspezifische Aussagen treffen?
- 5.2 Welche Abstände halten Sie bei flexiblen Markern für sinnvoll?
- 5.3 Welche Farbe bzw. welches Muster (z. B. Punkte, Streifen, Leuchtelemente) halten Sie bei flexiblen Markern für am wirkungsvollsten?
- 5.4 Gibt es negative Aspekte beim Einsatz von flexiblen Markern, z. B. Beschädigung der Erdseile durch Bewegung und/oder Gewicht?

#### 6. Forschungsbedarf und Studiendesign

- 6.1 Bei welchen vogelschlagrelevanten Arten sollte mehr Forschungsarbeit hinsichtlich einer Kollisionsverminderung an Freileitungen initiiert werden, vor allem um für besonders durch Leitungsanflug gefährdete Arten wirksame Vermeidungsmaßnahmen zu finden?
- 6.2 Welches Studiendesign halten Sie für am sinnvollsten, um die Effektivität der unterschiedlichen Marker-Typen bzw. Markierungskonstellationen abzuschätzen?
- 6.3 Wie könnte ein standardisiertes Untersuchungsprotokoll zur Wirksamkeitsanalyse von Vogelschutzmarkern aussehen, z. B. auch im Rahmen eines Monitorings nach dem Bau einer Freileitung? Worauf sollte dringend geachtet werden?
- 6.4 Nach Prinsen et al. (2011) sollten Erfassungen zum Tötungsrisiko an Freileitungen durch Kollisionen (Totfundsuchen) immer in Kombination mit Bewegungsdaten (Flugaktivität, Verhalten) aufgenommen werden können Sie hierfür Angaben zum notwendigen Erfassungsaufwand machen (artübergreifend und/oder artspezifisch)?
- 6.5 Welche methodischen Fehler werden Ihrer Meinung nach häufig gemacht? Wo und was sollte man verbessern? So werden beispielsweise Tests für Marker bisher oft als Vergleich "markiert-unmarkiert" an verschiedenen Leitungsabschnitten durchgeführt, obwohl dafür gleiche Bedingungen erforderlich wären.

- 6.6 Laut Avian Power Line Interaction Committee (2012) bedarf die Effektivität von Vogelschutzmarkern weiterer Studien Welche alternativen Ansätze wären für Sie denkbar, um die Effektivität von Vogelschutzmarkern zu testen (z. B. gezielte Experimente zur Wahrnehmbarkeit verschiedener Markertypen)?
- 6.7 Kennen Sie Studien, in denen die Wirksamkeit von Markern unter Laborbedingungen getestet wurde? Können Sie sich vorstellen, bestimmte Szenarien, z. B. zum Wettergeschehen im Labor zu testen, um die Wirksamkeit der Marker noch besser einschätzen zu können?

#### 7. Generelle und eigene Anmerkungen zum Thema Effektivität von Vogelschutzmarkern

- 7.1 Welche Thematik fehlt Ihnen? Können Sie uns noch weitere Hinweise außerhalb der gestellten Fragen geben?
- 7.2 Halten sie eine generelle Markierungspflicht von Erdseilen an Hoch- und Höchstspannungsleitungen für sinnvoll? Bitte begründen Sie Ihre Aussage!

#### Literatur

- Avian Power Line Interaction Committee (APLIC) (2012): Reducing Avian Collosions with Power Lines The State of the Art in 2012, Washington, D.C.: Edison Electric Institute and APLIC. Available at: www.apliic.org.
- Barrientos, R. et al. (2012): Wire marking results in a small but significant reduction in avian mortality at power lines: A baci designed study. PLoS ONE, 7(3).
- Bernotat, D. & Dierschke, V. (2016): Übergeordnete Kriterien zur Bewertung der Mortalität wildlebender Tiere im Rahmen von Projekten und Eingriffen. 3, p. 460. Available at: http://www.bfn.de/0306 eingriffe-toetungsverbot.html
- Bevanger, K. (1994): Bird interactions with utility structures: collision and electrocution, causes and mitigating measures. Ibis, 136(4), pp. 412–425. Available at: http://dx.doi.org/10.1111/j.1474-919X.1994.tb01116.x.
- Cook, R.G. (2001): Avian visual cognition. www.pigeon.psy.tufts.edu/avc/.
- Prinsen, H. et al. (2011): Review of the Conflivt between Migratory Birds and Electricity Power Grids in the African-Eurasian Region. CMS Technical Series No. XX, AEWA Technical Series No. XX, (December), p.2011.
- Ventana Wildlife Society (2009): Evaluating Diverter Effectiveness in Reducing Avian Collisions With Distribution Lines at San Luis National Wildlife Refuge Complex, Merced County, California. Energy, 20 (June), p. X+86. Available at: http://www.energy.ca.gov

# 11.7.2 Teilnehmerliste mit Rücklauf

Wir möchten uns bei allen Teilnehmern der Befragung bedanken, die mit ihren Fachkenntnissen und ihrem Wissen zum Thema Vogelschutz an Stromleitungen durch Vogelschutzmarker beigetragen und an der Entwicklung dieses Konventionsvorschlages mitgewirkt haben.

Tab. 30: Auflistung der 21 Personen, die von den insgesamt angeschriebenen 34 Personen an der Befragung teilgenommen haben (= 62 %).

	Name	Vorname	Institution/Anschrift	Land	Teilnahme am Work- shop
	Albrecht	Rüdiger	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR); Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek	Deutschland	x
	Alonso	Juan Carlos	Museo Nacional de Ciencias Naturales, C/ José Gutiérrez Abascal, 2, 28006 Madrid (España)	Spanien	×
	Barrientos	Raffael	Infraestruturas de Portugal Biodiversity Chair, CIBIO - Research Center in Biodiversity and Genetic Resources, Campus Agrário de Vairão, R. Padre Armando Quintas, 4485-661 Vairão, Portugal	Portugal	х
	Bernotat	Dirk	Bundesamt für Naturschutz; FG II 4.2, Außenstelle Leipzig, Karl-Liebknecht- Str. 143, 04277 Leipzig	Deutschland	×
	Bernshausen	Frank	Planungsgruppe für Natur und Landschaft; Raiffeisenstraße 5, 35410 Hungen	Deutschland	Х
	Bohn	Thoralf	Forum Netztechnik / Netzbetrieb im VDE (VDE/FNN); Bismarckstraße 33, 10625 Berlin	Deutschland	
	De La Zerda	Susana	Avifauna Ltda., Interconexion Elecrica S.A. A.A.3751, Bogota, Colombia, S.A.	Kolumbien	-
	Ferrer	Miguel	Consejo Superior de Investigacione scientificas Estacion Biologica de Doñana Av. de Maria Luisa s/n, Pabelldn de Pertl, 41013 Sevilla	Spanien	-
	Frost	Darren	Cambridge Ecology Ltd., Hilton House, 37 Hilton Street, Over, Cambridge-shire CB24 5PU	England	-
	Frank	Georg	Nationalpark Donau-Auen, A-2304 Orth/Donau	Österreich	-
Dr.	Haas	Dieter	NABU; Zillhauserstr.36, 72459 Albstadt	Deutschland	Х
	Heynen	Daniela	Vogelschutzwarte Sempach, Luzernerstraße 6, 6204 Sempach	Schweiz	-
	Jödicke	Klaus	Biologen im Arbeitsverbund; Bahnhofstr. 75, 24582 Bordesholm	Deutschland	Х
Dr.	Kalz	Beate	Büro für Tierökologie; Friedenstraße 14, 12555 Berlin	Deutschland	Х

Dr.	Langgemach	Thorsten	Landesamt für Umwelt Brandenburg, Abteilung Naturschutz Referat N3, Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg, Buckower Dorfstr. 34, 14715 Nennhause, OT Buckow	Deutschland	
Prof.	Martin	Graham	Centre for Ornithology, School of Biosciences, University of Birmingham, Edgbaston, Birmingham B15 2TT, UK	England	-
Dr.	Mercker	Moritz	Bionum; Büro für Biostatistik und Ökologische Statistik; Finkenwerder Norderdeich 15 A, 21129 Hamburg Finkenwerder	Deutschland	Х
	Neuling	Eric	NABU; Charitestr. 3, 10117 Berlin	Deutschland	Х
	Prinsen	H.A.M.	Bureau Waardenburg bv, Culemborg, the Netherlands, Postfach 365, 4100 AJ Culemborg	Niederlande	Х
Dr.	Richarz	Klaus	Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Institut für angewandte Vogelkunde; Steinauer Str. 44, 60386 Frankfurt am Main	Deutschland	
Dr.	Stokke	Bard	NINA; Norwegian institute for nature research; P.O. Box 5685 Sluppen, NO-7485 Trondheim; Phone +47 73 80 14 00	Norwegen	-

# 11.7.3 Teilnehmerliste ohne Rücklauf

Tab. 31: Auflistung der Personen, die ebenfalls für die Befragung angeschrieben worden sind, jedoch nicht an der Befragung teilgenommen haben (= 38 %).

	Name	Vorname	Institution/Anschrift	Land	Teilnahme am Work- shop
	Aberle	Sven	Austrian Power Grid AG, Wagramer Str. 19 (IZD-Tower), 1220 Wien	Österreich	-
	Bevanger	Kjetil	NINA; Norwegian institute for nature research; P.O. Box 5685 Sluppen, NO-7485 Trondheim; Phone +47 73 80 14 00	Norwegen	-
Dr.	Fangrath	Michael	Aktion Pfalz Storch E. V., Kirchstrasse 1, 76879 Bonn	Deutschland	-
	Bridges	John	A7400 Western Area Power Administration P.O. Box 281213 Lakewood, CO 80228-8213	USA	-
	Dürr	Tobias	Landesamt für Umwelt Brandenburg, Abteilung Naturschutz Referat N3, Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg, Buckower Dorfstr. 34, 14715 Nennhause, OT Buckow	Deutschland	X
	Dwyer	James	EDM International, Incorporated, 4001 Automation Way, Fort Collins, CO 80525, USA BRIAN	USA	-
	Herkenrath	Peter	Landesamt für Natur- Umwelt- und Verbraucherschutz NRW (LANUV), Vogelschutzwarte NRW, Leibnitzstraße 10, 45659 Recklinghausen	Deutschland	-
	Hormann	Martin	Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Institut für angewandte Vogelkunde, Steinauer Str. 44, 60386 Frankfurt am Main	Deutschland	-
	Jenkins	Andrew	Percy FitzPatrick Institute of African Ornithology, University of Cape Town, Rondebosch 7701, South Africa	Südafrika	-
Dr.	Nipkow	Markus	Vogelschutzwarte Niedersachsen, Göttinger Chaussee 76 A, 30453 Hannover	Deutschland	-
	Pires	Nadine	STRIX Ambiente e Inovação, Porto Salvo, Portugal	Portugal	-
Dr.	Raab	Rainer	Technisches Büro für Biologie, Quadenstraße 13, A-2232 Deutsch-Wagram	Österreich	-
	Stiefel	Dagmar	Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Institut für angewandte Vogelkunde, Steinauer Str. 44, 60386 Frankfurt am Main	Deutschland	-

# 11.7.4 Expertenworkshop am 21./22. Juni 2017, BfN, Leipzig – Teilnehmerliste

Wir möchten uns bei allen Teilnehmern des Expertenworkshops bedanken, welche die grundsätzlichen Inhalte des Fachkonventionsvorschlages erörtert und abgestimmt haben und somit wesentlich an der Weiterentwicklung dieses Konventionsvorschlages mitgewirkt haben.

Tab. 32: Auflistung der Personen, die am 21./22. Juni 2017 in Leipzig am Bundesamt für Naturschutz am Expertenworkshop teilgenommen haben.

	Name	Vorname	Institution/Anschrift	Land
	Albrecht	Rüdiger	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR); Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek	Deutschland
	Alonso	Juan Carlos	Museo Nacional de Ciencias Naturales, C/ José Gutiérrez Abascal, 2, 28006 Madrid (España)	Spanien
	Barrientos	Raffael	Infraestruturas de Portugal Biodiversity Chair, CIBIO - Research Center in Biodiversity and Genetic Resources, Campus Agrário de Vairão, R. Padre Armando Quintas, 4485-661 Vairão, Portugal	Portugal
	Bernotat	Dirk	Bundesamt für Naturschutz; FG II 4.2, Außenstelle Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 143, 04277 Leipzig	Deutschland
	Bernshausen	Frank	TNL Umweltplanung, Raiffeinsenstr. 7, 35410 Hungen	Deutschland
	Blew	Jan	BioConsult SH; Schobüller Str. 36, 25813 Husum	Deutschland
	Bohn	Thoralf	Forum Netztechnik / Netzbetrieb im VDE (VDE/FNN); Bismarckstraße 33, 10625 Berlin	Deutschland
	Dürr	Tobias	Landesamt für Umwelt Brandenburg, Abteilung Naturschutz Referat N3,Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg; Buckower Dorfstr. 34, 14715 Nennhause, OT Buckow	Deutschland
	Fronczek	Stefanie	ARSU GmbH; Escherweg 1, 26121 Oldenburg	Deutschland
Dr.	Haas	Dieter	NABU; Zillhauserstr.36, 72459 Albstadt	Deutschland
	Igel	Friedhelm	Bundesamt für Naturschutz; FG II 4.3, Außenstelle Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 143, 04277 Leipzig	Deutschland
	Jödicke	Klaus	Biologen im Arbeitsverbund; Bahnhofstr. 75, 24582 Bordesholm	Deutschland
Dr.	Kalz	Beate	Büro für Tierökologie; Friedenstraße 14, 12555 Berlin	Deutschland
Dr.	Mercker	Moritz	Bionum; Büro für Biostatistik und Ökologische Statistik; Finkenwerder Norderdeich 15 A, 21129 Hamburg Finkenwerder	Deutschland
	Neuling	Eric	NABU; Charitestr. 3, 10117 Berlin	Deutschland
	Prinsen	H.A.M.	Bureau Waardenburg bv, Culemborg, the Netherlands, Postfach 365, 4100 AJ Culemborg	Niederlande

Dr.	Reichenbach	Marc	ARSU GmbH; Escherweg 1, 26121 Oldenburg	Deutschland
	Reinhardt	Arno	TNL Umweltplanung, Raiffeinsenstr. 7, 35410 Hungen	Deutschland
Dr.	Richarz	Klaus	Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Institut für angewandte Vogelkunde; Steinauer Str. 44, 60386 Frankfurt am Main	Deutschland
	Rogahn	Sebastian	Bundesamt für Naturschutz; FG II 4.2, Außenstelle Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 143, 04277 Leipzig	Deutschland

# 11.7.5 Abschließende Expertenkonsultation – Teilnehmerliste

Wir möchten uns bei allen Teilnehmern bedanken, die an der abschließenden schriftlichen und/oder mündlichen Konsultation teilgenommen haben (Tab. 33) und die inhaltlichen und methodischen Weiterentwicklungen des Fachkonventionsvorschlages bzw. die Umsetzungen aus den Beschlusslagen des Workshops geprüft und abgestimmt haben.

Tab. 33: Auflistung der Personen, die an der abschließenden Expertenkonsultation zum Fachkonventionsvorschlag teilgenommen haben.

	Name	Vorname	Institution/Anschrift	Land
	Bernotat	Dirk	Bundesamt für Naturschutz; FG II 4.2, Außenstelle Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 143, 04277 Leipzig	Deutschland
	Bernshausen	Frank	TNL Umweltplanung, Raiffeinsenstr. 7, 35410 Hungen	Deutschland
	Blew	Jan	BioConsult SH; Schobüller Str. 36, 25813 Husum	Deutschland
	Fronczek	Stefanie	ARSU GmbH; Escherweg 1, 26121 Oldenburg	Deutschland
	Igel	Friedhelm	Bundesamt für Naturschutz; FG II 4.3, Außenstelle Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 143, 04277 Leipzig	Deutschland
	Jödicke	Klaus	Biologen im Arbeitsverbund; Bahnhofstr. 75, 24582 Bordesholm	Deutschland
Dr.	Kalz	Beate	Büro für Tierökologie; Friedenstraße 14, 12555 Berlin	Deutschland
Dr.	Liesenjohann	Monique	BioConsult SH; Schobüller Str. 36, 25813 Husum	Deutschland
Dr.	Mercker	Moritz	Bionum; Büro für Biostatistik und Ökologische Statistik; Finkenwerder Norderdeich 15 A, 21129 Hamburg Finkenwerder	Deutschland
	Neuling	Eric	NABU; Charitestr. 3, 10117 Berlin	Deutschland
Dr.	Reichenbach	Marc	ARSU GmbH; Escherweg 1, 26121 Oldenburg	Deutschland
	Reinhardt	Arno	TNL Umweltplanung, Raiffeinsenstr. 7, 35410 Hungen	Deutschland
Dr.	Richarz	Klaus	Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Institut für angewandte Vogelkunde; Steinauer Str. 44, 60386 Frankfurt am Main	Deutschland
	Rogahn	Sebastian	Bundesamt für Naturschutz; FG II 4.2, Außenstelle Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 143, 04277 Leipzig	Deutschland